



Rheda-
Wiedenbrück



Kreis Gütersloh
weltgewandt & bodenständig

Projektbericht



Älter werden in Rheda-Wiedenbrück

Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände
im Kreis Gütersloh

Arbeiterwohlfahrt
Caritasverband
Deutscher Pentakostischer



Deutsches Rotes Kreuz
Diakonisches Werk
der Ev.-Kirche

Herausgeber: Stadt Rheda-Wiedenbrück
Der Bürgermeister
Fachbereich Soziales und Bürgerservice
33375 Rheda-Wiedenbrück

Kreis Gütersloh
Der Landrat
Abteilung Soziales
33324 Gütersloh

© Kreis Gütersloh 2021

Titelbild: © Stadt Rheda-Wiedenbrück

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn wir älter werden, gewinnt das örtliche Umfeld, in dem wir leben, immer mehr an Bedeutung für unseren Alltag. So hängt die Lebensqualität im Alter stark ab von Fragen der sozialen Netzwerke und einer altersgerechten Infrastruktur mit guter Erreichbarkeit von Einrichtungen und Angeboten der Grundversorgung. Differenzierte Daten zu den Lebenslagen älterer Menschen sind eine wichtige Planungsgrundlage um auf kommunaler Ebene angemessen auf den demographischen Wandel reagieren zu können.

Im Rahmen des Projektes „Älter werden in Rheda-Wiedenbrück“, das von der Stadt Rheda-Wiedenbrück initiiert, durch den Kreis Gütersloh unterstützt und durch die Forschungsgesellschaft für Gerontologie e. V./ Institut für Gerontologie an der TU Dortmund (FfG) wissenschaftlich begleitet wurde, fand im Sommer 2019 eine schriftliche Befragung aller Bürgerinnen und Bürger ab 60 Jahren statt.

Die Untersuchung erfolgte unter der Fragestellung, welche Bedingungen erforderlich sind, damit ein selbständiges Leben in der eigenen Wohnung auch bei zunehmenden Mobilitätseinschränkungen, Hilfe- und ggf. auch Pflegebedürftigkeit im Alter möglich bleibt und welche Rahmenbedingungen sowie ggf. Hilfen und Unterstützungsmaßnahmen die älteren Bürgerinnen und Bürger von der Stadt Rheda-Wiedenbrück erwarten. Dabei entspricht der Verbleib im bisherigen Wohnumfeld dem Wunsch der meisten älteren Menschen. Um diesbezügliche bedarfsgerechte, kleinräumige Planungs- und Gestaltungsprozesse zu realisieren, sind fundierte und differenzierte Erkenntnisse zu den konkreten Lebenslagen und Bedarfen der älteren Menschen sowie den infrastrukturellen, räumlichen und sozialen Bedingungen des Wohnumfeldes erforderlich.

Wer die Zukunft gestalten will, muss wissen, was für Bedürfnisse unsere Seniorinnen und Senioren haben und welche Notwendigkeiten sich daraus ergeben. Insofern können die gewonnenen Informationen den kommunalen Entscheidungsträgern und Akteuren wertvolle Handlungsoptionen für Veränderungsprozesse geben und damit schon heute die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass ältere Menschen – egal ob mit oder ohne Unterstützungs- oder Pflegebedarf – so lange wie möglich über ihr Leben selbst bestimmen können.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an den Projektergebnissen und wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihr



Theo Mettenborg
Bürgermeister der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Ihr



Sven-Georg Adenauer
Landrat des Kreises Gütersloh

Inhalt

1.	Einleitung	4
1.1	Ausgangssituation	4
1.1.1	Rolle des Kreises Gütersloh	4
1.1.2	Rolle der Stadt Rheda-Wiedenbrück	6
1.1.3	Rolle des Seniorenbeirates der Stadt Rheda-Wiedenbrück	7
1.1.4	Rolle der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände	7
1.1.5	Rolle der Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. (FfG)	7
1.2	Projekt „Älter werden in Rheda-Wiedenbrück“	8
1.2.1	Projektplanung	8
1.2.2	Hintergrund / Zielsetzung des Projektes	8
1.2.3	Umsetzung des Projektes	9
1.2.4	Aufbereitung der Ergebnisse des Projekts	10
1.	Die Stadt Rheda-Wiedenbrück	11
2.1.	Allgemeine Eckdaten	11
1.2.	Demografische Entwicklung in Rheda-Wiedenbrück bis 2040	13
1.3.	Bevölkerungsvorausberechnung für die Ortsteile	18
2.	Angebote für ältere Menschen in Rheda-Wiedenbrück	21
3.1.	Betreutes Wohnen für Senioren zur Miete (Wohnen)	21
3.2.	Hilfsdienste für das Wohnen im Alter	21
3.2.1.	Hauswirtschaftliche Hilfsdienste	21
3.2.2.	Bestand an Mahlzeitendiensten	21
3.2.3.	Hausnotruf	22
3.2.4.	Wohnberatung für ältere und behinderte Menschen im Kreis Gütersloh	22
3.2.5	Weitere Angebote	22
3.3.	Nahversorgung	23
3.3.1.	Lebensmittel (Infrastruktur)	23
3.3.2.	Ärzte und Apotheken (Infrastruktur)	24
3.3.2.1.	Allgemeinmediziner / Praktische Ärzte / Innere Medizin	24
3.3.2.2.	Fachärzte	25
3.3.2.3.	Zahnärzte	26
3.3.2.4.	Apotheken	27
3.3.3.	Öffentlicher Personen Nahverkehr – ÖPNV (Mobilität)	27

3.4.	Pflegerische Angebote (Pflege).....	28
3.4.1.	Ambulante Pflegedienste	28
3.4.2.	Tagespflege	29
3.4.3.	Kurzzeitpflege	29
3.4.4.	Angebote mit Rund-um-die-Uhr-Versorgung	29
3.5.	Angebote der offenen Seniorenarbeit (Freizeit / Ehrenamt).....	30
3.6.	Beratungsangebote (Informationen).....	32
3.7.	Grafische Darstellung der Angebote für Ältere und Nahversorgung	33
3.7.1.	Batenhorst	33
3.7.2.	Lintel	34
3.7.3.	Rheda	35
3.7.4.	St. Vit	36
3.7.5.	Wiedenbrück	37
3.8.	Zwischenfazit.....	38
4.	Beteiligungsverfahren	39
4.1.	Schriftliche Befragung/ Fragebogenaktion.....	40
4.1.1.	Ziel und Methodisches Vorgehen	40
4.1.2.	Ergebnisse	41
5.	Fazit, Handlungsempfehlungen und Umsetzungsschritte	42

1. Einleitung

1.1 Ausgangssituation

Die demografische Entwicklung stellt den Kreis Gütersloh und seine Städte und Gemeinden vor große Aufgaben. Vor diesem Hintergrund stellen sich der Kreis und seine Kommunen im Rahmen ihrer jeweiligen Verantwortung der Herausforderung, eine bedarfsgerechte, ortsnahe, flächendeckende und finanzierbare Versorgung Älterer, hilfe- und/oder pflegebedürftiger Menschen sicherzustellen.

Dabei geht es insbesondere darum, die Lebenssituation für und mit älteren Menschen so zu gestalten, dass Selbständigkeit und Selbstbestimmung im Alter so lange wie möglich erhalten bleiben. Hilfe- und Pflegebedürftigkeit soll hinausgezögert bzw. vermieden werden. Präventions- und Selbsthilfepotentiale sollen bestmöglich genutzt werden.

Dem Ehrenamt kommt eine besondere Bedeutung zu, da eine hauptamtliche Durchführung aller notwendigen und wünschenswerten Angebote finanziell nicht möglich ist.

Bleiben ältere Menschen aktiv, wirkt sich das präventiv aus und erhöht die Wahrscheinlichkeit, weit zu altern ohne pflegebedürftig zu werden, und zum anderen sich (und ggf. andere) zumindest (länger) selbst versorgen zu können und somit einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten.

Eine Vielzahl von Studien belegt, dass die Mehrheit der älteren Menschen so lange wie möglich im vertrauten Wohnumfeld bleiben will und auch bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit nicht fremdbestimmt in Institutionen leben möchte. Um den Bedürfnissen der älteren Menschen und den zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden, ist eine kleinteilige und kleinräumige Betrachtung der vorhandenen Strukturen nötig. Denn nur dann können wichtige kommunale Handlungsfelder zielgerichtet weiterentwickelt, vernetzt, Synergieeffekte voll ausgeschöpft, Aufgaben definiert sowie zielgerichtete Handlungsstrategien langfristig entwickelt werden.

1.1.1 Rolle des Kreises Gütersloh

Die Altenhilfe nach § 71 SGB XII (Sozialgesetzbuch) soll dazu beitragen, Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten, zu überwinden oder zu mildern und alten Menschen die Möglichkeit zu erhalten, am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen und ihre Fähigkeit zur Selbsthilfe zu stärken.

Dabei überträgt das APG NRW (Alten- und Pflegegesetz NRW) den Kreisen und kreisfreien Städten in Nordrhein-Westfalen die Verpflichtung, eine kommunale Pflegeplanung nach § 7 Abs. 1 APG NRW zu erstellen.

Diese Planung umfasst:

- die Bestandsaufnahme der Angebote,
- die Feststellung, ob qualitativ und quantitativ ausreichende Angebote zur Verfügung stehen und
- die Klärung der Frage, ob und gegebenenfalls welche Maßnahmen zur Herstellung, Sicherung oder Weiterentwicklung von Maßnahmen erforderlich sind.

Die Planung umfasst insbesondere komplementäre Hilfen, Wohn- und Pflegeformen sowie zielgruppenspezifische Angebotsformen wie persönliche Assistenz und die Weiterentwicklung der örtlichen Infrastruktur. Die Planung hat übergreifende Aspekte der Teilhabe einer altersgerechten Quartiersentwicklung zur Sicherung eines würdevollen, inklusiven und selbstbestimmten Lebens, bürgerschaftliches Engagement und das Gesundheitswesen einzubeziehen.

Der Kreis Gütersloh als örtlicher Sozialhilfeträger erstellt den Pflegeplan. Er hat dabei die kreisangehörigen Städte und Gemeinden und die Konferenz Alter und Pflege des Kreises Gütersloh zu beteiligen.

Der Kreis Gütersloh hat in 2020 ein Gutachten zur Pflegebedarfsplanung durch Herrn Prof. Dr. Mennicken in Zusammenarbeit mit dem RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung erstellen lassen. Dieses Gutachten enthält alle relevanten Zahlen, Daten und Fakten zur Pflegelandschaft im Kreis Gütersloh. Das Gutachten wurde den Entscheidungsträgern in den Städten und Gemeinden am 10.05.2021 bzw. in der Bürgermeisterkonferenz am 18.05.2021 vorgestellt. Der Konferenz Alter und Pflege wurde das Gutachten am 25.05.2021 präsentiert.

Herr Prof. Dr. Mennicken kommt in dem Gutachten zu dem Ergebnis, dass nach dem Basisszenario in den kommenden 3 Jahren kein Bedarf an zusätzlichen Pflegeplätzen im Kreis Gütersloh besteht. Das vollständige Gutachten kann unter www.pflege-gt.de eingesehen werden.

Der Kreistag fasste daraufhin am 28.06.2021 einstimmig folgenden Beschluss:

1. Der Bericht „Pflegebedarfsanalyse für den Kreis Gütersloh“ mit seiner Bedarfsprognose für die stationäre Pflege stellt eine verbindliche Entscheidungsgrundlage für eine bedarfsabhängige Förderung neu entstehender und zusätzlicher vollstationärer Pflegeplätze gem. § 7 Abs. 6 Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen (APG NRW) dar (verbindliche Bedarfsplanung).
2. Die verbindliche Bedarfsplanung im Kreis Gütersloh wird gem. § 11 Abs. 7 Satz 1 APG NRW für den Bereich neu entstehender und zusätzlicher vollstationärer Pflegeplätze eingeführt. Eine zusätzliche Förderfähigkeit über das Pflegewohngeld (§ 14 APG NRW) ist ausschließlich an eine Bedarfsbestätigung des Kreises Gütersloh geknüpft. Maßstab und Grundlage für die Bedarfsfeststellung ist der Gesamtbedarf im Kreis Gütersloh entsprechend dem Basisszenario. Danach besteht in den nächsten 3 Jahren kein Bedarf an weiteren vollstationären Pflegeplätzen.
3. Der Beschluss über die verbindliche Bedarfsplanung und über die Fördervoraussetzung ist öffentlich bekannt zu machen. Sie treten mit öffentlicher Bekanntmachung in Kraft.
4. Der Beschluss ist gem. § 7 Abs. 6 APG NRW jährlich zu überprüfen.

Anhand der erhobenen Daten wird deutlich, dass die demografische Entwicklung der nächsten Jahrzehnte im gesamten Kreisgebiet mit einem deutlichen Zuwachs an älteren und dem gleichzeitigen Rückgang an jüngeren Menschen, die zur Versorgung der wachsenden Zahl von Älteren nicht mehr zur Verfügung stehen werden, eine nachhaltige Veränderung im Bevölkerungsaufbau mit sich bringen und die Kommunen vor erheblichen Herausforderungen bei der Gestaltung einer bedarfsgerechten Infra- und Versorgungsstruktur stellen.

Anhand der erhobenen Daten wird allerdings auch deutlich, dass die Situation in den einzelnen Kommunen im Kreis Gütersloh zum Teil sehr unterschiedliche ist und generelle Aussagen oder Handlungsempfehlungen schwierig sind.

Um den Bedürfnissen der älteren Menschen und den zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden, sind daher kleinteilige und kleinräumige Betrachtungen der vorhandenen Strukturen gefordert. Dies gilt gleichermaßen bei der Suche nach Lösungswegen. Betroffen sind sowohl die Wohn- und Versorgungsangebote, aber auch die gesamte räumliche Planung, wo und wie ältere Menschen leben.

Bei gemeinsamen Projekten mit den Städten und Gemeinden versteht sich der Kreis Gütersloh als Projektpartner.

1.1.2 Rolle der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Die Stadt Rheda-Wiedenbrück ist im Wesentlichen verantwortlich für die kommunale Daseinsvorsorge. Diese ist verfassungsrechtlich im Sozialstaatsprinzip nach Art. 20 Abs. 1 Grundgesetz (GG) verankert und wird in der Gemeindeordnung NRW konkretisiert. So schaffen nach § 8 Abs. 1 der Gemeindeordnung NRW die Gemeinden innerhalb der Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit die für die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Betreuung ihrer Einwohner erforderlichen öffentlichen Einrichtungen. Der Begriff „Daseinsvorsorge“ beinhaltet die Schaffung, Sicherung und Entwicklung (notwendiger) sozialer Lebensbedingungen der BürgerInnen und erschöpft sich nicht in der Sicherung des Existenzminimums (Cless, Erdmenger, Gohde 2000, S. 11). Die Lebensbedingungen werden dabei ganz entscheidend durch die Strukturen vor Ort geprägt. Insofern kommt der Stadt Rheda-Wiedenbrück im Rahmen aller Prozesse der Altenhilfeplanung eine zentrale Rolle zu.

Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse und positiven Erfahrungen im Rahmen der Projekte, die der Kreis Gütersloh bisher durchgeführt hat, hat auch die Stadt Rheda-Wiedenbrück eine Zusammenarbeit bei diesem Thema angestrebt und den Kreis als Projektpartner mit ins Boot geholt.

Für die Stadt Rheda-Wiedenbrück ergeben sich unter Würdigung des demografischen Wandels vielfältige verschiedene Konsequenzen für die Entwicklung der kommunalen Infrastruktur, für soziale und gesundheitliche Dienste, für Pflegeangebote, für Erholungs- und Begegnungsmöglichkeiten, für das ehrenamtliche Engagement sowie für die Beteiligung der Menschen an der Gestaltung ihres Wohnumfeldes, um nur einige Facetten der Gestaltungsmöglichkeiten und Gestaltungsnotwendigkeiten zu nennen. Konkret bedeutet dies, der Frage nachzugehen, wie „alten-/senioren-freundlich“ ist unsere Stadt aufgestellt und welche Lebenslagen und Lebensformen sind in den nächsten Jahrzehnten zu gestalten?

Ziel des von der Politik und der Verwaltung initiierten Projektes ist es, zu einer bedarfs- und nachfragegerechten Gestaltung der Lebens- und Betreuungsqualität älterer Menschen in Rheda-Wiedenbrück beizutragen. Hierbei sollen dann unter Einbeziehung der verschiedenen Handelnden die Bereiche Leben, Wohnen und Pflege thematisiert werden.

1.1.3 Rolle des Seniorenbeirates der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Der Seniorenbeirat der Stadt Rheda-Wiedenbrück war Mitglied der Projektgruppe „Älter werden in Rheda-Wiedenbrück“. Der Seniorenbeirat der Stadt Rheda-Wiedenbrück wird alle fünf Jahre gewählt und versteht sich als Interessenvertretung aller Senioren, als Bindeglied zwischen den Menschen, dem Rat und der Verwaltung der Stadt Rheda-Wiedenbrück.

Im Rahmen des Projektes gab der Seniorenbeirat insbesondere Hilfestellung beim Ausfüllen der Fragebögen.

1.1.4 Rolle der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände

Die Fachberatung für Senioren- und Ehrenamtsarbeit der Wohlfahrtsverbände agieren hier auf Grundlage der Rahmenvereinbarung über die Gestaltung der Lebenssituationen für und mit ältere(n) Menschen im Kreis Gütersloh. Diese Rahmenvereinbarung wurde zwischen dem Kreis Gütersloh, den kreisangehörigen Gemeinden sowie der Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege geschlossen.

Im Rahmen der offenen Seniorenarbeit, die vorrangig auf Prävention, Erhalt der Selbstständigkeit, Selbstbestimmung im Alter und selbstständige Lebensführung ausgerichtet ist, haben die Fachberatungen die Aufgabe, Kommunen bei der Weiterentwicklung der örtlichen Strukturen und Angebote für Senioren zu unterstützen.

Ziel der Rahmenvereinbarung ist die dauerhafte Sicherstellung einer bedarfsgerechten, ortsnahen, flächendeckenden und finanzierbaren Versorgung Älterer, hilfe- und pflegebedürftiger Menschen im Kreis. Dies bedeutet, Angebote und Versorgungsstrukturen auszubauen, die eine selbständige Lebensführung ermöglichen, um so die Grundsätze der Prävention und „ambulant vor stationär“ zu stärken.

1.1.5 Rolle der Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. (FfG)

Die Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. (FfG), Institut für Gerontologie an der TU Dortmund, übernahm die wissenschaftliche Begleitung des Projekts.

Die FfG ist eine seit 1990 bestehende unabhängige Forschungseinrichtung, die Fragen der demografischen Entwicklung, speziell der alternden Bevölkerung nachgeht. Zu den satzungsgemäßen Aufgaben der FfG¹ zählen

- Forschung und wissenschaftliche Begleitung von Modellmaßnahmen und -projekten im Bereich der sozialen (sozialwissenschaftlichen) Gerontologie,
- wissenschaftliche Beratung von öffentlichen, gemeinnützigen und privaten Trägern von Einrichtungen und Dienstleistungen für ältere Menschen, von Initiativen, Verbänden und Unternehmen sowie von Politik und Verwaltung in Demografie bezogenen Fragestellungen,
- Qualifizierung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Einrichtungen, Organisationen, Verbänden, Behörden und Unternehmen sowie Mitwirkung in der universitären Lehre.

Die FfG hat den Projektprozess „Älter werden in Rheda-Wiedenbrück“ wissenschaftlich begleitend beraten und dabei insbesondere die Instrumentenentwicklung für die Bestands- und Bedarfsanalyse unterstützt, die Befragung der über 60-Jährigen ausgewertet sowie die Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen mit ausgearbeitet.

1.2 Projekt „Älter werden in Rheda-Wiedenbrück“

1.2.1 Projektplanung

Im ersten Auftaktgespräch im Dezember 2018 wurden zwischen Vertretern der Stadt- und Kreisverwaltung, der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände und dem Seniorenbeirat erste Fragen zum gemeinsamen Vorgehen abgestimmt. Darauf aufbauend wurde im Anschluss eine Projektplanung erstellt.

1.2.2 Hintergrund / Zielsetzung des Projektes

Die demografische Entwicklung der nächsten Jahrzehnte wird mit einem deutlichen Zuwachs an älteren und dem gleichzeitigen Rückgang an jüngeren Menschen, die zur Versorgung der wachsenden Zahl von Älteren nicht mehr zur Verfügung stehen werden, eine nachhaltige Veränderung im Bevölkerungsaufbau mit sich bringen und die Kommunen vor erhebliche Herausforderungen bei der Gestaltung einer bedarfsgerechten Infra- und Versorgungsstruktur stellen.

Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Entwicklung der kommunalen Infrastruktur, für soziale und gesundheitliche Dienste und Einrichtungen, für Erholungs- und Begegnungsmöglichkeiten sowie für die Beteiligung der Menschen an der Gestaltung ihres Wohnumfeldes? Dieser Frage möchte die Stadt Rheda-Wiedenbrück gemeinsam mit dem Kreis Gütersloh nachgehen.

Ziel des gemeinsamen Projektes ist es, zu einer bedarfs- und nachfragegerechten Gestaltung der Lebens- und Betreuungsqualität älterer Menschen in Rheda-Wiedenbrück beizutragen.

¹ Seit seiner Gründung wird das Institut für Gerontologie vom Land Nordrhein-Westfalen kontinuierlich gefördert. Im Wesentlichen finanziert es sich aus Projektmitteln.

Was kann mit diesem Projekt erreicht werden:

- Mehr seniorenpolitische Transparenz erzeugen
- Feststellen, inwieweit die Ortsteile den Bedürfnissen der älteren Bevölkerung gerecht werden Problemstellungen deutlich machen und sensibilisieren
- Ziele formulieren, Maßnahmenempfehlungen aussprechen

1.2.3 Umsetzung des Projektes

Der Ausschuss für Soziales, Migration und Sport und der Stadt Rheda-Wiedenbrück stimmten der Durchführung des Projektes einstimmig zu, so dass mit der Umsetzung – begonnen werden konnte.

1. Phase: Vorbereitung

- 17.09.2018: Beschluss des Ausschusses für Soziales, Migration und Sport der Stadt Rheda-Wiedenbrück zur Durchführung des Projektes
- Dezember 2018 Abstimmungsgespräche zwischen den Projektpartnern der Stadt- und Kreisverwaltung, der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände und dem Seniorenbeirat

2. Phase: Bestandserhebung

- Erfassen des IST Bestandes
- Abstimmung des Fragebogens in der Projektgruppe

3. Phase: Durchführung der Beteiligungsverfahren

- Pressetermine
- Versand der Fragebögen
- Auswertung der Fragebögen durch die FfG
- Bürgerforen: 21. Oktober 2019, Rheda im Rathaus
- 22. Oktober 2019, Lintel im Landhotel Pöppelbaum
- 24. Oktober 2019, St. Vit im Vitus-Haus
- 31. Oktober 2019; Wiedenbrück im Kreishaus
- 04. November 2019, Batenhorst im Pfarrheim
- Expertenforum am 07. November 2019, Ratssaal

4. Phase: Bewertung und Gewichtung

- Bewertung der Ergebnisse
- Handlungsempfehlungen

5. Phase: Information, Verbreitung, Weiterentwicklung

- Bericht Ausschuss für Soziales, Migration und Sport, im Rat der Stadt Rheda-Wiedenbrück sowie der Konferenz Alter und Pflege des Kreises Gütersloh

1.2.4 Aufbereitung der Ergebnisse des Projekts

Die Ergebnisse der Fragebogenaktion werden im **zweiten Teil dieses Berichtes** in den Ausführungen der **Forschungsgesellschaft für Gerontologie e. V., Institut für Gerontologie an der TU Dortmund (FfG)** ausführlich dargestellt, da die Auswertung durch die FfG erfolgte.

1. Die Stadt Rheda-Wiedenbrück

2.1. Allgemeine Eckdaten

Die Stadt Rheda-Wiedenbrück liegt im Süden des Kreises Gütersloh direkt an der Kreisgrenze zum Kreis Warendorf und ist mit etwa 50.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt im Kreis Gütersloh.

Rheda-Wiedenbrück ist eine lebendige und liebenswerte Stadt, die 1970 im Zuge der kommunalen Gebietsreform aus den selbständigen Städten Rheda und Wiedenbrück mit den Gemeinden Batenhorst, Lintel, St. Vit und Nordrheda-Ems entstanden ist. Attraktive Freizeitangebote, vielfältige kulturelle Feste und Aktivitäten sowie eine breit aufgestellte Bildungslandschaft sind die Markenzeichen von Rheda-Wiedenbrück. Einen besonderen Reiz der Stadt machen die beiden von historischen Fachwerkbauten geprägten historischen Stadtkerne aus. Der malerische Flora-Westfalica-Park (ehemalige Landesgartenschau) verbindet entlang der Ems die beiden Stadtkerne.

Angrenzende Städte und Gemeinden sind Gütersloh, Rietberg, Langenberg, Oelde und Herzebrock-Clarholz.

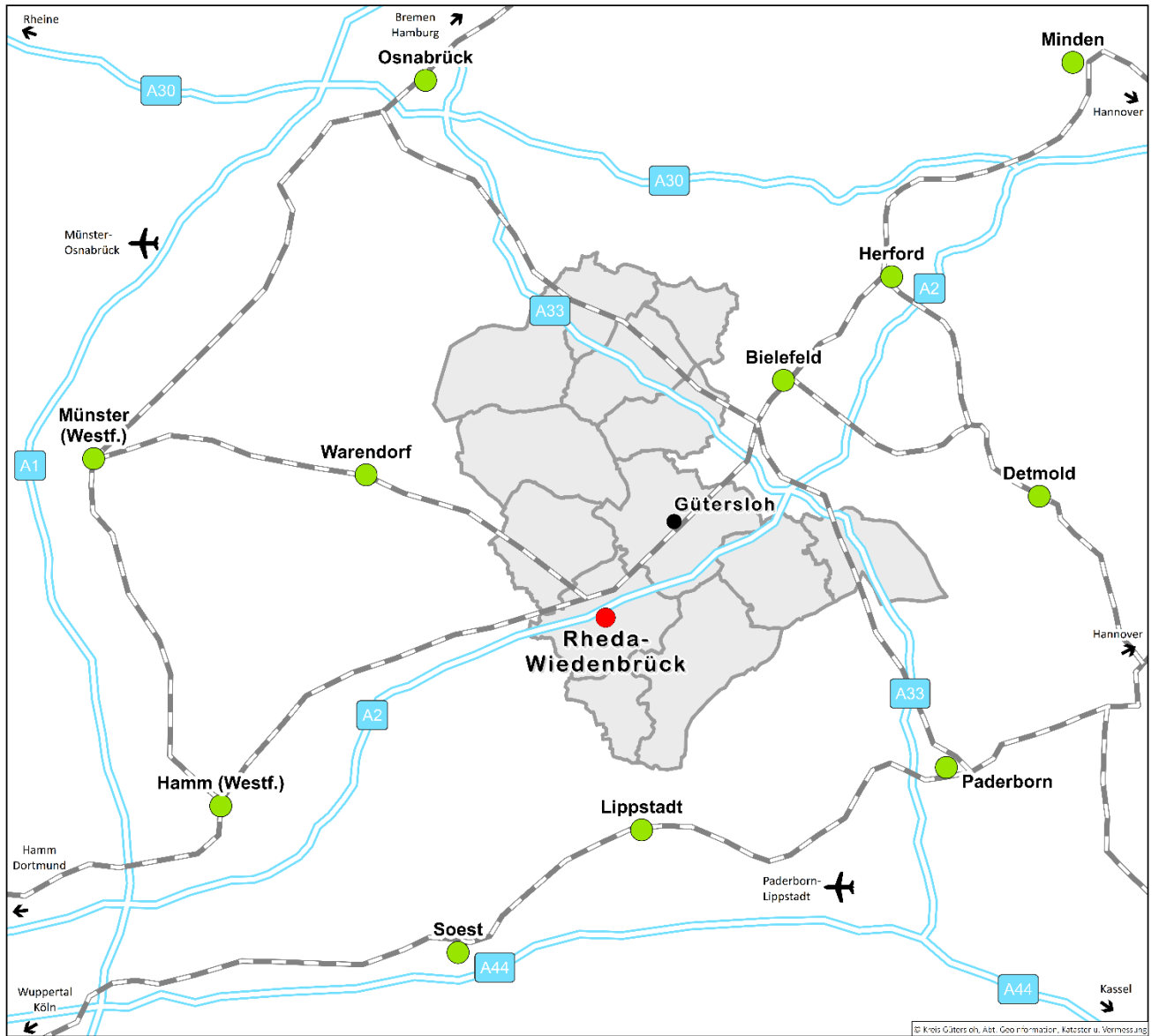
Rheda-Wiedenbrück liegt verkehrsgünstig direkt an der A 2 und ist verkehrlich gut mit dem Autobahnnetz verbunden. Die Stadt ist Ausgangspunkt der Bundesstraßen B 55 (Richtung Lippstadt) und B 61 (Richtung Bielefeld). Weiterhin durchquert die B 64 das Stadtgebiet (Münster – Paderborn). Die nächst gelegenen Flughäfen sind Paderborn/Lippstadt (ca. 40 km), Münster-Osnabrück (ca. 69 km) und Dortmund (ca. 70 km)

Mit dem Bahnhof im Stadtteil Rheda verfügt Rheda-Wiedenbrück über eine gute Anbindung an den regionalen und überregionalen Bahnverkehr. Der Bahnhof Rheda ist Halt mehrerer Regional-Express- und Regionalbahn-Linien mit Direktverbindungen nach Gütersloh, Bielefeld, Minden, Hannover, Berlin, Hamm, Münster, Köln und Düsseldorf.

Rheda-Wiedenbrück verfügt zudem über ein gut ausgebautes innerstädtisches Busnetz sowie Busverbindungen nach Gütersloh und Lippstadt.

Neben zahlreichen örtlichen Fahrradrouen ist die Stadt an mehrere überregionalen und touristischen Radwege angeschlossen, darunter u.a. der Ems Radweg und die Landes Gartenschau-Route.

Das Gebiet der Stadt Rheda-Wiedenbrück erstreckt sich auf einer Fläche von 86,72 km² und gliedert sich in die fünf Ortsteile Rheda, Wiedenbrück, Batenhorst, Lintel und St. Vit. Der überwiegende Teil besteht mit insgesamt ca. 71 % aus landwirtschaftlich genutzter Fläche und Waldfläche. Auf bebaute Flächen und Verkehrsflächen entfallen ca. 26 %.



© Kreis Gütersloh 2021, Abt. Geoinformation, Kataster u. Vermessung, Geodatenservice

1.2. Demografische Entwicklung in Rheda-Wiedenbrück bis 2040

Die Daten zur Demografischen Entwicklung wurden dem Demografiebericht für den Kreis Gütersloh 2020² entnommen. Dieser stellt eine Aktualisierung der Demografieberichte aus den Jahren 2007, 2011 und 2015 dar. Der Vorausberechnungszeitraum erstreckt sich bis zum Jahre 2040.

Der Demografiebericht 2020 wurde im Rahmen eines Forschungsprojektes im Auftrag des Kreises Gütersloh und der pro Wirtschaft Gütersloh GmbH von Herrn PD Dr. E. J. Flöthmann von der Uni Bielefeld und Dipl.-Volksw. R. Loos vom Büro Deenst GmbH, Brilon/Bielefeld erstellt. Im Vordergrund stand erneut eine Bevölkerungsvorausberechnung für die 13 Städte und Gemeinden, die sich jedoch von anderen Bevölkerungsvorausberechnungen dadurch unterscheidet, dass sie auf den Einwohnermeldedaten der lokalen Meldeämtern basiert und nicht auf den beim Landesamt geführten Daten. Die aktuelle Fassung des Demografieberichtes ist auf der Internetseite <https://www.kreis-guetersloh.de> als Download eingestellt.

„Bevölkerungsvorausberechnungen sind der Ausgangspunkt für Planungen in den unterschiedlichsten Bereichen der Gesellschaft, und so profitieren die Kommunen ebenso wie beispielsweise die Wirtschaft von zuverlässigen und belastbaren Berechnungen. Aus diesem Grund ist es unerlässlich, in kontinuierlichem Abstand Vorausberechnungen durchzuführen, die die aktuellen Entwicklungen in den Basisjahren berücksichtigen. Auch im Kreis Gütersloh hat sich in demografischer Hinsicht während der vergangenen Jahre mehrfach Veränderung ergeben, die insbesondere durch Zunahme der Zuzüge aus dem Ausland gekennzeichnet waren; besonders hohe Zuwanderungen gab es dabei im Jahre 2015.

Bevölkerungsberechnungen zeichnen sich dadurch aus, dass sie Aussagen über Entwicklungen treffen, die weit in der Zukunft liegen. Ermöglicht werden Bevölkerungsvorausberechnungen, da sich Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur und –zahl in der Regel nicht kurzfristig und sprunghaft, sondern über Zeiträume von mehreren Jahren und Jahrzehnten vollziehen. Die Trägheit dieser Entwicklungen wird maßgeblich durch die bestehende Altersstruktur einer Bevölkerung bestimmt. Der aktuelle Altersaufbau einer Bevölkerung wirkt sich nachhaltig auf die in der Zukunft liegenden demografischen Prozesse (Geburten, Sterbefälle sowie Zu- und Fortzüge) aus.“

Der Demografie Bericht aus 2020 kommt für die Stadt Rheda-Wiedenbrück zu nachstehendem Ergebnis:

² Demografiebericht für den Kreis Gütersloh 2020

Tabelle: Entwicklung der Bevölkerungszahlen in Rheda-Wiedenbrück bis 2040 (obere Variante)

Obere Variante	2019	2025	2030	2035	2040
Gesamtbevölkerung	49.440	50.590	51.550	52.580	53.500
Bevölkerung männlich	24.860	25.580	26.120	26.690	27.180
Bevölkerung weiblich	24.570	25.010	25.430	25.900	26.330
relative Entwicklung (in %)	0,0	2,3	4,3	6,4	8,2
Bevölkerung der 0- bis 2jährigen gesamt	1.380	1.420	1.420	1.420	1.430
relative Entwicklung der 0- bis 2jährigen (in %)	0,0	3,0	3,0	3,2	3,7
Bevölkerung der 3- bis 5jährigen gesamt	1.320	1.440	1.440	1.440	1.440
relative Entwicklung der 3- bis 5jährigen (in %)	0,0	8,6	8,6	8,7	9,0
Bevölkerung der 6- bis 9jährigen gesamt	1.670	1.900	1.950	1.950	1.950
relative Entwicklung 6- bis 9jähri- gen (in %)	0,0	13,9	17,0	17,0	17,1
Bevölkerung der 10- bis 15jähri- gen gesamt	2.860	2.760	2.990	3.070	3.070
relative Entwicklung der 10- bis 15jährigen (in %)	0,0	-3,6	4,6	7,3	7,3
Bevölkerung der 16- bis 18jähri- gen gesamt	1.610	1.420	1.410	1.530	1.550
relative Entwicklung der 16- bis 18jährigen (in %)	0,0	-11,7	-12,6	-5,2	-4,0
Bevölkerung der 19- bis 24jähri- gen gesamt	3.550	3.510	3.420	3.450	3.520
relative Entwicklung der 19- bis 24jährigen (in %)	0,0	-1,1	-3,5	-2,9	-0,9
Bevölkerung der 25- bis 44jähri- gen gesamt	12.440	12.630	12.670	12.650	12.650
relative Entwicklung der 25- bis 44jährigen (in %)	0,0	1,6	1,9	1,7	1,7
Bevölkerung der 45- bis 64jähri- gen gesamt	15.229	15.184	14.463	13.978	13.979
relative Entwicklung der 45- bis 64jährigen (in %)	0,0	-0,3	-5,0	-8,2	-8,2
Bevölkerung der 65- bis 79jähri- gen gesamt	6.130	6.900	8.410	9.560	9.690
relative Entwicklung der 65- bis 79jährigen (in %)	0,0	12,7	37,2	56,0	58,1

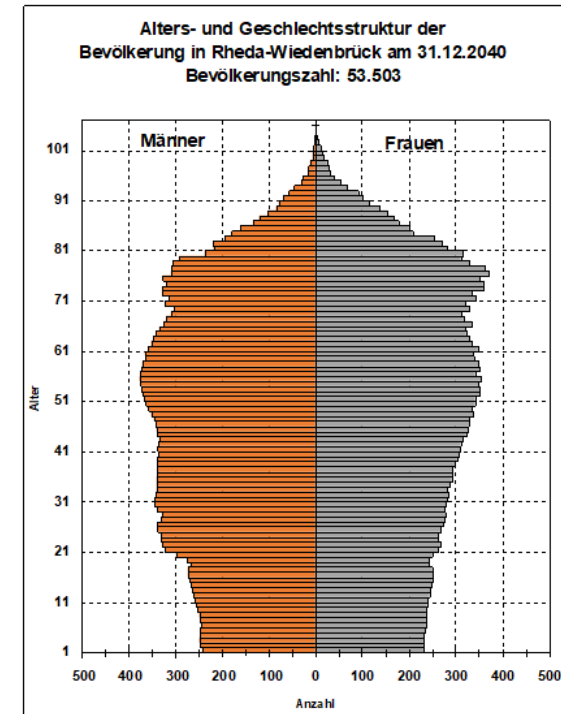
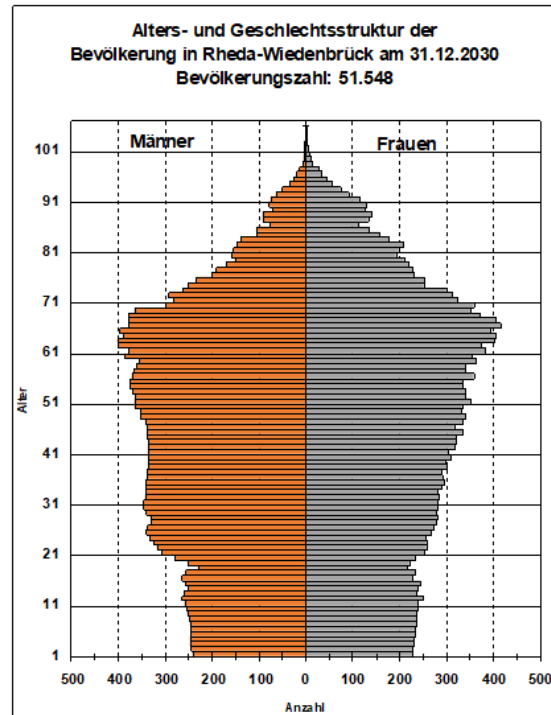
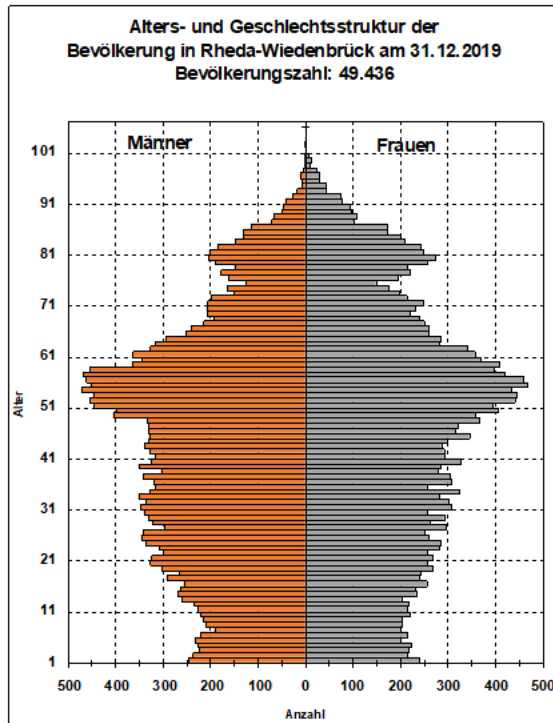
Bevölkerung der 80- bis 109jährigen gesamt	3.260	3.420	3.380	3.550	4.240
relative Entwicklung der 80- bis 109jährigen (in %)	0,0	5,0	3,6	8,9	30,0
Geburten gesamt	490	480	480	480	480
Sterbefälle gesamt	500	500	500	480	490
natürlicher Saldo gesamt	-10	-30	-30	-10	-10
Zuzüge gesamt	4.640	4.450	4.450	4.450	4.450
Fortzüge gesamt	4.510	4.240	4.230	4.240	4.270
Wanderungssaldo gesamt	130	210	230	210	180
Anteil der unter 18jährigen an der Gesamtbevölkerung	16,7	16,7	16,9	16,9	16,7
Anteil der 65- bis 79jährigen an der Gesamtbevölkerung	12,4	13,6	16,3	18,2	18,1
Anteil der über 80jährigen	6,6	6,8	6,6	6,8	7,9
Medianalter	44,9	45,3	45,7	46,2	46,7
TFR	1,73	1,66	1,66	1,66	1,66
Fortzugsrate gesamt (je 1.000 Ew)	91,2	83,8	82	80,6	79,8
Fortzugsrate der 18- bis 24jährigen gesamt	256,2	228,2	226,7	225,8	227,1
Frauenanteil an der Gesamtbevölkerung	49,7	49,4	49,3	49,2	49,2
Bevölkerungszahl der 23- bis 36jährigen Frauen	3.980	3.960	3.930	3.930	3.930
Batenhorst	1.510	1.530	1.540	1.560	1.590
relative Entwicklung (in %)	0,0	1,0	1,5	2,8	4,8
Bev 0 - 18 J.	280	260	260	270	270
Bev. ab 65 J.	290	320	360	430	450
Lintel	1.520	1.550	1.590	1.630	1.670
relative Entwicklung (in %)	0,0	1,8	4,6	7,4	10,1
Bev 0 - 18 J.	300	310	320	330	340
Bev. ab 65 J.	240	280	350	410	450

Rheda	23.060	23.590	24.000	24.460	24.860
relative Entwicklung (in %)	0,0	2,3	4,1	6,1	7,8
Bev 0 - 18 J.	4.150	4.130	4.200	4.250	4.230
Bev. ab 65 J.	4.350	4.730	5.270	5.790	6.180
St. Vit	1.480	1.500	1.520	1.550	1.580
relative Entwicklung (in %)	0,0	1,4	2,9	4,9	6,7
Bev 0 - 18 J.	240	280	300	330	340
Bev. ab 65 J.	350	370	410	440	450
Wiedenbrück	21.870	22.430	22.910	23.390	23.810
relative Entwicklung (in %)	0,0	2,5	4,7	6,9	8,9
Bev 0 - 18 J.	3.870	3.950	4.120	4.220	4.260
Bev. ab 65 J.	4.150	4.640	5.390	6.040	6.400

Quelle: Vorausberechnung der Bevölkerung für die Städte und Gemeinden des Kreises Gütersloh der Universität Bielefeld und Deenst GmbH, Demografiebericht für den Kreis Gütersloh 2020

Die Stadt Rheda-Wiedenbrück gehört demzufolge zu den Kommunen im Kreis Gütersloh für die bis 2040 ein Bevölkerungswachstum prognostiziert wird.

Die Veränderungen in der Altersstruktur werden auch durch die Gegenüberstellung der Bevölkerungspyramiden 2019, 2030 und 2040 nochmals sehr deutlich:



Quelle: Demografiebericht für den Kreis Gütersloh 2020

1.3. Bevölkerungsvorausberechnung für die Ortsteile

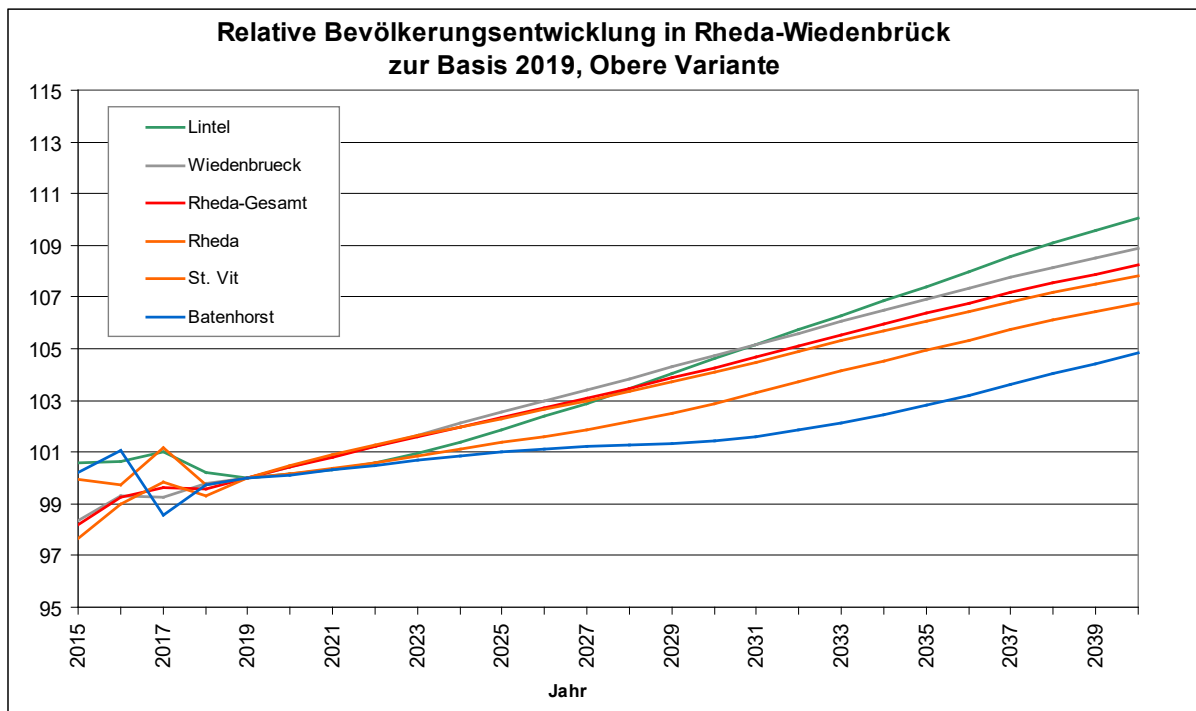
Auszug aus dem Demografiebericht 2020 Kreis Gütersloh (Anhang 6):

Erstmals wurden auch für die Ortsteile Vorausberechnungen bis zum Jahr 2040 erstellt. Dies erfolgte für alle Gemeinden mit ihren Ortsteilen in Unterer und Oberer Variante, als Teilgebiete mit den auf Gemeindeebene getroffenen Annahmen.....

Diese Ergebnisse sind für Ortsteile mit weniger als 5.000 Einwohnern nur bedingt aussagekräftig. Denn für kleine Gebietseinheiten wirken sich einzelne Ereignisse wesentlich gravierender aus als für große Gebietseinheiten. Hier kann schon der Zu- oder Fortzug einer großen Familie hohe Bedeutung für die relative Bevölkerungsentwicklung haben. In kleinen Gebietseinheiten besteht daher statistisch eine hohe Schwankungsbreite.

Die Ergebnisse werden als Diagramme mit den "Korridoren" für die künftige Bevölkerungsentwicklung und als Tabellen mit den Einwohnerzahlen für 10 Altersgruppen für die Jahre 2030 und 2040 veröffentlicht. Die Einwohnerzahlen sind jeweils auf 5er-Werte gerundet.

Bevölkerungsentwicklung in der Oberen Variante



Rheda-Wied gesamt	2019	2030	2040
0-2	1.380	1.420	1.430
3-5	1.320	1.435	1.440
6-9	1.665	1.950	1.950
10-15	2.860	2.990	3.070
16-18	1.610	1.410	1.545
19-24	3.550	3.425	3.515
25-44	12.435	12.675	12.650
45-64	15.230	14.465	13.980
65-79	6.125	8.410	9.685
80-109	3.260	3.375	4.240
	49.435	51.550	53.505

Batenhorst

	2019	2030	2040
0-2	40	45	40
3-5	30	40	40
6-9	45	50	50
10-15	110	85	90
16-18	50	40	45
19-24	130	115	105
25-44	335	370	365
45-64	475	430	400
65-79	175	255	320
80-109	110	105	130
	1.515	1.535	1.585

Lintel

	2019	2030	2040
0-2	35	45	45
3-5	40	50	50
6-9	75	75	75
10-15	90	100	115
16-18	55	50	55
19-24	100	110	110
25-44	365	355	350
45-64	510	460	415
65-79	155	260	330
80-109	90	85	120
	1.520	1.590	1.670

Rheda

	2019	2030	2040
0-2	680	655	660
3-5	620	655	655
6-9	760	870	860
10-15	1.355	1.375	1.355
16-18	730	645	695
19-24	1.650	1.665	1.700
25-44	6.145	6.125	6.110
45-64	6.760	6.740	6.645
65-79	2.860	3.730	4.255
80-109	1.495	1.540	1.920
	23.055	24.000	24.860

St. Vit

	2019	2030	2040
0-2	45	55	55
3-5	40	55	55
6-9	40	70	75
10-15	75	90	100
16-18	40	30	50
19-24	95	75	85
25-44	330	330	325
45-64	465	405	380
65-79	240	280	295
80-109	110	130	150
	1.480	1.520	1.580

Wiedenbrück

	2019	2030	2040
0-2	570	620	625
3-5	590	635	640
6-9	745	880	890
10-15	1.230	1.345	1.410
16-18	735	645	700
19-24	1.575	1.460	1.515
25-44	5.260	5.495	5.495
45-64	7.010	6.430	6.135
65-79	2.695	3.880	4.480
80-109	1.455	1.510	1.920
	21.870	22.905	23.810

2. Angebote für ältere Menschen in Rheda-Wiedenbrück

Bezogen auf die in der Einleitung genannten Handlungsfelder bestehen in Rheda-Wiedenbrück folgende Angebote, die für ältere Menschen von besonderer Bedeutung sind:

3.1. Betreutes Wohnen für Senioren zur Miete (Wohnen)

Sozialwohnungen (öffentlich geförderte Wohnungen):

- Eigentumswohnungen in allen Stadtteilen: insgesamt 259 Wohnungen
- Mietwohnungen: insgesamt 774 Wohnungen

(Quelle: Stadt Rheda-Wiedenbrück, Stand 31.12.2020)

Betreutes Wohnen (218 Wohnungen):

- Wohnpark Vietingstraße: 76 Wohnungen
- Haus am Fichtenbusch: 8 Wohnungen
- Senioren-Wohnanlage Am Bahndamm: 27 Wohnungen
- Senioren-Wohnungen, Gütersloher Straße 61: 23 Wohnungen
- Senioren-Wohnungen, Hauptstraße 214: 18 Wohnungen
- Senioren-Wohnungen, Fontainestraße 21: 20 Wohnungen
- Senioren-Wohnungen Drostenweg 17-19: 24 Wohnungen
- Henri-Dunant-Haus: 22 Wohnungen

3.2. Hilfsdienste für das Wohnen im Alter

3.2.1. Hauswirtschaftliche Hilfsdienste

Die hauswirtschaftlichen Hilfeleistungen bei pflegebedürftigen älteren Menschen werden in erster Linie von den ambulanten Pflegediensten miterledigt. Die Kontaktdaten der ambulanten Dienste werden im Kapitel 3.4.1 aufgeführt. Daneben gibt es weitere privatgewerbliche Anbieter, die allerdings kaum vollständig erfasst werden können. Die bekannten Angebote finden sich unter www.pflege-gt.de

3.2.2. Bestand an Mahlzeitendiensten

- Landhausküche von apetito, Tel.: 05971/80208020
- Malteser-Hilfsdienst e.V. Menüservice, Tel.: 05251/1585-12
- Meyer's Menüservice, Tel.: 0521/20770 oder 0800/1501505
- Caritasverband für den Kreis Gütersloh e.V. – Essen auf Rädern, Tel.: 05246/961555

3.2.3. Hausnotruf

- Arbeiter-Samariter-Bund OWL e.V., Geschäftsstelle Gütersloh, Tel.: 05241/57511
- Caritasverband für den Kreis Gütersloh e.V. , Tel.: 05241/988312
- DRK-Kreisverband Gütersloh e.V., Tel.: 05241/9886-23
- Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Tel.: 0521/29909919
- Johanneswerk INKONTAKT, Tel. 0521/9117777
- Malteser-Hilfssdienst e.V., Tel.: 05251/158521
- Vitakt Hausnotruf GmbH, Tel.: 05971/934356

3.2.4. Wohnberatung für ältere und behinderte Menschen im Kreis Gütersloh

- AWO-Kreisverband Gütersloh e.V., Thomas Krüger, 05241/9035-17 und
Friederike Hegemann, Tel.: 05241/9035-27

3.2.5 Weitere Angebote

Des Weiteren stehen den Bürgern in Rheda-Wiedenbrück selbstverständlich auch die verschiedenen Angebote aus den Bereichen

- Besuchs-, Betreuungs- und Begleitdienste,
- Handwerkerdienste,
- Unterstützungsangebote im Alltag zur Verfügung

(näheres siehe www.sinfodie.de sowie www.pflege-gt.de)

3.3. Nahversorgung

Neben speziellen Angeboten für ältere Menschen ist es für diese Personengruppe von besonderer Bedeutung ein gut ausgebautes Nahversorgungsangebot, welches die Bedarfe des täglichen Lebens abdeckt, in der näheren – nach Möglichkeit fußläufig erreichbaren – Umgebung vorzufinden. Hierzu zählen insbesondere Lebensmittelgeschäfte, Ärzte und Apotheken. Um weiterhin mobil zu bleiben, ist darüber hinaus ein gut ausgebauter öffentlicher Personennahverkehr wünschenswert.

3.3.1. Lebensmittel (Infrastruktur)

Zur Versorgung mit den Gütern des täglichen Bedarfs stehen in Rheda-Wiedenbrück an verschiedenen Standorten Lebensmittelgeschäfte zur Verfügung:

- **in Wiedenbrück**

- Aldi GmbH & Co. KG, Hauptstraße 77
- Bäckerei Birkholz, Rietberger Straße 84
- Bäckerei Reker, Am Sandberg 20
- Bäckerei Reker, Markt 9
- Bäckerei Reker, Triftstraße 20
- Bäckerei Sudbrock, Lüternweg 2
- Bäckerei Vorbohle, Klingelbrink 11
- Daut Werksverkauf, Schmeerplatzweg 11
- dennis Biomarkt GmbH, Bielefelder Straße 114
- EDEKA Schenke, Hauptstraße 35
- Feinkost Gröne, Klingelbrink 25
- Feinkost Mönchmeier, Lange Straße 22
- Feinkost Sträter, Wichernstraße 13
- Fleischerei Knöbel, Lange Straße 67
- HIT Handelsgruppe GmbH & Co. KG, Feldhüserweg 1
- Combi Verbrauchermarkt., Bielefelder Straße 90-98
- K + K Klaas & Kock B. V. Co. KG, Kaiserforst 2
- Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG, Bielefelder Str. 55
- Markant Nah & Frisch, Hellingrottstraße 62
- Netto Marken-Discount AG & Co. KG, Ostring 11
- Reformhaus Schmerling, Klingelbrink 25a
- Stiens Bauernladen, Triftstraße 20

- **in Rheda**

- Aldi GmbH & Co. KG, Herzebrocker Straße 20
- Alnoeser, Adel, Berliner Straße 56
- Bäckerei Birkholz, Bahnhofstraße 22

Bäckerei Nordgerling, Gütersloher Straße 73
Bäckerei Nordgerling, Hauptstraße 145
Bäckerei Reker, Fontainestraße 43
Bäckerei Reker, Großer Wall 9
Bäckerei Reker, Herzebrocker Straße 17
Bäckerei Reker, Reichensteiner Straße 9
Fleischerei Mix, Berliner Straße 12
Früchte-Quelle Öksüz, Frankensteiner Straße 19
Hanin Markt, Großer Wall 1
K + K Klaas & Kock B. V. & Co. KG, Langer Kamp 2
Kaufland, Bahnhofstraße 36
Koco Markt, Bahnhofstraße 11
Netto Marken-Discount AG & Co. KG, Gütersloher Straße 75
Polonia Market, Herzebrocker Straße 6
Tönnies Werksverkauf, In der Mark 2
TTM, Herzebrocker Straße 33
Ünlü Market, Hauptstraße 190
Winklerswurst GmbH & Co. KG, Daimlerstraße 12

○ **in Lintel**

Gerds Backstube, Kupferstraße 26

○ **in St. Vit**

Bäckerei Vorbohle, Stromberger Straße 117

3.3.2. Ärzte und Apotheken (Infrastruktur)

3.3.2.1. Allgemeinmediziner / Praktische Ärzte / Innere Medizin

○ **in Wiedenbrück**

Dr. med. Frank-Peter Diers, Rietberger Straße 3

Dr. med. Andreas Runde, Hauptstraße 17 - 19

Dr. med. Almuth Stork, Wasserstraße 10

Dr. med. Andreas Gernhold, Lütkestraße 12

Gemeinschaftspraxis Dres. med. Hornberger u.a., Lange Straße 4

Praxis Anna Rogalski, Hauptstraße 66

Dr. med. Peter Wotschel, Stromberger Straße 10

Praxisgemeinschaft Dres. med. Freick und Abraham, Ostenstraße 7

Praxis M. Aboud Zeidan, Marienstraße 7

Praxis Pascal Vogelsang, Lange Straße 101

Praxis Dres. med. Jörn und Olga Fleiter, Hellinggrottstraße 6

Nephrologische Gemeinschaftspraxis Dres. med. Schneider u. Kollegen, St. Vinzenz Straße 3

- **in Rheda**

Praxisgemeinschaft Dres. med. Tanja Winzeck und Nikolina Mischer, Schulte-Mönting-Straße 10

Dr. Christian Lotz Fontainestraße 15

Dr. med. Liviu-Ion Sandu, Fontainestraße 8

Dr. med. Andreas Löwen, Fontainestraße 8

Praxis Ulrike Hornig, Bahnhofstraße 23

Dr. Martin Witte-Hambacher, Schulte-Mönting-Straße 26

Gemeinschaftspraxis Dres. Johannes Feimann und Mechtild Feimann, Bahnhofstraße 22

- **in St. Vit**

Praxis Stallkamp, Kleestraße 8

3.3.2.2. Fachärzte

Daneben gibt es in Rheda-Wiedenbrück **verschiedene Fachärzte**

- **Augenärzte**

Dr. med. Gabriele Werner, Lange Straße 59

Dr. med. Peter Tiersch, Bahnhofstr. 17a

- **Gynäkologen**

Gemeinschaftspraxis Dres. med. Waibel und Kollegen, Neuer Wall 1

Gemeinschaftspraxis Dres. Kötter-Foitzik und Mecklinger, Hauptstraße 17/19

Dr. med. Tanja Mann, Osterrathstraße 10

- **Hals-, Nasen-, Ohrenarzt**

Dr. med. Svetlana Ecobici , Bahnhofstr. 21

- **Haut- und Geschlechtskrankheiten**

Dr. med. Kornelia Rolle, Bahnhofstr. 17a

Drs. med. Remo L. de Simon und Werner Owzarski, Stromberger Straße 10

Dr. med. Heike Hoffmann, Heinrich-Püts-Straße 27

- **Kieferorthopäde**

Dr. Nabaizadeh, Schulte-Mönting-Straße 3

Dr. Demasure-Trockels, Wieksweg 8

- **Kinderarzt**

Dr. med. Thomas Dettmar, Bahnhofstr. 21 – 23

Dr. med. Anke Buck-Eisenberger, Hauptstr. 17

Dr. med. Andreas Reich, Rektoratsstraße 24

- **Orthopädie**

Dr. med. Arndt Mieles, Wilhelmstraße 23

Gemeinschaftspraxis Dr. med. O. Baukholt u. Dr. med. T. Fallbrock, Ostenstraße 7

Dr. med. Peter Rogalski, Hauptstr. 66

Dr. med. W. Halix, Klingelbrink 10

- **Chirurgie**

Dr. med. Jörg Schwedtke, Hauptstraße 124

Dr. med. Wolfgang Rawitzer, Schulte-Mönting-Straße 26

- **Neurologie / Ärztliche Psychotherapie**

Fachübergreifende Gemeinschaftspraxis Dres. med. B. Daelen u. Jereczek, St. Vinzenz Str. 1a

- **Urologie**

Gemeinschaftspraxis Dres. med. Demandt u. Disse, Fontainestr. 8

3.3.2.3. Zahnärzte

Für die zahnmedizinische Versorgung stehen **folgende Zahnarztpraxen** zur Verfügung, davon

- **in Wiedenbrück**

Praxisgemeinschaft Dres. Brawanski, Beckerpassage 24

Dr. Eikel, Kirchstraße 3

Dr. Frahm, Wasserstraße 44

Dr. Kahle-Bührenhaus, Gänsemarkt 3

Dr. Linzel, Hauptstraße 30

Praxis Drs. Reinker, Hauptstraße 17

Dr. Stüer, Ostenstraße 7

Dr. Telgenkämper, Lange Straße 49b

Dr. Wyrobek, Nordwall 15

Dr. Zeuzem, Lange Straße 30

- **in Rheda**

Praxis Grünewaldt, Wilhelmstraße 23

Dres. Haut & Partner Dentalzentrum OWL , Bahnhofstraße 10

Praxis Dr. Langhanke und Kollegen, Großer Wall 6

Gemeinschaftspraxis Dr. Pape, Gütersloher Straße 44

Praxis Gördes, Schulze, Rumann, Wilhelmstraße 14

3.3.2.4. Apotheken

Es gibt insgesamt 10 Apotheken,

- **in Wiedenbrück**
 - Brücken-Apotheke, Mönchstraße 2
 - Löwen-Apotheke, Lange Straße 4
 - Markt Apotheke, Markt 5
 - Morseysche Apotheke, Marienstraße 26
 - Pius Apotheke, Stromberger Straße 10
 - Sonnen-Apotheke, Hauptstraße 17
- **in Rheda**
 - Andreas Apotheke, Wilhelmstraße 22
 - Bären-Apotheke am Rathaus, Fontainestraße 4
 - Rats-Apotheke, Bahnhofstraße 13
 - Steinhoffs Schloss-Apotheke, Fontainestraße 10

3.3.3. Öffentlicher Personen Nahverkehr – ÖPNV (Mobilität)

Rheda-Wiedenbrück verfügt über eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr.

Der Bahnhof im Stadtteil Rheda ist Halt mehrerer Regional-Express- und Regionalbahn-Linien mit Direktverbindungen nach Gütersloh, Bielefeld, Minden, Hamm, Münster und in das Ruhrgebiet.

Dies sind die Linien RE6, RB 67 und RB 69.

Rheda-Wiedenbrück verfügt weiter über ein gut ausgebautes innerstädtisches Busnetz, sowie Busverbindungen nach Gütersloh und Lippstadt.

Anbindungen an das Umland

Nur zu Schulzeiten verkehrende Linien- oder Linienverläufe sind hier nicht aufgeführt.

Linie 70	Rheda - Wiedenbrück - Langenberg - Lippstadt
Linie 76	Rheda - Wiedenbrück - Rietberg
Linie 78.2	Rheda Bahnhof - Herzebrock-Clarholz Bahnhof
Linie 79	Rheda - Wiedenbrück - Lintel - Gütersloh
S 40	Westfalen Schnellbus
	Rheda - Wiedenbrück - Rietberg – Delbrück - Paderborn

Innerortsverkehre

Linie 78	Stadtverkehr Rheda - Wiedenbrück - Rheda
Linie 78.1	Stadtverkehr Rheda - Wiedenbrück - St. Vit - Batenhorst
Linie 78.3	Rundverkehr Rheda

Carsharing/ Dorfauto

Rheda-Wiedenbrück verfügt über insgesamt drei Carsharing-Stationen. Die Stationen werden in Zusammenarbeit mit der Firma Ford betrieben.

Die Stationen befinden sich am Bahnhof in Rheda, am Parkplatz Rathaus in Rheda, sowie am Parkplatz Büschers Platz in Wiedenbrück.

Im Ortsteil St. Vit gibt es als Pilot-Projekt zwischen Kreis und Stadt das erste Dorf Auto im Kreisgebiet. Mittlerweile wurde das Projekt um einen ehrenamtlichen Fahrdienst für Senioren und andere mobilitätseingeschränkte Menschen erweitert.

Im Ortsteil Lintel ist ebenfalls ein Dorf Auto Projekt geplant.

3.4. Pflegerische Angebote (Pflege)

3.4.1. Ambulante Pflegedienste

Ambulante Pflegedienste mit Sitz in Rheda-Wiedenbrück:

- 1 zu 1 Pflege Flemming GmbH, Lindenstraße 35
- Ambulanter Pflegedienst carpe diem, Gütersloher Straße 64 b
- Caritas-Sozialstation Rheda, Ringstraße 1c
- Caritas-Sozialstation Wiedenbrück, St.-Vinzenz-Straße 1 (im St. Vinzenz-Hospital)
- Daheim e.V. - Ambulante Pflege Rheda-Wiedenbrück, Vietingstr. 2
- Diakonie in Rheda-Wiedenbrück - Mobile Pflege, Hauptstraße 90
- DRK-Häusliche Pflege Rheda-Wiedenbrück, Franz-Knöbel-Straße 10
- Pflegedienst Heyßel GmbH, Hauptsstraße 202
- ProMed GmbH, Wasserstraße 13
- VKA ambulant Rheda-Wiedenbrück, Ringstraße 11
- Pro Pflege 2000, Ostring 14

Darüber hinaus geben folgende Dienste aus dem Kreis Gütersloh Rheda-Wiedenbrück als Einzugsgebiet an (10 Dienste):

- B & V - Interkultureller Pflegedienst, Markenstraße 4, 33397 Rietberg
- Betreuungsdienst Pomberg e.K., Annenstraße 6, 33332 Gütersloh
- Ev. Johanneswerk Johanneswerk -ambulant- Pflegedienst Gütersloh, Berliner Straße 130, 33330 Gütersloh

-
- GLG gepflegt leben gGmbH - Hausgemeinschaft Unter den Ulmen, Zum Flürt , 33334 Gütersloh
 - Kolping Pflegedienst Gütersloh, Friedhofstraße 11A, 33330 Gütersloh
 - LIA Pflege – Ambulanter Dienst, Neuenkirchenerstraße 36, 33330 Gütersloh
 - Pro Cura Pflegedienst Rietberg GmbH, Am Bahnhof 19, 33397 Rietberg
 - VKA Ambulant, Weißes Venn 22, 33442 Herzebrock-Clarholz
 - Zirkel Pflegedienst, Saligmannsweg 52, 33330 Gütersloh

3.4.2. Tagespflege

Derzeit stehen in Rheda-Wiedenbrück **108 Tagespflege-Plätze** in den folgenden Einrichtungen zur Verfügung:

- Caritas-Tagespflege Wiedenbrück, Rietberger Straße 92 (18 Plätze)
- Daheim e.V. Tagespflege Rheda-Wiedenbrück, Heinrich-Püts-Straße 34 (16 Plätze)
- Diakonie in Wiedenbrück, Sieboldtstraße 2 Haus am Fichtenbusch (14 Plätze)
- Tagespflege carpe diem Rheda, Gütersloher Straße 64a (14 Plätze)
- Tagespflege carpe diem Wiedenbrück, Siechenstraße 29 (16 Plätze)
- Tagespflege Heyßel, Hauptstraße 202 (20 Plätze)
- Tagespflege St. Elisabeth, Ringstraße 11 (10 Plätze)

Tagespflege ist ein sehr wichtiger Baustein zur Entlastung von pflegenden Angehörigen und damit zur Umsetzung des Grundsatzes ambulant vor stationär.

3.4.3. Kurzzeitpflege

- Im Altenwohnheim St. Aegidius in gibt es 10 sogenannte eingestreute Kurzzeitpflegeplätze, die nur dann für Kurzzeitpflegäste zur Verfügung stehen, wenn sie nicht dauerhaft belegt sind.
- Der Seniorenpark carpe diem GmbH bietet insgesamt 8 eingestreute Kurzzeitpflegeplätze an.
- Das Seniorenheim St. Elisabeth bietet 15 eingestreute Kurzzeitpflegeplätze an.

3.4.4. Angebote mit Rund-um-die-Uhr-Versorgung

Neben einer „klassischen“ vollstationären Pflegeeinrichtung gibt es auch alternative Wohnformen, die ebenfalls eine Rund-um-die-Uhr-Versorgung der Bewohner durch ständige Anwesenheit einer Betreuungskraft sicherstellen:

Stationäre Pflegeeinrichtungen (301 Plätze)

- Altenwohnheim St. Aegidius, Drosteweg 15 (98 Plätze)
- Seniorenpark carpe diem GmbH, Parkstraße 1 (95 Plätze)
- Seniorenheim St. Elisabeth, Ringstraße 11 (108 Plätze)

Hausgemeinschaften / Pflegewohngruppen (151 Plätze)

- Daheim e.V. Hausgemeinschaft Heinrich-Püts-Straße, Heidbrinkstraße 2 (17 Plätze)
- Diakonie in Rheda – Ambulant betreute Wohngemeinschaft Haus am Fichtenbusch, Sieboldtstraße 2 (13 Plätze)
- Daheim e.V. Wohngemeinschaft Vietingstraße, Vietingstraße 2 (18)
- Diakonie in Wiedenbrück – ambulant betreute Wohngemeinschaft Wichernhaus, Triftstraße 50 (15)
- DRK, Franz-Knöbel-Straße 10 (16 Plätze)
- DRK, Am Bahndamm 7 (12 Plätze)
- Lia Pflege Hausgemeinschaft Eisbeerenhof, Strombergerstraße 129 (19 Plätze)
- Lia Pflege Hausgemeinschaft Sitt op de Deel, Wasserstraße 17-19 (18 Plätze)
- Carpe Diem Seniorenpark, Siechenstraße 29 (24 Plätze)

In Rheda-Wiedenbrück stehen damit aktuell 456 Plätze für Menschen mit „Rund-um-die-Uhr“-Bedarf zur Verfügung. Aktuell ist dieses Angebot auch unter Berücksichtigung des bisherigen Nachfrageverhaltens zahlenmäßig als ausreichend anzusehen, zumal es insbesondere in Nachbarstädten aktuell noch erhebliche Überhänge gibt.

3.5. Angebote der offenen Seniorenarbeit (Freizeit / Ehrenamt)

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und der damit verbundenen Kostensteigerung in der Pflege erlangt das Aufgabenfeld „offene Seniorenarbeit“, das vorrangig auf Prävention, Erhalt der Selbstständigkeit und Selbstbestimmung im Alter sowie auf selbständige Lebensführung ausgerichtet ist, immer mehr an Bedeutung. Die Angebotspalette reicht von klassischen Kommunikationsangeboten zum Schutz vor Vereinsamung wie dem „Seniorenkaffee“, über „häusliche Unterstützung“ bis hin zu speziellen Angeboten zur Entlastung pflegender Angehöriger. Neben den beiden letztgenannten Angeboten gehören der Erhalt und Ausbau der Basisstrukturen ehrenamtlichen Engagements, generationsübergreifende Angebote sowie der Mobilitätserhalt älterer Menschen zu den priorisierten Aufgaben. Inhalte und Ziele offener Seniorenarbeit im Kreis Gütersloh wurden unter Berücksichtigung von Wechselwirkungen mit angrenzenden Aufgabenfeldern in der Rahmenvereinbarung über die Gestaltung der Lebenssituation für und mit ältere(n) Menschen im Kreis Gütersloh zwischen dem Kreis Gütersloh, den kreisangehörigen Kommunen sowie der AG der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege verbindlich geregelt.

In diesem Zusammenhang wurde von der AG der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege die Datenbank „Sinfodie“ (Senioreninformationsdienst) entwickelt. „Sinfodie“ – im Internet unter www.sinfodie.de – gibt einen guten Überblick über das vielfältige Angebot für Senioren und Seniorinnen im Kreis Gütersloh.

In Rheda-Wiedenbrück steht eine Vielzahl von (Freizeit-) Angeboten, die sich speziell an den Bedürfnissen älterer Menschen ausrichten, zur Verfügung; deren Aufzählung hier nicht abschließend ist:

- Gehtreffs Rheda und Wiedenbrück in Kooperation mit dem Kreissportbund, dem WTV und VfL Rheda sowie dem Seniorenbeirat Rheda-Wiedenbrück
- die Sütterlin-Schreibstube, AWO Seniorenclub Rheda-Wiedenbrück
- Seniorenhilfsdienst Rheda-Wiedenbrück, in den Räumlichkeiten des Hilfesuchenden
- Besuchsdienst für ältere Menschen, Stadtfamilienzentrum
- Seniorennachmittag, AWO Seniorenclub
- Formularhilfe im Kreis Gütersloh, persönliche Termine vor Ort
- Seniorentreff - Seniorenveranstaltung, Ort ist wechselnd
- Urlaub ohne Koffer, Pfarrheim St. Johannes in Rheda
- Seniorenkreis Batenhorst, Pfarrheim Batenhorst
- Wirbelsäulengymnastik, Turnhalle Postdamm
- Erzählcafe, AWO „Alte Emstorschule“
- Seniorennachmittag, Pfarrheim St. Johannes in Rheda
- Radwanderkreis, Gemeinde St. Clemes Rheda
- Seniorennachmittage, Pfarrheim Rheda
- Rundum Fit Gymnastik 50+, AWO Emssee
- Kolping- und Aegidius-Senioren, Aegidius Haus
- Kartenspielgruppe, DRK Zentrum
- Seniorennachmittag, DRK Zentrum
- Seniorengymnastik, DRK Zentrum
- Seniorengymnastik Pilates, DRK Zentrum
- Seniorennachmittag in St. Pius, Gemeindehaus St. Pius
- Spiele- und Freizeitnachmittag, Gemeindehaus St. Pius
- Seniorenfrühstück, Vitus-Haus
- DRK Wassergymnastik in Rheda-Wiedenbrück, Pius Schwimmhalle
- Männer 60+, Turnhalle Osterath Realschule
- Wirbelsäulenschonende Gymnastik, Turnhalle Eichendorff
- Seniorengymnastik, Turnhalle Eichendorff
- Frauengymnastik, Turnhalle Eichendorff
- Frauenhilfe Wiedenbrück, Ev. Gemeindehaus Wiedenbrück

Daneben gibt es in Rheda-Wiedenbrück eine Vielzahl von ortsansässigen Vereinen, die eine breite Angebotspalette gerade auch für ältere Menschen haben.

Des Weiteren stehen den Bürgern in Rheda-Wiedenbrück selbstverständlich auch die verschiedenen Angebote aus folgenden Bereichen zur Verfügung:

- Besuchs-, Betreuungs- und Begleitdienste

-
- Handwerkerdienste
 - Hausnotruf
 - Hauswirtschaftliche Hilfen
 - Mahlzeitendienste
 - Wohnraumberatung für ältere und behinderte Menschen
 - Spezielle Angebote für Demenzkranke (zusätzlich zur ärztlichen Versorgung)

Weitere Informationen unter: www.sinfodie.de und www.pflege-gt.de.

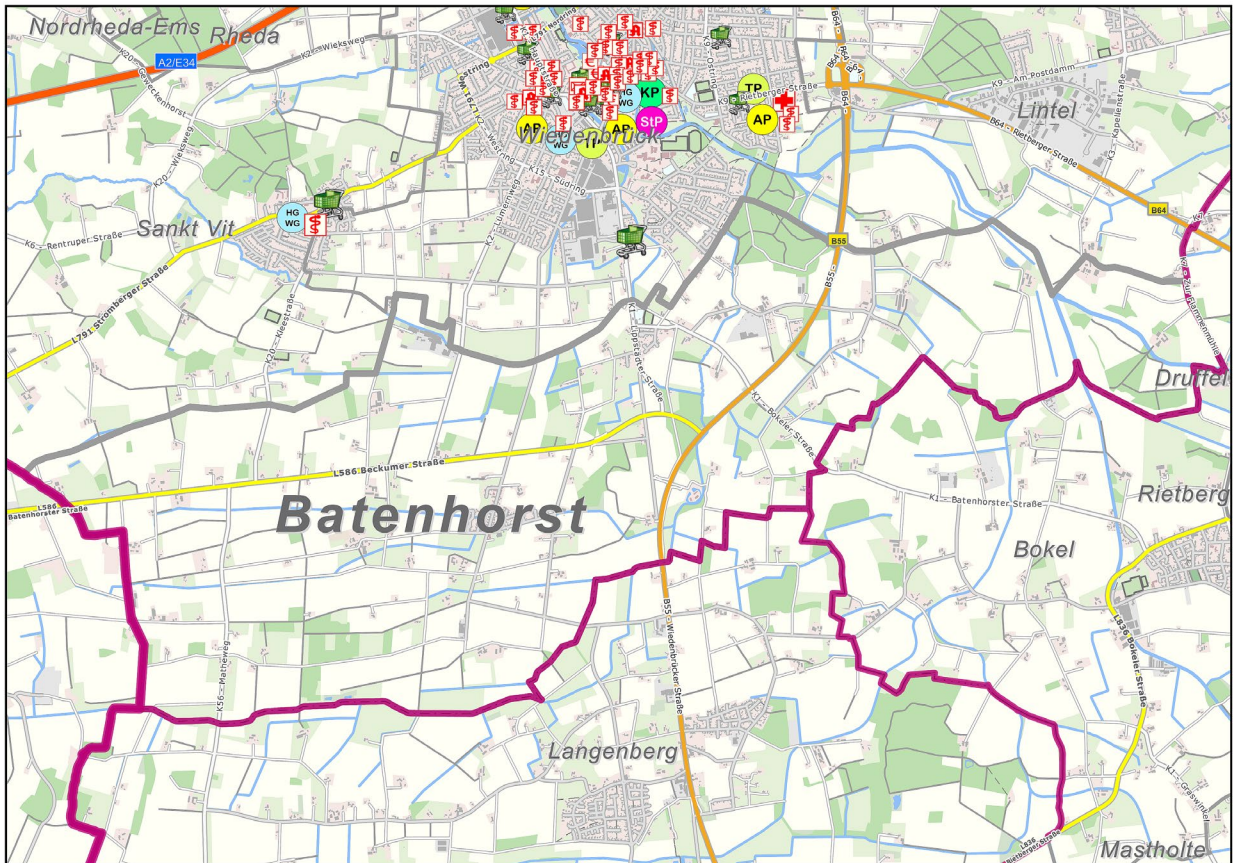
3.6. Beratungsangebote (Informationen)

- **Pflegeberatungsstelle** der Stadt Rheda-Wiedenbrück, Tel: 05242/ 963 565, Frau Otta,
Montag und Dienstag 08:00–12:00 und 14:00–17:00 Uhr
Mittwoch geschlossen
Donnerstag 08:00–12:00 und 14:00–18:00 Uhr
Freitag 08:00–12:00 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung
www.rheda-wiedenbrueck.de und www.pflege-gt.de
- **Wohnberatung für ältere und behinderte Menschen im Kreis Gütersloh** (Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Gütersloh e. V.), Frau Hegemann Tel. 05241/9035-27 und Herr Krüger, Tel. 05241/9035-17
Böhmerstraße 13, 33330 Gütersloh
- **Fachberatung** für Senioren- und Ehrenamtsarbeit, Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände, Frau Reker, Tel.: 05242/4082-30; Haus der Caritas, Bielefelder Straße 47, 33378 Rheda-Wiedenbrück
- **Informationen im Internet:**
 - **Senioreninformationsdienst (Sinfodie):** www.sinfodie.de
 - **Pflegeinformationssystem Online (PfiO):** www.pflege-gt.de

3.7. Grafische Darstellung der Angebote für Ältere und Nahversorgung

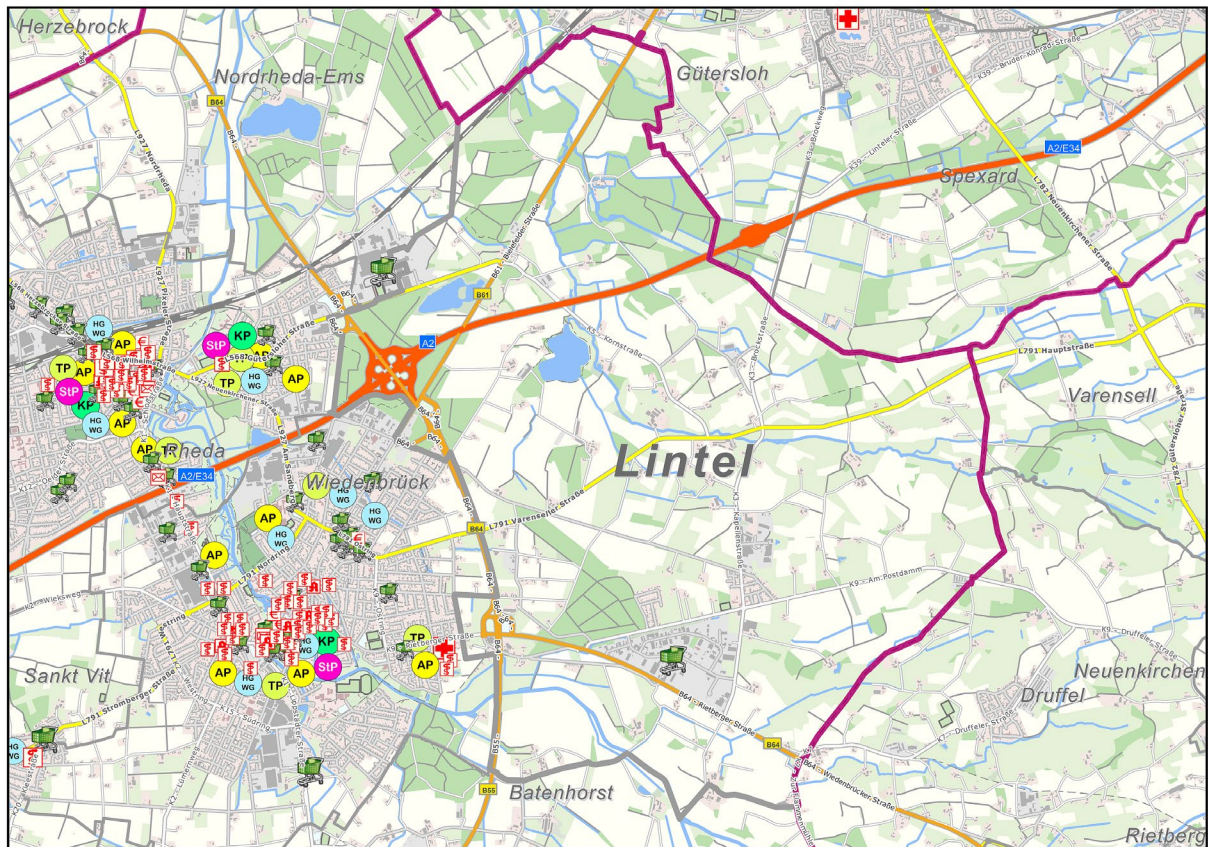
Im Folgenden sind die zuvor aufgeführten Angebote für Ältere Menschen und die Nahversorgungsangebote in Rheda-Wiedenbrück nochmals grafisch dargestellt, um einen besseren Überblick darüber zu gewinnen, wie die Angebote über den gesamten Ort verteilt sind.

3.7.1. Batenhorst



© Kreis Gütersloh 2021, Abt. Geoinformation, Kataster u. Vermessung, Geodatenservice

3.7.2. Lintel

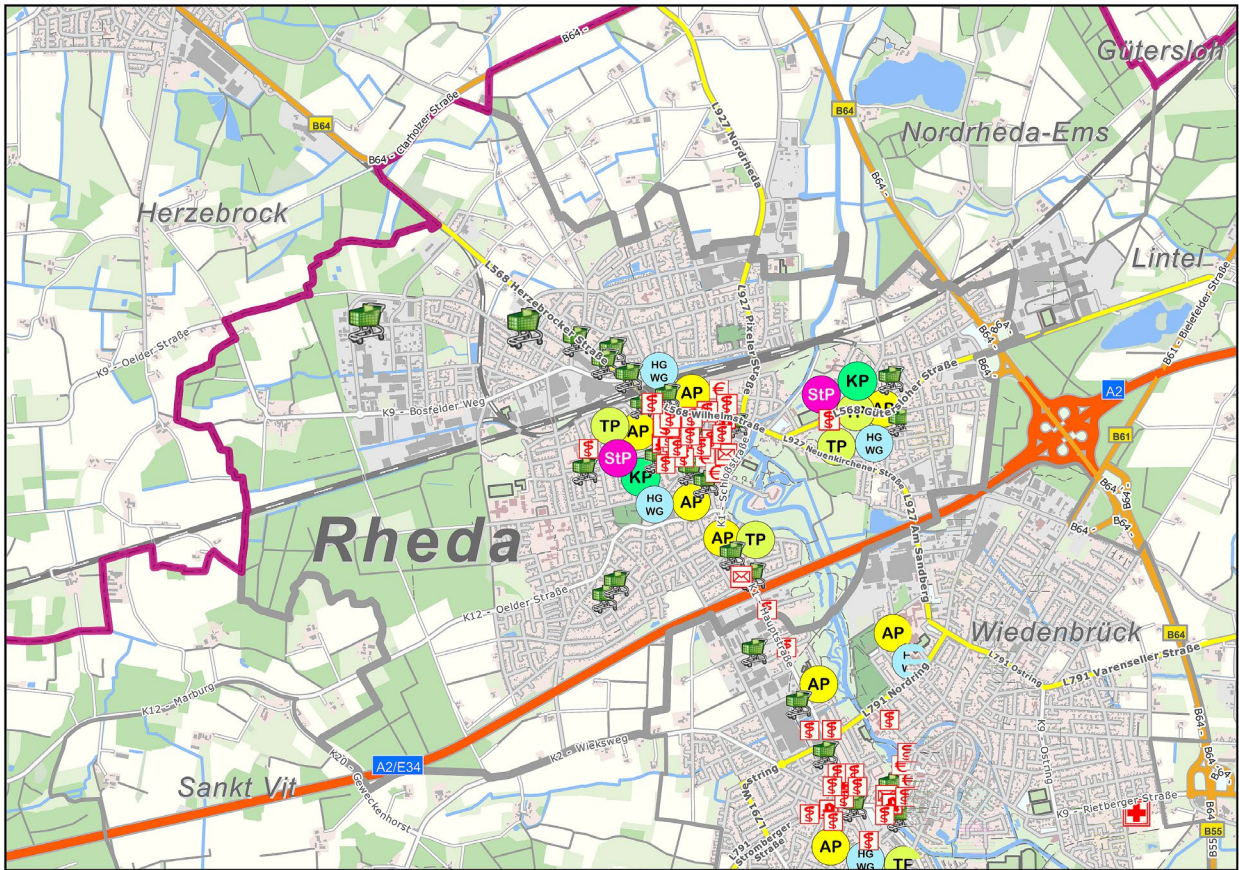


© Kreis Gütersloh 2021, Abt. Geoinformation, Kataster u. Vermessung, Geodatenservice



Einkaufen

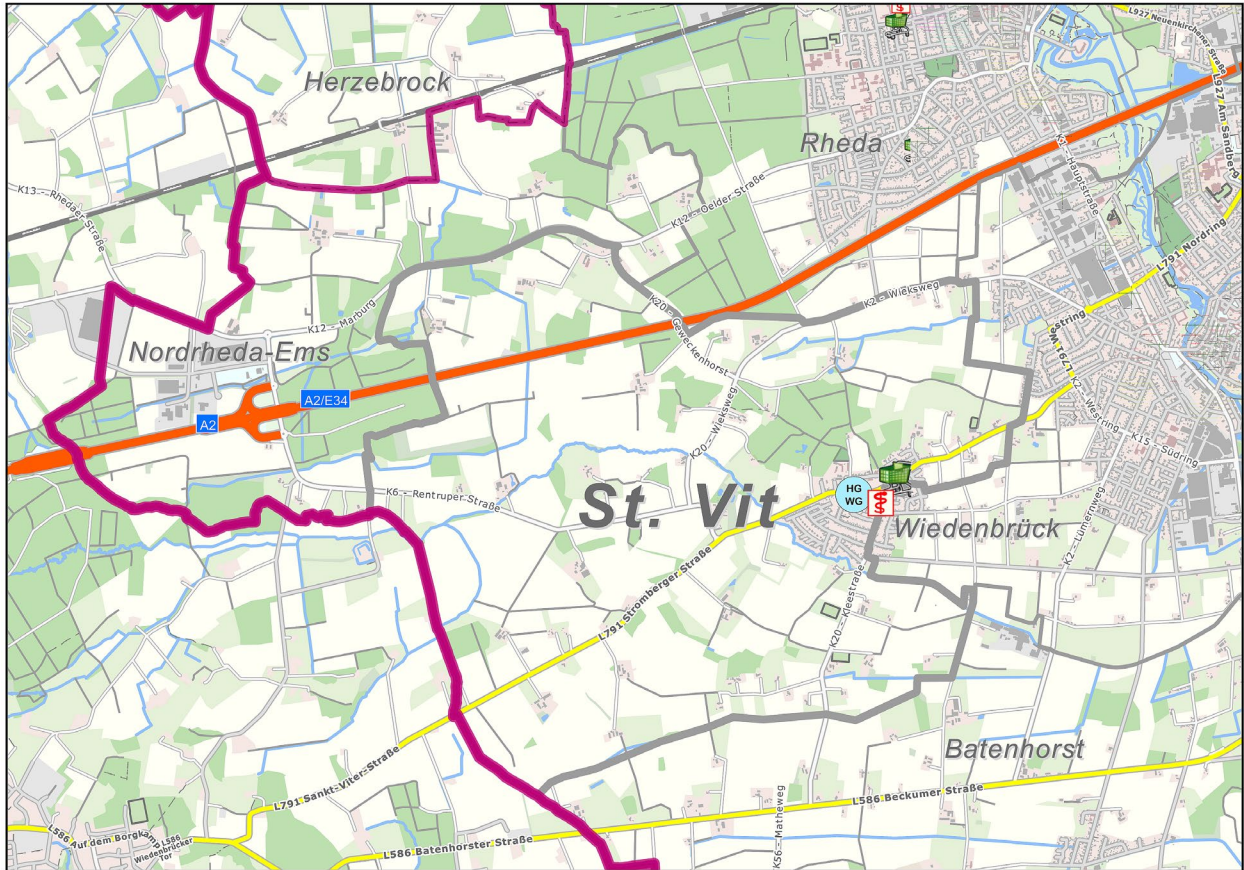
3.7.3. Rheda



© Kreis Gütersloh 2021, Abt. Geoinformation, Kataster u. Vermessung, Geodatservice

	Stationäre Pflegeeinrichtung
	Kurzzeitpflege
	Tagespflege
	Hausgemeinschaften / Wohngruppen
	Ambulante Pflegedienste
	Apotheke
	Arzt
	Geldinstitut
	Post
	Einkaufen

3.7.4. St. Vit



© Kreis Gütersloh 2021, Abt. Geoinformation, Kataster u. Vermessung, Geodatenservice



Einkaufen

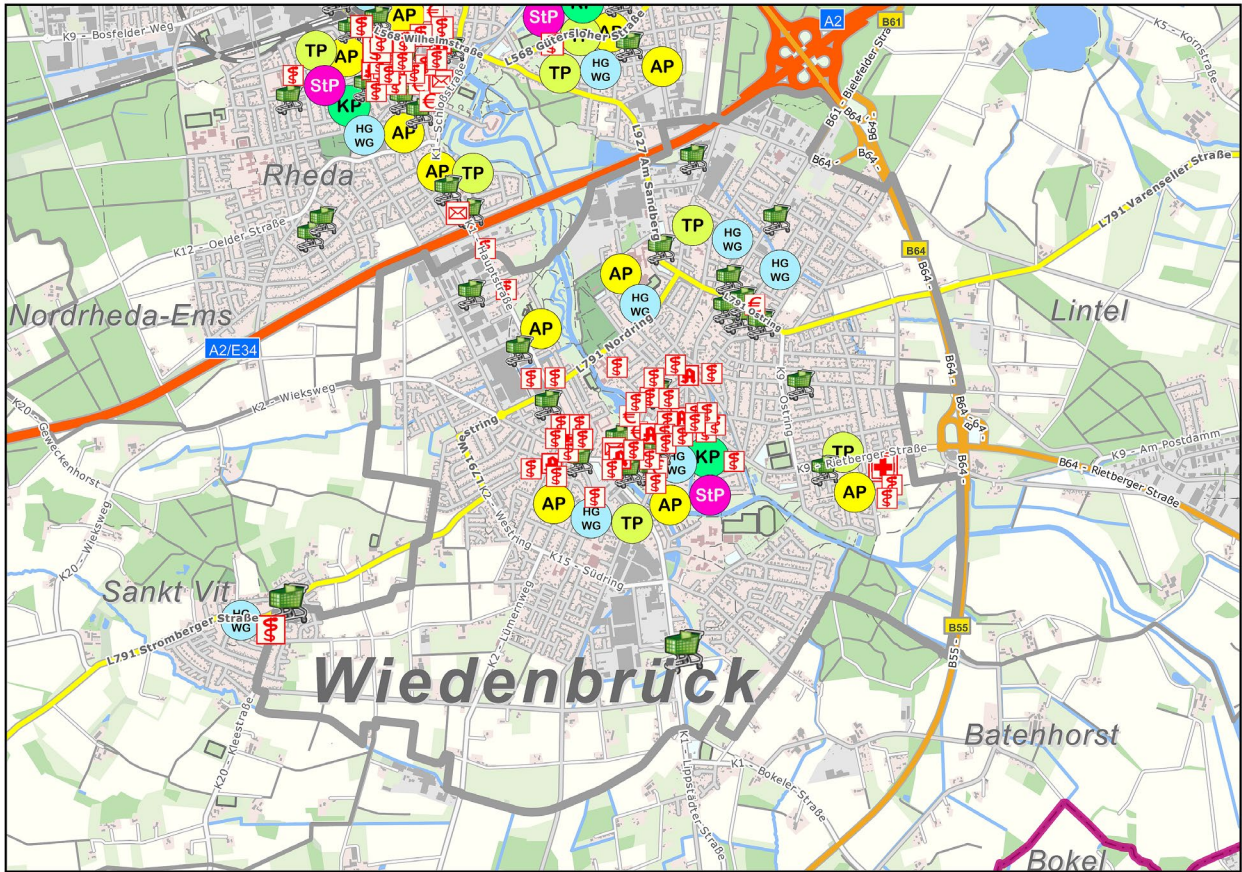


Hausgemeinschaften / Wohngruppen



Arzt

3.7.5. Wiedenbrück



© Kreis Gütersloh 2021, Abt. Geoinformation, Kataster u. Vermessung, Geodatenservice

	Stationäre Pflegeeinrichtung
	Kurzzeitpflege
	Tagespflege
	Hausgemeinschaften / Wohngruppen
	Ambulante Pflegedienste
	Apotheke
	Arzt
	Geldinstitut
	Post
	Einkaufen

3.8. Zwischenfazit

Grundsätzlich ist in Rheda-Wiedenbrück ein ausreichend großes Angebot zur Nahversorgung vorhanden. Da aber vor allem ältere Menschen oft nicht mehr selbst Auto fahren oder weitere Strecken nicht mehr zu Fuß bewältigen können und damit in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, wird für diese Menschen die Lebensqualität stark davon beeinflusst, ob sie die Angelegenheiten ihres täglichen Bedarfs selbstständig und ortsnah erledigen können. Gerade im ländlichen Gebiet stellt es für die Stadt eine zunehmende Herausforderung dar, eine umfassende Nahversorgungsstruktur zu gewährleisten. Es wird immer schwieriger, unter zunehmenden Konkurrenzdruck der großen Supermarktketten eine ausreichende Versorgung mit kleinen Lebensmittelläden in den Stadtteilen aufrechtzuerhalten. Auch die Versorgung mit Ärzten und Apotheken oder anderweitigen Dienstleistungen wie Bank- oder Postfilialen ist nicht mehr allorts flächendeckend und wohnungsnah gesichert. Da diese infrastrukturellen Einrichtungen, die in den ländlich gelegenen Stadtteilen häufig auch als soziale Treffpunkte dienen, zunehmend vom Verschwinden bedroht sind, könnten diese Entwicklungen vor allem für die wenig mobilen Senioren eine erhebliche Einschränkung der Lebensqualität bedeuten.

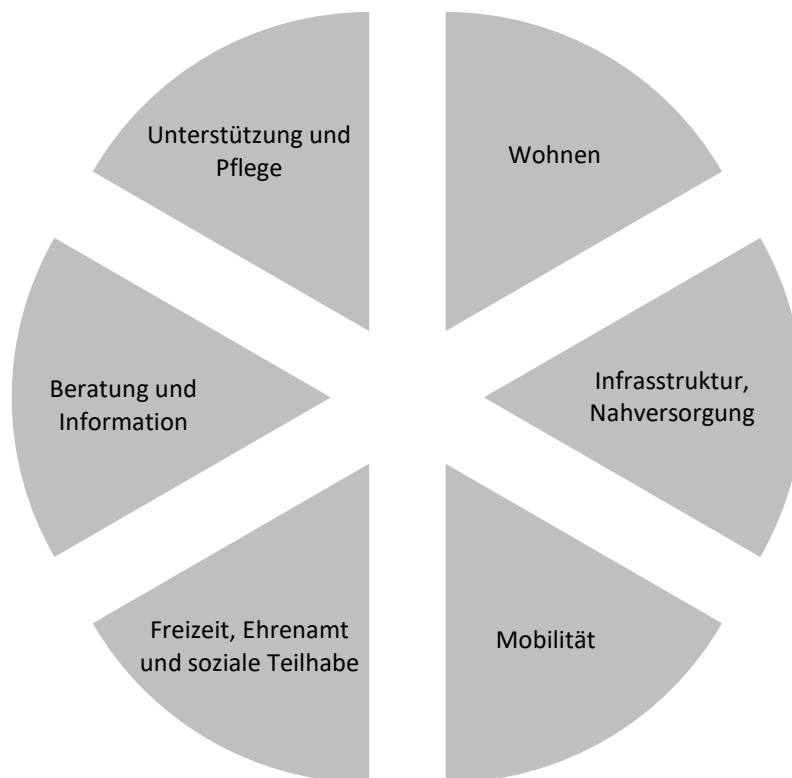
Wie aus den graphischen Darstellungen hervorgeht, ergeben sich in Rheda-Wiedenbrück für die einzelnen Bereiche der Nahversorgungsstruktur sehr unterschiedliche Bewertungen. Es kristallisieren sich in den kleinen Stadtteilen Rheda-Wiedenbrücks einzelne „Problemkategorien“ heraus. Gerade in den Ortsteilen Lintel und Batenhorst fehlen Nahversorger, so dass hier dem Punkt Mobilität besondere Bedeutung zukommt.

4. Beteiligungsverfahren

Um umfangreiche Informationen für die Bestandsanalyse als auch für die Bedarfsbetrachtung zu erhalten, wurden folgende Erhebungsinstrumente eingesetzt:

- Schriftliche Befragung der Bürger ab dem 60. Lebensjahr
- Bürgerforen in den Stadtteilen Batenhorst, Lintel, Rheda, St. Vit, und Wiedenbrück
- Expertenforum
- Interviews mit pflegenden Angehörigen
- Schriftliche Befragung von Vereinen, Einrichtungen, Diensten etc.

Die Fragebogenaktion, die Bürgerforen und das Gespräch mit den Ehrenamtlichen und den Leistungsanbietern wurden in folgende Bereiche strukturiert:



4.1. Schriftliche Befragung/ Fragebogenaktion

4.1.1. Ziel und Methodisches Vorgehen

Das Ziel der Befragung bestand darin, ein realitätsgetreues Bild der Lebensverhältnisse der Menschen im Stadtgebiet Rheda-Wiedenbrück zu erhalten, um eventuell vorhandene Problemlagen sichtbar machen zu können.

Es ging darum, Einstellungen, Wünsche und Bedürfnisse in verschiedenen Bereichen wie Wohnen, Nahversorgung, Mobilität, Freizeitgestaltung und ehrenamtliches Engagement sowie Unterstützungsangebote und Pflege zu erfragen.

Alle Personen, die das 60. Lebensjahr erreicht hatten und bei der Stadt Rheda-Wiedenbrück gemeldet waren, wurden bei der Befragung beteiligt. Die Befragten erhielten ein persönliches Anschreiben von Herrn Bürgermeister Mettenborg sowie einen standardisierten Fragebogen. Die Abfrage lief anonym. In den Geschäftsstellen der Volksbank, der Kreissparkasse, in einem Pfarrheim, in einem Lebensmittelgeschäft im Rathaus sowie im Kreishaus Wiedenbrück standen in allen Stadtteilen Sammelboxen für die ausgefüllten Fragebögen parat. Wer wollte, konnte den Fragebogen auch im Bürgerbüro abgeben oder per Post zum Rathaus schicken. Der Seniorenbeirat leistete bei Bedarf Hilfestellung zum Ausfüllen des Fragebogens.

Im Einzelnen standen bei der Befragung folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Lebenssituation insgesamt?
- Wie zufrieden sind Sie mit der Umgebung, in der Sie in Rheda-Wiedenbrück leben?
- Wie zufrieden sind Sie mit der örtlichen Nahversorgung?
- Gibt es etwas, das Sie in ihrem Ortsteil bzw. in Rheda-Wiedenbrück insgesamt vermissen?
- Entspricht das ÖPNV Bus Angebot ihren Bedürfnissen?
- Würden Sie ihr Auto weniger nutzen, wenn das ÖPNV Bus Angebot besser wäre?
- Welche der folgenden Freizeitangebote in Rheda-Wiedenbrück nutzen Sie bereits? Welche Angebote würden Sie sich wünschen?
- Engagieren Sie sich zurzeit ehrenamtlich?
- Unterstützen Sie eine Person, die hilfs- oder pflegebedürftig ist?
- Welche Entlastungsangebote nutzen Sie bereits und welche würden Sie sich wünschen?
- Welche Hilfe- und Unterstützungsangebote nehmen Sie in Anspruch? Welche würden Sie sich wünschen?

Der Fragebogen wurde von der Projektgruppe, zu der Vertreterinnen und Vertreter des Seniorenbeirates, der Stadt- und Kreisverwaltung sowie der FfG gehörten, erstellt. Die Auswahl der Fragestellungen für die Befragung war dabei nicht darauf ausgerichtet, theoretische aus der Literatur bekannte Problembereiche zu beleuchten, sondern basierten auf der Intention, ein umfassendes und repräsentatives Bild der Menschen ab dem 60. Lebensjahr in allen Ortsteilen von Rheda-Wiedenbrück zu erhalten.

Auf dieser Grundlage wurde der Fragebogen in folgende Themenbereiche gegliedert:

- Zufriedenheit mit der Lebenssituation
- Wohnsituation

-
- Nahversorgung
 - Mobilität
 - Freizeit und Ehrenamt
 - Beratung, Unterstützung und Pflege

4.1.2. Ergebnisse

Das Institut für Gerontologie an der TU Dortmund hat im Rahmen der beratenden Prozessbegleitung zur Sozialplanung im Alter in der Stadt Rheda-Wiedenbrück im Sommer 2019 die Bürgerbefragung ausgewertet und hierzu einen umfangreichen Bericht erstellt. **Um Doppelungen zu vermeiden, ist die vollständige Auswertung der FfG als 2. Teil des Gesamtberichtes dargestellt.**

5. Fazit, Handlungsempfehlungen und Umsetzungsschritte

Nach Erhebung des IST-Zustandes, Auswertung der Fragebogenaktion, Durchführung der Bürgerforen und des Expertenforums wird deutlich, dass die Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger der Zielgruppe 60 + in Rheda-Wiedenbrück sehr hoch ist. Bei der Befragung gaben 83,9 % der Befragten an, mit dem Leben sehr zufrieden bzw. zufrieden zu sein.

Dieser hohe Zufriedenheitswert spiegelte sich auch in den Bürgerforen wider. Die meisten Menschen leben gerne in ihrem Ortsteil. Trotz der sehr unterschiedlichen Versorgungsstrukturen in den einzelnen Ortsteilen ist die Akzeptanz der Lebenssituation in allen Ortsteilen sehr hoch. Als große Vorteile vor allem der kleineren, ländlich gelegenen Ortsteile Rheda-Wiedenbrücks werden die funktionierende Nachbarschaft und die engagierten Dorfgemeinschaften genannt.

Aus der Gesamtbetrachtung wird deutlich, dass das Angebot in vielen Bereichen der Stadt Rheda-Wiedenbrück momentan nur partiell zu ergänzen ist. Eine wichtige Aufgabe für die Zukunft wird aber bleiben, die Versorgungsstrukturen für die ältere Bevölkerung im Blick zu behalten und den sich ändernden Rahmenbedingungen anzupassen.

Seitens der Stadt Rheda-Wiedenbrück wurden verschiedene der nachfolgenden Handlungsempfehlungen bereits angestoßen, z.B. Förderprogramm zur hausärztlichen Versorgung, Einzelhandelskonzept, Mobilitätskonzept Radverkehr, Verbesserung der ÖPNV-Infrastruktur.

5.1 Wohnsituation und Wohnumgebung

Ein möglichst barrierefreies Wohnumfeld ist eine wesentliche Voraussetzung für einen Verbleib in der eigenen Häuslichkeit. Es stellt sich immer wieder die Frage, welche Bedingungen erforderlich sind, damit ein selbständiges Leben – auch im Alter – erhalten bleiben kann.

Der Verbleib im bisherigen Wohnumfeld entspricht dem Wunsch der meisten älteren Menschen.

Im Rahmen der Befragung wurde hierzu durch die Auswertung der FFG³ folgendes festgestellt:

„Die allermeisten Teilnehmenden wohnen schon sehr lange in Rheda-Wiedenbrück. Mehr als ein Drittel seit der Geburt und mehr als die Hälfte seit mehr als 20 Jahren... Gut zwei Drittel (68,3 %) ist Eigentümer der Wohnung / des Hauses in dem sie wohnen. 24 % haben die Wohnung / das Haus gemietet... Von den Teilnehmenden lebt gut ein Viertel (26,5 %) allein und zwei Drittel (65,6 %) wohnt mit einer weiteren Person zusammen. Dabei handelt es sich fast immer (94,3 %) um den Ehe- / Lebenspartner.“

³ Luschei, Frank & Olbermann, Elke (2019). Ergebnisse der Befragung der Bevölkerung 60+ , der Bürgerforen und des Expertenworkshops in Rheda-Wiedenbrück. Forschungsgesellschaft für Gerontologie e. V. / Institut für Gerontologie an der TU Dortmund, Dortmund.

Im Falle des Alleinseins wollen fast zwei Drittel der Teilnehmenden (63,9 %) am liebsten in ihrer Wohnung wohnen bleiben. Ein Viertel (26,6 %) hat sich hierüber noch keine Gedanken gemacht. Danach kommt für 16,4 % der Umzug in eine altersgerecht ausgestattete, barrierefreie Wohnung in Frage“.

Aus der Bürgerbefragung, dem Expertenforum und den fünf Bürgerforen wurden folgende Maßnahmen abgeleitet:

Sowohl im Expertenforum wie auch in den Bürgerforen wurde immer wieder deutlich, dass in Rheda-Wiedenbrück subjektiv ein Bedarf an **bezahlbaren seniorengerechten Wohnungen** für die untere und mittlere Einkommensgruppe gesehen wird.

Formulierte Wünsche aus der Ist-Analyse	Handlungsempfehlungen
Schaffung von preisgünstigem barrierefreiem Wohnraum	Entwicklung eines Handlungskonzeptes Wohnen
Sensibilisierung und Information der Bevölkerung zum Thema Wohnen im Alter	Informationen über bestehende Beratungsangebote zu barrierefreiem Wohnen, Wohnraumanpassungsmaßnahmen und „Wohnen im Alter“ sollen transparenter gemacht und breiter gestreut werden, z.B. durch Einführung örtlicher Wohnberatungstage in Kooperation mit der AWO-Wohnraumberatung.
Unterstützung von (innovativen) Wohninitiativen zum altengerechten Wohnen (z. B. Mehrgenerationenwohnprojekte, „Bauernhof statt Altenheim“)	<p>Informationsveranstaltungen für Interessenten und potenzielle Investoren, Informationsmaterial und Beratungsangebote zu barrierefreiem Wohnen und „Wohnen im Alter“ sollen bedarfsgerecht ausgebaut werden unter Beachtung der Fragestellungen: Was heißt „barrierefrei“? Wo finde ich barrierefreie Wohnungen? Welche Möglichkeiten / Wohnformen gibt es für das Alter (z.B. Mehrgenerationenwohnen, Altwerden auf dem Bauernhof)</p> <p>Die Initiative des Seniorenbeirates zum Mehrgenerationenwohnen und alternativen Wohnformen soll weiterverfolgt werden. Um weitere Interessierte zu gewinnen, soll die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert werden.</p> <p>Für ein gutes Gelingen braucht es nicht nur Räume für gemeinschaftliche Begegnungen und nachbarschaftliche Aktivitäten, sondern auch eine professionelle Koordination, Anleitung und Begleitung.</p>
Wechsel von zu großem Haus / Wohnung mit pflegeintensivem Garten in eine alternative Wohnmöglichkeit. Dies scheidet häufig daran, dass Wohnalternativen nicht ausreichend vorhanden bzw. zu wenig bekannt sind. Hier wünschen sich die Teilnehmenden eine bessere Unterstützung durch die Stadt.	<p>Das bestehende Angebot an kleineren, barrierefreien Wohnungen und alternativen Wohnformen („Wohnen mit Service“, „Gemeinschaftswohnen“) soll weiter ausgebaut werden.</p> <p>Implementierung einer Initiative „tausche Haus gegen Wohnung“ oder „Wohnen gegen Hilfe“ z.B. in Form einer Börse.</p>

Prüfung der Ausweisung von Bauland mit zweckgebundener Bindung für altengerechtes Wohnen	Entwicklung eines Handlungskonzeptes Wohnen
--	---

Die große Zufriedenheit mit den Beziehungen zur Nachbarschaft ist ein großer Vorteil in Rheda-Wiedenbrück und v.a. in den Ortsteilen. Mit Nachbarschaftshilfe lassen sich viele alltägliche Probleme lösen und Lösungsmöglichkeiten durch den Austausch mit anderen entwickeln. Informelle Treffpunkte und Begegnungsmöglichkeiten können hier eine wichtige Rolle spielen.

Formulierte Wünsche	Handlungsempfehlungen
Die Ortsmitten in den kleinen Ortsteilen sollten bedarfsgerecht belebt werden, z.B. durch überdachte Treffpunkte, Dorfläden und/oder Café. Hierzu sollte in den Dialog mit den Ortsvorstehern und Bürger*innen der Ortsteile über Wünsche und Realisierbarkeit getreten werden.	Die bestehenden informellen Treffpunkte und Begegnungsmöglichkeiten sollen gestärkt werden. Bei der Ausstattung öffentlicher Treffpunkte sollte auf für Ältere geeignete Sitzgelegenheiten (Aufsteh-Hilfen und Rückenlehnen) geachtet werden.
Öffentlich zugängliche Toiletten besonders für ältere Menschen.	Die Toilettensituation im Stadtgebiet sollte überprüft werden. Die Initiative „nette Toilette“ soll stärker beworben werden um weitere Standorte zu generieren. Das Angebot soll für Bürger*innen sichtbar sein. Die vorhandenen Toiletten sind sauber zu halten.

5.2. Infrastruktur

Nahversorgung

Aufgrund der Ergebnisse aus der Bürgerbefragung und den Bürgerforen kann festgehalten werden, dass die Ortsteile differenziert betrachtet werden müssen. Während in Rheda und Wiedenbrück kein wesentlicher Bedarf in der Nahversorgung besteht, sieht es in den kleineren Ortsteilen Batenhorst, Lintel und St. Vit teilweise anders aus.

Da vor allem ältere Menschen oft selbst nicht mehr Auto fahren oder weitere Strecken nicht mehr zu Fuß bewältigen können, wird für diese Menschen die Lebensqualität stark davon beeinflusst, ob sie die Angelegenheiten ihres täglichen Bedarfs selbständig und ortsnahe erledigen können.

In Batenhorst und Lintel gibt es kein Lebensmittelgeschäft mehr. Dies schlägt sich in der Befragung mit deutlich niedrigeren Zufriedenheitswerten in Bezug auf Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel nieder. Während in den Ortsteilen Rheda und Wiedenbrück etwa 90 % der Befragten sehr zufrieden oder eher zufrieden waren, war es in Batenhorst lediglich die Hälfte der Befragten (50,9 %). Auffällig ist, dass in

Batenhorst ohne Lebensmittelgeschäft im Ortsteil die Zufriedenheit mit 78,4 % deutlich höher ausfällt als im Ortsteil St. Vit (69,9 %), wo ein Bäcker ansässig ist, der auch ein kleines Sortiment an Waren des täglichen Bedarfs vorhält. In Batenhorst wird in ganz besonderem Maß die Anbindung an die Kernstadt vermisst, sei es durch ÖPNV oder Radwege.

Die Teilnehmenden der Bürgerforen waren sich weitgehend darüber einig, dass eine bessere Nahversorgungsstruktur aus wirtschaftlichen Gründen in den kleineren Ortsteilen kaum zu realisieren sein wird.

In St. Vit ragt eine erkennbare Unzufriedenheit mit den Dienstleistungen von Bank / Sparkasse heraus. Während im gesamten Stadtgebiet mehr als 80 % der Befragten sehr zufrieden oder eher zufrieden waren, ist das Bild in St. Vit umgekehrt. Hier sind etwa 78 % eher unzufrieden oder sehr unzufrieden. Offensichtlich haben die St. Viter noch immer nicht die nahezu zeitgleiche Schließung der Filialen von Volksbank und Kreissparkasse im Jahr 2015 verwunden. Dieses Ergebnis sollte den beiden Geldinstituten noch einmal gespiegelt werden. Allerdings wurde die Option, einen gemeinsamen Geldautomaten in St. Vit aufzustellen, bereits 2015 aus Wirtschaftlichkeitsgründen verworfen.

Aus der Bürgerbefragung, dem Expertenforum und den fünf Bürgerforen wurden folgende Maßnahmen abgeleitet:

Formulierte Wünsche aus der Ist-Analyse	Handlungsempfehlungen
Bankautomat/Filiale vor Ort in den Ortsteilen (insbesondere St. Vit)	<p>Aufsuchende Services der Geldinstitute bekannter machen. Hierzu könnten Informationsveranstaltungen in den betroffenen Ortsteilen stattfinden.</p> <p>Alternative Möglichkeiten der Bargeldabhebung schaffen (z.B. Bargeldabhebung an der Kasse beim Einkauf)</p> <p>Schulungen für ältere Menschen zum Thema Onlinebanking.</p>

Im Rahmen der Befragung wurde durch die Auswertung der FfG folgendes festgestellt:

„Bezüglich der Zufriedenheit mit der Nahversorgung konnten die Teilnehmenden einzelne Merkmale mit den Antwortmöglichkeiten „sehr zufrieden“, „eher zufrieden“, „eher unzufrieden“ und „sehr unzufrieden“ einschätzen.

Zählt man die beiden positiven Antworten zusammen, gibt es die größte Zufriedenheit mit der örtlichen Nahversorgung durch Apotheken und Zahnärzte. Am wenigsten zufrieden sind die Teilnehmenden mit der öffentlichen Versorgung durch Fachärzte und Einkaufsmöglichkeiten Bekleidung. Weniger als ein Viertel vermisst etwas im Wohnumfeld. 703 Personen haben ein oder mehrere Stichworte oder kürzere und längere Sätze in das dafür vorgesehene Textfeld eingetragen, zum Teil auch mehrere.“

Die meisten Einträge lassen sich der Kategorie Einkaufsmöglichkeiten zuordnen. Hier werden v.a. Eintragungen zu Lebensmittelläden, Bekleidung, allgemeine Einträge zum Thema und Bäckereien erwähnt.

Rang 2 belegen Eintragungen zum Thema Gastronomie. In den Eintragungen wird deutlich, dass die Gastronomie über die Infrastrukturfunktion hinaus als ein wichtiger Kommunikationsort verstanden wird.

Rang 3 belegt die Verkehrsinfrastruktur. Hierzu gehören Eintragungen zu einem verbesserungsbedürftigen ÖPNV, Verkehrswege allgemein und Fahrradwege.

Rang 4 belegen Einträge zu Sport und Freizeit. Hier werden v.a. fehlende Ruhe-/Sitzbänke genannt sowie Eintragungen zu Parks, Plätzen und Grünflächen.

Aus der Bürgerbefragung, dem Expertenforum und den fünf Bürgerforen wurden folgende Maßnahmen abgeleitet:

Formulierte Wünsche aus der Ist-Analyse	Handlungsempfehlungen
Attraktive Einkaufsmöglichkeiten, die sich auch am Bedarf für Ältere orientieren	Umsetzung Einzelhandelskonzept
Lebensmittelversorgung auch am Stadtrand und in den kleineren Ortsteilen sicherstellen	Hinwirkung auf kommerzielle oder bürgerschaftlich organisierte Lieferdienste in Ortsteilen ohne eigenen Nahversorger Angebot eines bürgerschaftlich organisierten mobilen Einkaufswagens (Fahrservice)
Sicherstellung der Hausärzteversorgung	Weitere kommunale Aktivitäten zur Sicherstellung der Hausärzteversorgung
Sichere Radwege und Gehsteige, die auch mit Rollator oder Rollstuhl genutzt werden können	Analyse der Barrierefreiheit (z.B. durch Stadtteil- oder Sozialraumbegehungen) und barrierefreie Gestaltung des Wohnumfeldes

5.3 Mobilität:

Mobilität und Mobilitätsverhalten spielen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels eine bedeutende Rolle. Die Mobilität bis ins hohe Alter zu erhalten, ist die Grundvoraussetzung „um ein selbständiges Leben zu führen, körperlich fit zu bleiben, sich selbst zu versorgen und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können“ (MGEPA 2016,336). Selbständige Lebensführung im Alter erfordert u.a. die Erreichbarkeit der Infrastruktur zur Besorgung von Gütern des täglichen Bedarfs.

Der ÖPNV kann einen Beitrag leisten, die Abhängigkeit vieler Befragter von anderen Personen zu verringern, indem er für mehr Menschen nutzbar gemacht wird. Maßnahmen in diesem Bereich sind jedoch einer intensiven Kosten-Nutzen-Analyse zu unterziehen.

Istzustand:

Im Rahmen der Befragung wurde hierzu durch die Auswertung der FfG folgendes festgestellt:

„Die Teilnehmenden bewegen sich am häufigsten mit dem Auto fort und fahren dabei selbst (62,6 %), wenn sie ihre Wohnung/ihr Haus verlassen. Danach folgt die Fortbewegung zu Fuß (48,7 %) und mit dem Fahrrad (47,1 %)...Das Carsharing/Dorfauto spielt insgesamt nur eine geringe Rolle. Wenn, dann wird es am häufigsten in Batenhorst und St. Vit „gelegentlich“ genutzt...Knapp der Hälfte der Teilnehmenden ist der Öffentliche Personennahverkehr wichtig oder sehr wichtig. Fast zwei Drittel (60,2 %) nutzen ihn nie bzw. fast nie. Fast zwei Drittel der Teilnehmenden (61,7 %) kreuzen bei der Frage nach der Zufriedenheit mit dem ÖPNV die Antwortmöglichkeit „Weiß nicht/keine Antwort“ an. Von denen, die zum ÖPNV eine Meinung haben, ist die Mehrheit „sehr zufrieden“ oder „eher zufrieden“.

Für eine möglichst gefahrenfreie Fortbewegung außer Haus spielt auch das Vorhandensein von ausreichenden und intakten Gehsteigen und Radwegen eine wichtige Rolle, da die Senioren mit steigendem Alter zunehmend sturzgefährdet oder gehbehindert sind.

Aus der Bürgerbefragung, dem Expertenforum und den fünf Bürgerforen wurden folgende Maßnahmen abgeleitet:

Formulierte Wünsche aus der Ist-Analyse	Handlungsempfehlung
Rücksichtsvolles Miteinander im öffentlichen Raum (z.B. keine Radfahrer auf Gehwegen, kein Zuparken von Geh- und Radwegen, angepasste Geschwindigkeit) sowie Überwachung der Einhaltung der Verkehrsregeln.	<p>Öffentlichkeit für das Themenfeld sensibilisieren, z. B. durch mediale Begleitung oder Informationsveranstaltungen.</p> <p>Intensive Überwachung des ruhenden und fließenden Verkehrs.</p>
Bestehende ÖPNV-Angebote attraktiver gestalten	<p>Dichtere und besser aufeinander abgestimmte Taktung, bessere Abstimmung bezüglich der Abfahrtszeiten von Bus und Bahn, dichteres Haltestellenetz, Stadtrandbezirke in den ÖPNV einbinden, ÖPNV und kulturelle Angebote verbinden (Kino-Bus, Theater-Bus), mehr Verbindungen in der Mittagszeit und am Abend (auch nach 21 Uhr).</p> <p>Regelmäßiger Austausch mit dem VVOWL (Verkehrsverbund OWL) zum Thema ÖPNV</p> <p>Der Verkehrsknotenpunkt Bahnhof Rheda sollte weiter aufgewertet werden (Mobilstation)</p>

	<p>Überprüfung wie der Ortsteil Batenhorst besser in die Buslinie 70 Rheda-Wiedenbrück – Lippstadt eingebunden werden kann.</p> <p>Niederschwellige Mobilitätsangebote (z.B. Carsharing, Dorfauto, ehrenamtlicher Fahrdienst), mit denen sich Verbesserungen jenseits des ÖPNV-Angebotes erreichen lassen, sollten stärker beworben werden. Erfahrungen mit dem ehrenamtlichen Fahrerservice in St. Vit könnten als Positivbeispiel dienen, um erfolgreiche Mobilitätselemente auch in anderen Ortsteilen und ggf. auch in den Randbereichen von Rheda und Wiedenbrück einzuführen.</p>
Günstiger Fahrpreis beim ÖPNV	<p>Sensibilisierung und Information der Bevölkerung über vorhandene Möglichkeiten (und Begrenzungen) des ÖPNV</p> <p>Informationen über Ticketsystem und Ticketnutzung (Geltungsbereich) sollten verbessert werden.</p>
Attraktivitätssteigerung des Fahrradfahrens	<p>Radwege ausbauen und besser beleuchten</p> <p>Prüfung, ob ein Radweg entlang des Hellwegs errichtet werden kann. Alternativ sollte der Hellweg versuchsweise zwischen Ortsausgang Wiedenbrück und Beckumer Straße als Fahrradstraße ausgewiesen werden.</p>
Förderung der Mobilität bei Mobilitätseinschränkungen	<p>Weiterhin regelmäßige Angebote wie Rollatoren-tage oder Rollatorentrainings.</p>

5.4 Ehrenamt und Freizeit

Bezüglich der Freizeitangebote ist Rheda-Wiedenbrück bereits heute sehr gut aufgestellt. Viele Freizeitangebote beruhen auf dem ehrenamtlichen Engagement in Kirchengemeinden, Vereinen, Organisationen und Wohlfahrtsverbänden. Hier ist v.a. der Erhalt des Vorhandenen sicherzustellen und der punktuelle Ausbau einzelner Freizeitangebote bei erkennbarem Bedarf zu prüfen.

Die Angebote der offenen Seniorenarbeit müssen aufgrund des demographischen Wandels auch weiterhin immer wieder überprüft und bedarfsgerecht weiterentwickelt werden.

Das ehrenamtliche Engagement ist eine wertvolle Ressource für die Kommune. Es ist jedoch zu beobachten, dass sich das langfristige Engagement zu kurzem, themen- und/oder projektbezogenem Engagement wandelt.

Um vorhandene ehrenamtliche Strukturen zu sichern und bedarfsgerecht auszubauen, bietet die Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände durch die Fachberater fachliche Beratung, Begleitung und

Unterstützung, z.B. durch regelmäßige Fortbildungen. Die für Rheda-Wiedenbrück zuständige Fachberaterin ist Frau Mechtild Reker.

In diesem Bereich wäre es insgesamt wünschenswert, wenn mehr Transparenz geschaffen werden könnte.

Die Befragung hat gezeigt, dass insbesondere der von der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände im Kreis Gütersloh entwickelte Informationsdienst, der unter www.sinfodie.de einen Überblick über das vielfältige Angebot für Seniorinnen und Senioren und über Betätigungsfelder ehrenamtlichen Engagements bietet sowie über Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche und an ehrenamtlichem Engagement Interessierte informiert, vielen nicht bekannt ist.

Im Rahmen der Befragung wurde durch die Auswertung der FFG folgendes festgestellt:

„Zur Erfassung des Potenzials ehrenamtlichen Engagements wurden die Teilnehmenden befragt, ob sie sich derzeit ehrenamtlich engagieren und ob sich zukünftig ehrenamtlich engagieren wollen. Rund ein Viertel der Befragten (25,2 %) engagiert sich zurzeit ehrenamtlich und etwas weniger (22,2 %) wollen sich zukünftig ehrenamtlich engagieren. Allerdings haben knapp 14 Prozent der Teilnehmenden die Frage nach dem zukünftigen Engagement gar nicht beantwortet...Zur Abschätzung des Ehrenamtspotenzials wurden deshalb diejenigen Personen kreuztabelliert, die beide Fragen beantwortet haben. Danach möchte von den aktuell ehrenamtlich engagierten Personen jeder Dritte (33,4 %) aufhören und künftig nicht mehr ehrenamtlich engagiert sein. Von den vielen, aktuell nicht engagierten Personen können sich nur rund 11 % vorstellen, zukünftig ehrenamtlich engagiert zu sein...In der Summe ist das zusätzliche ehrenamtliche Potenzial als sehr überschaubar...“

Aus der Bürgerbefragung, dem Expertenforum und den fünf Bürgerforen wurden folgende Maßnahmen abgeleitet:

Formulierte Wünsche aus der Ist-Analyse	Handlungsempfehlungen Ehrenamt
Informationssystem schaffen und mehr direkte Ansprache Bekanntheit von ehrenamtlichen Angeboten steigern	Intensivierung der Informationsvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit über die vorhandenen ehrenamtlichen Angebote Steigerung des Bekanntheitsgrades der Fachberatung der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände
Ehrenamt auf mehrere Schultern verteilen und Zugangsbarrieren zum Engagement abbauen	Entwicklung neuer Wege in der Senioren- und Ehrenamtsarbeit

Formulierte Wünsche aus der Ist-Analyse	Handlungsempfehlungen Freizeitangebote/Offene Seniorenarbeit
Regelmäßige Information über Angebote	Verbesserung der Informationslage zu vorhandenen Angeboten Die Ergebnisse haben gezeigt, dass viele Angebote vorhanden sind, manchmal aber Angebot und Nachfrage nicht zueinander finden
Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen von Senioren in verschiedenen Altersgruppen Angebote sollten auch bei eingeschränkter Mobilität erreichbar sein	Berücksichtigung der Heterogenität des Alters bei der Angebotsstruktur Berücksichtigung von Mobilitätsaspekten bei Angeboten
Austausch und Unterstützung der Akteure wichtig	Austausch unterschiedlicher Akteure, ob und welche neuen Freizeitangebote es für spezifische Zielgruppen geben sollte unter der Leitfrage „was wird gewollt?“ und „was wird gebraucht“ Förderung von Kooperationen und Vernetzungen in den Angeboten der Seniorenarbeit
Öffentliche Plätze als Treffpunkte Angebote gewünscht mit dem Ziel Austausch/Kontakte	Treffpunkte in allen Ortsteilen für zwanglose und zufällige Begegnungen. Hierzu sollten ungenutzte Räumlichkeiten als Begegnungsorte zur Verfügung gestellt oder ggf. neu geschaffen werden
Mehr Informationen zu unterschiedlichsten Themen	Beratungs- und Vortragsreihen für seniorenrelevante Themen
Anerkennung und Wertschätzung	Freizeitangebote werden überwiegend von Ehrenamtlichen organisiert, ohne sie würden die Angebote oft nicht stattfinden. Hier ist eine entsprechende Wertschätzung wichtig, die entsprechend ausgebaut werden sollte.

5.5 Beratung, Unterstützung und Pflege

Insgesamt wird in den Bürgerforen und auch im Expertenworkshop festgestellt, dass die Stadt Rheda-Wiedenbrück bezüglich der Beratungsangebote, Hilfen bei gewünschter Unterstützung und der Pflegeinfrastruktur aktuell bereits ausgesprochen gut aufgestellt ist und die Teilnehmenden damit sehr zufrieden sind.

Vorhandene Angebote für Senioren – auch bei Pflegebedürftigkeit – können nur dann genutzt werden, wenn die Menschen darüber **informiert** sind. Die Ist-Analyse macht deutlich, dass Informationsangebote und Beratungsstellen wie die Pflegeberatung der Stadt, das Stadtfamilienzentrum der Caritas, die Broschüre „von Senioren für Senioren“, die Wohnberatungsstelle der AWO oder auch die Pflegedatenbanken im Internet unter www.pflege-gt.de und der Senioreninformationsdienst unter www.sinfodie.de vielen nicht bekannt sind.

Formulierte Wünsche aus der Ist-Analyse	Handlungsempfehlungen Beratung
<p>Vorhandene Angebote, Beratungsmöglichkeiten und Zuständigkeiten sind oft nicht bekannt</p> <p>Regelmäßige Information über Angebote</p>	<p>Der Bekanntheitsgrad der vorhandenen Angebote soll durch gezielte/optimierte Öffentlichkeitsarbeit gesteigert werden, z.B. durch Presseartikel – auch auf der Seniorensseite im Stadtgespräch, Verlinkung auf der Homepage der Stadt Rheda-Wiedenbrück oder Veranstaltungen.</p> <p>Beratungsangebote und Berater*innen sollten in regelmäßigen Abständen öffentlich in unterschiedlichen Printmedien und bei Veranstaltungen in Erscheinung treten.</p>
<p>Hilfe bei der Weiterleitung an die richtige Stelle</p>	<p>Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle für Senioren – z.B. im Familienzentrum –. Diese könnte – viel früher als die Pflegeberatung – eine Lotsenfunktion für Ratsuchende übernehmen. Diese Anlaufstelle könnte gleichzeitig eine Schnittstelle zu Vereinen, Fachberatung und anderen Institutionen darstellen.</p>
<p>Interesse an niederschweligen Hilfethemen, wenn das eigenständige Wohnen beschwerlicher wird, vorhandene Hilfemöglichkeiten sind häufig unbekannt</p>	<p>Durch Artikel auf der Seniorensseite im Stadtgespräch seniorenrelevante Themen aufzugreifen, um eine größere Transparenz hinsichtlich der vorhandenen Angebote und Beratungsmöglichkeiten zu erreichen.</p> <p>Insbesondere niederschwellige Hilfethemen wie z.B. Wichteldienste, Hilfen von Schüler*innen für Senioren, Hilfen im Garten, hauswirtschaftliche Dienste, Mobilität sollten häufiger öffentlich vorgestellt werden, z.B. durch Erfahrungsberichte im Stadtgespräch oder auf der Homepage der Stadt.</p>

Unterstützung

Die höchste Priorität haben Unterstützungen / Unterstützungsleistungen, die den möglichst langen Verbleib in der eigenen Wohnung ermöglichen.

Formulierte Wünsche aus der Ist-Analyse	Handlungsempfehlungen Unterstützung
<p>so lange wie möglich selbständig in der eigenen Wohnung leben können</p> <p>Mit zunehmendem Alter fällt es schwerer, den Alltag zu bewältigen, hier wäre Hilfe wünschenswert, z.B. durch hauswirtschaftliche Hilfen und bei kleinen handwerklichen Arbeiten</p>	<p>Förderung der Nachbarschaftshilfe, der Beratung und Vermittlung von niedrigschweligen Hilfeleistungen in Haus und Garten (z.B. Wichteldienste, Schülerhilfen, Mittagstisch) sowie Dienstleistungen bei beginnenden körperlichen Einschränkungen (hauswirtschaftliche Hilfen ohne eigene Pflegebedürftigkeit, Hol- und Bringdienste).</p>

<p>Soziale Teilhabe trotz eingeschränkter gesundheitlicher und finanzieller Ressourcen</p>	<p>Prüfung der Erkennung von benachteiligten Personengruppen (von Altersarmut Bedrohte, Vereinsamte, sozial Isolierte), damit dieser Personenkreis erreicht und unterstützt werden kann um dadurch evtl. Benachteiligungen zu verringern. Ein erster Ansatzpunkt ist das Angebot des SKFM „Niederschwellige Hilfen“, welches bereits seit Jahren durch die Stadt Rheda-Wiedenbrück finanziert wird.</p>
--	---

Pflege

Zukünftig ist von einem Anstieg der pflegebedürftigen Menschen auszugehen. Eine Variante diesem ansteigenden Pflegebedarf zu begegnen, besteht im Ausbau von – niederschwelligen – ambulanten Angeboten. Durch die teilstationären Versorgungsformen der Tagespflege sowie der Kurzzeitpflege kann einem Teil des demografisch bedingten ansteigenden Pflegebedarfs begegnet werden.

Gerade bei der ambulanten Versorgung sind aber auch die Angehörigen, die hier wichtige und unbezahlbare Arbeit leisten, von großer Bedeutung. Rheda-Wiedenbrück ist derzeit von einer rückläufigen familiären Pflege noch weniger betroffen als der bundesweite Trend dies aufzeigt. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass der Anteil der Kinder an der Bevölkerung auch in Rheda-Wiedenbrück rückläufig ist, während der Anteil der Hochbetagten stark ansteigt, so dass auch in Rheda-Wiedenbrück perspektivisch von einem sinkenden Pflegepotenzial auszugehen ist. Es gilt somit, die Entwicklung der Pflegeangebote weiter zu beobachten, um einem etwaigen Versorgungsdefizit rechtzeitig vorzubeugen.

Aufgrund des derzeit sehr guten Versorgungsniveaus kann der Bedarf im Bereich der stationären Pflege mit dem aktuellen vorhandenen Bestand ausreichend abgedeckt werden. Neben „klassischen“ vollstationären Pflegeeinrichtungen gibt es auch alternative Wohnformen in Form von Hausgemeinschaften bzw. Pflegewohngruppen, die ebenfalls eine Rund-um-die-Uhr-Versorgung der Bewohner sicherstellen.

Im Rahmen der Befragung wurde hierzu durch die Auswertung der FFG folgendes festgestellt:

„Am ehesten können sich die Befragten bei Eintritt einer Pflegebedürftigkeit eine barrierefreie Wohnung vorstellen. Mehr als die Hälfte (51,2 %) kreuzt hier die Antwortmöglichkeit „ja“ an. Für weitere 16,9 % ist es eine Wohnform, die „eventuell“ in Frage kommt...Die äquivalente und sprachlich ähnlich klingende Wohnform seniorenrechtliche Wohnung wird weniger positiv eingeschätzt. Offensichtlich werden die Teilnehmenden allein durch die Verwendung des Begriffs „Senior / seniorenrecht“ abgeschreckt.

Die Wohnform Pflegeheim sowie Pflegewohngruppe/Hausgemeinschaft erhalten die geringste Zustimmung. Hier kreuzen nur 6,9 % bzw. 5,8 % die ja-Alternative an. Bei diesen beiden Wohnformen ist auch der Anteil der Unentschlossenen mit der Antwortoption weiß nicht/keine Antwort am größten. Rund ein Drittel der Teilnehmenden hat zu dieser Wohnform gar keine Meinung.“

Aus der Bürgerbefragung, dem Expertenforum und den fünf Bürgerforen wurden folgende Maßnahmen abgeleitet:

Die Entwicklung im Bereich der der Pflegeangebote ist auch künftig weiter zu beobachten, um bei entstehenden Defiziten rechtzeitig gegensteuern zu können. Der Kreis Gütersloh wird hierzu regelmäßig alle zwei Jahre sämtliche aktuelle Zahlen und Daten zum Pflegemarkt im Rahmen der örtlichen Pflegeplanung veröffentlichen.

Darüber hinaus werden folgenden Empfehlungen ausgesprochen:

Formulierte Wünsche aus der Ist-Analyse	Handlungsempfehlungen Pflege
bei der Vielzahl an Angeboten fällt es schwer das richtige Unterstützungsangebot und Ansprechpartner zu finden An die Hand nehmen" müsste mehr möglich sein	Erweiterung des Angebotes einer trägerunabhängigen Pflegeberatung für Betroffene und Ratsuchende
Mehr hauswirtschaftliche Unterstützung, vorhandene Angebote und Finanzierungsmöglichkeiten sind häufig nicht bekannt	Ausbau des Angebotes Hauswirtschaftlicher Dienste Steigerung des Bekanntheitsgrades von Angeboten zur Unterstützung im Alltag und Entlastung von Pflegenden
Ein Großteil der Pflege und Unterstützung erfolgt durch Angehörige	Erweiterung der Hilfen für Pflegenden Angehörige
Ein Großteil der Pflege und Unterstützung erfolgt durch Angehörige. Für sie ist das eine große Herausforderung und Verantwortung	Einführung eines Gesprächskreises für pflegende Angehörige und Dankeschön-Frühstück / Nachmittag für pflegende Angehörige

Weiteres Vorgehen

Aus dem Projektbericht ergeben sich für die verschiedenen Handlungsfelder zahlreiche Handlungsempfehlungen. Diese spiegeln den künftigen Handlungsrahmen für eine erfolgreiche Seniorenarbeit in Rheda-Wiedenbrück wider.

Der Gesamtbericht wird den politischen Gremien vorgelegt und anschließend den Fachabteilungen und Fachausschüssen zur weiteren Bearbeitung zugeleitet.

Die Verwaltung soll die beschlossenen Handlungsempfehlungen in den kommenden Jahren gemeinsam mit den beteiligten Akteur*innen umsetzen und im weiteren Prozessverlauf dem Ausschuss für Soziales, Migration und Sport regelmäßig über die Ergebnisse berichten.

In verschiedenen Bereichen laufen zu den vorgenannten Handlungsempfehlungen bereits konkrete Maßnahmen zur Umsetzung bzw. zur Erarbeitung weiterer Ergebnisse. Hierzu gehören beispielsweise das Förderprogramm zur hausärztlichen Versorgung, das Einzelhandelskonzept, das Mobilitätskonzept Radverkehr, Maßnahmen zur Verbesserung der ÖPNV-Infrastruktur etc.



Forschungsgesellschaft
für Gerontologie e.V. /
Institut für Gerontologie
an der TU Dortmund

Ergebnisse der Befragung der Bevölkerung 60+, der Bürgerforen und des Expertenworkshops in Rheda-Wiedenbrück

Projektleitung:

Dr. Elke Olbermann

Bearbeitung:

Frank Luschei

unter Mitarbeit von

Britta Bertermann, Stephanie Lechtenfeld, Melina Schlinge,
Fabienne Aggeler, Franziska Bauer, Saskia Blumenthaler,
Iryna Denysenko, Marisabel Gonzalez, Dustin Koch,
Leonie Tosch, Nicolas Wolowski

Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. /
Institut für Gerontologie an der TU Dortmund
Evinger Platz 13
44339 Dortmund
Tel.: (0231) 728 488 – 0
Fax: (0231) 728 488 – 55
E-Mail: orka@post.uni-dortmund.de
Internet: www.ffg.tu-dortmund.de

Folgende Zitierweise ist zu beachten:

Luschei, Frank & Olbermann, Elke (2019). Ergebnisse der Befragung der Bevölkerung 60+, der Bürgerforen und des Expertenworkshops in Rheda-Wiedenbrück. Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. / Institut für Gerontologie an der TU Dortmund, Dortmund.

Dortmund, im Dezember 2019

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	III
Tabellenverzeichnis	V
Abbildungsverzeichnis	VIII
A. Teil A: Befragung der Bevölkerung 60+	10
0 Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick	10
1 Einleitung	12
1.1 Die aktuelle Zusammensetzung der Gesamt-Bevölkerung in Rheda- Wiedenbrück und deren Ortsteilen	14
1.2 Die Befragung der Bevölkerung in der Altersgruppe 60+	15
2 Vorgehensweise und Methodik	16
3 Beschreibung der Teilnehmendengruppe	17
3.1 Teilnahme- / Ausschöpfungsquoten	17
3.2 Geschlecht insgesamt und in Ortsteilen; Repräsentativität	18
3.3 Altersgruppen insgesamt und in Ortsteilen; Repräsentativität.....	21
3.4 Staatsangehörigkeit insgesamt und in Ortsteilen; Repräsentativität.....	22
3.5 Herkunftsländer	23
4 Ergebnisse der Befragung	26
4.1 Wohnen	26
4.1.1 Wohndauer in Rheda-Wiedenbrück	26
4.1.2 In welchem Haustyp wohnen Sie?	27
4.1.3 In welcher Etage befindet sich Ihre Wohnung?.....	29
4.1.4 Eigentümer /Mieter	31
4.1.5 Anzahl der Personen im Haushalt.....	34
4.1.6 Welche Personen noch im Haushalt leben	35
4.1.7 Würden Sie gerne dauerhaft in Rheda-Wiedenbrück bleiben?.....	37
4.1.8 Treffen die folgenden Merkmale auf Ihre Wohnung /Ihr Haus zu?.....	39
4.1.9 Wohnwünsche, falls allein.....	42
4.1.10Wohnform bei Pflegebedürftigkeit	44
4.2 Finanzielle Situation und Zufriedenheit	47
4.2.1 Wie würden Sie Ihre finanzielle Situation einstufen?.....	47
4.2.2 Beziehen Sie derzeit finanzielle Unterstützungsleistungen?	48
4.2.3 Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Leben insgesamt?	49
4.3 Zufriedenheit mit Umgebungsmerkmalen und der Nahversorgung	51
4.3.1 Wie zufrieden sind Sie mit der Umgebung?.....	51
4.3.2 Wie zufrieden sind Sie mit der örtlichen Nahversorgung.....	56
4.3.3 Gibt es etwas, das Sie in ihrem Wohnumfeld vermissen?.....	60
4.4 Mobilität.....	61
4.4.1 Fortbewegung beim Verlassen der Wohnung.....	61
4.4.2 Kennen Sie das Dorfauto- /Carsharing-Angebot?.....	63
4.4.3 Wie wichtig fänden Sie den Ausbau des Dorfauto-/Carsharing-Angebots in Ihrem Ortsteil?.....	64
4.5 ÖPNV	67
4.5.1 Wie wichtig ist für Sie persönlich der ÖPNV?	67
4.5.2 Nutzung des ÖPNV	69
4.5.3 Zufriedenheit mit dem ÖPNV	70
4.6 Freizeitangebote.....	72
4.6.1 Welche Freizeitangebote nutzen Sie bereits?.....	72

4.6.2 Würden Sie (mehr) Freizeitangebote nutzen, wenn ...?	75
4.7 Ehrenamtliches Engagement	77
4.8 Soziale Unterstützung	80
4.8.1 Kinder	80
4.8.2 Entfernung des Kindes /der Kinder	80
4.8.3 Unterstützen Sie eine Person, die hilfs- oder pflegebedürftig ist?	82
4.8.4 Lebt die Person, die Sie unterstützen, mit Ihnen in Ihrem Haushalt?	83
4.8.5 Worin unterstützen Sie diese Person?	84
4.8.6 Wenn Sie Hilfe in Anspruch nehmen, wer leistet diese Hilfe?	85
4.9 Beratungs- und Entlastungsangebote	87
4.9.1 Kennen Sie folgende Beratungsangebote?	87
4.9.2 Welche Entlastungsangebote nutzen Sie bereits?	89
4.10 Abschlusskommentare der Teilnehmenden	95
B. Teil B: Bürgerforen und Expertenworkshop	96
1 Bürgerforen	97
1.1 Ziele und methodisches Vorgehen	97
1.2 Ergebnisse	98
1.2.1 Bürgerforum Rheda	98
1.2.2 Lintel	102
1.2.3 St. Vit	104
1.2.4 Wiedenbrück	107
1.2.5 Batenhorst	111
2 Expertenworkshop	114
2.1 Ziele und methodisches Vorgehen	114
2.2 Ergebnisse	115
C. Literaturverzeichnis	118
D. Anhang	119
1 Fragebogen	119
2 Statistische Detailtabellen	128

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Gesamtbevölkerung: Soziodemografische Besonderheiten in den Stadtteilen (incl. Altersgruppen unter 60 Jahre).....	15
Tab. 2: Ausschöpfungsquoten insgesamt und in den Ortsteilen	18
Tab. 3: Anteile der Frauen und Männer insgesamt und in den Ortsteilen	19
Tab. 4: Anteile der Frauen und Männer insgesamt und in den Ortsteilen sowie in der Gesamtbevölkerung.....	20
Tab. 5: Teilnehmende nach Altersgruppen	21
Tab. 6: Teilnehmende in Altersgruppen insgesamt und in den Ortsteilen; Repräsentativität.....	22
Tab. 7: Wie lange leben Sie schon in Deutschland?.....	24
Tab. 8: Ortsteilvergleich: Wie lange leben Sie schon in Deutschland?	25
Tab. 9: Wie lange leben Sie schon in Rheda-Wiedenbrück?	26
Tab. 10: Ortsteilvergleich: Wie lange leben Sie schon in Rheda-Wiedenbrück?.....	27
Tab. 11: Ortsteilvergleich: In welchem Haustyp wohnen Sie?	28
Tab. 12: Ortsteilvergleich: In welcher Etage befindet sich Ihre Wohnung?	31
Tab. 13: Sind Sie Eigentümer oder Mieter Ihrer Wohnung?.....	32
Tab. 14: Ortsteilvergleich: Eigentümer- /Mieteranteile	32
Tab. 15: Angepasste Texteinträge sonstiges bei Eigentümer /Mieter	33
Tab. 16: Ortsteilvergleich: Anzahl der Personen im Haushalt.....	34
Tab. 17: Ortsteilvergleich: Welche Personen noch im Haushalt wohnen.....	36
Tab. 18: Würden Sie gerne in Rheda-Wiedenbrück bleiben?	37
Tab. 19: Ortsteilvergleich: Würden Sie gerne dauerhaft in Rh.-W.-brück bleiben	38
Tab. 20: Merkmale der Wohnung.....	40
Tab. 21: Die häufigsten Texteinträge bei den Merkmalen der Wohnung	41
Tab. 22: Ortsteilvergleich: Merkmale der Wohnung	41
Tab. 23: Ortsteilvergleich: Anzahl der Wohnungsmerkmale /Wohnungsmängel	42
Tab. 24: Ortsteilvergleich: Wohnoptionen, falls allein	43
Tab. 25: Wohnformen bei Pflegebedürftigkeit.....	45
Tab. 26: Ortsteilvergleich: Wie würden Sie Ihre finanzielle Situation einstufen?.....	48
Tab. 27: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Leben insgesamt?	50
Tab. 28: Ortsteilvergleich: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Leben insgesamt?	51
Tab. 29: Zufriedenheit mit Umgebungsmerkmalen	52
Tab. 30: Zufriedenheit mit der örtlichen Nahversorgung	56
Tab. 31: Ortsteilvergleich: Vermissen Wohnumfeld	60
Tab. 32: Fortbewegung beim Verlassen der Wohnung.....	61
Tab. 33: Ortsteilvergleich: Bekanntheitsgrad des Dorfauto- /Carsharing-Angebots..	64
Tab. 34: Ortsteilvergleich: Ausbau des Dorfauto- /Carsharing-Angebots.....	65
Tab. 35: Ortsteilvergleich: Wichtigkeit des ÖPNV	67
Tab. 36: Nutzung des ÖPNV.....	69
Tab. 37: Ortsteilvergleich: Nutzung des ÖPNV	70

Tab. 38: Zufriedenheit mit dem ÖPNV	71
Tab. 39: Ortsteilvergleich: Zufriedenheit mit dem ÖPNV	72
Tab. 40: Nutzung von Freizeitangeboten	73
Tab. 41: Würden Sie (mehr) Freizeitangebote nutzen, wenn ...?	75
Tab. 42: Ortsteilvergleich: Aktuelles und zukünftige ehrenamtliches Engagement... 78	
Tab. 43: Kreuztabelle Ehrenamtspotenzial	79
Tab. 44: Ortsteilvergleich: Haben Sie Kinder?	80
Tab. 45: Wie lange benötigt das (am nächsten wohnende) Kind bis zu Ihnen?.....	81
Tab. 46: Ortsteilvergleich: Wie lange benötigt das (am nächsten wohnende) Kind bis zu Ihnen?	82
Tab. 47: Unterstützten Sie eine Person, die hilfs- oder pflegebedürftig ist?.....	83
Tab. 48: Ortsteilvergleich: Unterstützen Sie eine Person, die hilfs- oder pflegebedürftig ist?.....	83
Tab. 49: Lebt die Person, die Sie unterstützten, mit Ihnen in Ihrem Haushalt?	83
Tab. 50: Ortsteilvergleich: Lebt die Person, die Sie unterstützten, mit Ihnen in Ihrem Haushalt?	84
Tab. 51: Falls Sie Hilfe in Anspruch nehmen, wer leistet diese Hilfe?	86
Tab. 52: Bekanntheitsgrad von Beratungsangebote	87
Tab. 53: Ortsteilvergleich: Bekanntheitsgrad von Beratungsangeboten	88
Tab. 54: Bevölkerungsstand und Prognose Rheda-Wiedenbrück, Gesamt und in Altersgruppen	129
Tab. 55: Bevölkerungsstand nach Alter, Geschlecht, Ortsteil, Nationalität	130
Tab. 56: Repräsentativitätsprüfungen für die Gesamtstichprobe	131
Tab. 57: Repräsentativitätsprüfungen für den Ortsteil Rheda	132
Tab. 58: Repräsentativitätsprüfungen für den Ortsteil Wiedenbrück.....	133
Tab. 59: Repräsentativitätsprüfungen für den Ortsteil Batenhorst	134
Tab. 60: Repräsentativitätsprüfungen für den Ortsteil Lintel	135
Tab. 61: Repräsentativitätsprüfungen für den Ortsteil St. Vit	136
Tab. 62: Teilnehmende nach Staatsangehörigkeit insgesamt und in Ortsteilen	137
Tab. 63: Herkunftsländer von Menschen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit	137
Tab. 64: Manuelle Einträge beim sonstigen Haustyp.....	138
Tab. 65: Texteinträge im Feld Sonstiges bei Mieter /Eigentümer	139
Tab. 66: Detailtabelle Texteinträge Merkmale der Wohnung	141
Tab. 67: Texteinträge Merkmale der Wohnung.....	145
Tab. 68: Ortsteilvergleich: Wohnoptionen bei Pflegebedürftigkeit.....	147
Tab. 69: Detailtabelle Ortsteilvergleich: Zufriedenheit mit Umgebungsmerkmalen. 149	
Tab. 70: Detailtabelle Ortsteilvergleich: Zufriedenheit mit der Nahversorgung	154
Tab. 71: Detailtabelle Ortsteilvergleich: Fortbewegung.....	158
Tab. 72: Detailtabelle Sonstige Nennungen Fortbewegungsmittel.....	162
Tab. 73: Detailtabelle Ortsteilvergleich: Nutzung von Freizeitangeboten.....	163

Tab. 74: Detailtabelle Sonstige Texteinträge bei genutzten und /oder gewünschten Freizeitangeboten.....	165
Tab. 75: Detailtabelle Ortsteilvergleich: Stärkere Nutzung von Freizeitangeboten, wenn	167
Tab. 76: Detailtabelle Ortsteilvergleich: Worin unterstützen Sie diese Person?.....	169
Tab. 77: Detailtabelle Ortsteilvergleich: Wer leistet Hilfe?	172
Tab. 78: Detailtabelle Ortsteilvergleich: Nutzung von Entlastungsangeboten.....	174

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Veränderung der Einwohnerzahl und Zusammensetzung der Bevölkerung in Rheda-Wiedenbrück 1975-2040	13
Abb. 2: Prognose der Einwohnerzahl und Zusammensetzung der Bevölkerung in Rheda-Wiedenbrück 2018-2040	13
Abb. 3: Teilnehmende nach Ortsteilen	17
Abb. 4: Ausschöpfungsquoten Insgesamt und in Ortsteilen	18
Abb. 5: Männer und Frauen in der Gesamtgruppe der Antwortenden.....	19
Abb. 6: Anteil der Frauen in der Gesamtgruppe und in den Ortsteilen.....	20
Abb. 7: Teilnehmende nach Altersgruppen	21
Abb. 8: Anteil der Ausländer Insgesamt und in Ortsteilen	23
Abb. 9: Wie lange leben Sie schon in Deutschland?.....	24
Abb. 10: Ortsteilvergleich: Wie lange leben Sie schon in Deutschland?	25
Abb. 11: Wie lange leben Sie schon in Rheda-Wiedenbrück?	26
Abb. 12: In welchem Haustyp wohnen Sie?.....	28
Abb. 13: Ortsteilvergleich: In welchem Haustyp wohnen Sie?	29
Abb. 14: In welcher Etage befindet sich Ihre Wohnung?.....	30
Abb. 15: Ortsteilvergleich: In welcher Etage befindet sich Ihre Wohnung?	31
Abb. 16: Sind Sie Eigentümer oder Mieter Ihrer Wohnung?.....	32
Abb. 17: Ortsteilvergleich: Eigentümer- /Mieteranteile	33
Abb. 18: Anzahl der Personen im Haushalt	34
Abb. 19: Ortsteilvergleich: Anzahl der Personen im Haushalt.....	35
Abb. 20: Wer lebt noch mit Ihnen in Ihrer Wohnung?.....	36
Abb. 21: Ortsteilvergleich: Wer lebt noch mit Ihnen in Ihrer Wohnung?	37
Abb. 22: Würden Sie gerne dauerhaft in Rheda-Wiedenbrück bleiben?	38
Abb. 23: Ortsteilvergleich: Würden Sie gerne in Rheda-Wiedenbrück bleiben?	39
Abb. 24: Merkmale der Wohnung.....	40
Abb. 25: Ortsteilvergleich: Merkmale der Wohnung	42
Abb. 26: Wohnoptionen, falls allein	43
Abb. 27: Ortsteilvergleich: Wohnoptionen, falls allein	44
Abb. 28: Wohnformen bei Pflegebedürftigkeit.....	46
Abb. 29: Wie würden Sie Ihre finanzielle Situation einstufen?	47
Abb. 30: Ortsteilvergleich: Wie würden Sie Ihre finanzielle Situation einstufen?.....	48
Abb. 31: Beziehen Sie derzeit finanzielle Unterstützungsleistungen?	49
Abb. 32: Ortsteilvergleich: Erhalten Sie derzeit finanzielle Unterstützungsleistungen?	49
Abb. 33: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Leben insgesamt?	50
Abb. 34: Ortsteilvergleich: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Leben insgesamt?	51
Abb. 35: Zufriedenheit mit Umgebungsmerkmalen	53
Abb. 36: Ortsteilvergleich: Zufriedenheit mit der Umgebung	55
Abb. 37: Zufriedenheit mit der örtlichen Nahversorgung bezüglich	57

Abb. 38: Ortsteilvergleich: Zufriedenheit mit der örtlichen Nahversorgung	59
Abb. 39: Vermissen Wohnumfeld.....	60
Abb. 40: Ortsteilvergleich: Vermissen Wohnumfeld	61
Abb. 41: Fortbewegung beim Verlassen der Wohnung.....	62
Abb. 42: Bekanntheitsgrad des Dorfauto- / Carsharing-Angebots	64
Abb. 43: Ausbau des Dorfauto- / Carsharing-Angebots	65
Abb. 44: Ortsteilvergleich: Ausbau des Dorfauto- / Carsharing-Angebots.....	66
Abb. 45: Ortsteilvergleich: Ausbau des Dorfauto- / Carsharing-Angebots.....	66
Abb. 46: Wichtigkeit des ÖPNV.....	67
Abb. 47: Ortsteilvergleich: Wichtigkeit des ÖPNV	68
Abb. 48: Ortsteilvergleich: Wichtigkeit des ÖPNV (zusammengefasst).....	68
Abb. 49: Nutzung des ÖPNV.....	69
Abb. 50: Ortsteilvergleich: Nutzung des ÖPNV	70
Abb. 51: Zufriedenheit mit dem ÖPNV	71
Abb. 52: Ortsteilvergleich: Zufriedenheit mit dem ÖPNV	72
Abb. 53: Nutzung von Freizeitangeboten	74
Abb. 54: Würden Sie (mehr) Freizeitangebote nutzen, wenn	76
Abb. 55: Engagieren Sie sich zurzeit ehrenamtlich?.....	77
Abb. 56: Möchten Sie sich zukünftig ehrenamtlich engagieren?.....	78
Abb. 57: Ortsteilvergleich: Haben Sie Kinder?	80
Abb. 58: Wie lange benötigt das (am nächsten wohnende) Kind bis zu Ihnen?.....	81
Abb. 59: Ortsteilvergleich: Wie lange benötigt das am nächsten wohnende Kind bis zu Ihnen	82
Abb. 60: Worin unterstützen Sie diese Person?.....	85
Abb. 61: Wenn Sie Hilfe in Anspruch nehmen, wer leistet diese Hilfe?.....	86
Abb. 62: Ortsteilvergleich: Bekanntheitsgrad von Beratungsangeboten	88
Abb. 63: Nutzung von Entlastungsangeboten	90
Abb. 64: Bedarf an Entlastungsangeboten.....	92
Abb. 65: Gedeckte und nicht gedeckte Bedarfe bei Entlastungsangeboten.....	94

A. Teil A: Befragung der Bevölkerung 60+

0 Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick

- Die Stadt Rheda-Wiedenbrück hat im Juni 2019 eine Befragung ihrer 60-Jährigen und älteren Bürgerinnen und Bürger durchgeführt.
- Der achtseitige Fragebogen wurde von 3.815 Teilnehmenden auswertbar ausgefüllt. Bei 12.452 versendeten Fragebögen entspricht dies einer hohen Rücklaufquote von 31 Prozent. Im Ortsteil St. Vit beträgt sie sogar 47 Prozent.
- Die Teilnehmenden sind repräsentativ für die Bevölkerung in Rheda-Wiedenbrück.
- Mehr als ein Drittel (38%) wohnt seit der Geburt in Rheda-Wiedenbrück, eine weitere Hälfte (54%) seit mehr als 20 Jahren.
- Die meisten Teilnehmenden (42%) wohnen in einem freistehenden Einfamilienhaus. Die Wohnungen befinden sich meist im Erdgeschoss (41%) oder ziehen sich über mehrere Etagen (37%). Gut zwei Drittel (68%) sind Eigentümer des Hauses oder der Wohnung.
- Ein Viertel (27%) wohnt allein. Zwei Drittel (66%) wohnen mit weiteren Personen zusammen, fast immer (94%) ist es der Ehe- /Lebenspartner.
- Für das Wohnen im Alter weisen fast alle Wohnungen Hemmnisse auf. Die wenigsten haben einen Hausnotruf, einen Aufzug oder breitere Türen. Viele Treppen /Stufen stellen ein großes Problem dar. Im Durchschnitt weisen die Wohnungen 5,5 Mängel auf.
- Im Falle des Alleinseins wollen fast zwei Drittel der Teilnehmenden (64%) am liebsten in ihrer Wohnung wohnen bleiben. Ein Viertel (27%) hat sich hierüber noch keine Gedanken gemacht und weiß es noch nicht. Danach kommt für 16 Prozent der Umzug in eine altersgerecht ausgestattete, barrierefreie Wohnung in Frage.
- Die Frage nach Wohnoptionen im Falle der eigenen Pflegebedürftigkeit wird oft ausgelassen. Die Antwortenden können sich am ehesten (51% "ja") den Umzug in eine barrierefreie Wohnung vorstellen. Betreutes Wohnen / Servicewohnen ist für Viele (36% "ja") ebenfalls eine Option. Bei den Kindern zu wohnen lehnt die Mehrheit (54% "nein") ab, ein Pflegeheim oder Pflegewohngruppe findet ebenfalls wenig Zustimmung.
- Die allermeisten Teilnehmenden kommen mit ihrer finanziellen Situation sehr gut (18%) oder gut (58%) zurecht. Fast niemand (2%) muss sich stark einschränken. Kaum jemand gibt an, finanzielle Unterstützungsleistungen zu erhalten. Falls doch, dann ist es meist Pflegegeld (7%). Der überwiegende Teil ist mit dem Leben sehr zufrieden (25%) oder zufrieden (59%).
- Die Teilnehmenden sind am zufriedensten mit den Umgebungsmerkmalen "Nähe zu Parks /Grünanlagen" und "Beziehungen zur Nachbarschaft". Am wenigsten zufrieden sind sie mit dem "Zustand von Radwegen" und der "Anzahl und Zustand öffentlicher Toiletten".

- Bezüglich der örtlichen Nahversorgung sind sie am zufriedensten mit "Apotheken" und "Zahnärzten" und am wenigsten zufrieden mit der Versorgung durch "Fachärzte" und den "Einkaufsmöglichkeiten Bekleidung".
- Die Teilnehmenden bewegen sich am häufigsten mit dem Auto fort und fahren dabei selbst (63%). Knapp die Hälfte (48%) kennt das Dorfauto- /Carsharing-Angebot.
- Knapp der Hälfte der Teilnehmenden ist der ÖPNV wichtig (30%) oder sehr wichtig (15%). Allerdings nutzen nur knapp 3 Prozent den ÖPNV mindestens einmal pro Woche oder häufiger.
- An Freizeitveranstaltungen werden am häufigsten gesellige und kulturelle Veranstaltungen genutzt. Singen /Musizieren sowie Kreativangebote (z.B. Basteln /Werken /Handarbeit) werden am seltensten genutzt. Am stärksten gewünscht werden öffentliche Plätze als Treffpunkte.
- Ein Viertel der Teilnehmenden (25%) engagiert sich ehrenamtlich. Von den noch nicht Engagierten ist ein Fünftel (22%) dazu bereit. Allerdings würden auch viele Engagierte ihr Amt gerne abgeben, sodass das zusätzlich Ehrenamtspotenzial eher gering ausfällt.
- Die Allermeisten (87%) haben Kinder, von denen beim überwiegenden Teil (54%) mindestens ein Kind weniger als 15 Minuten entfernt wohnt.
- Jeder Fünfte (22%) unterstützt eine Person, die hilfs- oder pflegebedürftig ist. Ein Drittel der Unterstützungsempfänger (33%) wohnt im gleichen Haushalt. Am häufigsten ist die emotionale Unterstützung, danach folgen Erledigungen außer Haus.
- Wenn man selbst einmal Hilfe benötigt, leisten die eigenen Angehörigen am häufigsten Hilfe (78%). Mit großem Abstand folgen Hilfestellungen durch Nachbarn (29%) und Freunde (28%). Ambulante Pflegedienste werden von jedem Zehnten genutzt.
- Fast die Hälfte der Teilnehmenden kennt den Seniorenbeirat von Rheda-Wiedenbrück. Ebenfalls gut bekannt ist die Broschüre "Von Senioren für Senioren". Andere Beratungsangebote in Rheda-Wiedenbrück sind deutlich weniger bekannt.
- Den größten Bedarf an Entlastungsangeboten gibt es für hauswirtschaftliche Hilfen (32%) und kleinere handwerkliche Arbeiten (28%). Wenn der Bedarf danach besteht, dann kann er auch oft (37%) gedeckt werden. Den geringsten Bedarf gibt es für Gesprächskreise für pflegende Angehörige (13%) und eine Demenzsprechstunde (11%). Betroffene Personen können einen Bedarf jedoch nur selten (7%) decken. Woran das liegt, kann anhand der Daten nicht entschieden werden.
- Jeder Fünfte hat einen Abschlusskommentar in den Fragebogen eingetragen. Diese große Zahl belegt die hohe Akzeptanz für die Befragung und die Bereitschaft, an der Weiterentwicklung von Rheda-Wiedenbrück konstruktiv mitzuwirken.

1 Einleitung

Der demografische Wandel wird meist mit den Schlagworten "weniger, älter, bunter" beschrieben.

Das "weniger" bezieht sich auf tendenziell abnehmende Bevölkerungszahlen, weil die Anzahl der Gestorbenen höher ist als die Anzahl der Geborenen. Der Ausgleich durch die höhere Zahl der Zugezogenen im Vergleich zu den Fortgezogenen wird in der aktuellsten Prognose von IT.NRW durch den starken Zuzug in den Jahren 2015/2016 beeinflusst. Diese starken Wanderungsgewinne haben in den Jahren 2017 und 2018 deutlich abgenommen, sodass unklar ist: inwieweit die prognostizierten Bevölkerungsgewinne tatsächlich anhalten.

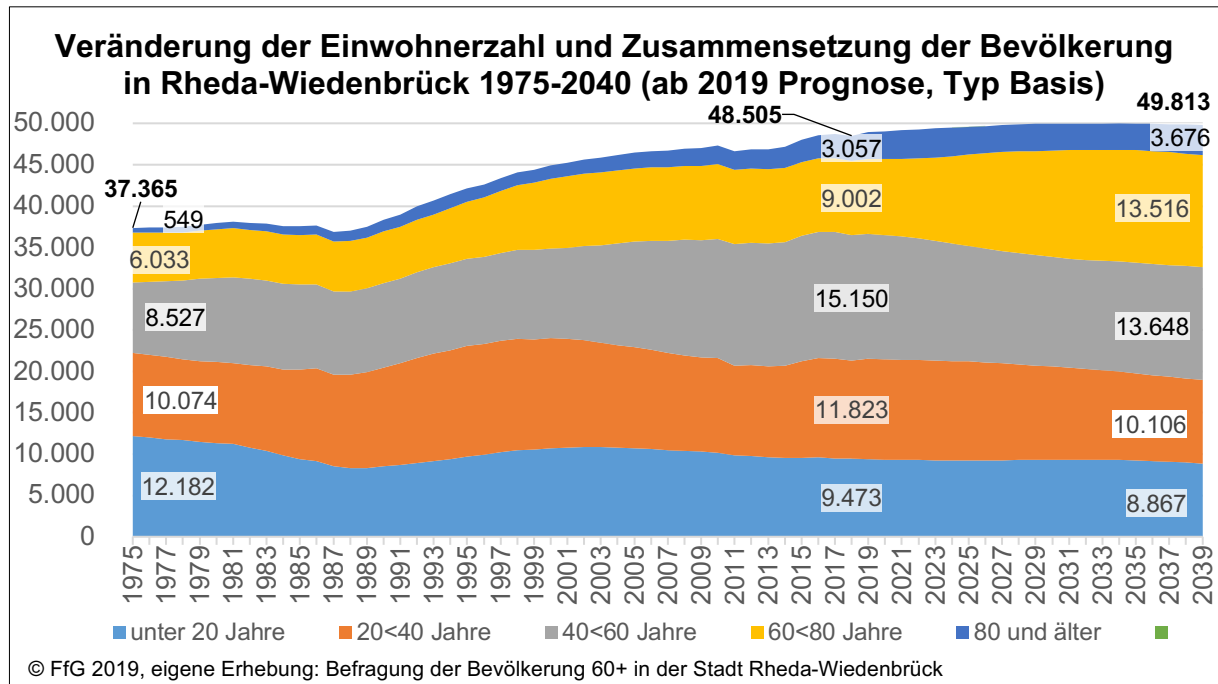
Dies gilt tendenziell auch für Rheda-Wiedenbrück. So ist die Bevölkerungszahl (vgl. Abb. 1) von 37.365 im Jahr 1975 auf 48.505 am 31.12.2018 gestiegen¹. Hier wird ein weiterer Anstieg auf 49.813 Personen im Jahr 2040 prognostiziert².

Die Alterung der Bevölkerung resultiert v.a. aus einer veränderten Zusammensetzung der Bevölkerung: Der Anteil jüngeren Bevölkerungsgruppen nimmt ab, während gleichzeitig der Anteil der Älteren steigt. Dies zeigt sich auch bei der Betrachtung der Bevölkerung in Rheda-Wiedenbrück. So ist die Zahl der unter 20-Jährigen von rund 12.000 im Jahr 1975 auf aktuell rund 9.500 gesunken. Für diese Altersgruppe wird ein weiterer Rückgang auf 8.900 Personen im Jahr 2040 prognostiziert. Im deutlichen Gegensatz dazu ist der Anteil der 80-Jährigen und älteren von 549 im Jahr 1975 auf aktuell 3.057 Personen gestiegen und es wird eine weitere Zunahme auf 3.676 Personen im Jahr 2040 prognostiziert.

¹ IT.NRW 2019a.

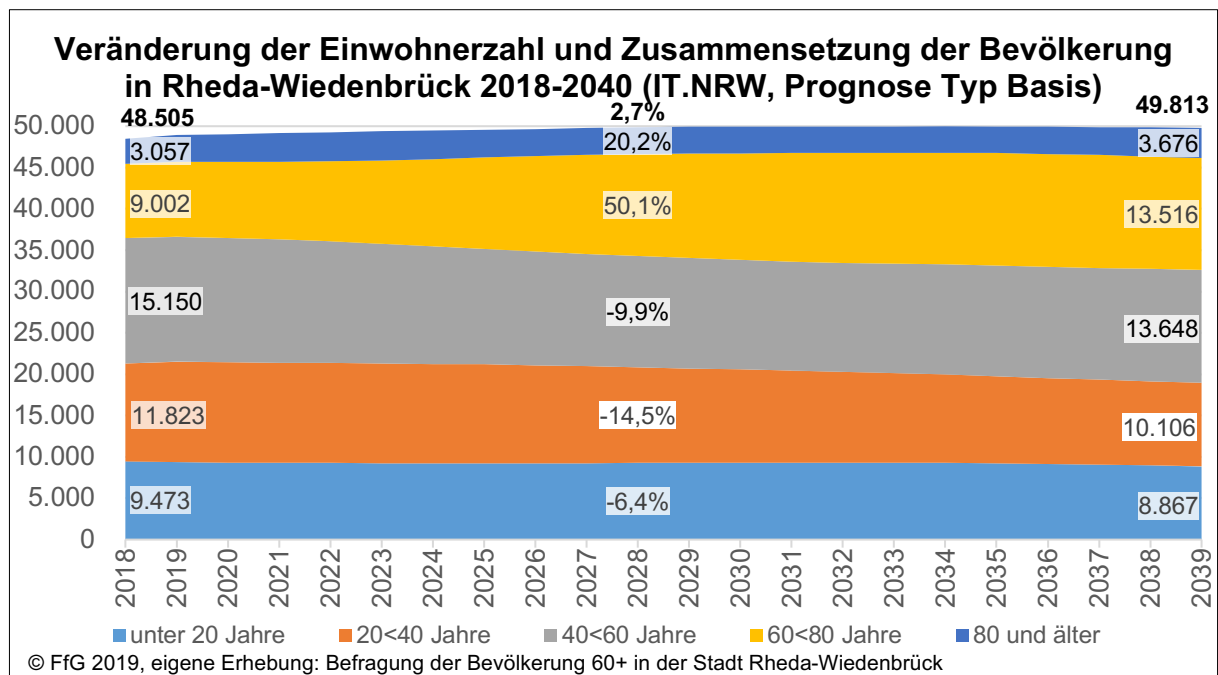
² IT.NRW 2019b.

Abb. 1: Veränderung der Einwohnerzahl und Zusammensetzung der Bevölkerung in Rheda-Wiedenbrück 1975-2040



Die zukünftigen Veränderungen von 2018 bis 2040 und deren prozentuale Veränderungen zeigt die folgende Abb. 2. Während die Zahl der unter 60-Jährigen abnimmt, steigt die Zahl der 60- bis 80-Jährigen um fast die Hälfte und die Zahl der über 80-Jährigen nimmt um rund ein Fünftel zu.

Abb. 2: Prognose der Einwohnerzahl und Zusammensetzung der Bevölkerung in Rheda-Wiedenbrück 2018-2040



1.1 Die aktuelle Zusammensetzung der Gesamt-Bevölkerung in Rheda-Wiedenbrück und deren Ortsteilen

Für die Untersuchung der Gesamtbevölkerung in Rheda-Wiedenbrück hat die Stadtverwaltung die Häufigkeiten aus der Einwohnermeldeamtsstatistik³, differenziert nach Alter, Geschlecht, Nationalität und Ortsteil, zur Verfügung gestellt (vgl. Tab. 55, S. 130). In allen Merkmalen sind signifikante Unterschiede erkennbar.

Während die **Anteile der Frauen** (49,6%) und Männer (50,4%) in der Gesamtbevölkerung nahezu ausgeglichen sind, ist der Anteil der Frauen im **Ortsteil** Wiedenbrück statistisch auffallend⁴ hoch (50,3%) und in Lintel auffallend niedrig (46,9%). In der **Altersgruppe** der unter 60-Jährigen gibt es bedeutsam mehr Männer (52,2%), wogegen der Anteil der Frauen in den höheren Altersgruppen ab 65 Jahren deutlich überhöht ist. In der Altersgruppe der 85-Jährigen und Älteren gibt es doppelt so viele Frauen (66,3%) wie Männer. Dies hängt eindeutig mit der höheren Lebenserwartung der Frauen zusammen. Bei Menschen mit einer ausländischen **Staatsangehörigkeit** ist der Anteil der Männer (55,2%) erhöht.

Teilt man die Gesamtbevölkerung in **zwei Altersgruppen** der unter 60-Jährigen und der älteren, dann gehören drei Viertel (75,5%) der ersten Gruppe an, ein Viertel (24,5%) ist 60 oder älter. Von den **Ortsteilen** hat Lintel einen auffallend hohen Anteil unter 60-Jähriger (78,6%) und vergleichsweise wenige Personen (21,4%), die der älteren Gruppe angehören. Genau entgegengesetzt ist es in St. Vit: hier gibt es wenige unter 60-Jährige (70,9%) und viele (29,1) ältere ab 60 Jahre. Bei den Männern ist der Anteil der unter 60-Jährigen deutlich höher (78,2%) als bei den Frauen (72,8%). Bei Einwohnern mit einer ausländischen **Staatsangehörigkeit** ist der Anteil der jüngeren deutlich höher (91,4%) als bei den Deutschen (71,6%). Unter den Ausländern gibt es kaum (8,6%) Menschen, die 60 Jahre oder älter sind.

Bezüglich **aller Altersgruppen** gibt es im **Ortsteil** St. Vit Besonderheiten: Während rund drei Viertel (75,5%) der Gesamtbevölkerung der Altersgruppe der unter 60-Jährigen angehört, sind es in St. Vit auffallen wenige (70,9%). Hier gibt es deutlich größere Anteile der 65- bis 69-Jährigen sowie der 70- bis 74-Jährigen. St. Vit ist also offensichtlich ein Ortsteil mit einer älteren Bevölkerung. Die allermeisten **Ausländer** (91,4%) sind jünger als 60 Jahre. In der Altersgruppe der unter 60-Jährigen beträgt ihr Anteil 24 Prozent. In den höheren Altersgruppen fällt der Anteil der Ausländer deutlich: Während in der Altersgruppe der 60-64-Jährigen neun Prozent einen ausländischen Pass haben, sinkt er in der Altersgruppe der 65-69-Jährigen auf 7,5 Prozent und dann

³ Stadt Rheda-Wiedenbrück 2019.

⁴ Für den Vergleich der Anteile wurde der Chi-Quadrat-Test durchgeführt. Statistisch signifikant bedeutet, dass ein Anteil so stark vom Anteil in der Gesamtbevölkerung abweicht, dass er nicht zufällig zustande gekommen sein kann.

weiter bis es in der Altersgruppe der 85-Jährigen oder älteren nur 1,9 Prozent Ausländer sind.

In der Gesamtbevölkerung liegt der Anteil der **Ausländer** bei 19,8 Prozent. In **Rheda** liegt der Ausländeranteil mit 24,7 Prozent statistisch auffallend höher. In allen anderen Stadtteilen liegt der Ausländeranteil signifikant unter dem Durchschnittswert. In **Batenhorst** (9,3%) und in **St. Vit** (8,1%) gibt es kaum Ausländer.

Tab. 1: Gesamtbevölkerung: Soziodemografische Besonderheiten in den Stadtteilen (incl. Altersgruppen unter 60 Jahre)

Ortsteil Einwohnerzahl	Rheda 23.579	Wiedenbrück 22.597	Batenhorst 1.534	Lintel 1.554	St.Vit 1.538
Anteile Männer/Frauen	-	Frauenanteil hoch	-	Frauenanteil niedrig	
u60/60+			-	hoher Anteil u60	hoher Anteil 60+
Altersgruppen	-	-	-	-	geringer Anteil u60 hohe Anteile 65-74
Ausl./Dt.	höherer Ant. Ausl.	-	kaum Ausländer	-	kaum Ausländer

© FfG 2019, Quelle: Einwohnermeldeamtsstatistik der Stadt Rheda-Wiedenbrück

1.2 Die Befragung der Bevölkerung in der Altersgruppe 60+

Die Stadt Rheda-Wiedenbrück hat im Juni 2019 eine Bürgerbefragung durchgeführt. Untersucht wurden die Lebens- und Bedarfslagen der Einwohner*innen ab 60 Jahren. Die Grundlage bildete ein Fragebogen, der die folgenden Themenbereiche abdeckt:

- Wohnen
- Finanzielle Situation und Zufriedenheit
- Zufriedenheit mit Umgebungsmerkmalen und Nahversorgung
- Mobilität
- Öffentlicher Personen-Nahverkehr (ÖPNV)
- Freizeitangebote
- Ehrenamt
- Soziale Unterstützung
- Beratungs- und Entlastungsangebote
- Soziodemografische Angaben zur Person

Das Institut für Gerontologie wurde mit der Auswertung der Daten und der Erstellung eines Ergebnisberichts mit Tabellen, Abbildungen und erläuternden Texten beauftragt. Dieser Bericht stellt die Ergebnisse dar.

2 Vorgehensweise und Methodik

Um die Lebenssituation der (älteren) Menschen in Rheda-Wiedenbrück zu untersuchen, wurde im Juni 2019 eine schriftliche Befragung aller 12.452 Einwohnerinnen und Einwohner im Alter von 60 Jahren und älter durchgeführt. Insofern handelte es sich um eine Vollerhebung.

Um eine möglichst hohe Beteiligung zu realisieren, wurde allen Einwohnerinnen und Einwohner im Juni 2019 ein achtseitiger Fragebogen mit einem Anschreiben postalisch zugeschickt. Zusätzlich zur postalischen Rücksendung des Fragebogens an die Stadtverwaltung wurden in den Ortsteilen an bekannten Stellen Rücklaufboxen aufgestellt, in denen die Befragten ihre Fragebögen einwerfen konnten.

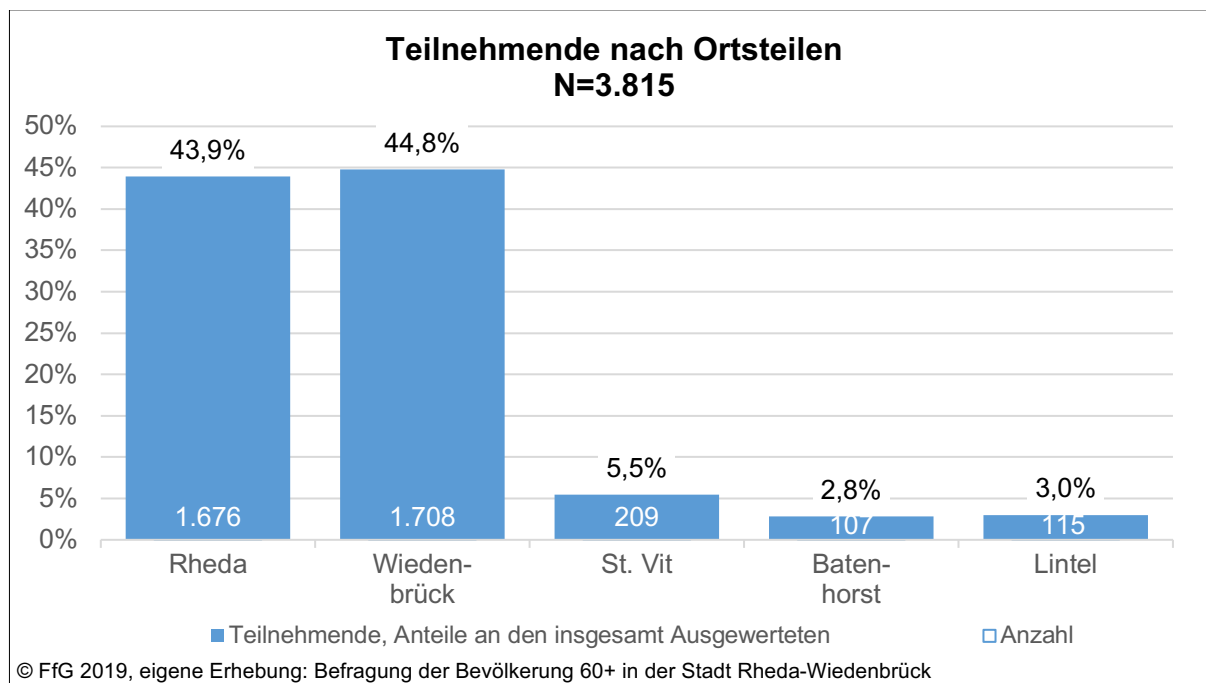
3 Beschreibung der Teilnehmendengruppe

3.1 Teilnahme-/Ausschöpfungsquoten

Gemäß der Einwohnermeldeamtsstatistik⁵ von Rheda-Wiedenbrück lebten am 15.07.2019 12.452 Bürgerinnen und Bürger ab 60 Jahre in der Stadt Rheda-Wiedenbrück. Alle wurden für die Befragung angeschrieben. Von den versendeten Fragebögen wurden 4.014 Fragebögen zur Auswertung zurückgesendet bzw. in die Rücklaufboxen gegeben. Von den Fragebögen wurden 199 sehr lückenhaft ausgefüllt. So fehlten Angaben dazu, ob es sich um eine männliche oder weibliche Person handelt, aus welchem Ortsteil die Person stammt und welcher Altersgruppe die Person angehört. Da es sich hierbei um ganz zentrale Merkmale handelt, wurden diese Fragebögen aus den weiteren empirischen Analysen ausgeschlossen. Die realisierte Stichprobe hat somit einen Umfang von 3.815 Personen.

Jeweils knapp die Hälfte der Teilnehmenden stammt aus den beiden großen Ortsteilen Rheda und Wiedenbrück. Die Zahl der Teilnehmenden aus den drei kleinen Ortsteilen liegen zwischen 107 und 209 Personen. Die geringe Zahl und die geringen Anteile sind bei den Auswertungen besonders zu beachten.

Abb. 3: Teilnehmende nach Ortsteilen



Insgesamt entspricht die Anzahl der 3.815 Teilnehmenden /Ausgewerteten einer sehr guten Teilnahme- /Ausschöpfungsquote von rund 31 Prozent (vgl. Tab. 2).

⁵ Stadt Rheda-Wiedenbrück 2019.

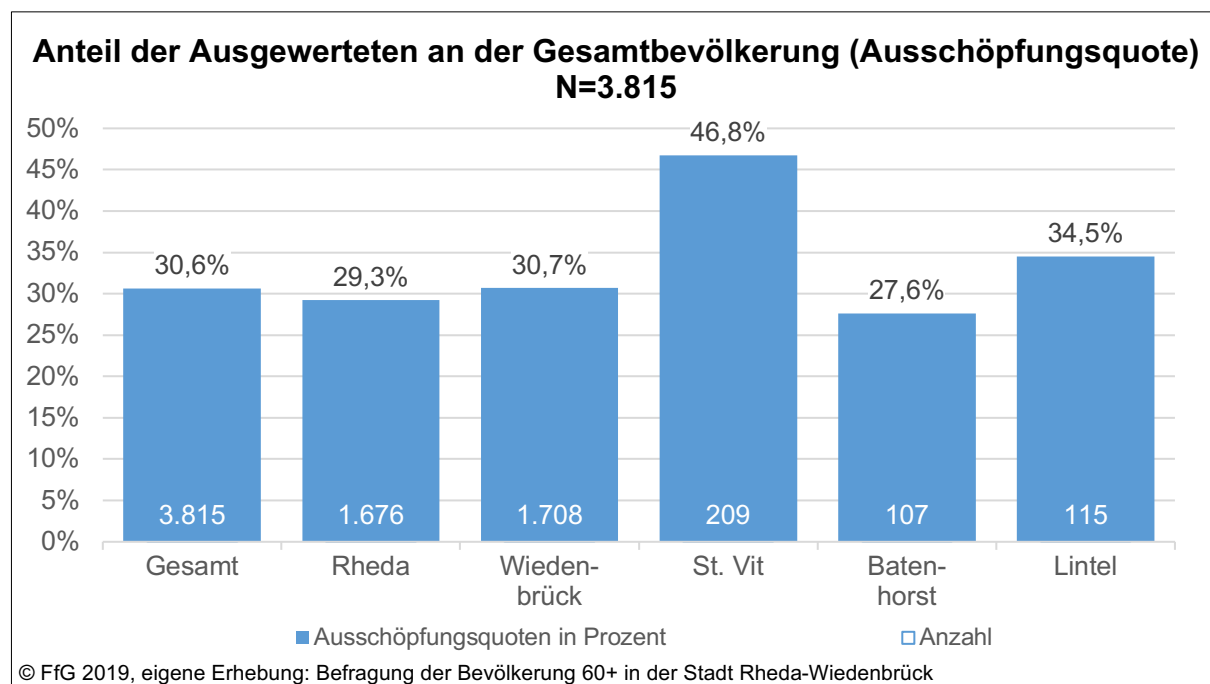
Die Ausschöpfungsquoten unterscheiden sich in den Ortsteilen. Die niedrigste Ausschöpfungsquote wurde in Batenhorst erreicht (27,7%). Die höchste Ausschöpfungsquote wurde in St. Vit erreicht: Hier hat fast die Hälfte der Angeschriebenen auch tatsächlich einen auswertbaren Fragebogen abgegeben. In diesem Ortsteil liegt die Ausschöpfungsquote bei extrem hohen 46,8 Prozent. Hier gab es offensichtlich ein besonders großes Interesse, an der Befragung teilzunehmen und damit die Zukunft im Ortsteil positiv zu beeinflussen.

Tab. 2: Ausschöpfungsquoten insgesamt und in den Ortsteilen

	Einwohnerzahl 60+	ausgewertete Fragebögen	Ausschöpfungsquote
Gesamt	12.452	3.815	30,64
Rheda	5.726	1.676	29,27
Wiedenbrück	5.559	1.708	30,72
St. Vit	447	209	46,76
Batenhorst	387	107	27,65
Lintel	333	115	34,53

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

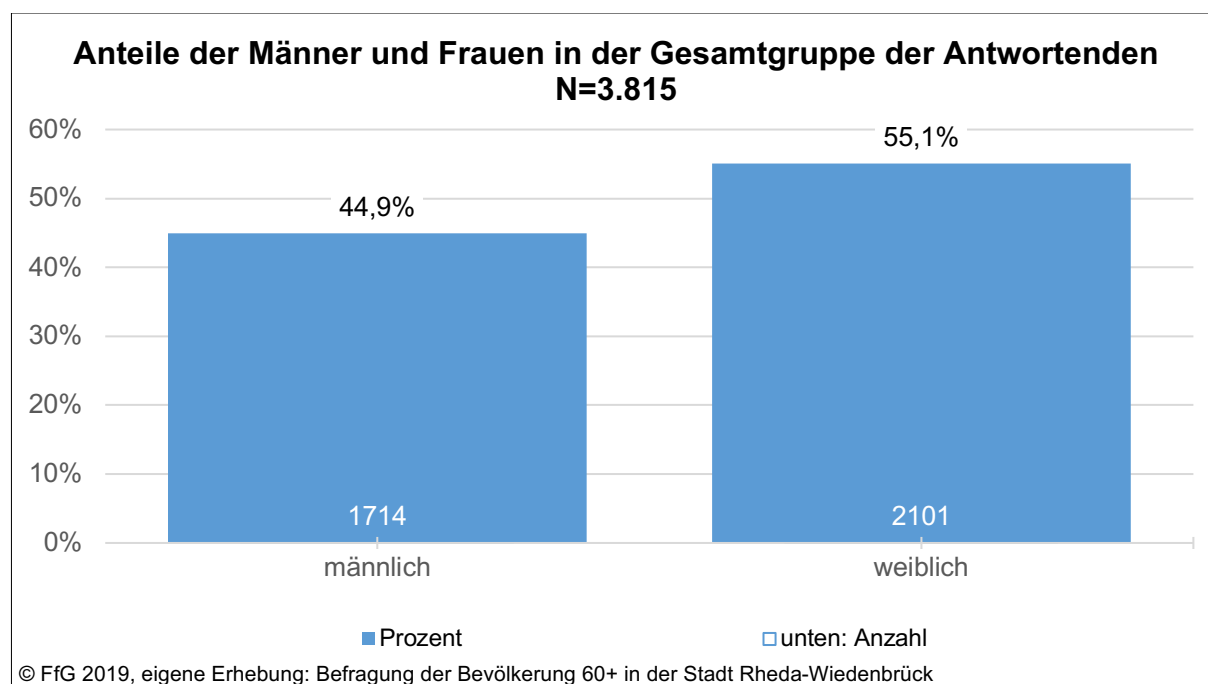
Abb. 4: Ausschöpfungsquoten Insgesamt und in Ortsteilen



3.2 Geschlecht insgesamt und in Ortsteilen; Repräsentativität

In der Gesamtgruppe der Antwortenden befinden sich 1.714 Männer und 2.101 Frauen. Der Anteil der Frauen liegt in der Gesamtgruppe bei 55,1 Prozent.

Abb. 5: Männer und Frauen in der Gesamtgruppe der Antwortenden



In der Gesamtgruppe der Antwortenden ist der Frauenanteil (55,1%) genau so groß wie in der Grundgesamtheit (55,1%). Somit ist die Befragtengruppe bezüglich der Geschlechterzugehörigkeit absolut repräsentativ.

In den Ortsteilen differieren die Frauenanteile etwas und liegen zwischen 50,5 Prozent in Batenhorst und 55,7 Prozent in Rheda. Die Unterschiede befinden sich im Bereich der akzeptablen statistischen Schwankungen.

Tab. 3: Anteile der Frauen und Männer insgesamt und in den Ortsteilen

	männlich		weiblich		Gesamt
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl
Gesamt	1714	44,9%	2101	55,1%	3815
Batenhorst	53	49,5%	54	50,5%	107
Lintel	53	46,1%	62	53,9%	115
Wiedenbrück	772	45,2%	936	54,8%	1708
St.Vit	94	45,0%	115	55,0%	209
Rheda	742	44,3%	934	55,7%	1676

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Die geringen Unterschiede zwischen den Ortsteilen verdeutlicht auch die folgende Abbildung.

3.3 Altersgruppen insgesamt und in Ortsteilen; Repräsentativität

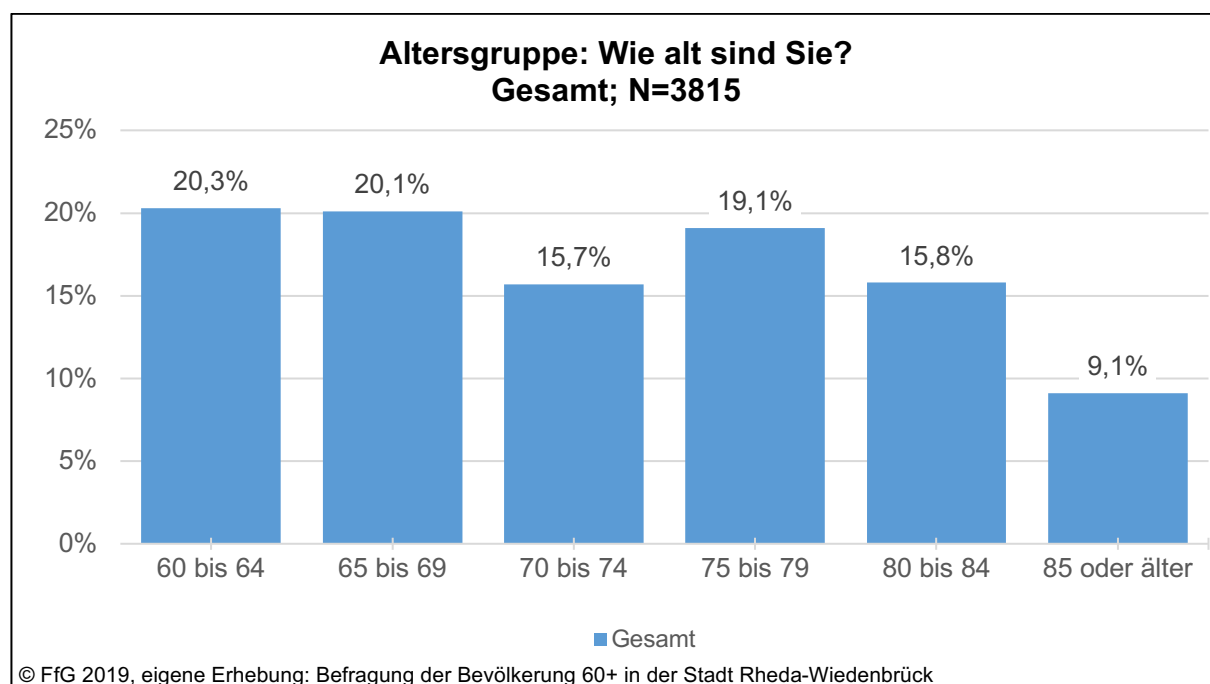
20,3 Prozent (n=773) der Antwortenden sind zwischen 60 und 64 Jahren alt. In der folgenden Altersgruppe (65-69 Jahre) sind es mit 20,1 Prozent (n=767) etwas weniger.

Tab. 5: Teilnehmende nach Altersgruppen

	Anzahl	Prozent
60 bis 64	773	20,3
65 bis 69	767	20,1
70 bis 74	600	15,7
75 bis 79	727	19,1
80 bis 84	602	15,8
85 oder älter	346	9,1
Gesamt	3815	100

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Abb. 7: Teilnehmende nach Altersgruppen



Zwischen den Ortsteilen scheint es Unterschiede zu geben, was die Anteile der Teilnehmenden in den verschiedenen Altersgruppen angeht. So gehören 9,1 Prozent der Teilnehmenden der Altersgruppe 85+ an, in Lintel sind es jedoch 13,9 Prozent. Allerdings liegen aus Lintel insgesamt nur 115 Fragebögen und in der Altersgruppe 85+ nur 16 vor, sodass sich selbst die genannte Abweichung noch im Bereich der verkraftbaren statistischen Schwankungen befindet. Insgesamt weist der durchgeführte Chi-Quadrat-Test keinen statistisch signifikanten Prüfwert aus. Spätere Unterschiede in Untersuchungsergebnissen können also nicht dadurch verursacht sein, dass es Unterschiede in den Altersgruppen zwischen den Ortsteilen gibt.

In den drei kleineren Ortsteilen sind die Teilnehmenden bezüglich der Altersverteilung repräsentativ für deren Einwohnerinnen und Einwohner. Die Repräsentativität ist in Rheda und in Wiedenbrück eingeschränkt: In Rheda sind die Männer in der jüngsten Altersgruppe 60-64 Jahre unterrepräsentiert, in Wiedenbrück sind die Frauen in der ältesten Altersgruppe 80+ unterrepräsentiert und in der Gesamtgruppe sind die Männer der jüngsten und Frauen der ältesten Altersgruppe unterrepräsentiert. Allerdings schränkt dies die Aussagekraft der Ergebnisse kaum ein, da die Teilnehmendenzahl in Rheda und Wiedenbrück sehr groß ist.

Tab. 6: Teilnehmende in Altersgruppen insgesamt und in den Ortsteilen; Repräsentativität

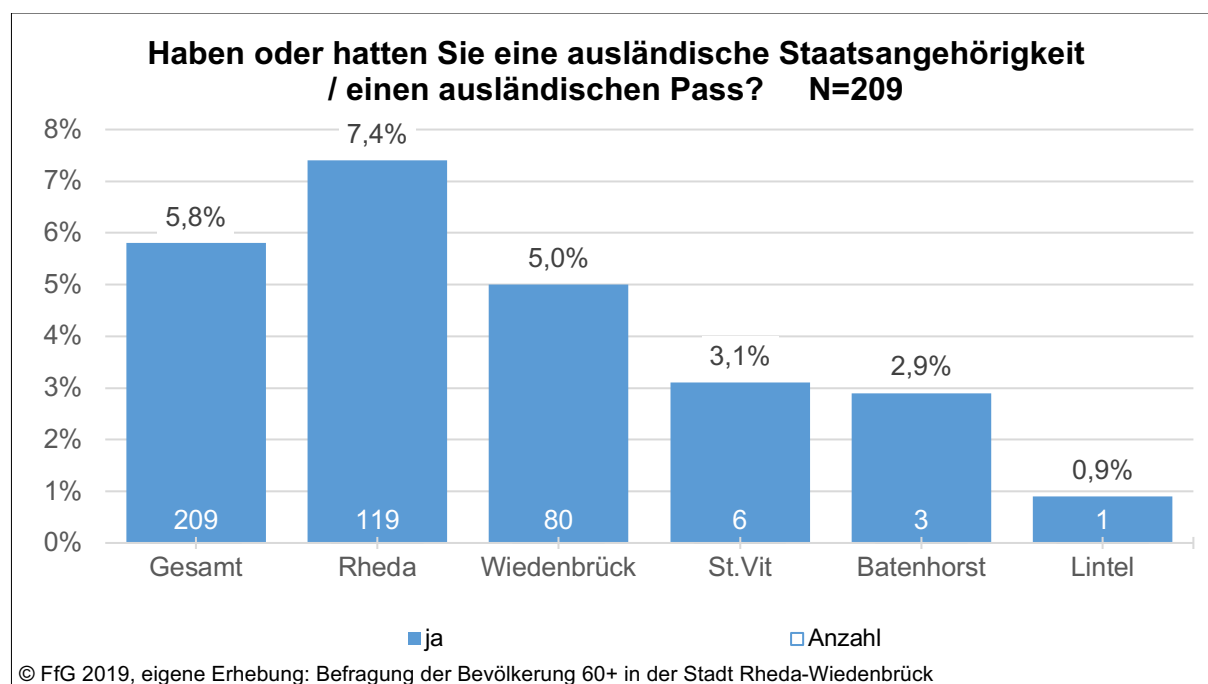
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
60 bis 64	Anzahl	321	374	22	24	32	773
	Sp.-%	19,2%	21,9%	20,6%	20,9%	15,3%	20,3%
65 bis 69	Anzahl	327	353	20	16	51	767
	Sp.-%	19,5%	20,7%	18,7%	13,9%	24,4%	20,1%
70 bis 74	Anzahl	267	261	14	22	36	600
	Sp.-%	15,9%	15,3%	13,1%	19,1%	17,2%	15,7%
75 bis 79	Anzahl	332	313	22	23	37	727
	Sp.-%	19,8%	18,3%	20,6%	20,0%	17,7%	19,1%
80 bis 84	Anzahl	265	272	20	14	31	602
	Sp.-%	15,8%	15,9%	18,7%	12,2%	14,8%	15,8%
85 und älter	Anzahl	164	135	9	16	22	346
	Sp.-%	9,8%	7,9%	8,4%	13,9%	10,5%	9,1%
Gesamt	Anzahl	1676	1708	107	115	209	3815
	Sp.-%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Repräsentativ?		nein ¹	nein ²	ja	ja	ja	nein ³
¹ In Rheda sind v.a. die Männer in der jüngsten Altersgruppe 60-64 unterrepräsentiert							
² In Wiedenbrück sind v.a. die Frauen in der ältesten Altersgruppe 80+ unterrepräsentiert							
³ In der Gesamtgruppe sind die Männer der jüngsten und Frauen der ältesten Altersgruppe unterrepräsentiert							

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

3.4 Staatsangehörigkeit insgesamt und in Ortsteilen; Repräsentativität

In den Altersgruppen 60+ gibt es bei den Teilnehmenden kaum Ausländer. Der Anteil der Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit beträgt bei den Teilnehmenden gerade einmal 5,8 Prozent. In **Rheda** ist er mit 7,4 Prozent dennoch signifikant höher als im Ortsteil **Wiedenbrück** mit 5,0 Prozent. In den anderen Ortsteilen ist der Anteil der Ausländer noch geringer, hier sind zusätzlich die Teilnehmendenzahlen äußerst gering (vgl. Tab. 62, S. 137).

Abb. 8: Anteil der Ausländer Insgesamt und in Ortsteilen



Wegen der geringen Zahl der Ausländer konnte die statistische Repräsentativität nicht geprüft werden. Insgesamt liegt die Ausländerquote gem. der Einwohnermeldeamtsstatistik in den Altersgruppen 60+ bei rund sieben Prozent. Erfahrungsgemäß nehmen Ausländer seltener an schriftlichen Befragungen teil. Die Aussagekraft schränkt sich hierdurch jedoch kaum ein, weil der Anteil der Ausländer in der Gruppe der über 60-Jährigen insgesamt gering ist. Leider führen die geringen Zahlen dazu, dass gesonderte Auswertungen für Einwohnerinnen und Einwohner ohne eine deutsche Staatsangehörigkeit kaum möglich sind.

3.5 Herkunftsländer

Die wenigen 209 Teilnehmenden mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit oder einem ausländischen Pass konnten angeben, aus welchem Land sie stammen. Hier von haben 195 Personen Gebrauch gemacht. Nach der Vereinheitlichung von Schreibweisen wurden 37 unterschiedliche Länder genannt. Am häufigsten stammen die ausländischen Teilnehmenden aus Russland (39), Polen (34), der Türkei (17), Kasachstan (13), Großbritannien (10) und den Niederlanden (10). Die vollständige Auflistung der Länder und die Anzahl der Nennungen befindet sich in Tab. 63, S. 137

Darüber hinaus konnten die ausländischen Teilnehmenden angeben, seit wann sie in Deutschland leben. Mehr als vier Fünftel leben seit mehr als 20 Jahren in Deutschland, weitere neun Prozent bereits seit der Geburt. Nur sehr wenige Teilnehmende sind erst in den letzten Jahren nach Deutschland gekommen.

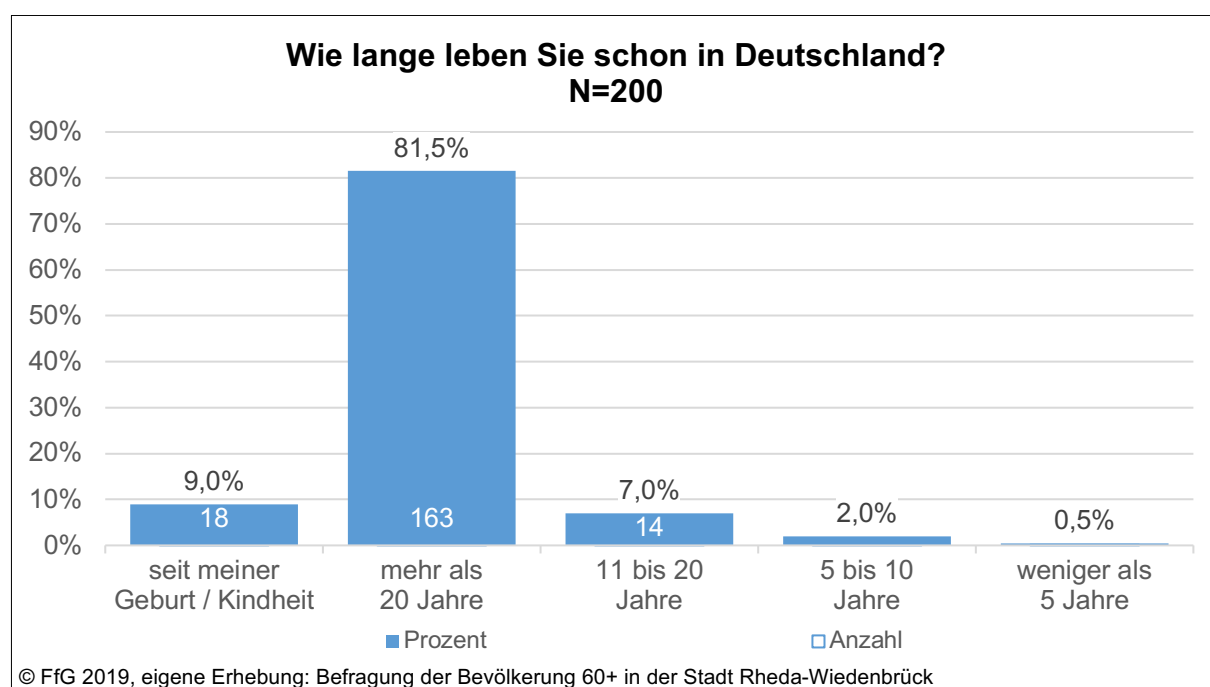
Tab. 7: Wie lange leben Sie schon in Deutschland?

	Anzahl	Prozent
seit meiner Geburt/Kindheit	18	9,0%
mehr als 20 Jahre	163	81,5%
11 bis 20 Jahre	14	7,0%
5 bis 10 Jahre	4	2,0%
weniger als 5 Jahre	1	0,5%
Gesamt	200	100,0%

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

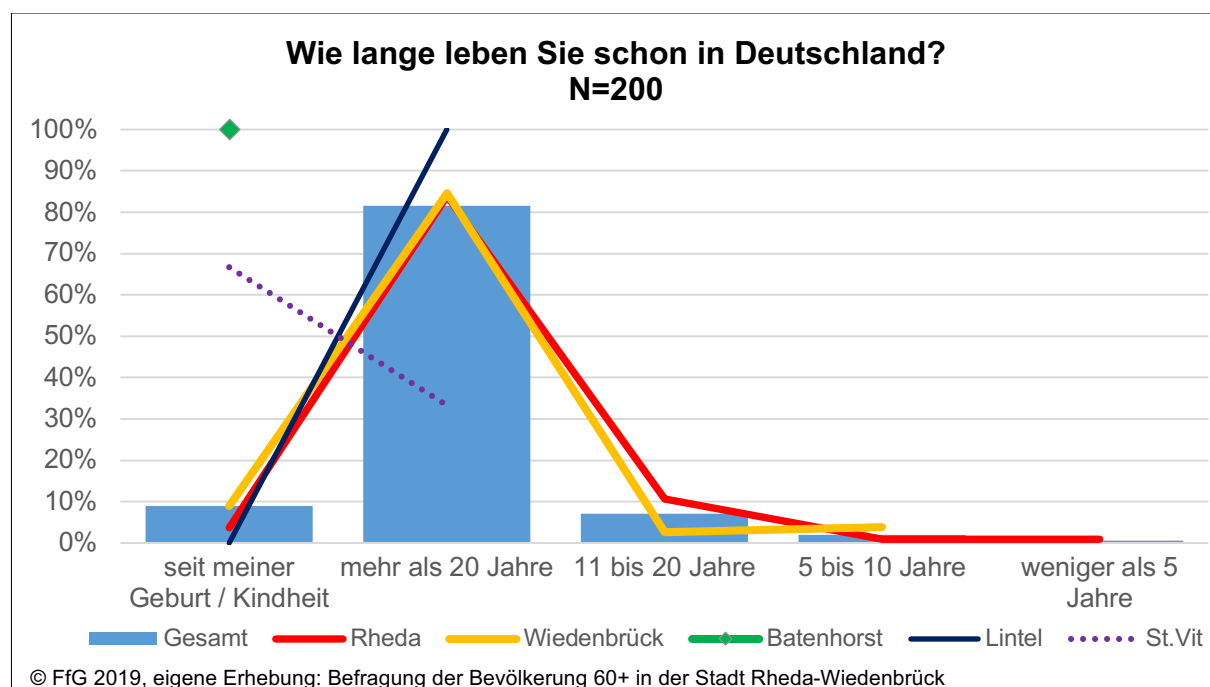
Die folgende Abbildung zeigt die Daten in grafischer Form.

Abb. 9: Wie lange leben Sie schon in Deutschland?



Angesichts der nur 200 Antwortenden sind Vergleiche zwischen den Ortsteilen schwierig. Dies gilt umso mehr, da erst in den letzten Jahren Zugezogene vermutlich eher nicht an der Befragung teilgenommen haben. Statistisch auffällig ist der niedrige Anteil der Hiergeborenen im Ortsteil **Rheda**. In Rheda ist dafür der Anteil derjenigen relativ hoch, die seit 11 bis 20 Jahren und seit mehr als 20 Jahren in Deutschland leben. In **Wiedenbrück** gibt es mehr Ausländer, die Hinzugezogen leben aber mehr als 20 Jahre in Deutschland. In **St. Vit** fällt trotz der wenigen (6) Ausländer auf, dass sie zu zwei Dritteln auch hier geboren sind. In **Batenhorst** leben die drei Ausländer, die an der Befragung teilgenommen haben, bereits seit ihrer Geburt im Ortsteil. Für alle Ortsteile gilt, dass von den ausländischen Teilnehmenden fast niemand erst innerhalb der letzten 10 Jahre zugezogen ist.

Abb. 10: Ortsteilvergleich: Wie lange leben Sie schon in Deutschland?



Tab. 8: Ortsteilvergleich: Wie lange leben Sie schon in Deutschland?

Anzahl Prozent	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
seit meiner Geburt / Kindheit	4 3,6%	7 9,0%	3 100%		4 66,7%	18 9,0%
mehr als 20 Jahre	94 83,9%	66 84,6%		1 100%	2 33,3%	163 81,5%
11 bis 20 Jahre	12 10,7%	2 2,6%				14 7,0%
5 bis 10 Jahre	1 0,9%	3 3,8%				4 2,00%
weniger als 5 J.	1 0,9%					1 0,5%
Gesamt	112 100%	78 100%	3 100%	1 100%	6 100%	200 100%

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

4 Ergebnisse der Befragung

4.1 Wohnen

4.1.1 Wohndauer in Rheda-Wiedenbrück

Die allermeisten Teilnehmenden wohnen schon sehr lange in Rheda-Wiedenbrück: Mehr als ein Drittel seit der Geburt und mehr als die Hälfte seit mehr als 20 Jahren. Weniger als 10 Prozent wohnen weniger als 20 Jahren in Rheda-Wiedenbrück. Insgesamt gibt es nur ganz Wenige, die weniger als fünf Jahre in der Stadt wohnen.

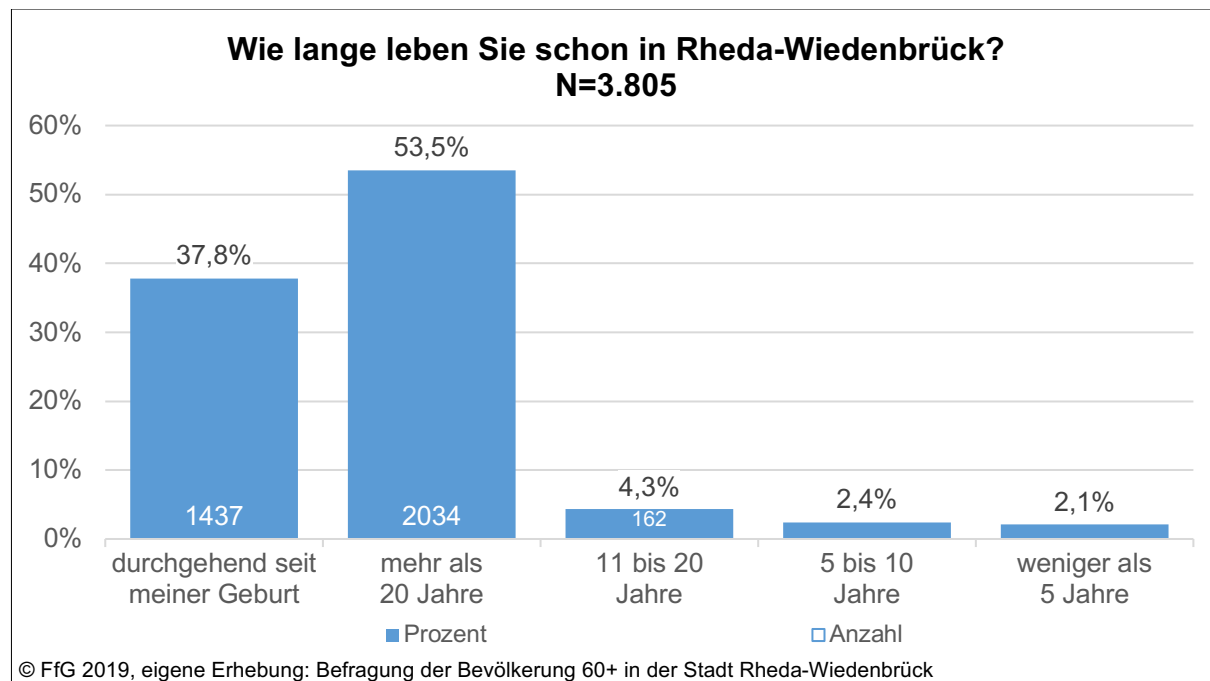
Tab. 9: Wie lange leben Sie schon in Rheda-Wiedenbrück?

	Anzahl	Prozent
durchgehend seit meiner Geburt	1437	37,8
mehr als 20 Jahre	2034	53,5
11 bis 20 Jahre	162	4,3
5 bis 10 Jahre	91	2,4
weniger als 5 Jahre	81	2,1
Gesamt	3805	100

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Die folgende Abbildung zeigt die Daten in grafischer Form.

Abb. 11: Wie lange leben Sie schon in Rheda-Wiedenbrück?



Für den Vergleich der Ortsteile eignen sich lediglich diejenigen Personen, sie seit ihrer Geburt oder mehr als 20 Jahre in Rheda-Wiedenbrück leben. Die Anzahl der anderen Personen ist zu gering, v.a. in den drei kleineren Ortsteilen.

Der Anteil der durchgehend seit der Geburt in Rheda-Wiedenbrück Wohnenden ("Hiergeborene") ist in **Wiedenbrück**, **Batenhorst** und **Lintel** signifikant erhöht (orangene Färbung). Hier leben auffallend viele Hiergeborene. Der Anteil der Hiergeborenen ist in **Rheda** auffallend niedrig (grüne Färbung). Hier gibt es auffallend viele Zugezogene. Die Zugezogenen wohnen dann aber bereits mehr als 20 Jahre in **Rheda**.

Tab. 10: Ortsteilvergleich: Wie lange leben Sie schon in Rheda-Wiedenbrück?

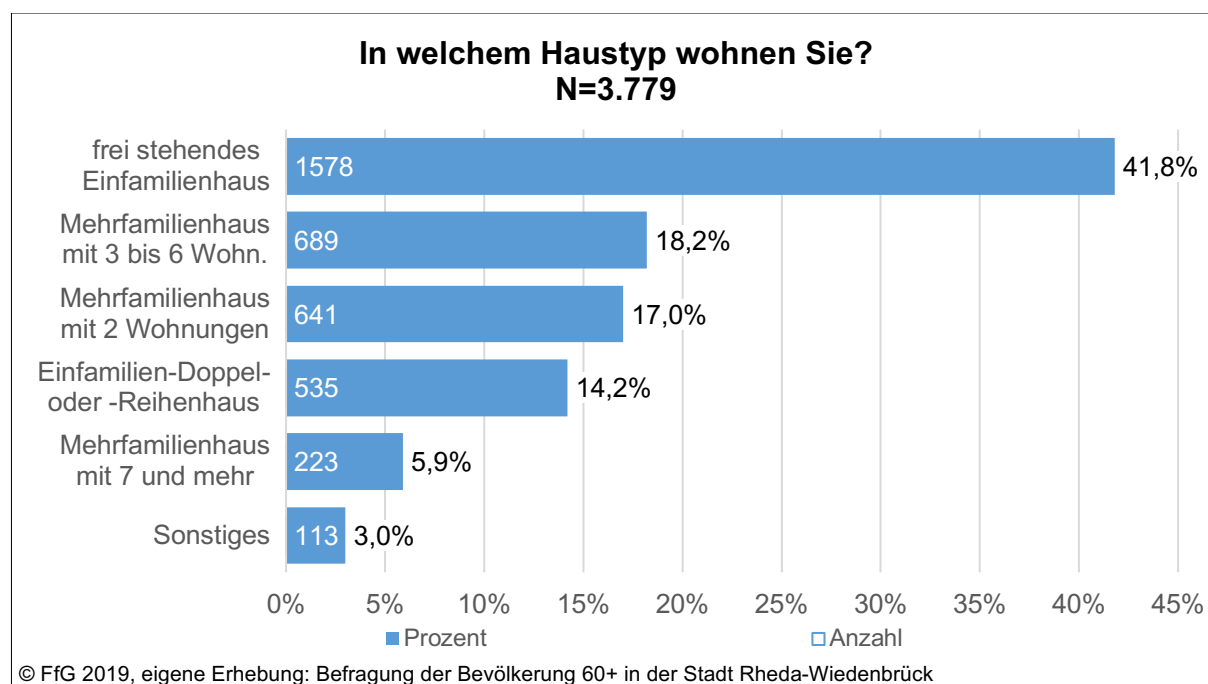
Anzahl Prozent	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
durchgehend seit meiner Geburt ("Hiergeborene")	564 33,7%	678 39,8%	53 49,5%	58 50,4%	84 40,2%	1437 37,8%
mehr als 20 Jahre	950 56,8%	874 51,4%	45 42,1%	50 43,5%	115 55,0%	2034 53,5%
11 bis 20 Jahre	76 4,5%	72 4,2%	3 2,8%	5 4,3%	6 2,9%	162 4,3%
5 bis 10 Jahre	44 2,6%	42 2,5%	3 2,8%	1 0,9%	1 0,5%	91 2,4%
weniger als 5 Jahre	38 2,3%	36 2,1%	3 2,8%	1 0,9%	3 1,4%	81 2,1%
Gesamt	1672 100%	1702 100%	107 100%	115 100%	209 100%	3805 100%

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

4.1.2 In welchem Haustyp wohnen Sie?

Die meisten Teilnehmenden (41,8%) wohnen in einem frei stehenden Einfamilienhaus. Danach folgt das Mehrfamilienhaus mit drei bis sechs Wohnungen (18,2%) und das Mehrfamilienhaus mit zwei Wohnungen (17,0%). In Mehrfamilienhäusern mit sieben und mehr Wohnungen leben nur wenige Teilnehmende (5,9%).

Abb. 12: In welchem Haustyp wohnen Sie?



Zwischen den Ortsteilen gibt es auffallende Unterschiede in den bewohnten Haustypen. In **Lintel** und in **St. Vit** wohnen besonders viele Teilnehmende in einem frei stehenden Einfamilienhaus. Hier gibt es signifikante Unterschiede zu den Teilnehmenden aus **Rheda** und **Wiedenbrück**. In **St. Vit** gibt es im Gegensatz dazu kaum Doppel- oder Reihenhäuser. In **Rheda** und in **Wiedenbrück** sind diese wesentlich häufiger erkennbar. Die weiteren auffälligen Ergebnisse sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Signifikant hohe Werte sind orange markiert und niedrige Werte sind grün markiert.

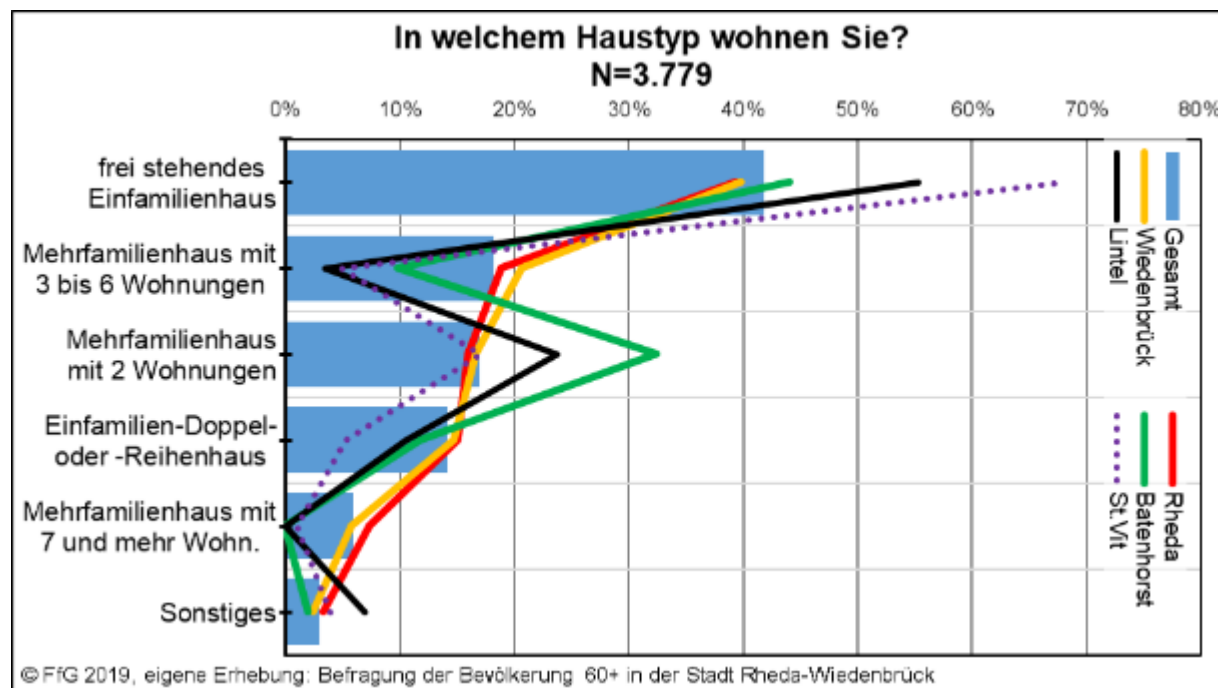
Tab. 11: Ortsteilvergleich: In welchem Haustyp wohnen Sie?

Anzahl Prozent	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
frei stehendes Einfamilienhaus	654 39,4%	676 39,8%	45 44,1%	63 55,3%	140 68,0%	1578 41,8%
Einfamilien-Doppel- oder -Reihenhaus	251 15,1%	249 14,7%	12 11,8%	12 10,5%	11 5,3%	535 14,2%
Mehrfamilienhaus mit 2 Wohnungen	265 16,0%	281 16,6%	33 32,4%	27 23,7%	35 17,0%	641 17,0%
Mehrfamilienhaus mit 3 bis 6 Wohnungen	313 18,9%	352 20,7%	10 9,8%	4 3,5%	10 4,9%	689 18,2%
Mehrfamilienhaus mit 7 und mehr Wohnungen	123 7,4%	98 5,8%			2 1,0%	223 5,9%
Sonstiges	54 3,3%	41 2,4%	2 2,0%	8 7,0%	8 3,9%	113 3,0%
Gesamt	1660 100%	1697 100%	102 100%	114 100%	206 100%	3779 100%

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Die Besonderheiten in den Ortsteilen verdeutlicht auch die folgende Abbildung.

Abb. 13: Ortsteilvergleich: In welchem Haustyp wohnen Sie?

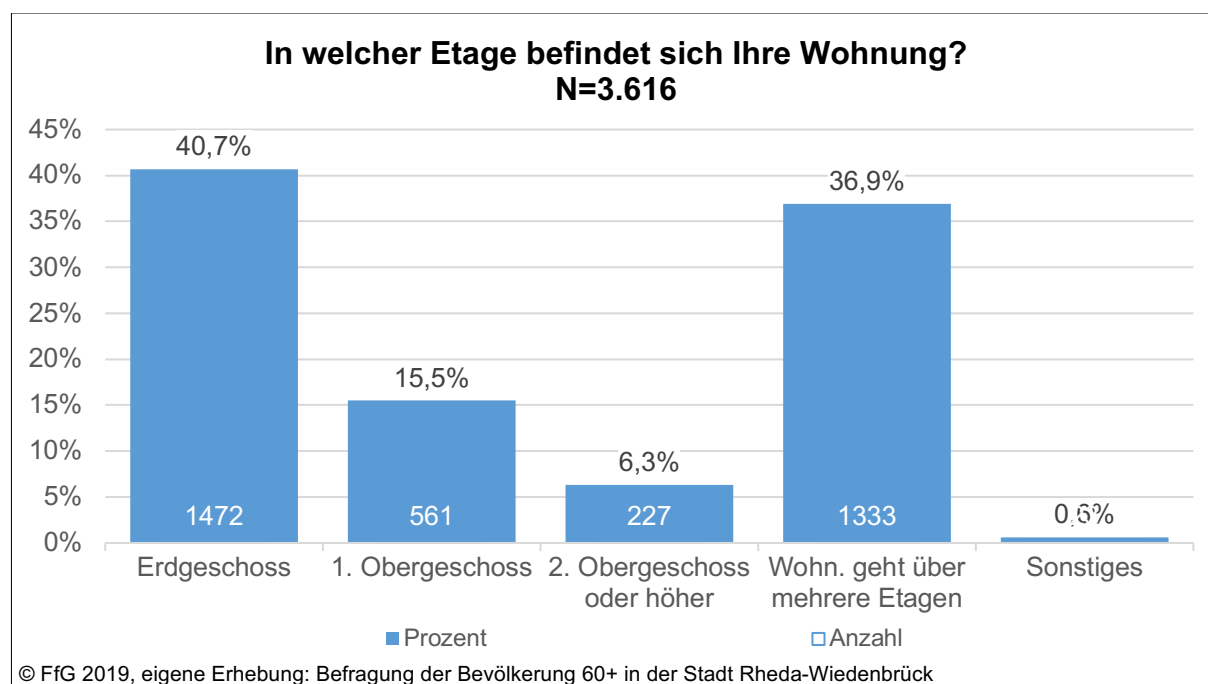


In das Feld "Sonstige" konnten von den Teilnehmenden eigenständige Begriffe für den bewohnten Haustyp eintragen. Hiervon haben insgesamt 112 Personen Gebrauch gemacht. Am häufigsten wurde genannt Seniorenheim (17x), Bauernhaus / -hof (13x), Eigentumswohnung (9) und Wohn- / Geschäftshaus mit fünf Nennungen. Die vollständige Liste ist im Anhang in der Tab. 64, S. 138 aufgeführt.

4.1.3 In welcher Etage befindet sich Ihre Wohnung?

Die meisten Teilnehmenden wohnen im Erdgeschoss (40,7%). Fast ebenso häufig umfasst die Wohnung mehrere Etagen (36,9%). Dies dürfte v.a. für viele Einfamilienhäuser zutreffen. Teilnehmende, die im zweiten Obergeschoss oder noch höher wohnen, sind selten (6,3%).

Abb. 14: In welcher Etage befindet sich Ihre Wohnung?



Die Vergleiche zwischen den Ortsteilen zeigen eine Reihe von Besonderheiten auf: Bewohner eines Erdgeschosses gibt es auffallend häufig in **Lintel** und **St. Vit** und nicht so häufig in **Rheda** und **Wiedenbrück**. In den beiden letztgenannten Ortsteilen gibt es häufiger Bewohner eines ersten oder zweiten oder weiteren Obergeschosses. Über mehrere Etagen gehende Wohnungen kommen besonders häufig in **Wiedenbrück** vor. In **Batenhorst** gibt es verglichen mit den anderen Ortsteilen keine Besonderheiten, die statistisch auffällig wären.

Die Daten der bewohnten Etagen korrespondieren stark mit dem Haustyp, in dem sich Wohnungen befinden. Aus der Perspektive der Seniorenplanung ist der hohe Anteil von Wohnungen auffällig, die über mehrere Etagen gehen. Hier dürften auch wesentliche Barrieren in Form von Treppen auffindbar sein, die einen früheren Auszug aus der Wohnung erforderlich machen als dies bei einer Wohnung wäre, die über eine einzige Etage geht.

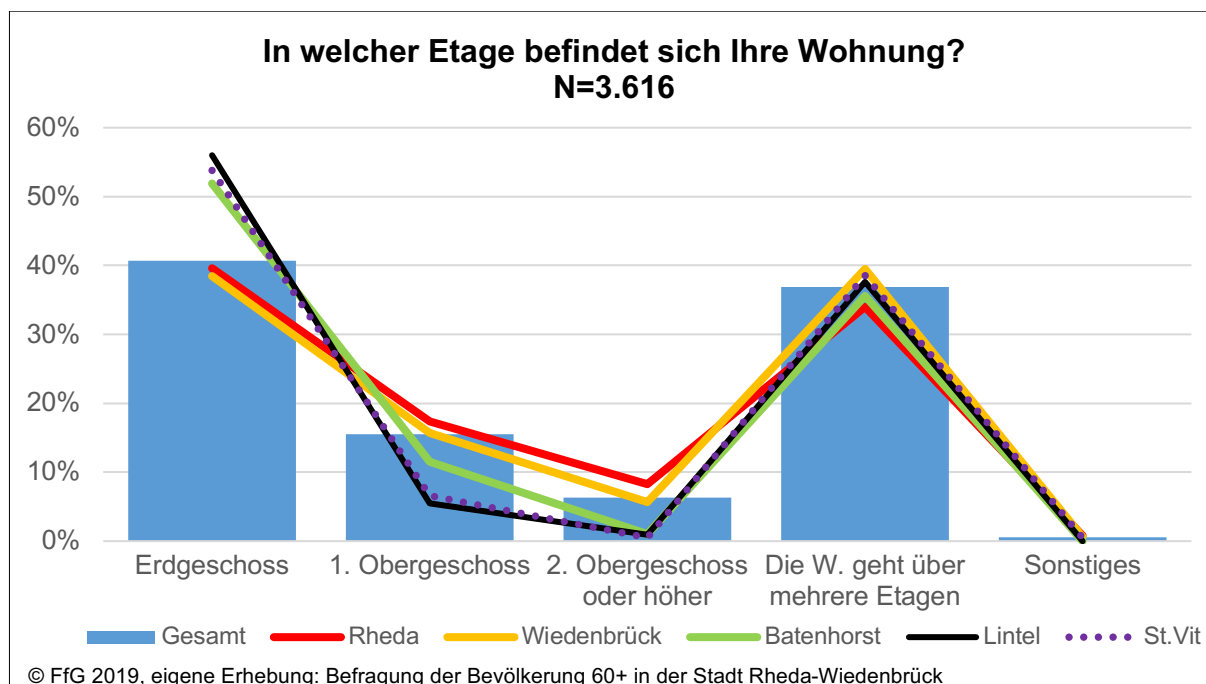
Tab. 12: Ortsteilvergleich: In welcher Etage befindet sich Ihre Wohnung?

Anzahl Prozent	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
Erdgeschoss	627 39,6%	624 38,5%	54 51,9%	61 56,0%	106 53,8%	1472 40,7%
1. Obergeschoss	275 17,4%	255 15,7%	12 11,5%	6 5,5%	13 6,6%	561 15,5%
2. Obergeschoss	131 8,3%	93 5,7%	1 1,0%	1 0,9%	1 0,5%	227 6,3%
Die Wohnung geht über mehrere Etagen	538 34,0%	641 39,5%	37 35,6%	41 37,6%	76 38,6%	1333 36,9%
Sonstiges	13 0,8%	9 0,6%			1 0,5%	23 0,6%
Gesamt	1584 100%	1622 100%	104 100%	109 100%	197 100%	3616 100%

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Hier die Daten in grafischer Form:

Abb. 15: Ortsteilvergleich: In welcher Etage befindet sich Ihre Wohnung?



4.1.4 Eigentümer/Mieter

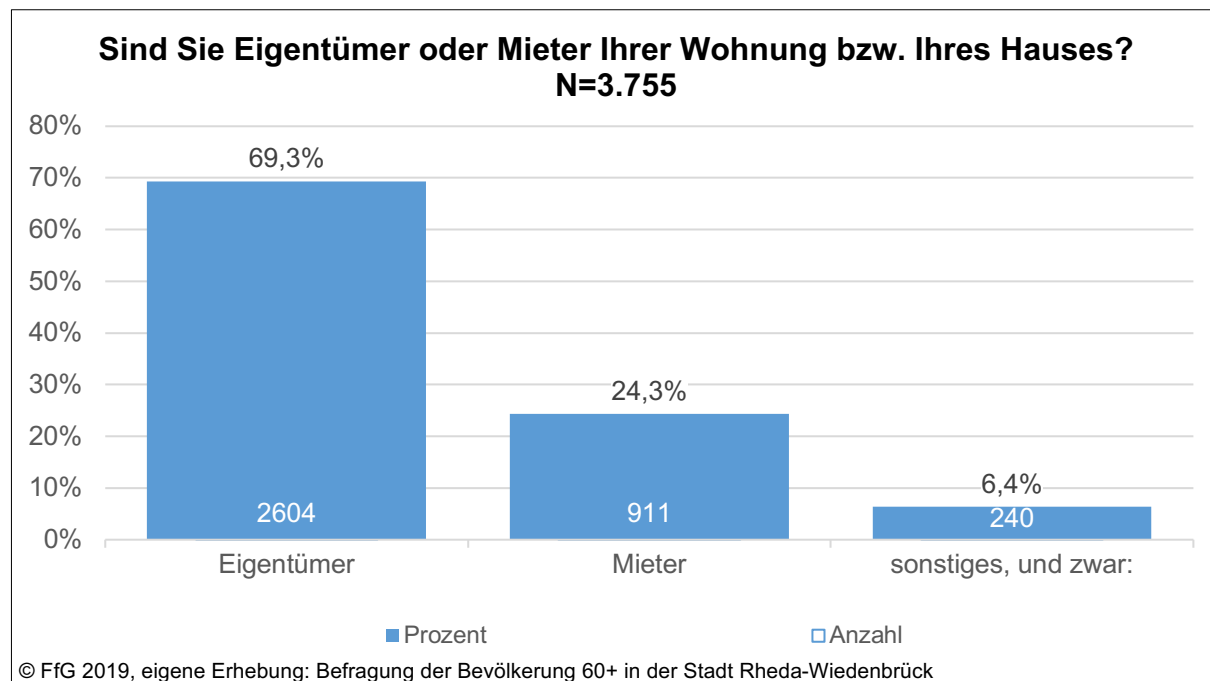
Gut zwei Drittel (68,3%) sind Eigentümer der Wohnung / des Hauses, in dem sie wohnen. 24 Prozent haben die Wohnung / das Haus gemietet. Zusätzlich zu diesen beiden Antwortmöglichkeiten haben Viele auch die Antwortmöglichkeit "Sonstiges" gewählt.

Tab. 13: Sind Sie Eigentümer oder Mieter Ihrer Wohnung?

	Anzahl	Prozent
Eigentümer	2604	69,3
Mieter	911	24,3
sonstiges, und zwar:	240	6,4
Gesamt	3755	100

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Abb. 16: Sind Sie Eigentümer oder Mieter Ihrer Wohnung?



© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

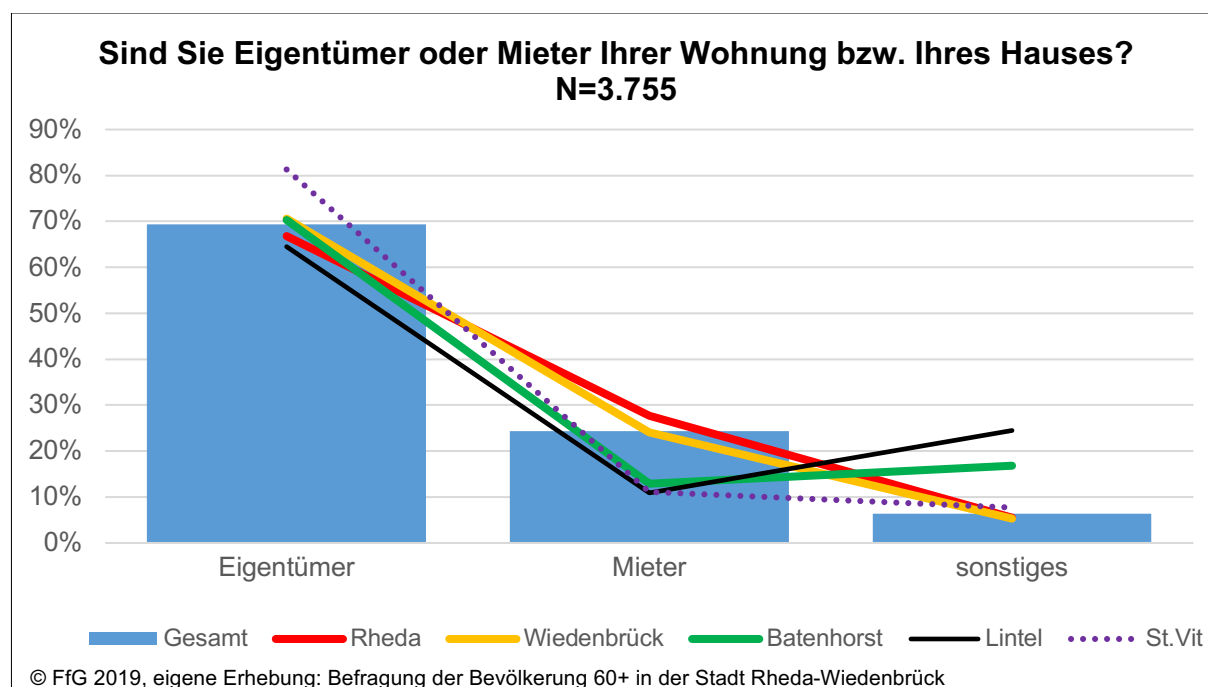
Zwischen den Ortsteilen gibt es erhebliche Unterschiede. Der hohe Eigentümeranteil in **St. Vit** (81,3%) liegt statistisch höher als in **Rheda**, **Wiedenbrück** und **Lintel**. In **Lintel** ist der Anteil derjenigen besonders hoch (24,5%), die die Antwortmöglichkeit Sonstiges angekreuzt haben.

Tab. 14: Ortsteilvergleich: Eigentümer- /Mieteranteile

Anzahl Prozent	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
Eigentümer	1099 66,8%	1194 70,6%	71 70,3%	71 64,5%	169 81,3%	2604 69,3%
Mieter	455 27,7%	408 24,1%	13 12,9%	12 10,9%	23 11,1%	911 24,3%
sonstiges	91 5,5%	89 5,3%	17 16,8%	27 24,5%	16 7,7%	240 6,4%
Gesamt	1645 100%	1691 100%	101 100%	110 100%	208 100%	3755 100%

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Abb. 17: Ortsteilvergleich: Eigentümer-/Mieteranteile



Bei den 221 Einträgen im Textfeld Sonstiges wurden eine Vielzahl von Detailbezeichnungen verwendet. Diese wurden - soweit dies zweifelsfrei möglich war - mit einheitlichen Begriffen belegt und kategorisiert⁶. Bei den Texteinträgen spielt das Wohnrecht / Nießbrauch (122x) und das Altenteil (22x) offensichtlich vererbter Wohnungen / Immobilien eine große Rolle. Diese (kategorisierten) Stichworte werden von 144 Teilnehmenden verwendet. Die weiteren und mehr als einmal genannten kategorisierten Texteinträge sowie die Anzahl der Vorkommen befinden sich in der folgenden Tabelle.

Tab. 15: Angepasste Texteinträge sonstiges bei Eigentümer / Mieter

Angepasste Eintragsbezeichnung	Anzahl
Wohnrecht / Nießbrauch	122
Altenteil	22
Im Eigentum des Sohnes	15
Im Eigentum meines Mannes / Lebenspartners	12
Im Eigentum der Tochter	9
Im Eigentum meiner Frau / Lebenspartnerin	8
Mitbewohner	7
Im Eigentum der Kind/er	4
Miteigentümer	3
Pächter	2
17 weitere, je einmal genannte Stichworte	17
Gesamt	221

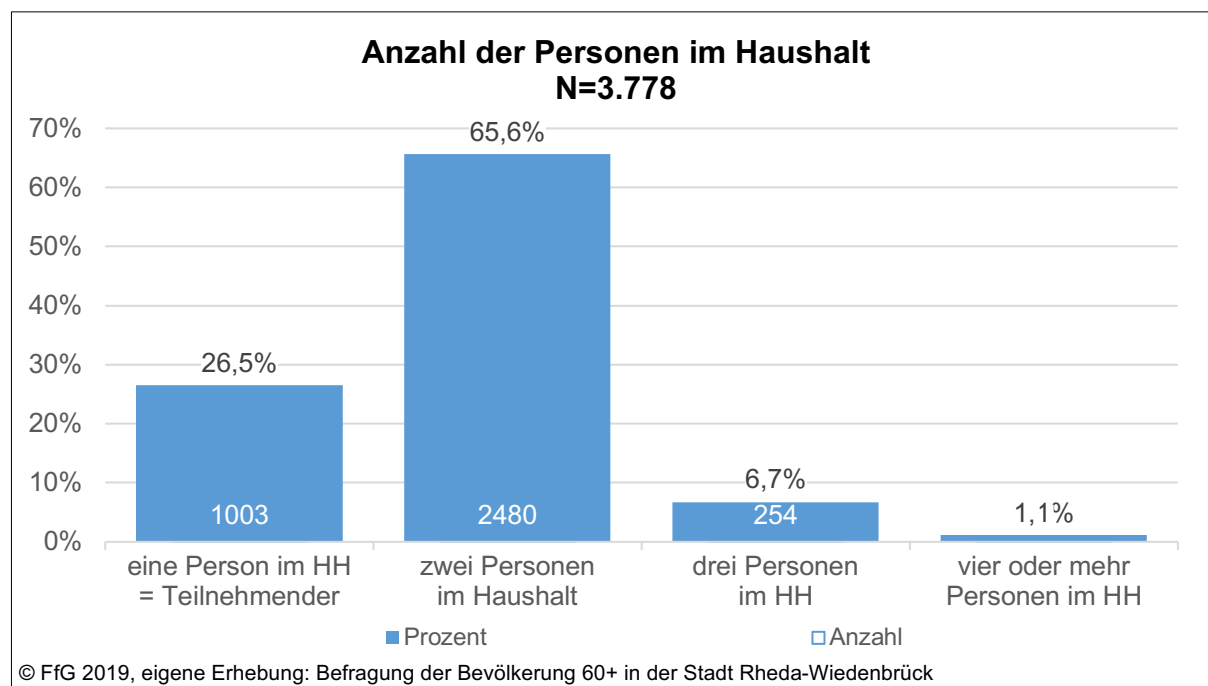
© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

⁶ Die vollständigen Einträge und deren Kategorisierungen befinden sich in Tab. 65, S. 94

4.1.5 Anzahl der Personen im Haushalt

Von den Teilnehmenden lebt gut ein Viertel (26,5%) allein (=eine Person im Haushalt) und zwei Drittel wohnt mit einer weiteren Person zusammen (= zwei Personen im Haushalt). Die Anzahl der Haushalte mit drei (6,7%) oder sogar mehr Personen (1,1%) ist insgesamt gering.

Abb. 18: Anzahl der Personen im Haushalt



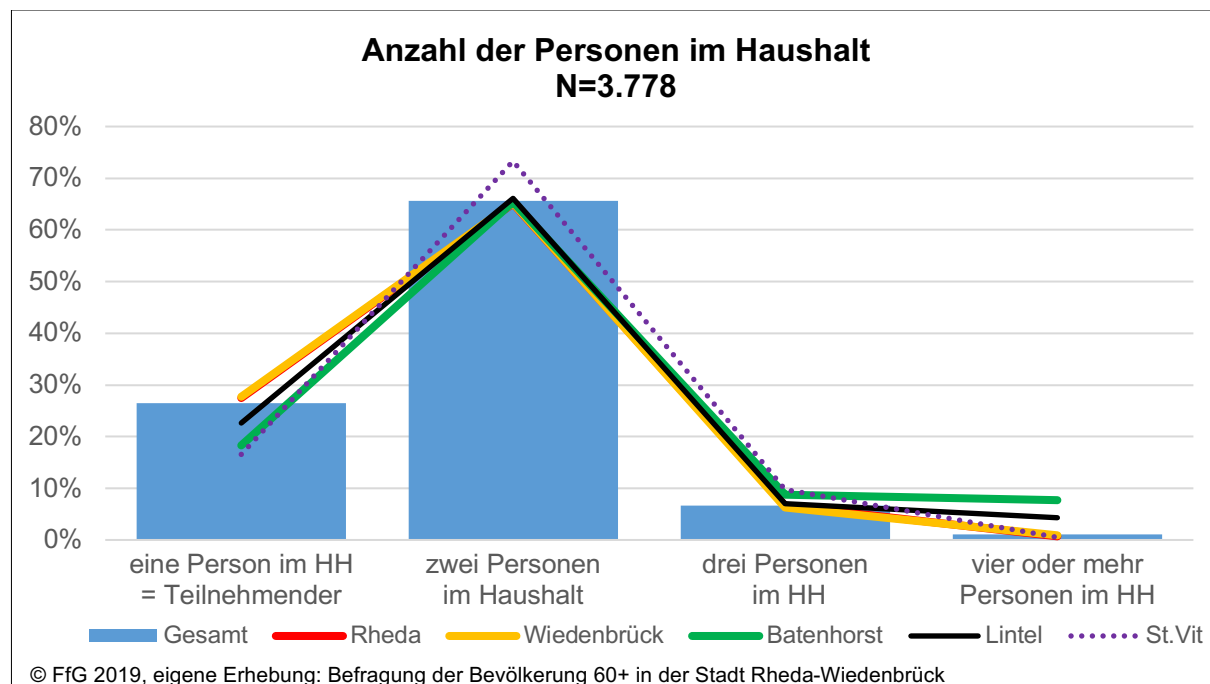
Im Vergleich der Ortsteile fällt **St. Vit** mit einem niedrigen Anteil (16,5%) der Alleinlebenden / Einpersonenhaushalte sowie einem niedrigen Anteil von Haushalten mit vier oder mehr Personen auf. Der Anteil der Zweipersonenhaushalte ist in **Lintel** auffallend groß. Große Haushalte mit vier oder mehr Personen gibt es auffallen häufig in **Batenhorst** und **Lintel**.

Tab. 16: Ortsteilvergleich: Anzahl der Personen im Haushalt

Anzahl Prozent	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St. Vit	Gesamt
eine Person im Haushalt = Teilnehmender	455 27,4%	469 27,7%	19 18,3%	26 22,6%	34 16,5%	1003 26,5%
zwei Personen im Haushalt	1080 65,1%	1105 65,2%	68 65,4%	76 66,1%	151 73,3%	2480 65,6%
drei Personen im HH	111 6,7%	106 6,3%	9 8,7%	8 7,0%	20 9,7%	254 6,7%
vier oder mehr Personen im Haushalt	12 0,7%	15 0,9%	8 7,7%	5 4,3%	1 0,5%	41 1,1%
Gesamt	1658 100%	1695 100%	104 100%	115 100%	206 100%	3778 100%

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Abb. 19: Ortsteilvergleich: Anzahl der Personen im Haushalt

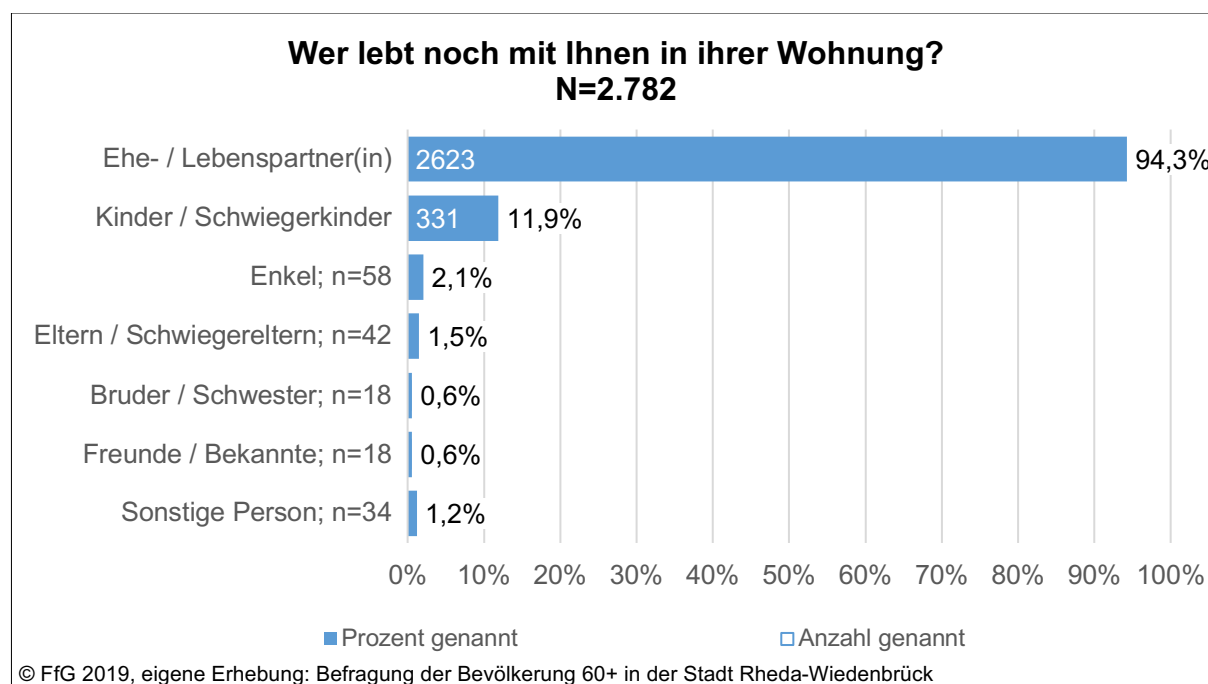


4.1.6 Welche Personen noch im Haushalt leben

Personen, die mit einer weiteren Person in einem Haushalt zusammenleben konnten angeben, um welche Person es sich dabei handelt. Hier waren Mehrfachnennungen möglich.

Wenn der Teilnehmende mit einer weiteren Person zusammenlebt, dann handelt es sich dabei fast immer (94,3%) um den Ehe-/ Lebenspartner. Gelegentlich (11,9%) wohnen auch noch Kinder / Schwiegerkinder mit im Haushalt. Allerdings ist bei diesen Angaben nicht ganz auszuschließen, dass die Teilnehmenden die im Haus lebenden Kinder mit hinzuzählen, die über eine eigene abgeschlossene Wohnung verfügen.

Abb. 20: Wer lebt noch mit Ihnen in Ihrer Wohnung?



Beim Vergleich der Mitwohnenden zwischen den Ortsteilen fallen v.a. die kleineren Ortsteile auf: Mehrpersonenhaushalte ohne Ehe- / Lebenspartner gibt es besonders häufig in **Lintel** und **St. Vit**. In **St. Vit** ist der Anteil der Teilnehmenden mit einem Enkel im Haushalt deutlich überhöht. Enkel leben zusätzlich deutlich häufiger in **Batenhorst** und **Lintel**. In **Lintel** trifft man überzufällig häufiger auch Geschwisterhaushalte an. In **Batenhorst** gibt es neben den gerade genannten Enkelhaushalten auch doppelt so häufig Haushalte, in denen noch Kinder wohnen sowie Haushalte, in denen die Eltern / Schwiegereltern wohnen.

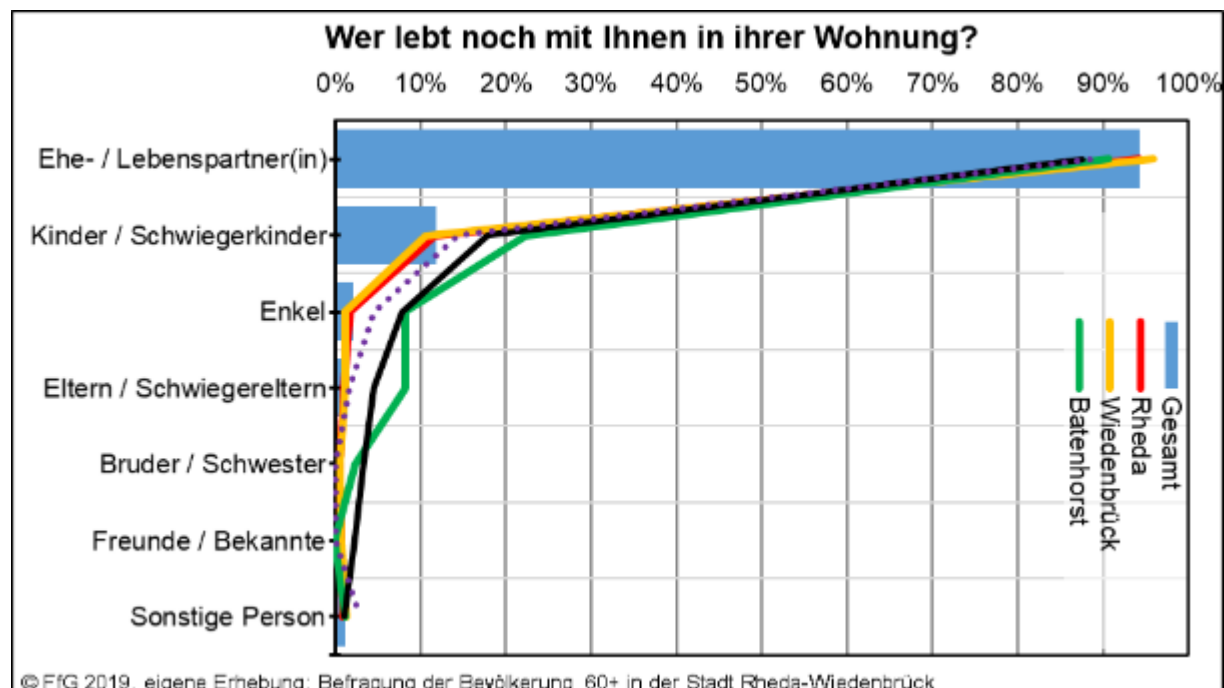
Die Ergebnisse korrespondieren stark mit den Ergebnissen zur Anzahl der Personen im Haushalt. Wie bereits genannt, waren bei den Mitwohnenden Mehrfachnennungen möglich, sodass auch möglich ist, dass mehrere Generationen zusammen im Haushalt leben.

Tab. 17: Ortsteilvergleich: Welche Personen noch im Haushalt wohnen

	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
Ehe- /Lebenspartner(in)	94,3%	95,9%	90,6%	87,6%	88,4%	94,3%
Kinder /Schwiegerkinder	11,7%	10,6%	22,4%	18,0%	14,5%	11,9%
Enkel	1,7%	1,2%	8,2%	7,9%	4,6%	2,1%
Eltern /Schwiegereltern	1,1%	1,2%	8,2%	4,5%	1,7%	1,5%
Bruder /Schwester	0,5%	0,6%	2,4%	3,4%		0,7%
Freunde /Bekannte	0,7%	0,7%		2,3%		0,7%
Sonstige Person	0,9%	1,3%	1,2%	1,1%	2,9%	1,2%

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Abb. 21: Ortsteilvergleich: Wer lebt noch mit Ihnen in Ihrer Wohnung?



4.1.7 Würden Sie gerne dauerhaft in Rheda-Wiedenbrück bleiben?

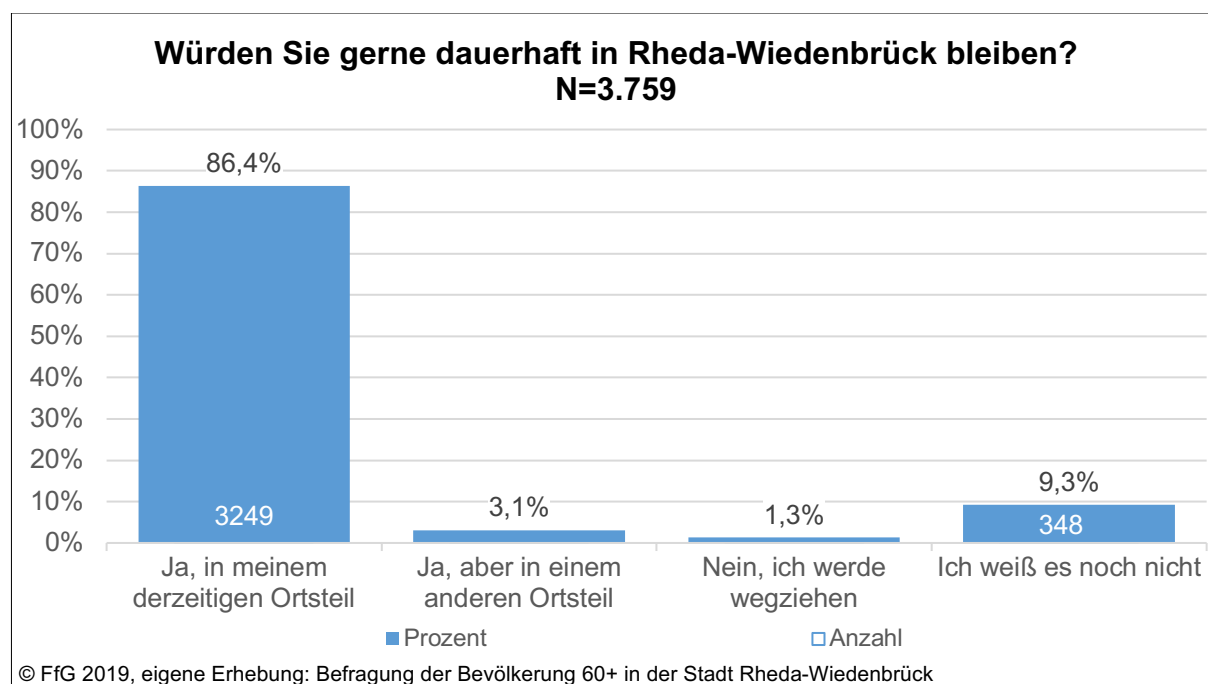
Die allermeisten Teilnehmenden (86,4%) würden gern dauerhaft in ihrem derzeitigen Ortsteil wohnen bleiben. Weitere 3,1 Prozent würden gern in Rheda-Wiedenbrück, jedoch in einem anderen Ortsteil wohnen bleiben. Der Anteil derjenigen, die aus Rheda-Wiedenbrück wahrscheinlich wegziehen werden, ist mit 1,3 Prozent gering. Allerdings weiß es jeder zehnte auch noch nicht.

Tab. 18: Würden Sie gerne in Rheda-Wiedenbrück bleiben?

	Prozent	Anzahl
Ja, in meinem derzeitigen Ortsteil	86,4%	3249
Ja, aber in einem anderen Ortsteil	3,1%	115
Nein, ich werde (wahrscheinlich) aus Rheda-Wiedenbrück wegziehen	1,3%	47
Ich weiß es noch nicht	9,3%	348

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Abb. 22: Würden Sie gerne dauerhaft in Rheda-Wiedenbrück bleiben?



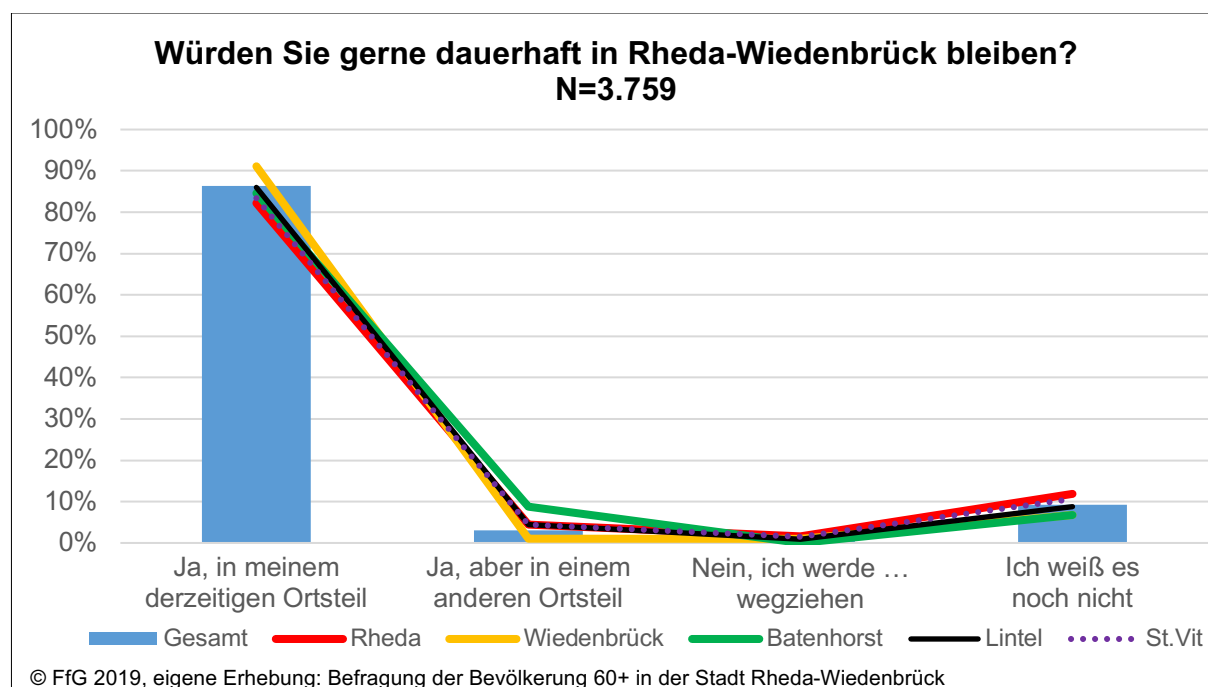
Im Ortsteilvergleich gibt es v.a. Unterschiede bei der Frage eines möglichen Ortsteilwechsels: Die Teilnehmenden aus **Wiedenbrück** wollen am häufigsten in ihrem Ortsteil wohnen bleiben. Die Zustimmungswerte sind signifikant höher als in **Rheda** und in **St. Vit**. Entsprechend umgekehrt sind die Ergebnisse bezüglich eines Ortsteilwechsels. Hier antworten die Teilnehmenden aus **Batenhorst** mit der höchsten Wechselwilligkeit. Interessant ist, dass die Teilnehmenden aus den beiden größten Ortsteilen diametral entgegengesetzte Meinungen äußern, obwohl sie bei anderen Fragen häufig eine ähnliche Meinung haben.

Tab. 19: Ortsteilvergleich: Würden Sie gerne dauerhaft in Rh.-W.-brück bleiben

	Anzahl Prozent	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
Ja, in meinem derzeitigen Ortsteil		1355 82,2%	1537 91,1%	88 84,6%	98 86,0%	171 83,4%	3249 86,4%
Ja, aber in einem anderen Ortsteil		74 4,5%	18 1,1%	9 8,7%	5 4,4%	9 4,4%	115 3,1%
Nein, ich werde (wahrscheinlich) aus Rheda-Wiedenbr. wegziehen		26 1,6%	17 1,0%	0 0,0%	1 0,9%	3 1,5%	47 1,3%
Ich weiß es noch nicht		194 11,8%	115 6,8%	7 6,7%	10 8,8%	22 10,7%	348 9,3%
Gesamt		1649 100%	1687 100%	104 100%	114 100%	205 100%	3759 100%

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Abb. 23: Ortsteilvergleich: Würden Sie gerne in Rheda-Wiedenbrück bleiben?



4.1.8 Treffen die folgenden Merkmale auf Ihre Wohnung /Ihr Haus zu?

Bezüglich der Merkmale einer Wohnung konnten die Teilnehmenden insgesamt 13 danach einschätzen, ob sie auf ihre Wohnung zutrifft oder nicht. Darüber hinaus konnten Einträge in ein Textfeld gemacht werden, die dann als ein 14. Sonstiges-Merkmal berücksichtigt wurden. Für die Auswertungen wurden die Merkmale im Sinne von Wohnungsmängeln recodiert und die Häufigkeit der Nennungen gezählt.

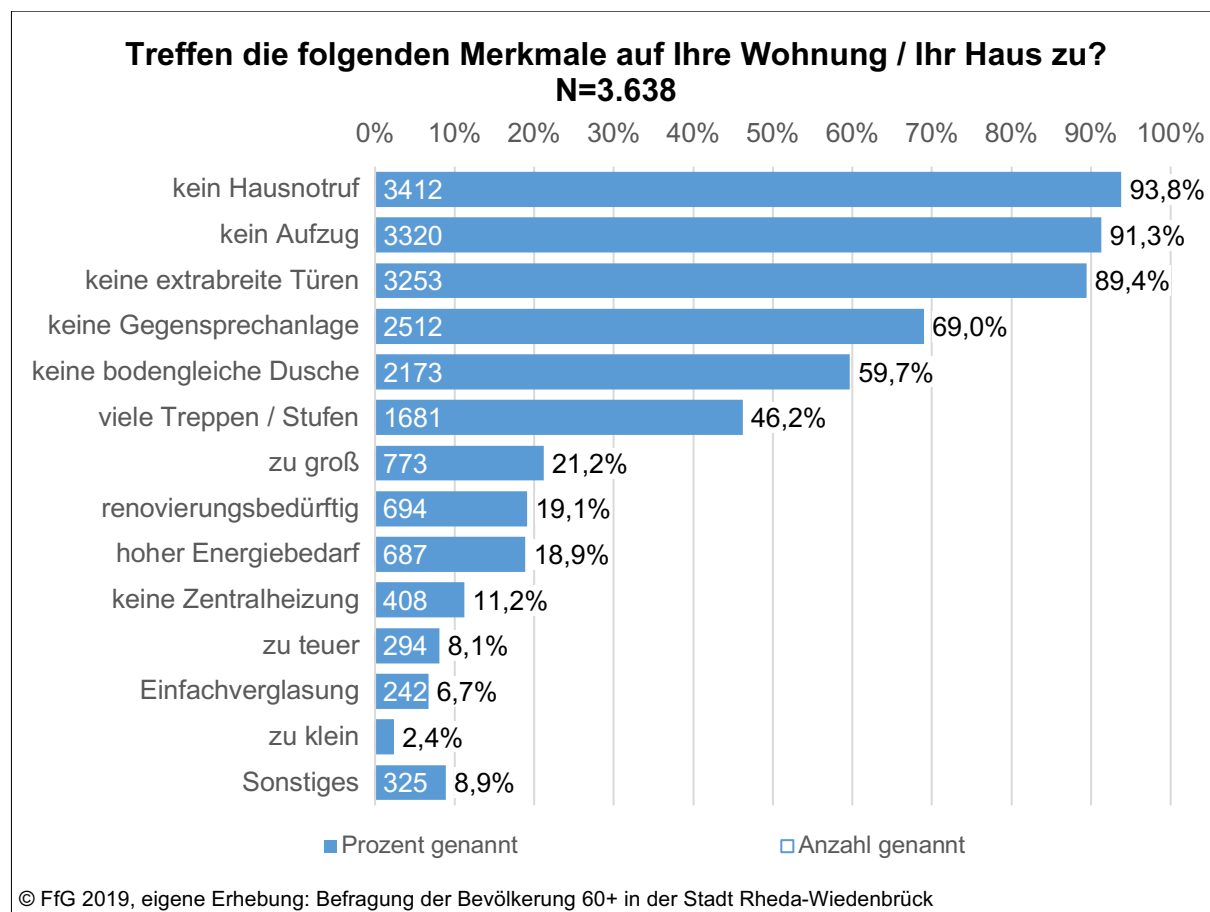
Die allermeisten Wohnungen haben kein Hausnotruf (93,8%) oder Aufzug (91,3%). Direkt danach fehlen extrabreite Türen (89,4%), wie sie z.B. für Rollstuhlfahrer notwendig und im Falle von Gehbehinderungen oder der Nutzung von Rollatoren hilfreich sind. Fast 60 Prozent der Teilnehmenden verfügt nicht über eine bodengleiche Dusche, fast die Hälfte berichtet von zu vielen Treppen /Stufen in der Wohnung /im Haus. Die weiteren Merkmale sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Tab. 20: Merkmale der Wohnung

	Prozent genannt	Anzahl genannt
kein Hausnotruf	93,8%	3412
kein Aufzug	91,3%	3320
keine extrabreite Türen	89,4%	3253
keine Gegensprechanlage	69,0%	2512
keine bodengleiche Dusche	59,7%	2173
viele Treppen /Stufen	46,2%	1681
zu groß	21,2%	773
renovierungsbedürftig	19,1%	694
hoher Energiebedarf	18,9%	687
keine Zentralheizung	11,2%	408
zu teuer	8,1%	294
Einfachverglasung	6,7%	242
zu klein	2,4%	87
Sonstiges	8,9%	325

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Abb. 24: Merkmale der Wohnung



Von der Möglichkeit der Eintragung von Kommentaren in das Textfeld Sonstiges haben 319 Personen Gebrauch gemacht. Die Eintragungen wurden bezüglich ihrer Schreibweise angepasst und teilweise kategorisiert, sodass 73 unterschiedliche Eintragungskategorien und Einzeleinträge verblieben.

Am häufigsten wird genannt, dass es zu viele Treppen /Stufen gibt (101x), der Garten zu groß ist (40x) und das Haus /der Garten zu viel Arbeit macht (19x). Weitere sehr häufig gemachte Einträge sind mit der Anzahl der Nennungen in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die vollständige Tabelle befindet sich im Anhang in Tab. 66 und Tab. 67 ab Seite 141. Die Originaleinträge sind auch in der Excel-Datei enthalten, die der Stadt Rheda-Wiedenbrück für eigene Auswertungen zur Verfügung gestellt wurde.

Tab. 21: Die häufigsten Texteinträge bei den Merkmalen der Wohnung

Merkmal (Originaleinträge vereinheitlicht und kategorisiert)	Anzahl Nennungen
Treppen /Stufen	101
Garten (zu) groß	40
Arbeit Garten /Haus	19
Entfernung Zentrum /Stadtkern	17
nicht barrierefrei	14
Dusche	11
Dusche /Bad in OG	10

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Im Vergleich der Ortsteile gibt es in mehreren Merkmalen signifikante Unterschiede zwischen den Ortsteilen. Die vollständigen Angaben sind in der folgenden Tabelle aufgeführt, signifikant unterschiedliche Werte zwischen den Ortsteilen sind farblich markiert.

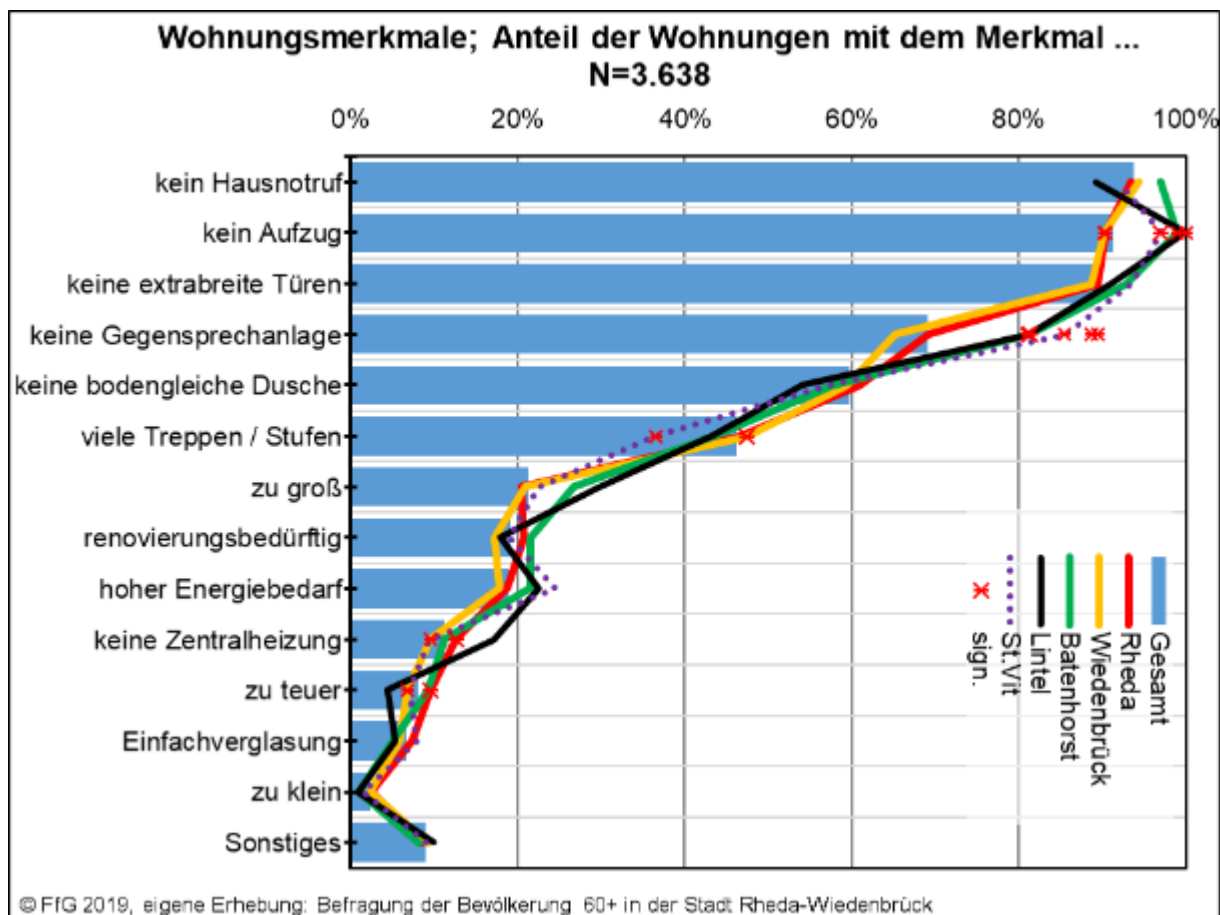
Aufzüge und Gegensprechanlagen fehlen besonders häufig in den **drei kleineren Ortsteilen**. Viele Treppen /Stufen werden besonders häufig in **Wiedenbrück** und (aufgrund der geringen Anzahl von Mehrfamilienhäusern) nicht so häufig in **St. Vit** genannt. In **Rheda** wird die Wohnung eher als zu teuer eingeschätzt.

Tab. 22: Ortsteilvergleich: Merkmale der Wohnung

	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
kein Hausnotruf	93,5%	94,4%	96,9%	89,2%	92,0%	93,8%
kein Aufzug	90,4%	90,3%	99,0%	100,0%	97,0%	91,3%
keine extrabreite Türen	89,4%	88,7%	92,8%	91,0%	93,5%	89,4%
keine Gegensprechanlage	69,3%	65,3%	81,4%	81,1%	85,5%	69,0%
keine bodengleiche Dusche	60,9%	59,4%	57,7%	54,1%	57,5%	59,7%
viele Treppen /Stufen	46,5%	47,5%	43,3%	43,2%	36,5%	46,2%
zu groß	20,4%	21,0%	26,8%	29,7%	22,5%	21,2%
renovierungsbedürftig	20,8%	17,3%	21,6%	18,0%	19,0%	19,1%
hoher Energiebedarf	18,8%	17,9%	21,6%	22,5%	24,5%	18,9%
keine Zentralheizung	12,7%	9,6%	11,3%	17,1%	9,5%	11,2%
zu teuer	9,6%	6,9%	9,3%	4,5%	7,0%	8,1%
Einfachverglasung	7,4%	5,9%	5,2%	5,4%	8,0%	6,7%
zu klein	2,6%	2,4%	1,0%	0,9%	1,5%	2,4%
Sonstiges	8,5%	9,3%	8,2%	9,9%	9,0%	8,9%

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Abb. 25: Ortsteilvergleich: Merkmale der Wohnung



Im Durchschnitt nennen die Teilnehmenden 5,46 Merkmale der Wohnung, die man im Sinne von Mängeln deuten könnte. Zwischen den Ortsteilen gibt es keine signifikanten Unterschiede in der Anzahl der Mängel.

Tab. 23: Ortsteilvergleich: Anzahl der Wohnungsmerkmale /Wohnungsmängel

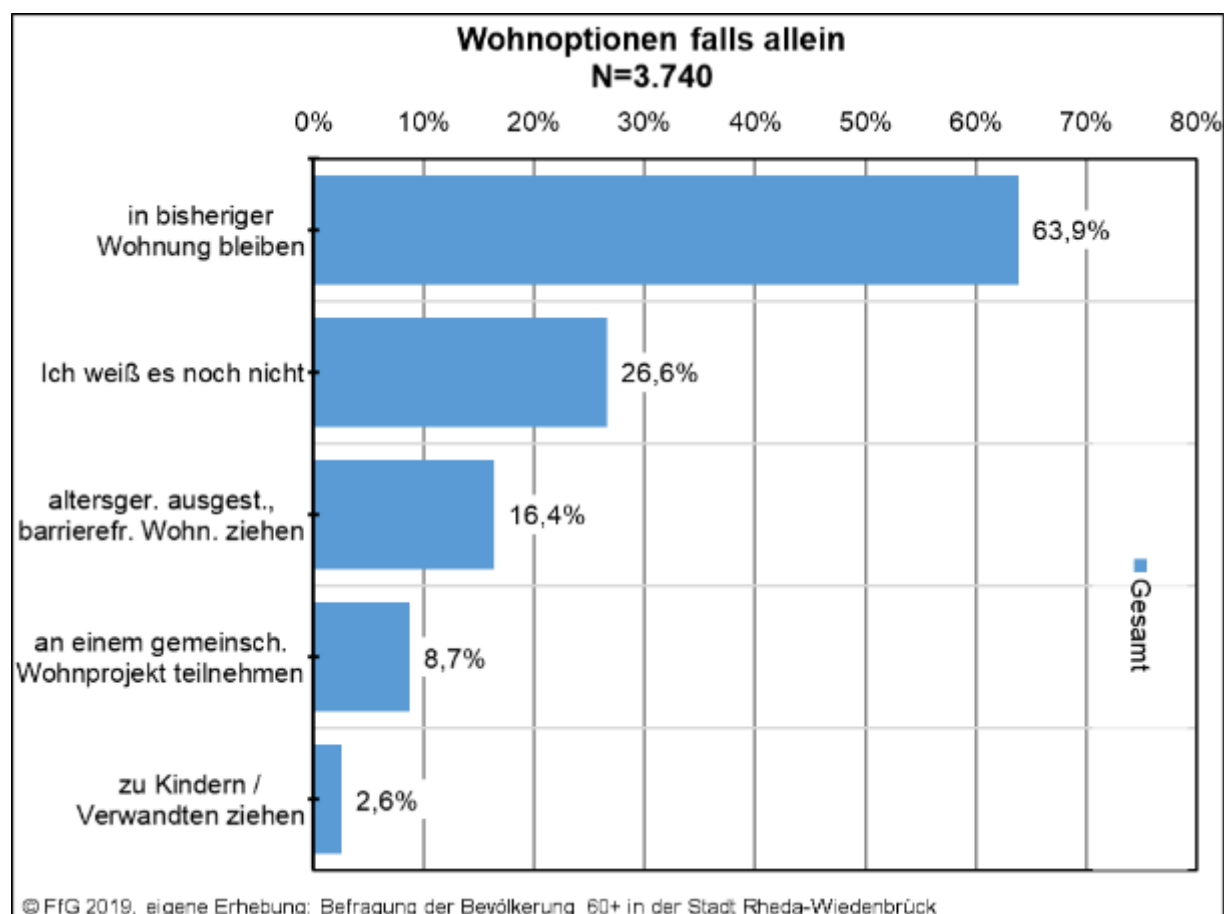
	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
Mittelwert der Anzahl aller 14 möglichen Wohnungsmängel	5,51	5,36	5,76	5,67	5,63	5,46

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

4.1.9 Wohnwünsche, falls allein

Im Falle des Alleinseins wollen fast zwei Drittel der Teilnehmenden (63,9%) am liebsten in ihrer Wohnung wohnen bleiben. Ein Viertel (26,6%) hat sich hierüber noch keine Gedanken gemacht und weiß es noch nicht. Danach kommt für 16,4 Prozent der Umzug in eine altersgerecht ausgestattete, barrierefreie Wohnung in Frage. Zu Kindern oder anderen Verwandten zu ziehen, ist nur für die allerwenigsten (2,6%) eine Option. Die Teilnehmenden könnten sich eher vorstellen, an einem gemeinschaftlichen Wohnprojekt teilzunehmen (8,7%). Bei den Wohnoptionen konnten jeweils mehrere Angaben angekreuzt werden.

Abb. 26: Wohnoptionen, falls allein



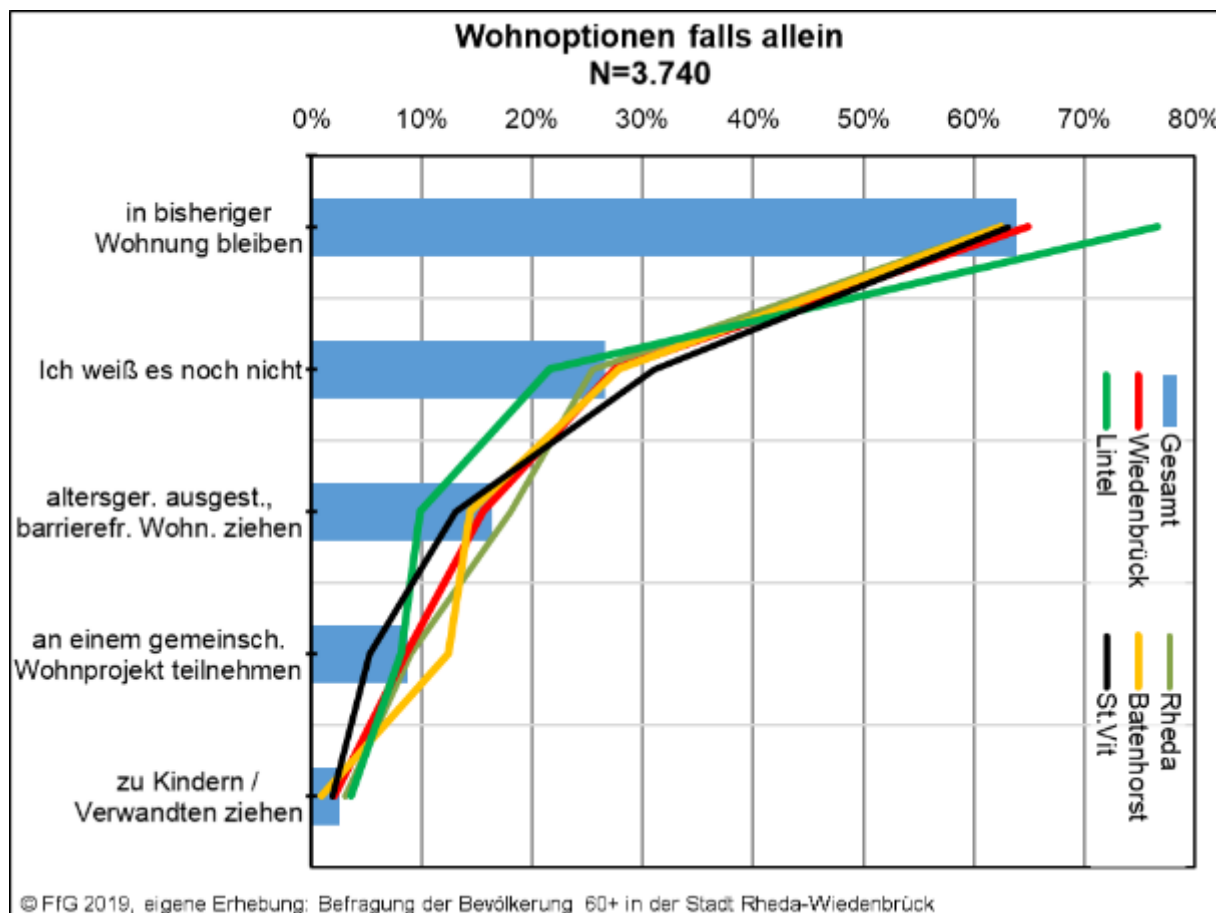
Zwischen den Ortsteilen gibt es nur wenige Unterschiede bezüglich der Einschätzung der Teilnehmenden, welche Wohnoptionen in Frage kommen. Den größten Wunsch, in der eigenen Wohnung wohnen zu bleiben, gibt es in **Lintel**. Drei Viertel der Teilnehmenden kreuzt diese Wohnoption an. Am geringsten ausgeprägt ist dieser Wunsch in **Rheda**. Hier ist das Potenzial zum Wohnungswechsel offensichtlich am größten. Ähnliches gilt für die beiden anderen kleineren Ortsteile **Batenhorst** und **St. Vit**. Eine altersgerecht ausgestattete, barrierefreie Wohnung ist für die Teilnehmenden aus **Rheda** die größte Option, die kleinste in **Lintel**. Bezüglich der anderen genannten Wohnoptionen sind die Unterschiede zwischen den Ortsteilen marginal.

Tab. 24: Ortsteilvergleich: Wohnoptionen, falls allein

	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
in bisheriger Wohnung bleiben	62,2%	64,9%	62,5%	76,6%	63,1%	63,9%
Ich weiß es noch nicht	25,5%	27,5%	27,9%	21,6%	31,1%	26,6%
altersgerecht ausgestattete, barrierefreie Wohnung ziehen	18,1%	15,6%	14,4%	9,9%	13,1%	16,4%
an einem gemeinschaftlichen Wohnprojekt teilnehmen	9,0%	8,6%	12,5%	8,1%	5,3%	8,7%
zu Kindern /Verwandten ziehen	3,1%	2,1%	1,0%	3,6%	1,9%	2,6%

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Abb. 27: Ortsteilvergleich: Wohnoptionen, falls allein



4.1.10 Wohnform bei Pflegebedürftigkeit

Im Falle eines Eintritts von Pflegebedürftigkeit konnten die Teilnehmenden mehrere Wohnformen danach ankreuzen, ob sie bestimmt (=ja), eventuell oder nicht (=nein) in Frage kommen. Darüber hinaus war die Antwortmöglichkeit "weiß nicht / keine Antwort" möglich. Trotzdem wurde die Frage häufig lückenhaft ausgefüllt. Für den Fall, dass irgendeine Wohnalternative angekreuzt wurde, wurden die fehlenden Antworten automatisch als "weiß nicht / keine Antwort" gewertet.

Am ehesten können sich die Befragten bei Eintritt einer Pflegebedürftigkeit eine barrierefreie Wohnung vorstellen. Mehr als die Hälfte kreuzt hier die Antwortmöglichkeit "ja" an. Für weitere 16,9 Prozent ist es eine Wohnform, die "eventuell" in Frage kommt. Die Wohnform barrierefreie Wohnung wird nur von wenigen (8,3%) gänzlich abgelehnt. Allerdings kreuzt auch jeder Vierte (23,6%) die Antwortoption "weiß nicht / keine Antwort" an. Die Unsicherheit ist also relativ hoch.

Die äquivalente und sprachlich ähnlich klingende Wohnform seniorenrechtliche Wohnung wird weniger positiv eingeschätzt. Hier ist der Anteil, die die Antwortoption "ja" wählen, deutlich geringer (36,2%). Dies deckt sich jedoch mit den Erfahrungen aus anderen Seniorenbefragungen, bei denen ähnliche Unterschiede beobachtbar sind.

Offensichtlich werden die die Teilnehmenden allein durch die Verwendung des Begriffs "Senior /seniorengerecht" abgeschreckt.

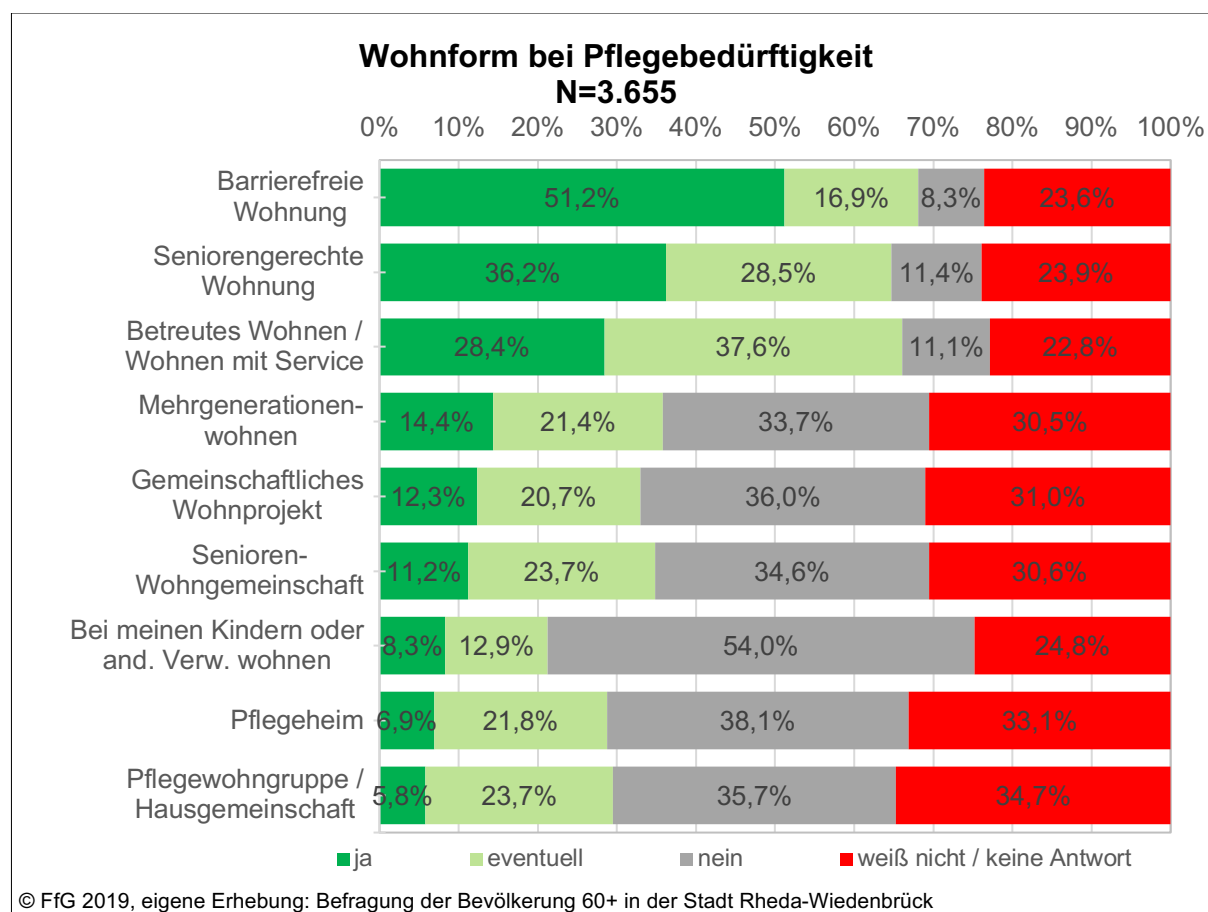
Die Wohnformen Pflegeheim sowie Pflegewohngruppe / Hausgemeinschaft erhalten die geringste Zustimmung. Hier kreuzen nur 6,9 bzw. 5,8 Prozent die ja-Alternative an. Bei diesen beiden Wohnformen ist auch der Anteil der Unentschlossenen mit der Antwortoption weiß nicht /keine Antwort am größten. Rund ein Drittel der Teilnehmenden hat zu dieser Wohnform gar keine Meinung. Die Einschätzungen zu allen präsentierten Wohnformen sind in der folgenden Tabelle und der danach folgenden Abbildung aufgeführt.

Tab. 25: Wohnformen bei Pflegebedürftigkeit

	ja	eventuell	nein	weiß nicht / keine Antw.
Barrierefreie Wohnung	51,2%	16,9%	8,3%	23,6%
Seniorengerechte Wohnung	36,2%	28,5%	11,4%	23,9%
Betreutes Wohnen /Wohnen mit Service	28,4%	37,6%	11,1%	22,8%
Mehrgenerationenwohnen	14,4%	21,4%	33,7%	30,5%
Gemeinschaftliches Wohnprojekt	12,3%	20,7%	36,0%	31,0%
Senioren-Wohngemeinschaft	11,2%	23,7%	34,6%	30,6%
Bei meinen Kindern oder anderen Verwandten wohnen	8,3%	12,9%	54,0%	24,8%
Pflegeheim	6,9%	21,8%	38,1%	33,1%
Pflegewohngruppe / Hausgemeinschaft	5,8%	23,7%	35,7%	34,7%

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Abb. 28: Wohnformen bei Pflegebedürftigkeit



Im Ortsteilvergleich gibt es signifikante Unterschiede in den Antworten bei den Wohnoptionen bei Kindern oder anderen Verwandten wohnen, seniorengerechte Wohnung, Gemeinschaftliches Wohnprojekt, Pflegeheim und Pflegewohngruppe / Hausgemeinschaft.

Demnach gibt es in den **drei kleineren Ortsteilen** eine deutlich höhere Bereitschaft, bei den Kindern oder anderen Verwandten zu wohnen als in den **beiden großen Ortsteilen**. Bezüglich der seniorengerechten Wohnung ist die Unentschlossenheit ("weiß nicht / keine Antwort") in **St. Vit** deutlich größer als in Wiedenbrück. Ähnliches gilt für das Gemeinschaftliche Wohnprojekt: Hier ist die Unentschlossenheit in **Batenhorst** und in **Rheda** deutlich größer als in Wiedenbrück. Das Pflegeheim findet in **Wiedenbrück** die geringste Zustimmung und wird in **Wiedenbrück** noch deutlicher abgelehnt als in **Lintel**. Die Pflegewohngruppe erhält sie stärkste Ablehnung in **Rheda, Wiedenbrück** und **St. Vit**. In **Batenhorst** die die Ablehnung deutlich geringer ausgeprägt.

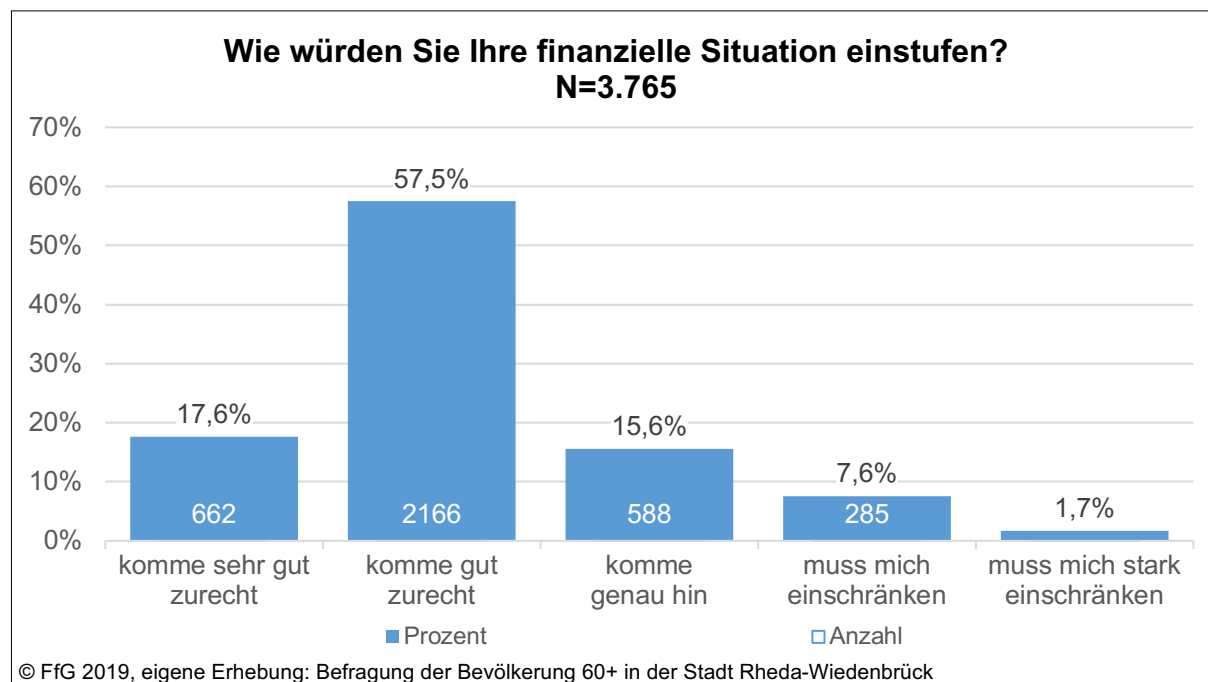
Die Details der Unterschiede sind im Anhang in der Tab. 68, S. 147 aufgeführt.

4.2 Finanzielle Situation und Zufriedenheit

4.2.1 Wie würden Sie Ihre finanzielle Situation einstufen?

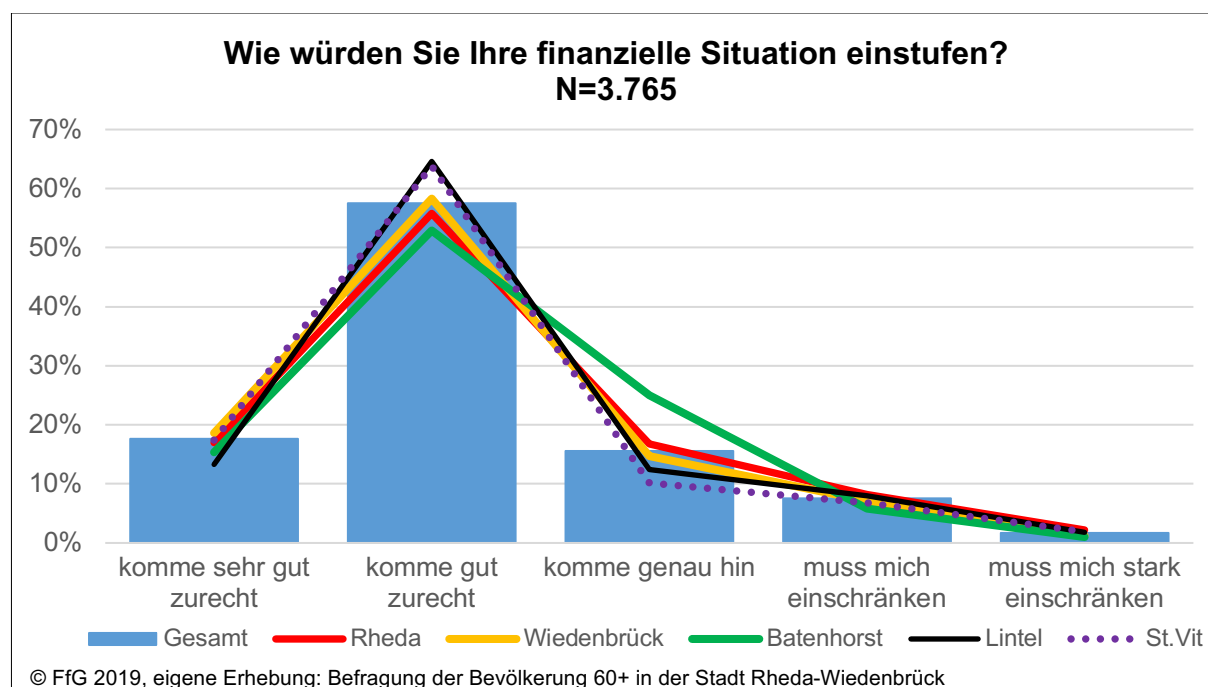
Drei Viertel der Teilnehmenden geben an, dass sie mit ihren Finanzen gut (57,5%) oder sogar sehr gut (17,6%) zurechtkommen. Nur jeder Zehnte muss sich einschränken (7,6%) oder sogar stark einschränken (1,7%).

Abb. 29: Wie würden Sie Ihre finanzielle Situation einstufen?



Bei Vergleich der Ortsteile untereinander gibt es Unterschiede lediglich bei der mittleren Antwortmöglichkeit "komme genau hin". In **Batenhorst** wird sie signifikant häufiger genannt als in **Wiedenbrück** oder **St. Vit**. Dies spricht dafür, dass die Teilnehmenden in etwa gleichmäßig mit ihrer finanziellen Situation zufrieden sind.

Abb. 30: Ortsteilvergleich: Wie würden Sie Ihre finanzielle Situation einstufen?



Tab. 26: Ortsteilvergleich: Wie würden Sie Ihre finanzielle Situation einstufen?

Anzahl Prozent	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
komme sehr gut zurecht	280 17,0%	315 18,6%	16 15,4%	15 13,3%	36 17,4%	662 17,6%
komme gut zurecht	921 55,8%	985 58,3%	55 52,9%	73 64,6%	132 63,8%	2166 57,5%
komme genau hin	278 16,8%	249 14,7%	26 25,0%	14 12,4%	21 10,1%	588 15,6%
muss mich einschränken	136 8,2%	120 7,1%	6 5,8%	9 8,0%	14 6,8%	285 7,6%
muss mich stark einschränken	36 2,2%	21 1,2%	1 1,0%	2 1,8%	4 1,9%	64 1,7%
Gesamt	1651 100%	1690 100%	104 100%	113 100%	207 100%	3765 100%

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

4.2.2 Beziehen Sie derzeit finanzielle Unterstützungsleistungen?

Nur wenige Personen erhalten finanzielle soziale Unterstützungsleistungen. Der Anteil der Personen, die die unten aufgeführten Fragen mit ja beantworten, ist relativ gering.

Am häufigsten (7,1%) erhalten die Teilnehmenden Hilfen zur Pflege zuhause, auch Pflegegeld genannt. Pflegegeld erhalten Pflegebedürftige, die z.B. von Kindern oder Verwandten oder anderen Personen aus dem sozialen Umfeld gepflegt werden. In der folgenden Abbildung ist der Anteil der Personen aufgeführt, die die entsprechende Frage mit ja beantworten. Um Unterschiede zwischen den verschiedenen Leistungen

erkennen zu können, wurde die Skala stark gestreckt. Sie endet bei 10 Prozent. Die anderen Leistungen werden noch seltener erhalten. Die Grundsicherung im Alter kreuzen nicht einmal zwei Prozent der Teilnehmenden an.

Abb. 31: Beziehen Sie derzeit finanzielle Unterstützungsleistungen?

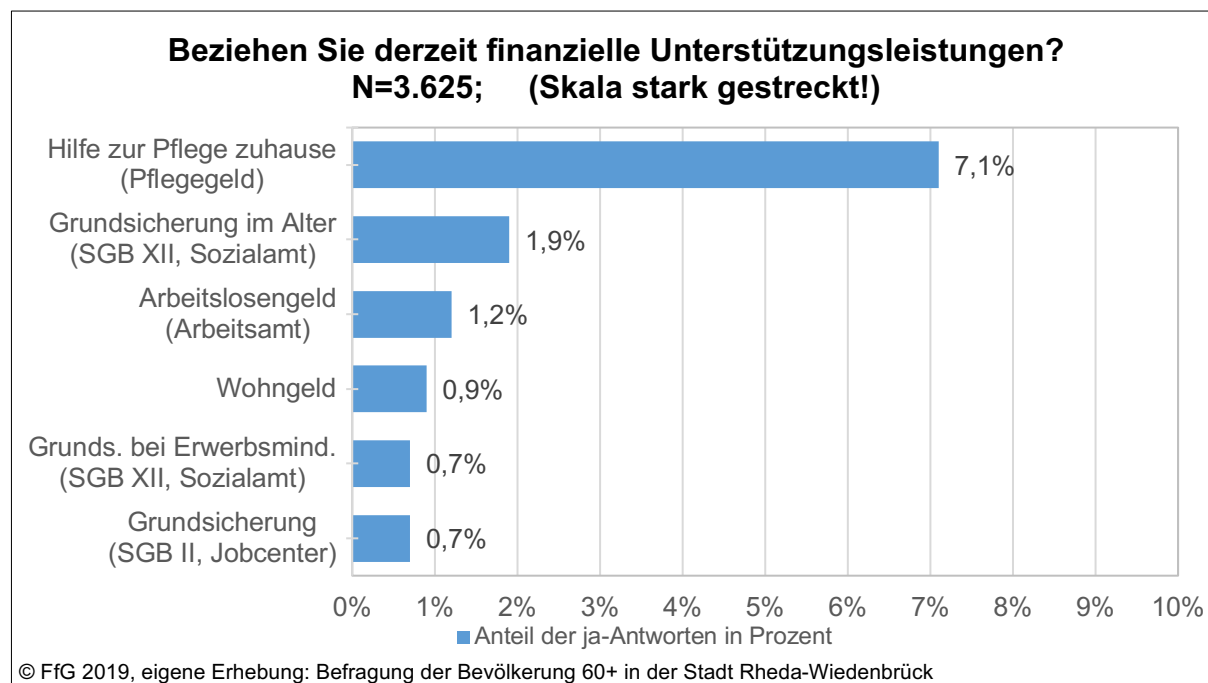


Abb. 32: Ortsteilvergleich: Erhalten Sie derzeit finanzielle Unterstützungsleistungen?

	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
Hilfe zur Pflege zuhause (Pflegegeld)	6,9%	6,3%	6,9%	11,7%	12,6%	7,1%
Grundsicherung im Alter (SGB XII, Sozialamt)	2,4%	1,5%	2,0%		2,5%	1,9%
Arbeitslosengeld (Arbeitsamt)	0,9%	1,4%	2,0%		2,0%	1,2%
Wohngeld	1,5%	0,4%			0,5%	0,9%
Grundsicherung (SGB II, Jobcenter)	0,8%	0,6%	1,0%	0,9%	0,5%	0,7%
Grundsicherung bei Erwerbsminderung (SGB XII, Sozialamt)	0,6%	0,5%			3,5%	0,7%
<i>maximal betroffene Personen:</i>	109	103	7	13	25	257

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

4.2.3 Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Leben insgesamt?

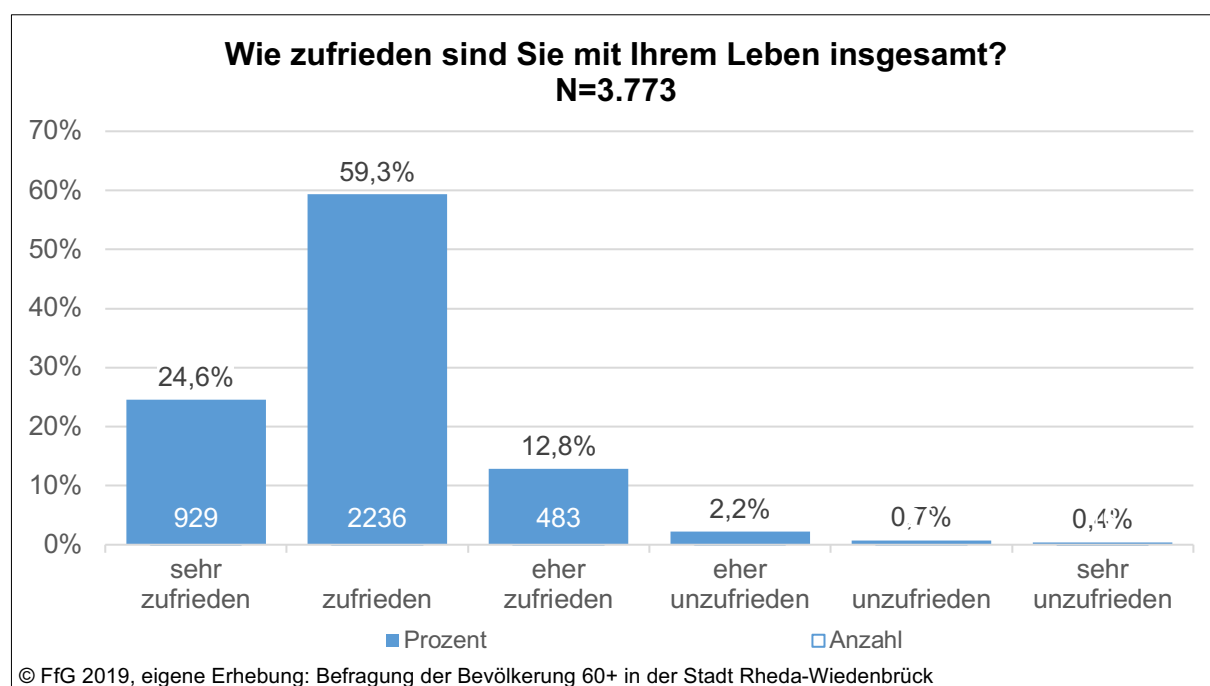
Die allermeisten Teilnehmenden sind mit ihrem Leben zufrieden (59,3%) oder sogar sehr zufrieden (24,6%). Der Anteil der Unzufriedenen ist äußerst gering.

Tab. 27: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Leben insgesamt?

	Prozent	Anzahl
sehr zufrieden	24,6%	929
zufrieden	59,3%	2236
eher zufrieden	12,8%	483
eher unzufrieden	2,2%	83
unzufrieden	0,7%	26
sehr unzufrieden	0,4%	16
Gesamt	100,0%	3773

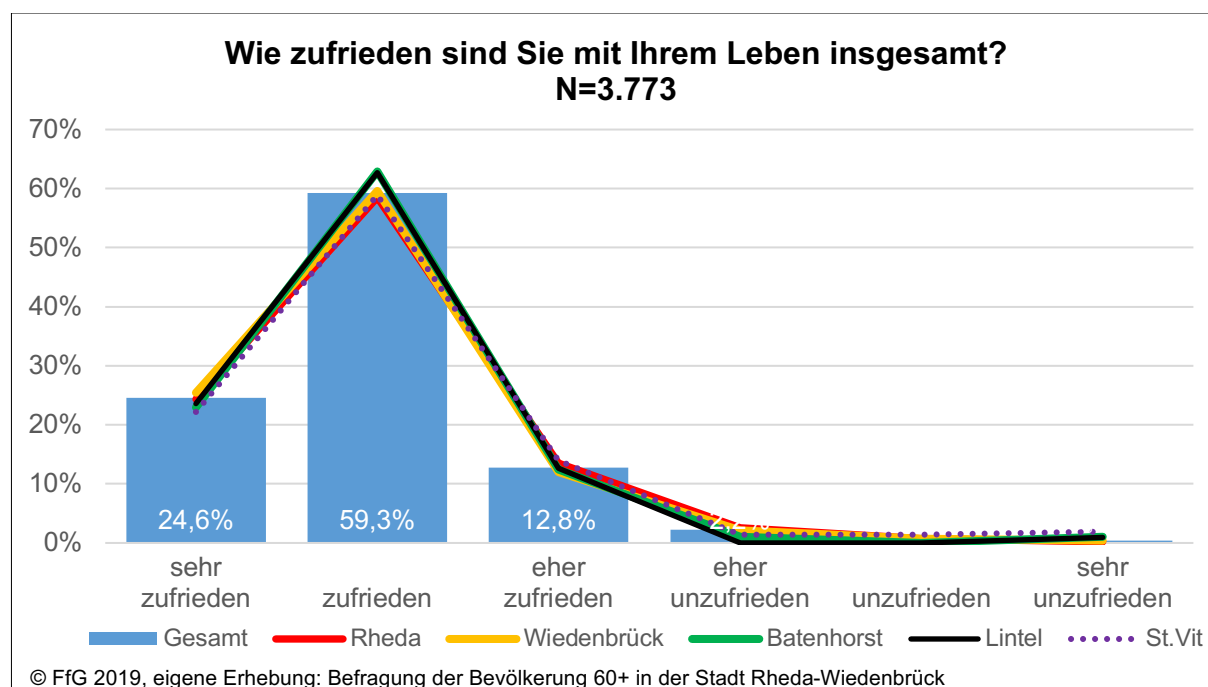
© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Abb. 33: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Leben insgesamt?



Zwischen den Ortsteilen gibt es keine signifikanten Unterschiede. Die Teilnehmenden sind in allen Ortsteilen ähnlich zufrieden. Lediglich in St. Vit gibt es vier sehr unzufriedene. Deren Anteil ist im Vergleich zu den anderen Ortsteilen auffällig hoch; allerdings immer vor dem Hintergrund, dass die Zufriedenheit insgesamt sehr gut ist.

Abb. 34: Ortsteilvergleich: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Leben insgesamt?



Tab. 28: Ortsteilvergleich: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Leben insgesamt?

Anzahl Prozent	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St. Vit	Gesamt
sehr zufrieden	405 24,3%	428 25,4%	24 22,9%	26 23,6%	46 22,2%	929 24,6%
zufrieden	974 58,5%	1005 59,6%	66 62,9%	69 62,7%	122 58,9%	2236 59,3%
eher zufrieden	225 13,5%	202 12,0%	13 12,4%	14 12,7%	29 14,0%	483 12,8%
eher unzufrieden	44 2,6%	35 2,1%	1 1,0%	0 0,0%	3 1,4%	83 2,2%
unzufrieden	12 0,7%	11 0,7%	0 0,0%	0 0,0%	3 1,4%	26 0,7%
sehr unzufrieden	4 0,2%	6 0,4%	1 1,0%	1 0,9%	4 1,9%	16 0,4%
Gesamt	1664 100%	1687 100%	105 100%	110 100%	207 100%	3773 100%

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

4.3 Zufriedenheit mit Umgebungsmerkmalen und der Nahversorgung

4.3.1 Wie zufrieden sind Sie mit der Umgebung?

Bezüglich der Zufriedenheit mit der Umgebung, in der die Teilnehmenden wohnen, konnte sie einzelne Merkmale mit den Antwortmöglichkeiten "sehr zufrieden", "eher zufrieden", "eher unzufrieden" und "sehr unzufrieden" einschätzen.

Zählt man die beiden positiven Antworten zusammen, so gibt es die größte Zufriedenheit mit der Nähe zu Parks / Grünanlagen und den Beziehungen zur Nachbarschaft. Am wenigsten zufrieden sind die Teilnehmenden mit dem Zustand von Radwegen und der Anzahl und dem Zustand öffentlicher Toiletten. Die Detailantworten sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Tab. 29: Zufriedenheit mit Umgebungsmerkmalen

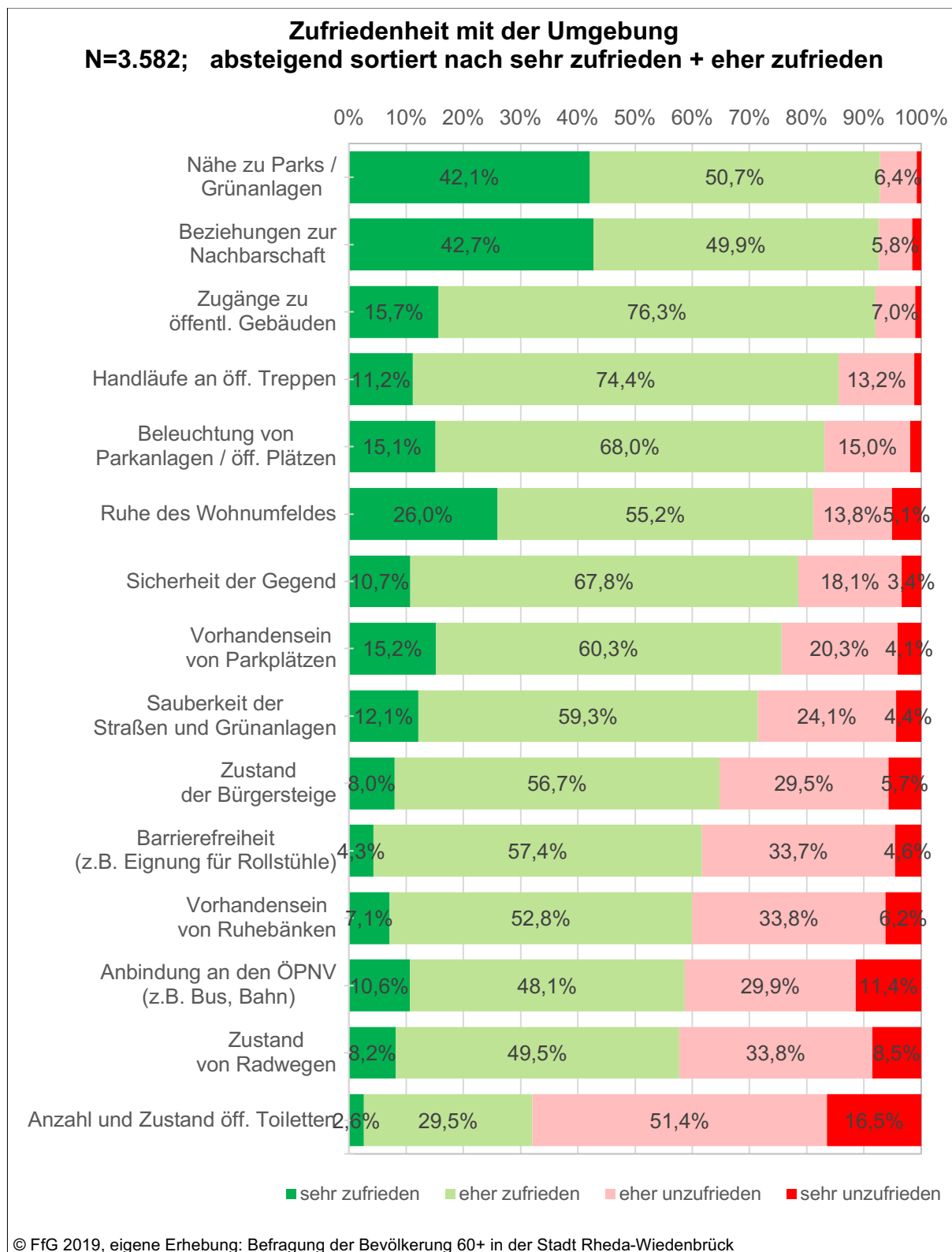
	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	sehr unzufrieden
Nähe zu Parks / Grünanlagen *	42,1%	50,7%	6,4%	0,8%
Beziehungen zur Nachbarschaft *	42,7%	49,9%	5,8%	1,6%
Zugänge zu öff. Gebäuden *	15,7%	76,3%	7,0%	1,0%
Handläufe an öff. Treppen	11,2%	74,4%	13,2%	1,2%
Beleuchtung von Parkanlagen / öff. Plätzen *	15,1%	68,0%	15,0%	1,9%
Ruhe des Wohnumfeldes *	26,0%	55,2%	13,8%	5,1%
Sicherheit der Gegend *	10,7%	67,8%	18,1%	3,4%
Vorhandensein von Parkplätzen *	15,2%	60,3%	20,3%	4,1%
Sauberkeit der Straßen und Grünanlagen *	12,1%	59,3%	24,1%	4,4%
Zustand der Bürgersteige *	8,0%	56,7%	29,5%	5,7%
Barrierefreiheit (z.B. Eignung für Rollstühle)	4,3%	57,4%	33,7%	4,6%
Vorhandensein von Ruhebänken *	7,1%	52,8%	33,8%	6,2%
Anbindung an den ÖPNV (z.B. Bus, Bahn) *	10,6%	48,1%	29,9%	11,4%
Zustand von Radwegen *	8,2%	49,5%	33,8%	8,5%
Anzahl und Zustand öff. Toiletten *	2,6%	29,5%	51,4%	16,5%

* Hier gibt es signifikante Unterschiede zwischen den Ortsteilen

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Die Ergebnisse in grafischer Form:

Abb. 35: Zufriedenheit mit Umgebungsmerkmalen

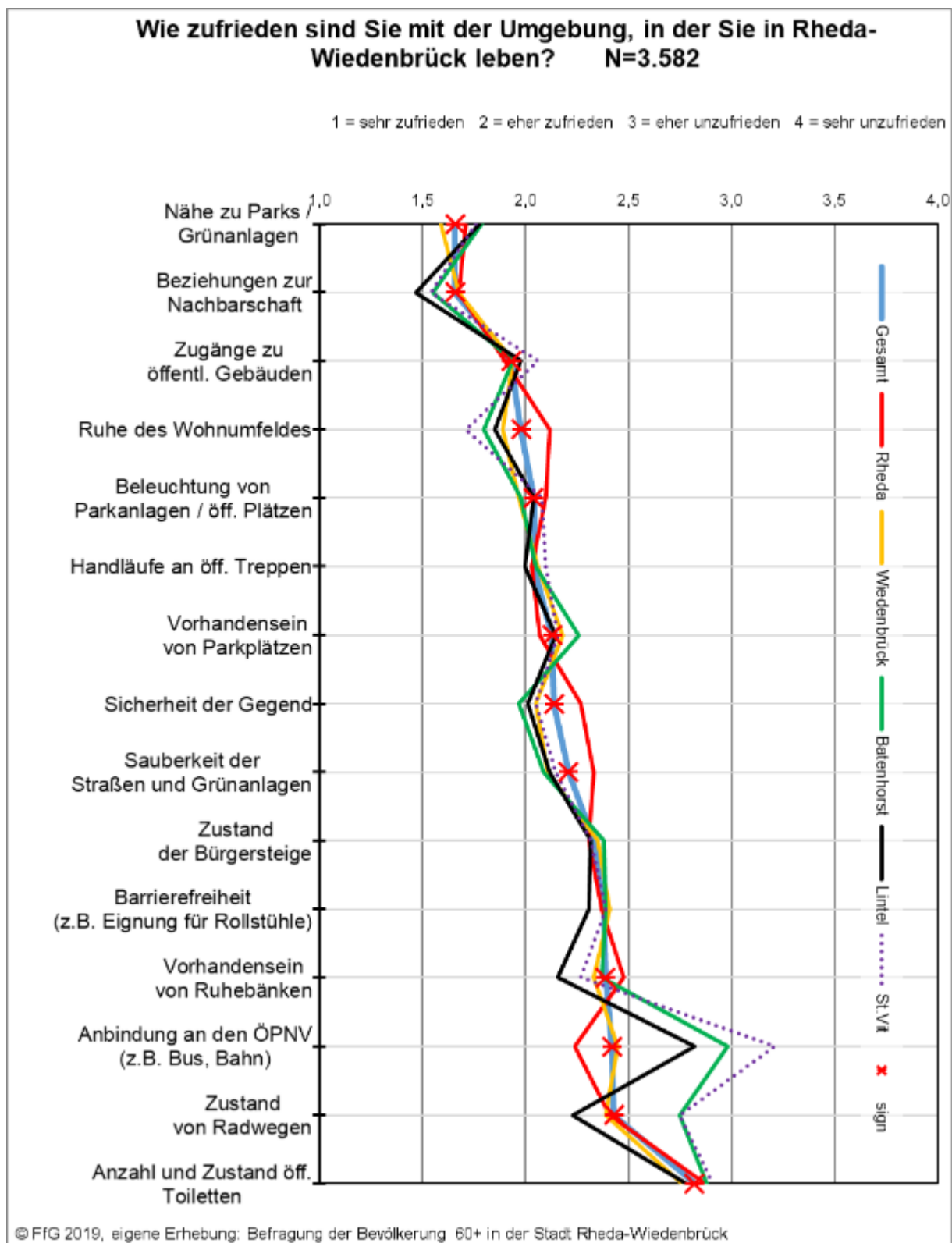


Für den Vergleich zwischen den Ortsteilen wurde für jedes einzelne Merkmal die Mittelwerte berechnet und diese dann zwischen den Ortsteilen verglichen. Im Vergleich der Ortsteile gibt es in den meisten Merkmalen signifikante Unterschiede in der mittleren Zufriedenheit zwischen Ortsteilen. Die betroffenen Merkmale sind in der folgenden

Abbildung mit einem Sternchen * markiert⁷. Ein einheitliches Muster für die Ortsteile ist nicht erkennbar. Dies bedeutet, dass in keinem der Ortsteile die Teilnehmenden durchgängig zufriedener oder unzufriedener wären.

⁷ Die Detailwerte und die Markierung der Unterschiede zwischen den Ortsteilen sind im Anhang in der Tab. 69 auf Seite 104 aufgeführt.

Abb. 36: Ortsteilvergleich: Zufriedenheit mit der Umgebung



4.3.2 Wie zufrieden sind Sie mit der örtlichen Nahversorgung

Bezüglich der Zufriedenheit mit der Nahversorgung konnte die Teilnehmenden einzelne Merkmale mit den Antwortmöglichkeiten "sehr zufrieden" "eher zufrieden", "eher unzufrieden" und "sehr unzufrieden" einschätzen.

Zählt man die beiden positiven Antworten zusammen, so gibt es die größte Zufriedenheit mit der örtlichen Nahversorgung durch Apotheken und Zahnärzte. Am wenigsten zufrieden sind die Teilnehmenden mit der öffentlichen Versorgung durch Fachärzte und Einkaufsmöglichkeiten Bekleidung. Die Detailantworten sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

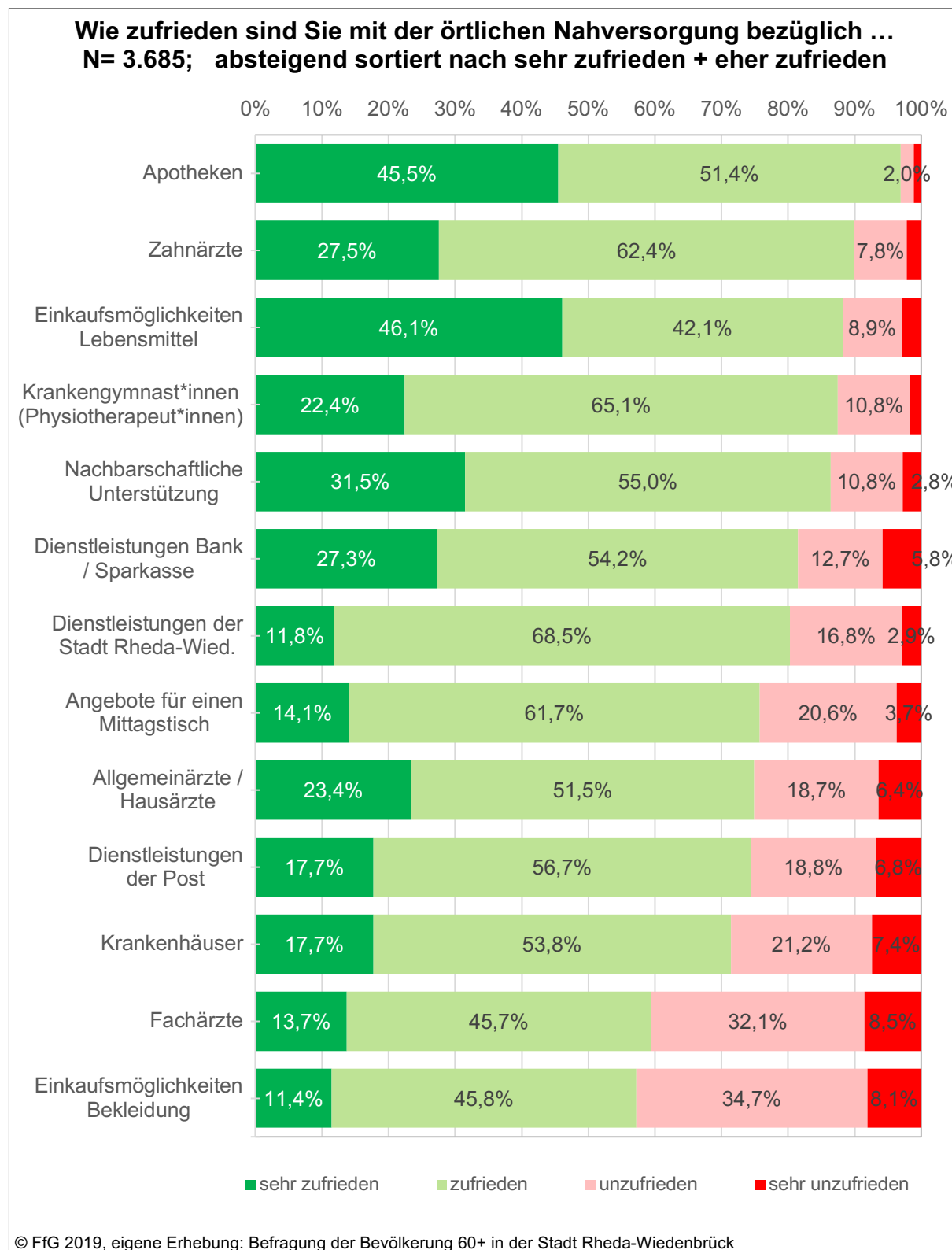
Tab. 30: Zufriedenheit mit der örtlichen Nahversorgung

	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufr.	sehr unzufr.	sehr + eher zufrieden
Apotheken	45,5%	51,4%	2,0%	1,1%	96,9%
Zahnärzte	27,5%	62,4%	7,8%	2,2%	89,9%
Einkaufsmöglichkeiten Lebensmittel	46,1%	42,1%	8,9%	2,9%	88,2%
Krankengymnast*innen (Physiotherap.)	22,4%	65,1%	10,8%	1,7%	87,5%
Nachbarschaftliche Unterstützung	31,5%	55,0%	10,8%	2,8%	86,5%
Dienstleistungen Bank / Sparkasse	27,3%	54,2%	12,7%	5,8%	81,5%
Dienstleistungen der Stadt Rheda-Wied.	11,8%	68,5%	16,8%	2,9%	80,3%
Angebote für einen Mittagstisch	14,1%	61,7%	20,6%	3,7%	75,8%
Allgemeinärzte / Hausärzte	23,4%	51,5%	18,7%	6,4%	74,9%
Dienstleistungen der Post	17,7%	56,7%	18,8%	6,8%	74,4%
Krankenhäuser	17,7%	53,8%	21,2%	7,4%	71,5%
Fachärzte	13,7%	45,7%	32,1%	8,5%	59,4%
Einkaufsmöglichkeiten Bekleidung	11,4%	45,8%	34,7%	8,1%	57,2%

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Die Ergebnisse in grafischer Form:

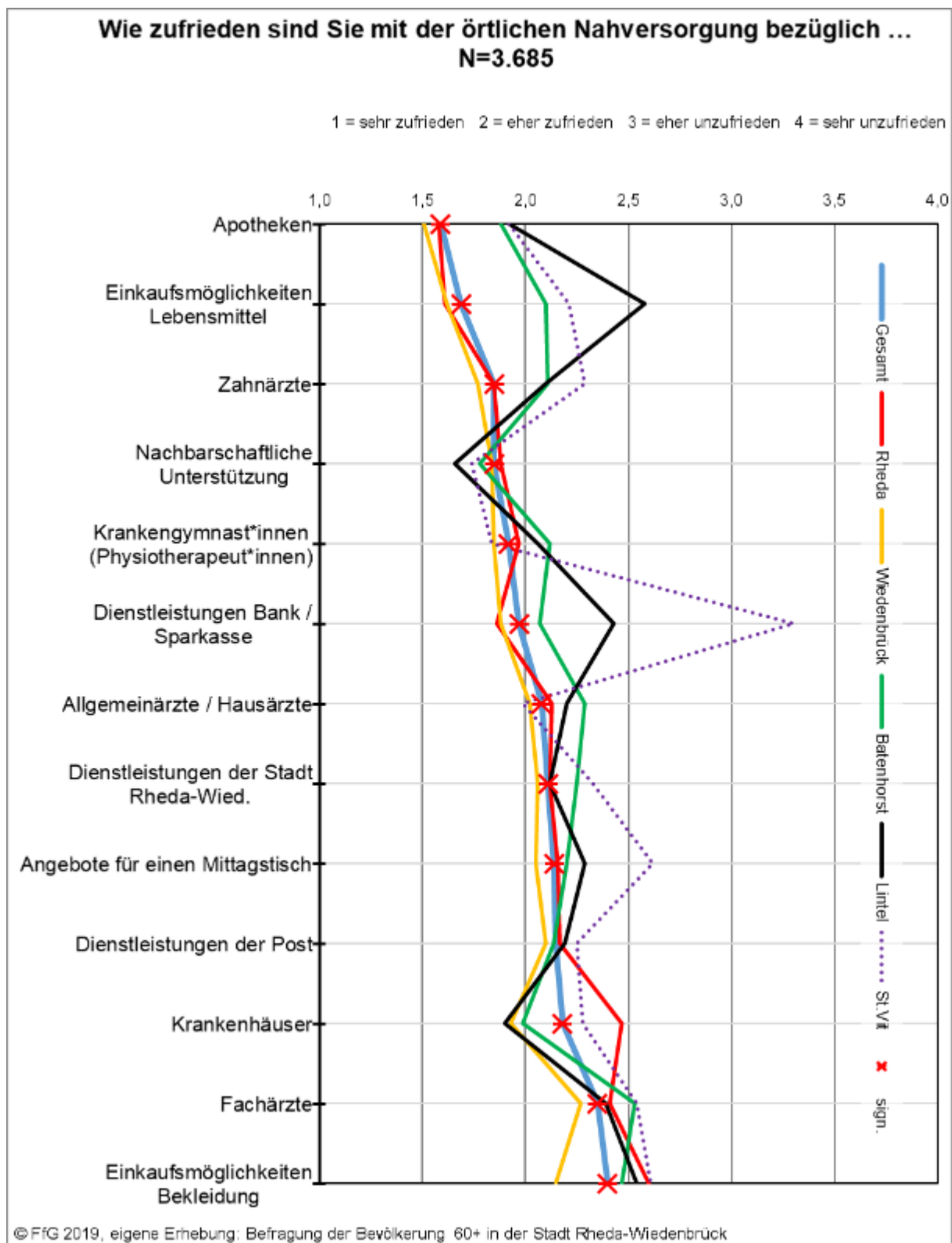
Abb. 37: Zufriedenheit mit der örtlichen Nahversorgung bezüglich ...



Im Vergleich der Ortsteile anhand der Mittelwerte der Einschätzungen gibt es, wie das anhand der Häufigkeiten zu erwarten ist, in den meisten Merkmalen signifikante Unterschiede zwischen Ortsteilen. Die betroffenen Merkmale sind in der folgenden Abbildung mit einem Sternchen * markiert⁸. Hier ist eher ein systematisches Muster erkennbar: Während die Teilnehmenden aus **Rheda** und **Wiedenbrück** in den meisten Merkmalen zu den besonders zufriedenen gehören, scheinen die drei kleineren Ortsteile eher benachteiligt zu sein. Dies gilt besonders für **Lintel** und **St. Vit**, jedoch etwas weniger für **Batenhorst**.

⁸ Die Detailwerte und die Markierung der Unterschiede zwischen den Ortsteilen sind im Anhang in der Tab. 69 auf Seite 104 aufgeführt.

Abb. 38: Ortsteilvergleich: Zufriedenheit mit der örtlichen Nahversorgung

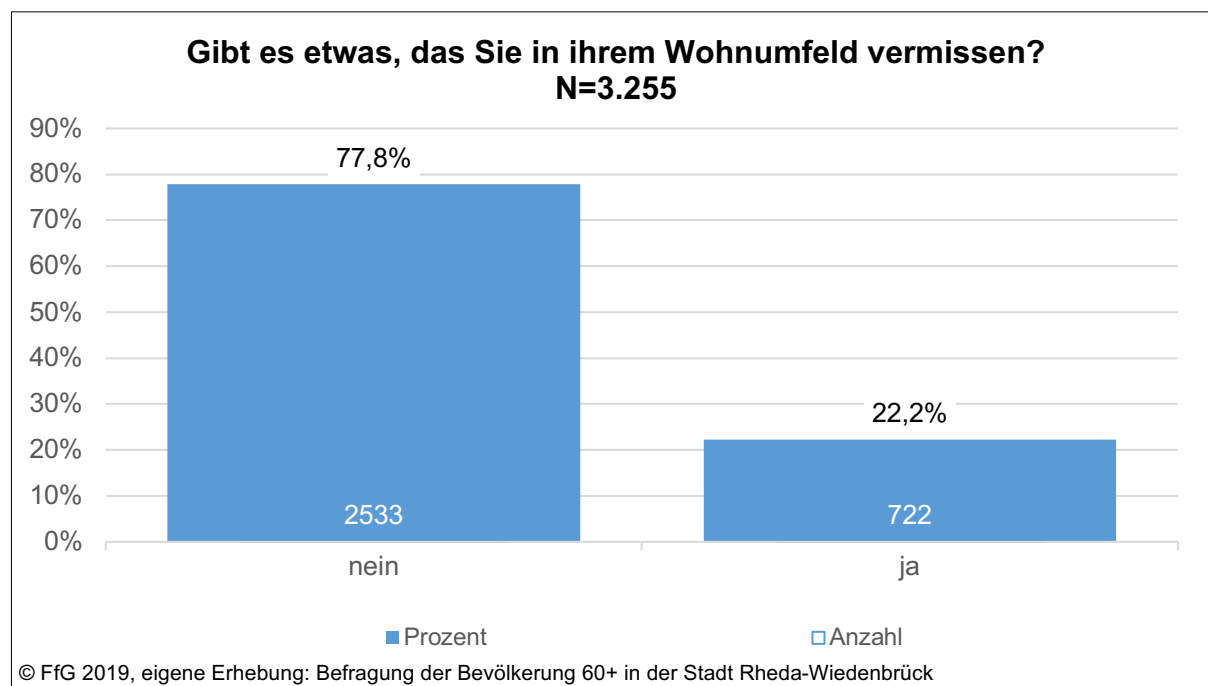


4.3.3 Gibt es etwas, das Sie in ihrem Wohnumfeld vermissen?

Die Teilnehmenden konnten die Frage, ob sie etwas in ihrem Wohnumfeld vermissen, mit nein oder ja beantworten. Zusätzlich konnten sie Stichworte in ein Textfeld eintragen.

Weniger als ein Viertel der Teilnehmenden vermisst etwas im Wohnumfeld.

Abb. 39: Vermissen Wohnumfeld



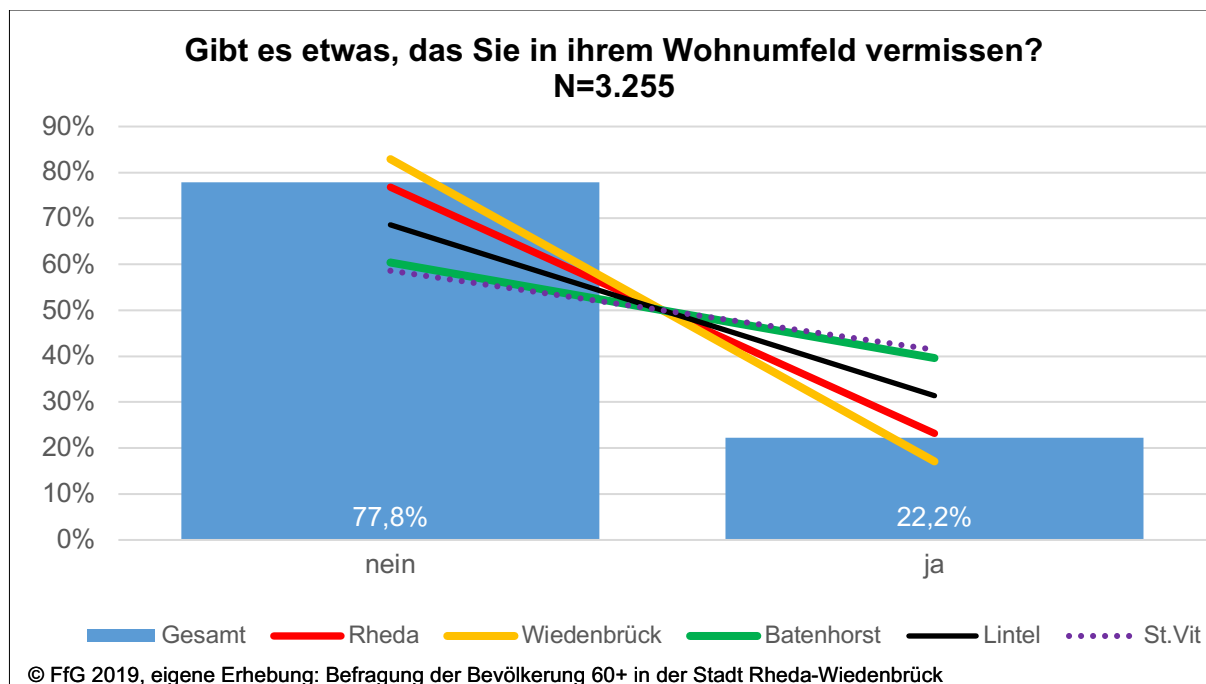
Im Vergleich der Ortsteile können signifikante Unterschiede nachgewiesen werden. In **Wiedenbrück** gibt es den höchsten und in **Rheda** den zweithöchsten Anteil von Teilnehmenden, die nichts vermissen. Die Anteile sind größer als in den **drei kleineren Ortsteilen**. Die Anteile derjenigen, die etwas vermissen, sind in den **drei kleineren Ortsteilen** besonders groß. Hier ist sogar der Unterschied zwischen **Rheda** und **Wiedenbrück** statistisch signifikant: In **Wiedenbrück** vermissen noch weniger Personen etwas als in **Rheda**.

Tab. 31: Ortsteilvergleich: Vermissen Wohnumfeld

Anzahl Prozent	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
nein	1098 76,8%	1212 82,9%	58 60,4%	59 68,6%	106 58,6%	2533 77,8%
ja	332 23,2%	250 17,1%	38 39,6%	27 31,4%	75 41,4%	722 22,2%
Gesamt	1430 100%	1462 100%	96 100%	86 100%	181 100%	3255 100%

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Abb. 40: Ortsteilvergleich: Vermissen Wohnumfeld



703 Personen haben ein oder mehrere Stichworte oder kürzere und längere Sätze in das dafür vorgesehene Textfeld eingetragen, zum Teil auch mehrere. Die Texteinträge werden anonymisiert der Stadt Rheda-Wiedenbrück für eigene Auswertungen zur Verfügung gestellt.

4.4 Mobilität

4.4.1 Fortbewegung beim Verlassen der Wohnung

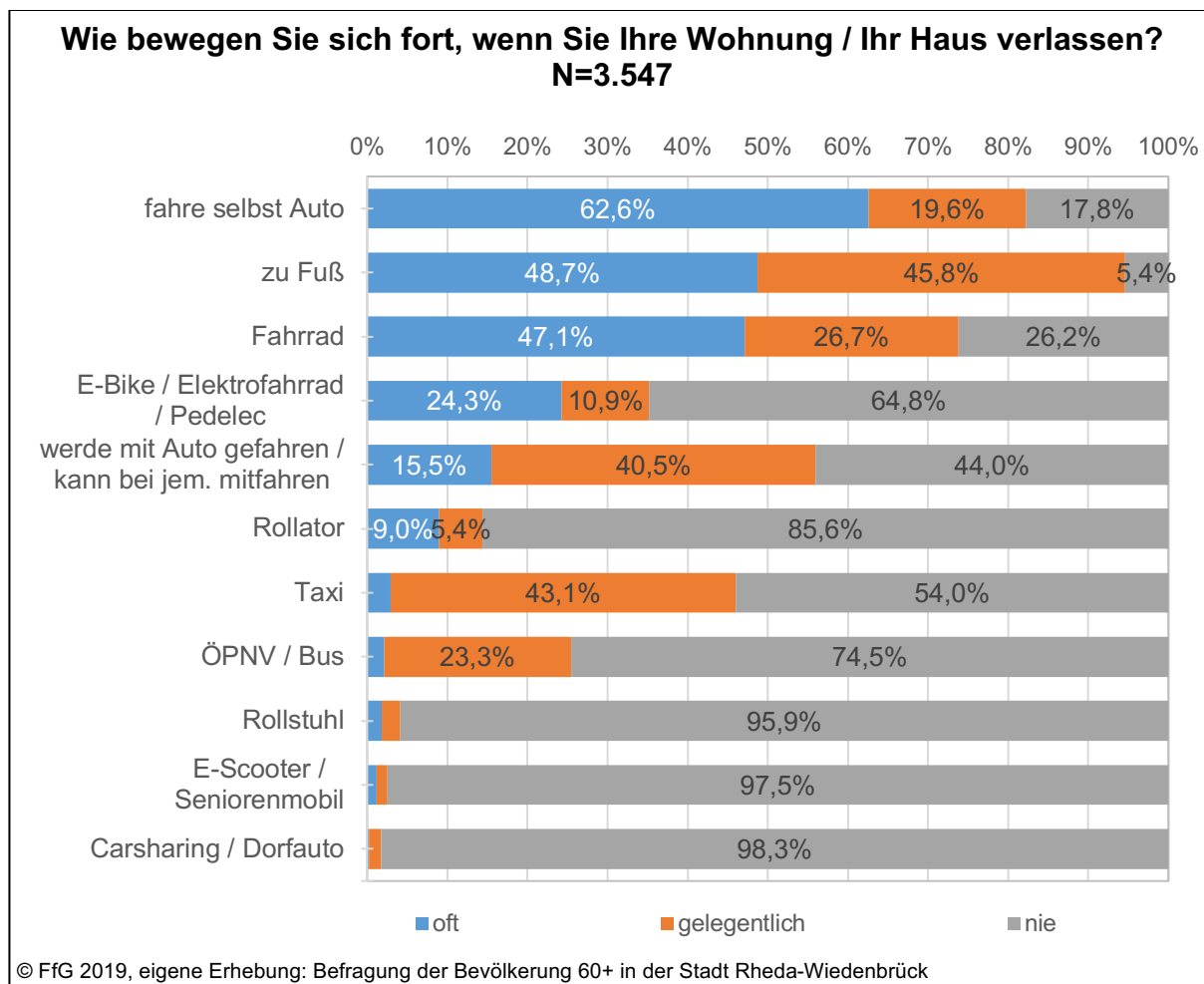
Die Teilnehmenden bewegen sich am häufigsten mit dem Auto fort und fahren dabei selbst (62,6%), wenn sie ihre Wohnung / ihr Haus verlassen. Danach folgt die Fortbewegung zu Fuß (48,7%) und mit dem Fahrrad (47,1%).

Tab. 32: Fortbewegung beim Verlassen der Wohnung

	oft	gelegentlich	nie
fahre selbst Auto *	62,6%	19,6%	17,8%
zu Fuß *	48,7%	45,8%	5,4%
Fahrrad *	47,1%	26,7%	26,2%
E-Bike /Elektrofahrrad /Pedelec *	24,3%	10,9%	64,8%
werde mit Auto gefahren /kann bei jemandem mitfahren	15,5%	40,5%	44,0%
Rollator *	9,0%	5,4%	85,6%
Taxi *	2,9%	43,1%	54,0%
ÖPNV/Bus *	2,1%	23,3%	74,5%
Rollstuhl *	1,8%	2,3%	95,9%
E-Scooter /Seniorenmobil	1,2%	1,3%	97,5%
Carsharing /Dorffauto *	0,2%	1,5%	98,3%

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Abb. 41: Fortbewegung beim Verlassen der Wohnung



Beim Vergleich der Nutzungshäufigkeiten der Fortbewegungsmittel gibt es bei neun der elf Fortbewegungsmittel signifikante Unterschiede zwischen Ortsteilen⁹.

Drei Viertel der Teilnehmenden aus **St. Vit** fahren auffallend häufig "oft" mit dem eigenen Auto. In den anderen Ortsteilen liegen die Quoten zum Teil deutlich niedriger. In **Wiedenbrück** ist der Anteil der gelegentlich-Fahrer auffallend hoch. Die größte Rolle, selbst zu fahren, zeichnet sich in **Batenhorst** ab. Hier fährt nur jeder Zehnte "nie" selbst Auto.

Die Fortbewegung zu Fuß spielt in **Rheda** und in **Wiedenbrück** eine deutlich größere Rolle als in den **drei Ortsteilen**. Hier wird häufiger lediglich "gelegentlich" zu Fuß gegangen.

Das Fahrrad spielt in **Wiedenbrück** die größte Rolle: Immerhin die Hälfte der Teilnehmenden gibt an, dass das Fahrrad oft genutzt wird. In **Rheda** ist der Anteil besonders groß, der das Fahrrad "nie" nutzt. In den **drei Ortsteilen** ist der Anteil der nie-Nutzer

⁹ Die Detailwerte und die Markierung der Unterschiede zwischen den Ortsteilen sind im Anhang in der Tab. 73 ab Seite 113 aufgeführt.

zwar ebenfalls hoch, hier schwanken die Angaben der Teilnehmenden jedoch so stark, dass keiner der Unterschiede zu anderen Ortsteilen die Signifikanzgrenze überschreiten. Hier wird wieder das Problem der insgesamt wenigen Teilnehmenden aus den kleineren Ortsteilen deutlich.

Das E-Bike /Elektrofahrrad /Pedelec wird von einem Drittel der Teilnehmenden aus **St. Vit** "oft" genutzt, in **Lintel** noch von vielen "gelegentlich". Diese hohen Anteile sind signifikant auffällig. In **Rheda** und **Wiedenbrück** werden die elektrisch betriebenen Fahrräder auffallend häufig "nie" genutzt.

Ein Rollator wird in **Rheda** von jedem Neunten (11%) "oft" genutzt. Ähnlich hoch sind die Anteile in **Lintel**. Die wenigsten Rollator-Nutzer gibt es in **Wiedenbrück**.

Das Taxi wird von gut der Hälfte der Teilnehmenden "nie" genutzt, in **Lintel** geben diese Antwortmöglichkeit fast 71 Prozent an. Fast niemand (3%) nutzt das Taxi "oft". Wenn überhaupt, dann wird das Taxi noch am ehesten von Teilnehmenden in **Rheda** und **Wiedenbrück** "gelegentlich" genutzt.

Insgesamt fahren drei Viertel der Teilnehmenden "nie" mit dem ÖPNV. Diese Anteile sind in **Batenhorst** (90%) und **St. Vit** (92%) noch einmal höher. In **Rheda** (24%) und **Wiedenbrück** (26%) gibt es zumindest Einige, die "gelegentlich" mit dem ÖPNV fahren.

Die meisten Rollstuhl-Nutzer scheint es in **Batenhorst** zu geben. Hier geben gut sieben Prozent an, ihn "gelegentlich" zu nutzen.

Das Carsharing /Dorfauto spielt insgesamt nur eine geringe Rolle. Wenn, dann wird es gemessen am Anteil am häufigsten in **St. Vit** "gelegentlich" genutzt.

Eintragungen in dem angebotenen Textfeld wurden von lediglich 48 Personen vorgenommen. Dabei wurde - abgesehen vom Motorrad - kein Fortbewegungsmittel genannt, welches nicht auch in der Liste aufgeführt war. Die Texteinträge enthielten v.a. besondere Erläuterungen zu den genannten Fortbewegungsmitteln.

4.4.2 Kennen Sie das Dorfauto- /Carsharing-Angebot?

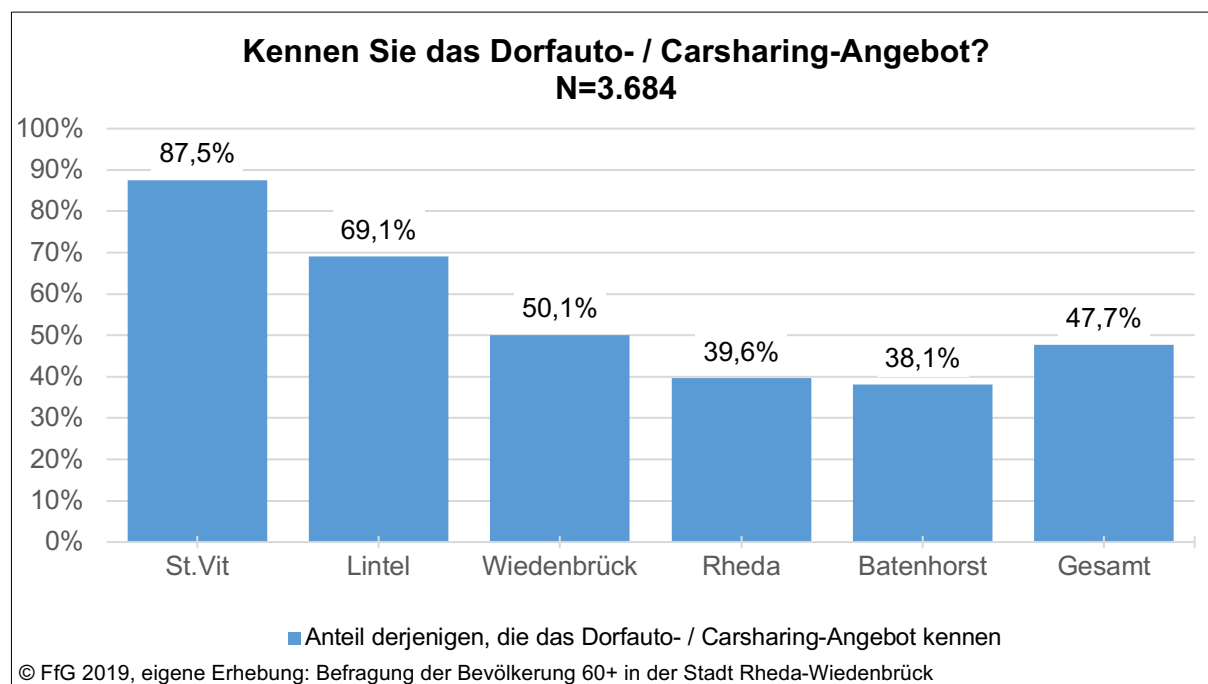
Knapp die Hälfte aller Teilnehmenden (47,7%) kennt das Dorfauto- /Carsharing-Angebot. Die Anteile sind in den Ortsteilen sehr verschieden. Am bekanntesten ist es in **St. Vit**, hier kennen es 87,5 Prozent. Am unbekanntesten ist es in **Batenhorst** mit 38,1 Prozent Bekanntheitsgrad.

Tab. 33: Ortsteilvergleich: Bekanntheitsgrad des Dorfauto- / Carsharing-Angebots

Anzahl Prozent	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
nein	979	823	65	34	25	1926
	60,4%	49,9%	61,9%	30,9%	12,5%	52,3%
ja	642	825	40	76	175	1758
	39,6%	50,1%	38,1%	69,1%	87,5%	47,7%
Gesamt	1621	1648	105	110	200	3684
	100%	100%	100%	100%	100%	100%

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

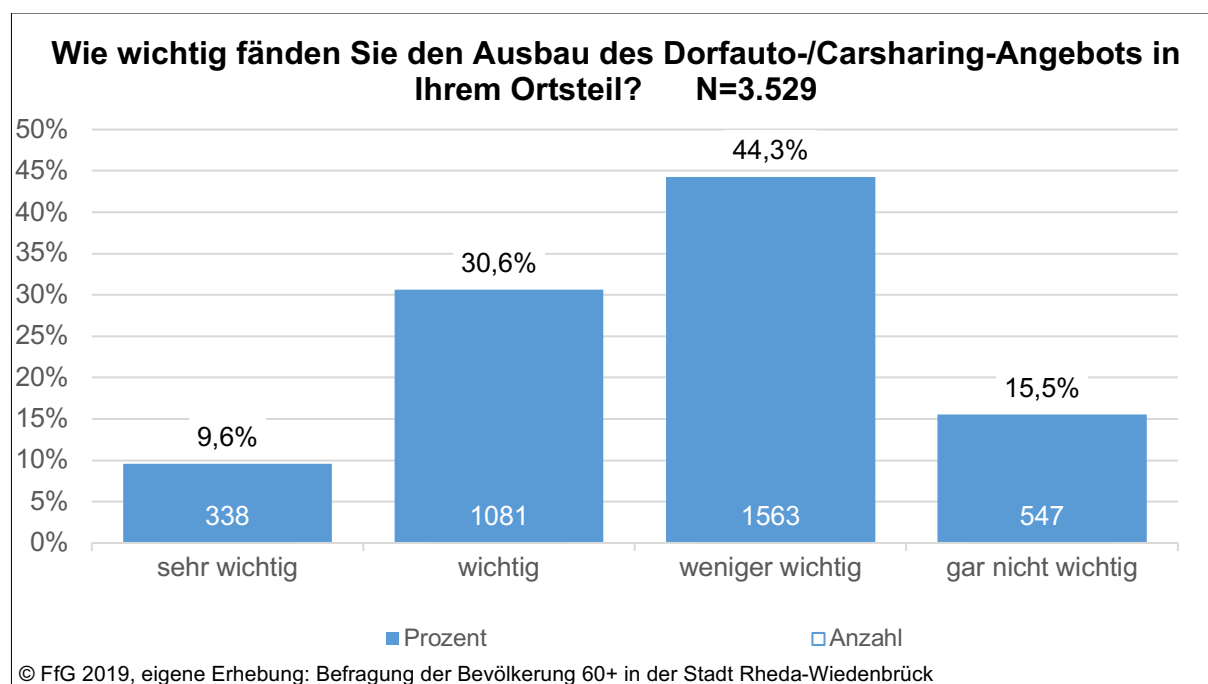
Abb. 42: Bekanntheitsgrad des Dorfauto- / Carsharing-Angebots



4.4.3 Wie wichtig fänden Sie den Ausbau des Dorfauto-/Carsharing-Angebots in Ihrem Ortsteil?

Von allen Teilnehmenden fände jeder zehnte (9,6%) den Ausbau des Dorfauto- / Carsharing-Angebots sehr wichtig und knapp jeder dritte wichtig (30,6%). Die Mehrzahl fände es weniger wichtig oder gar nicht wichtig.

Abb. 43: Ausbau des Dorfauto- / Carsharing-Angebots



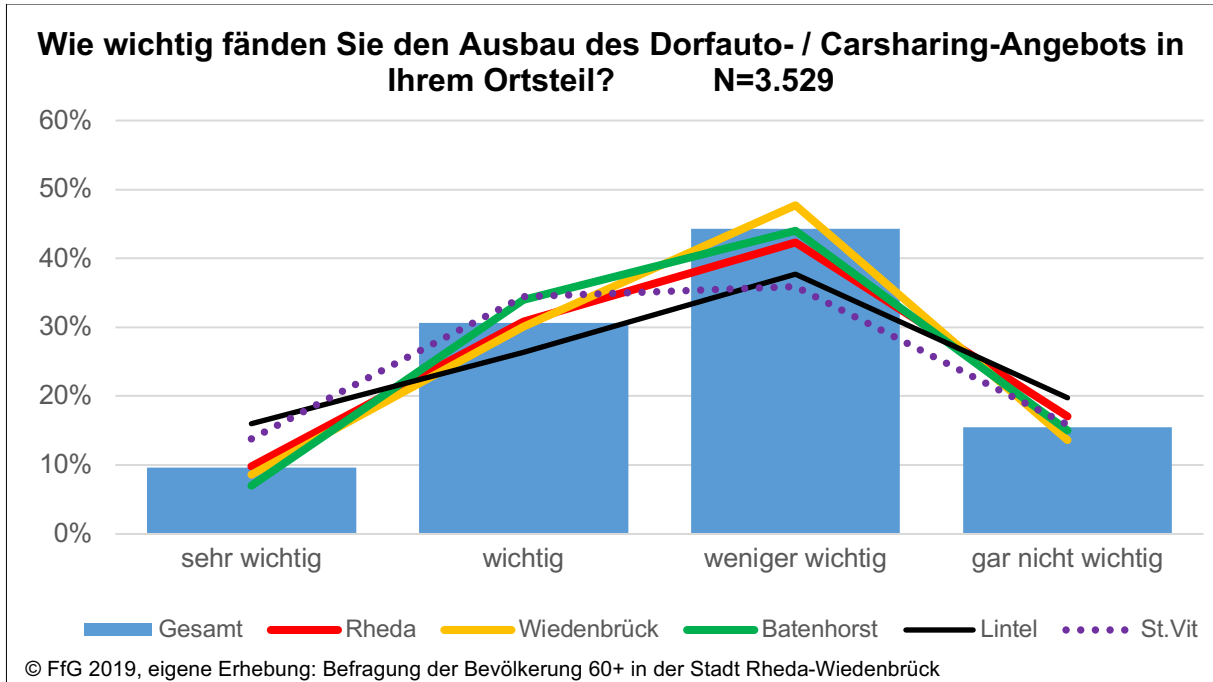
Im Vergleich der Ortsteile scheint es eine höhere Einschätzung der Wichtigkeit in **Lintel** und **St. Vit** zu geben. Statistisch gesichert sind die Unterschiede jedoch lediglich bei der Antwortmöglichkeit "weniger wichtig". In **Wiedenbrück** schätzen besonders Viele das Angebot als weniger wichtig ein. Signifikante Unterschiede gibt es hier zu den Teilnehmenden aus **Rheda** und **St. Vit**.

Tab. 34: Ortsteilvergleich: Ausbau des Dorfauto- / Carsharing-Angebots

Anzahl Prozent	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
sehr wichtig	151	136	7	17	27	338
	9,8%	8,6%	7,0%	16,0%	13,8%	9,6%
wichtig	475	477	34	28	67	1081
	30,8%	30,1%	34,0%	26,4%	34,4%	30,6%
weniger wichtig	653	756	44	40	70	1563
	42,3%	47,7%	44,0%	37,7%	35,9%	44,3%
gar nicht wichtig	264	216	15	21	31	547
	17,1%	13,6%	15,0%	19,8%	15,9%	15,5%
Gesamt	1543	1585	100	106	195	3529
	100%	100%	100%	100%	100%	100%

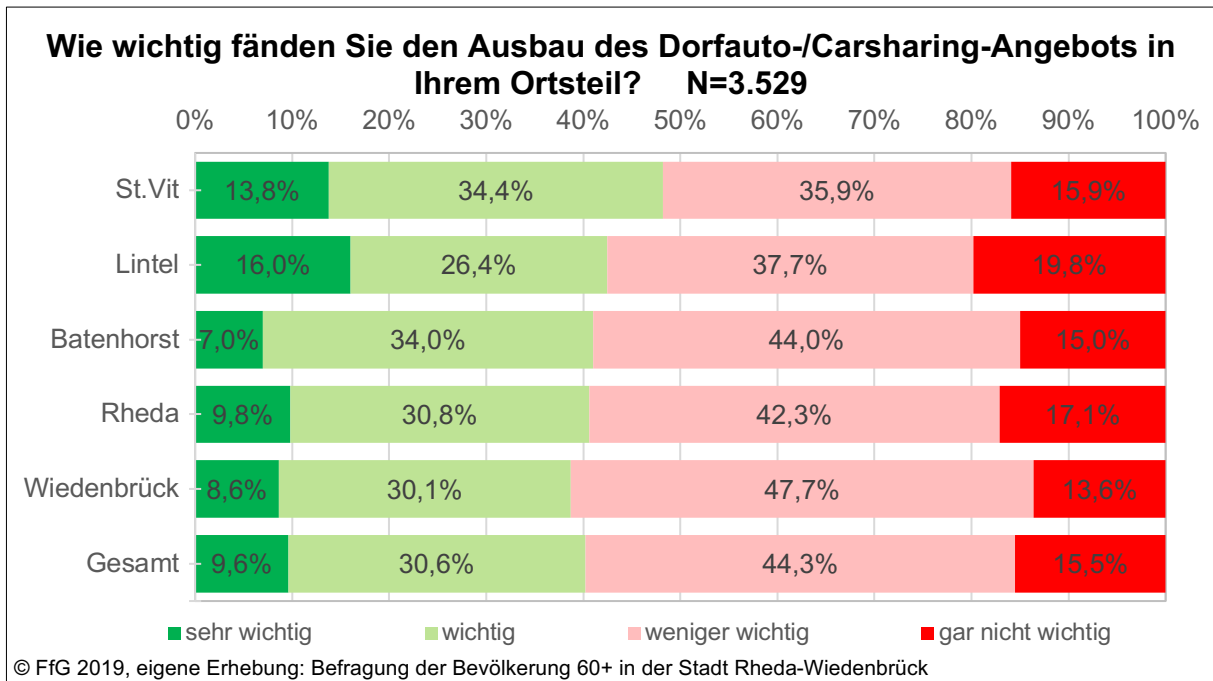
© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Abb. 44: Ortsteilvergleich: Ausbau des Dorfauto- / Carsharing-Angebots



Etwas einfacher wird der Ortsteilvergleich durch die Zusammenfassung der beiden Antwortmöglichkeiten sehr wichtig und wichtig sowie der Sortierung. Demnach wird das Angebot offensichtlich in **St. Vit** am wichtigsten eingeschätzt, gefolgt von **Lintel**. In **Rheda** und in **Wiedenbrück** ist es ehr umgekehrt.

Abb. 45: Ortsteilvergleich: Ausbau des Dorfauto- / Carsharing-Angebots

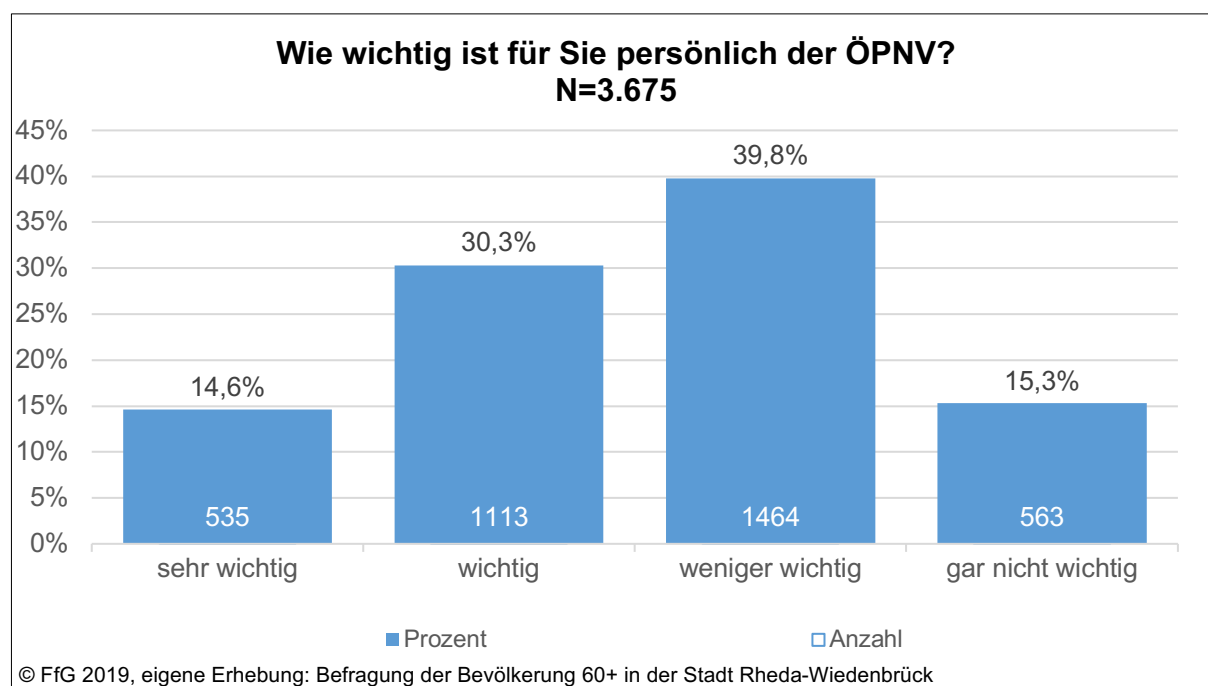


4.5 ÖPNV

4.5.1 Wie wichtig ist für Sie persönlich der ÖPNV?

Knapp der Hälfte der Teilnehmenden ist der öffentliche Personennahverkehr wichtig oder sehr wichtig.

Abb. 46: Wichtigkeit des ÖPNV



Der Anteil derjenigen, die den ÖPNV sehr wichtig finden, ist in **St. Vit** am höchsten, direkt gefolgt von **Rheda**. Die Teilnehmenden aus diesen beiden Ortsteilen schätzen dies auch statistisch signifikant häufiger mit "sehr wichtig" ein als die Teilnehmenden aus **Wiedenbrück**. Genau umgekehrt verhält es sich mit dem Antwortverhalten bezüglich der Einschätzung des ÖPNV als "weniger wichtig".

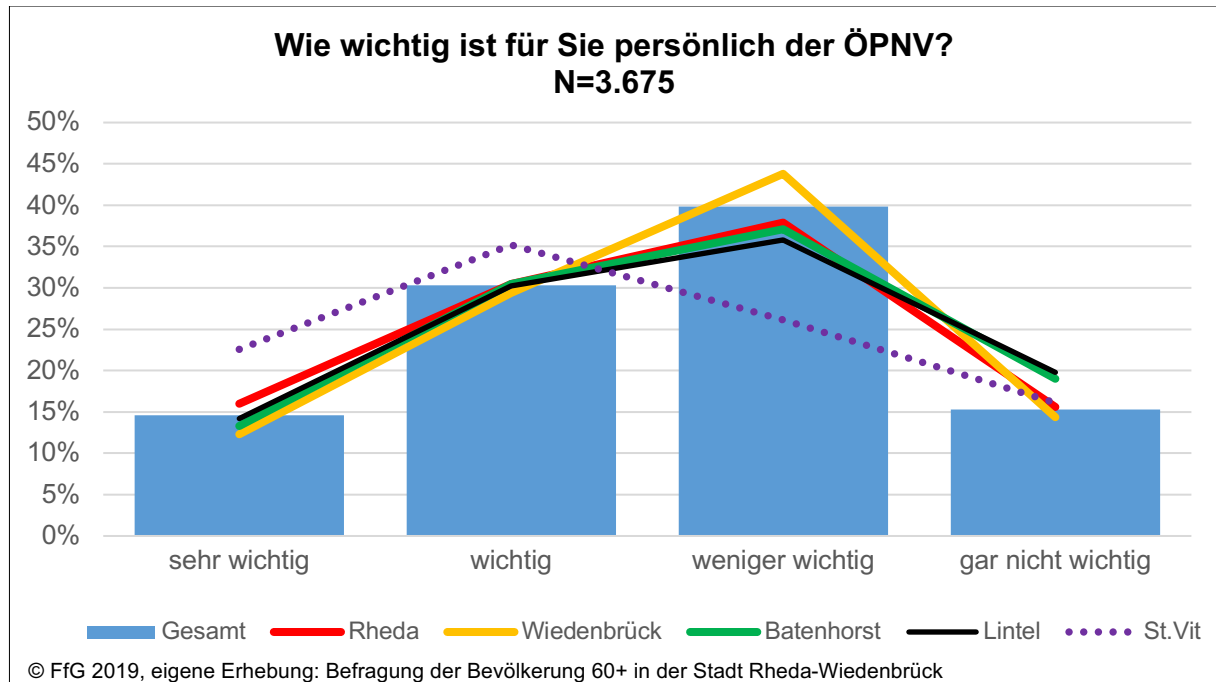
Tab. 35: Ortsteilvergleich: Wichtigkeit des ÖPNV

Anzahl Prozent	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
sehr wichtig	258	203	14	15	45	535
	16,0%	12,3%	13,3%	14,2%	22,6%	14,6%
wichtig	492	487	32	32	70	1113
	30,5%	29,4%	30,5%	30,2%	35,2%	30,3%
weniger wichtig	610	725	39	38	52	1464
	37,9%	43,8%	37,1%	35,8%	26,1%	39,8%
gar nicht wichtig	251	239	20	21	32	563
	15,6%	14,4%	19,0%	19,8%	16,1%	15,3%
Gesamt	1611	1654	105	106	199	3675
	100%	100%	100%	100%	100%	100%

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

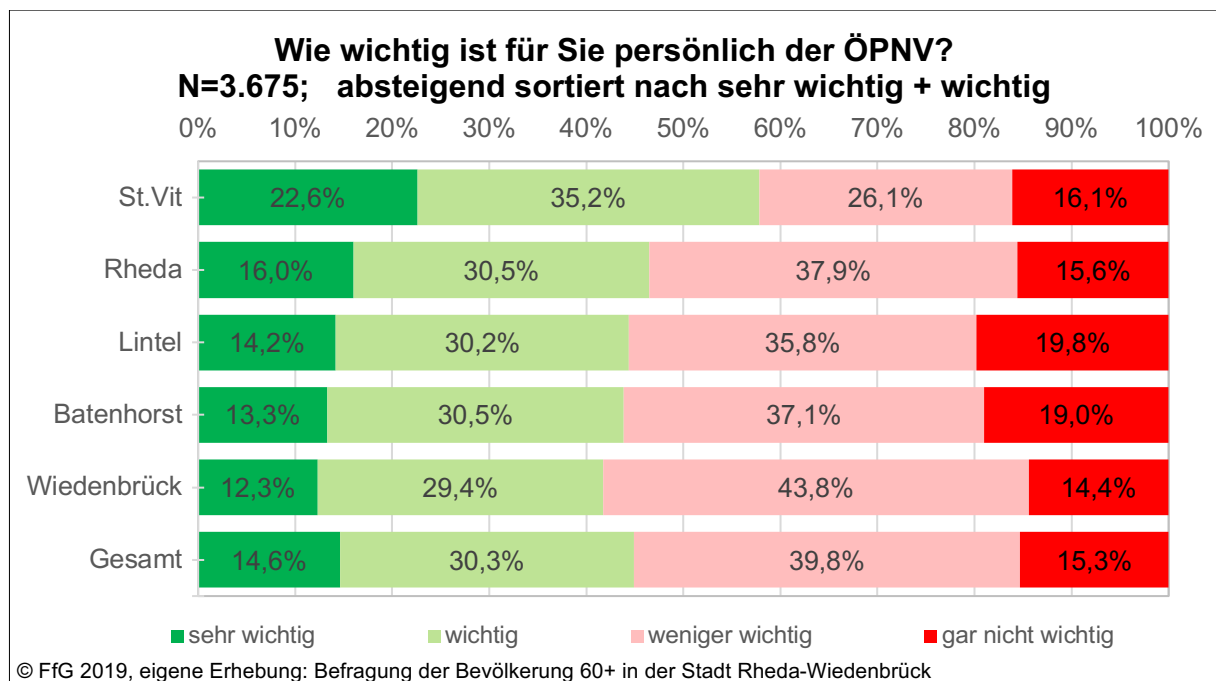
Die folgende Abbildung zeigt die Daten der Tabelle in grafischer Form

Abb. 47: Ortsteilvergleich: Wichtigkeit des ÖPNV



Etwas einfacher wird der Ortsteilvergleich durch die Zusammenfassung der beiden Antwortmöglichkeiten sehr wichtig und wichtig sowie der Sortierung. Demnach ist der ÖPNV den Teilnehmenden aus **Lintel** mit Abstand am wichtigsten. Danach folgt **Rheda**. Am wenigsten wichtig ist den Teilnehmenden der ÖPNV offensichtlich in **Batenhorst** und **Wiedenbrück**.

Abb. 48: Ortsteilvergleich: Wichtigkeit des ÖPNV (zusammengefasst)



4.5.2 Nutzung des ÖPNV

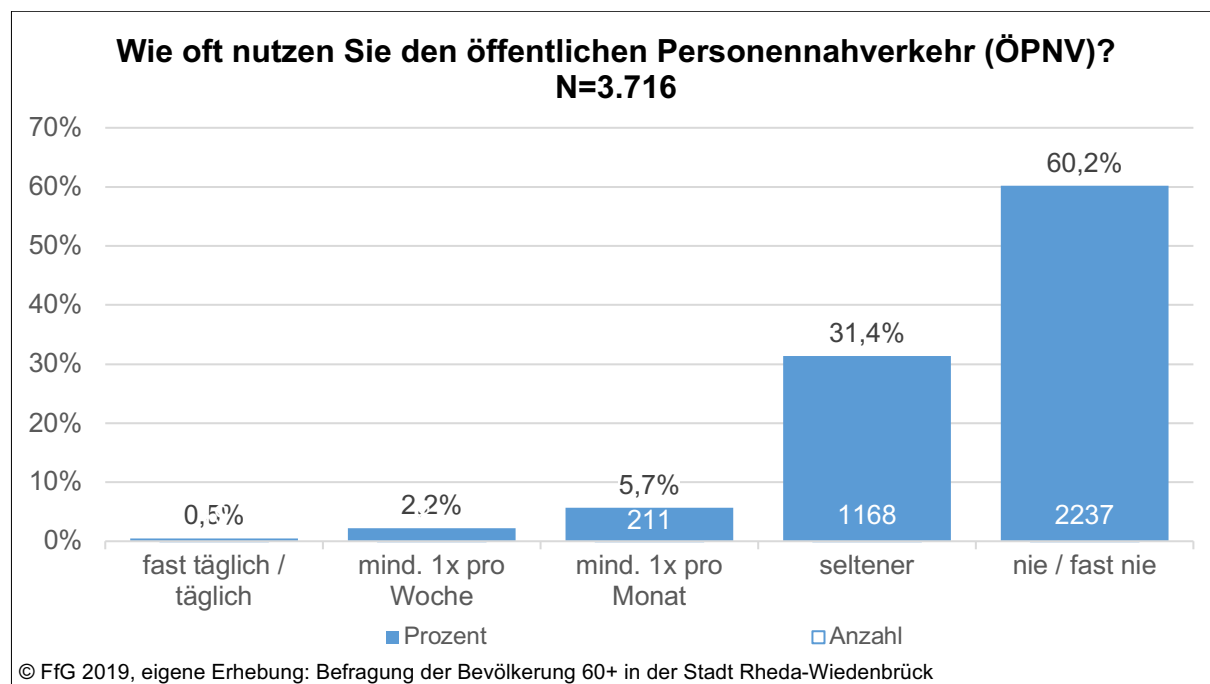
Die allermeisten Teilnehmenden nutzen den ÖPNV nicht sehr häufig: 0,5 Prozent täglich und 2,2 Prozent mindestens einmal pro Woche. Fast zwei Drittel (60,2%) nutzen ihn fast nie bzw. nie. Die Details sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Tab. 36: Nutzung des ÖPNV

	Prozent	Anzahl
fast täglich /täglich	0,5%	19
mindestens einmal pro Woche	2,2%	81
mindestens einmal pro Monat	5,7%	211
seltener	31,4%	1168
nie /fast nie	60,2%	2237
Gesamt	100,0%	3716

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Abb. 49: Nutzung des ÖPNV



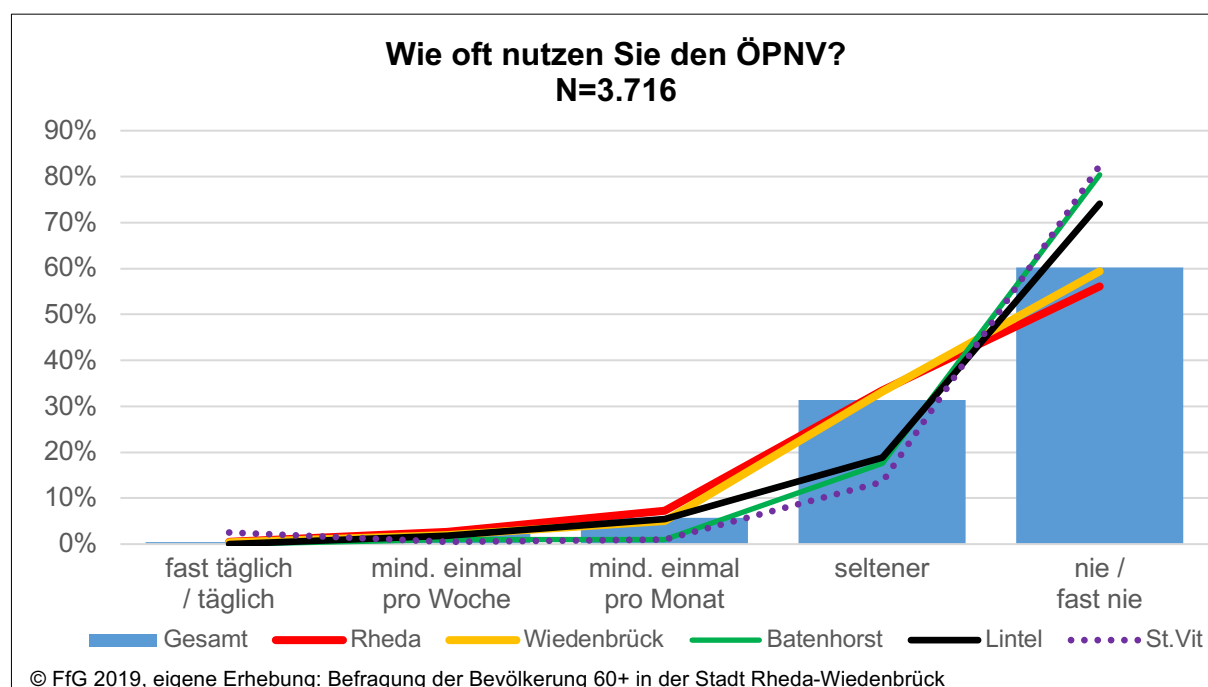
Im Ortsteilvergleich sind Unterschiede lediglich in den seltenen Nutzungshäufigkeiten nachweisbar. Das liegt auch daran, dass es insgesamt zu wenige Personen gibt, die den ÖPNV häufig nutzen. Insofern dürfen auch die 2,5 Prozent aus **St. Vit** nicht überbewertet werden, obwohl sie so stark von der allgemeinen Tagesnutzung (0,5%) abweicht. In den **drei kleineren Ortsteilen** sind die Anteile derjenigen besonders groß, die den ÖPNV fast nie bzw. nie nutzen. Hier gibt es signifikante Unterschiede sowohl zu **Rheda** als auch zu **Wiedenbrück**.

Tab. 37: Ortsteilvergleich: Nutzung des ÖPNV

Anzahl Prozent	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
fast täglich /täglich	8	6	0	0	5	19
	0,5%	0,4%	0,0%	0,0%	2,5%	0,5%
mindestens einmal pro Woche	44	33	1	2	1	81
	2,7%	2,0%	1,0%	1,8%	0,5%	2,2%
mindestens einmal pro Monat	117	85	1	6	2	211
	7,2%	5,1%	1,0%	5,4%	1,0%	5,7%
seltener	546	556	18	21	27	1168
	33,5%	33,2%	17,6%	18,8%	13,6%	31,4%
nie /fast nie	914	994	82	83	164	2237
	56,1%	59,4%	80,4%	74,1%	82,4%	60,2%
Gesamt	1629	1674	102	112	199	3716
	100%	100%	100%	100%	100%	100%

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Abb. 50: Ortsteilvergleich: Nutzung des ÖPNV



© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

4.5.3 Zufriedenheit mit dem ÖPNV

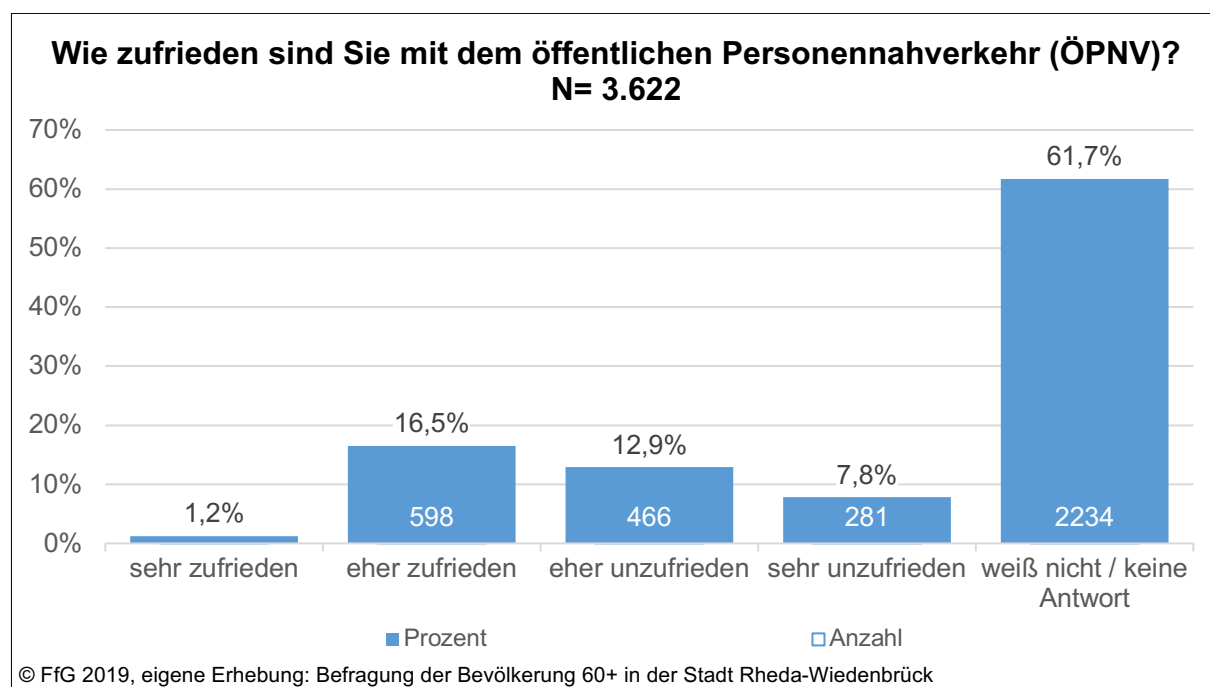
Fast zwei Drittel der Teilnehmenden (61,7%) kreuzen bei der Frage nach der Zufriedenheit mit dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) die Antwortmöglichkeit "weiß nicht / keine Antwort" an. Von denen, die zum ÖPNV eine Meinung haben, ist die Mehrheit sehr zufrieden oder eher zufrieden.

Tab. 38: Zufriedenheit mit dem ÖPNV

	Prozent	Anzahl
sehr zufrieden	1,2%	43
eher zufrieden	16,5%	598
eher unzufrieden	12,9%	466
sehr unzufrieden	7,8%	281
weiß nicht / keine Antwort	61,7%	2234
Gesamt	100,0%	3622

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Abb. 51: Zufriedenheit mit dem ÖPNV



© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

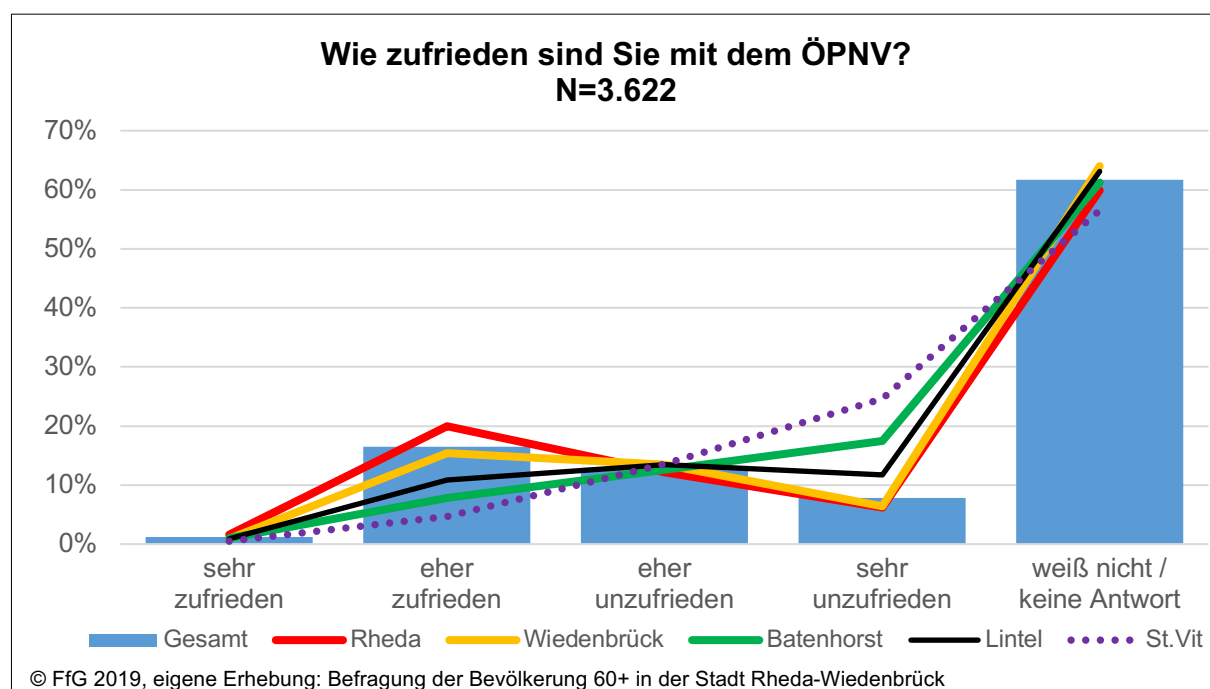
Im Ortsteilvergleich ist der Anteil der eher zufriedenen in **Rheda** und **Wiedenbrück** deutlich größer als in **Batenhorst** und **St. Vit**. Genau entgegengesetzt verhält es sich mit den Anteilen der sehr unzufriedenen: Diese sind in **Rheda** und **Wiedenbrück** auffallend niedrig und in **Batenhorst** und **St. Vit** auffallend hoch.

Tab. 39: Ortsteilvergleich: Zufriedenheit mit dem ÖPNV

Anzahl Prozent	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
sehr zufrieden	26 1,6%	14 0,9%	1 1,0%	1 0,9%	1 0,5%	43 1,2%
eher zufrieden	319 20,0%	250 15,4%	8 7,8%	12 10,8%	9 4,7%	598 16,5%
eher unzufrieden	195 12,2%	217 13,4%	13 12,6%	15 13,5%	26 13,6%	466 12,9%
sehr unzufrieden	99 6,2%	104 6,4%	18 17,5%	13 11,7%	47 24,6%	281 7,8%
weiß nicht / keine Antwort	955 59,9%	1038 64,0%	63 61,2%	70 63,1%	108 56,5%	2234 61,7%
Gesamt	1594 100%	1623 100%	103 100%	111 100%	191 100%	3622 100%

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Abb. 52: Ortsteilvergleich: Zufriedenheit mit dem ÖPNV



4.6 Freizeitangebote

4.6.1 Welche Freizeitangebote nutzen Sie bereits?

Bei acht angebotenen Freizeitangeboten konnten die Teilnehmenden auswählen, ob sie diese bereits nutzten, sich wünschen würden oder kein Interesse an dem Freizeitangeboten haben.

Am häufigsten werden gesellige und kulturelle Veranstaltungen genutzt. Singen / Musizieren sowie Kreativangebote (z.B. Basteln / Werken / Handarbeit) werden am seltensten genutzt. Die vollständigen Angaben sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

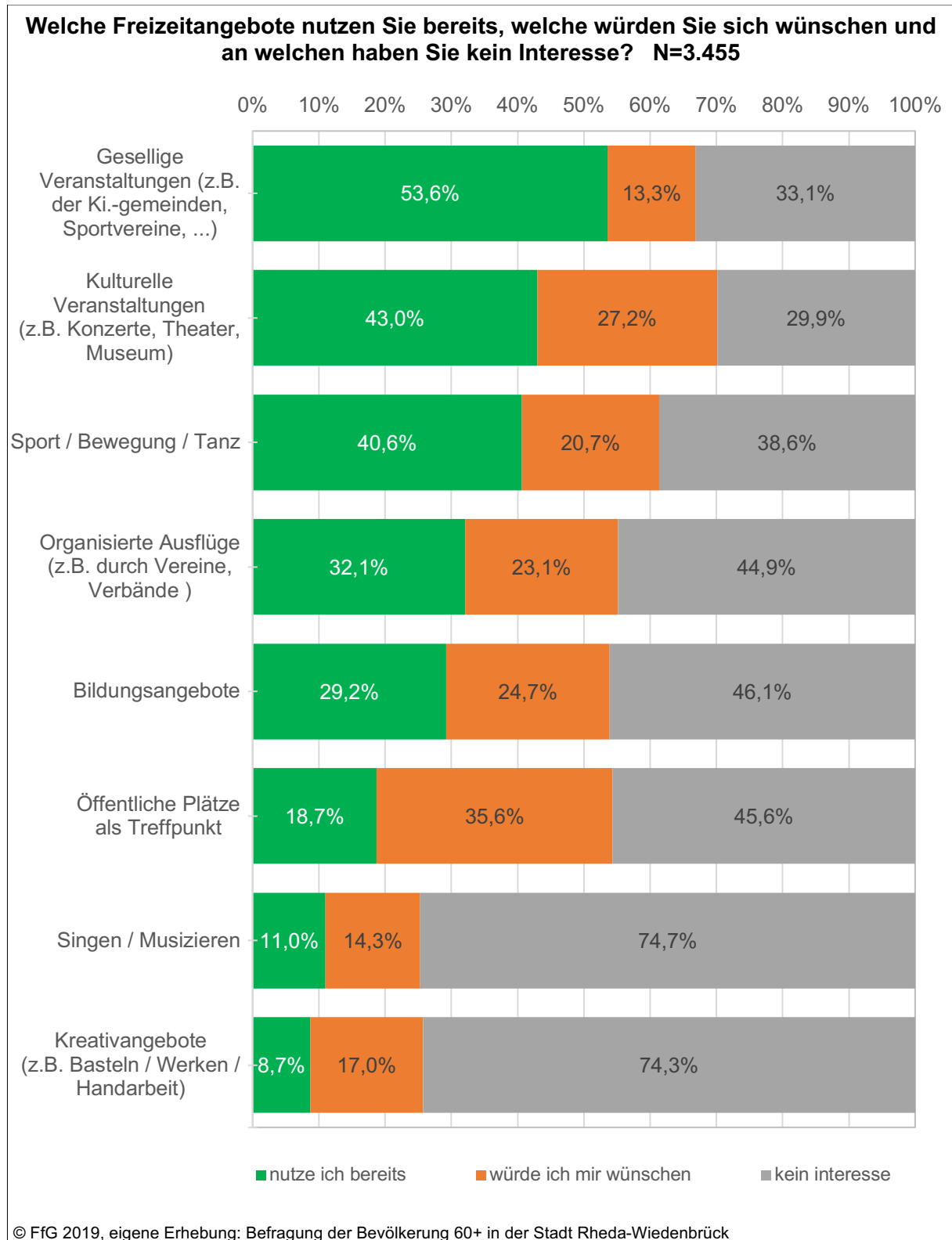
Am stärksten gewünscht werden öffentliche Plätze als Treffpunkte. Das geringste Interesse gibt es an Veranstaltungen zum Singen / Musizieren sowie Kreativangeboten (z.B. Basteln / Werken / Handarbeit).

Tab. 40: Nutzung von Freizeitangeboten

	nutze ich bereits	würde ich mir wünschen	kein Interesse
Gesellige Veransth. (z.B. der Ki.-gemeinden, Sportvereine, ...)	53,6%	13,3%	33,1%
Kulturelle Veranstaltungen (z.B. Konzerte, Theater, Museum)	43,0%	27,2%	29,9%
Sport/Bewegung/Tanz	40,6%	20,7%	38,6%
Organisierte Ausflüge (z.B. durch Vereine, Verbände)	32,1%	23,1%	44,9%
Bildungsangebote	29,2%	24,7%	46,1%
Öffentliche Plätze als Treffpunkt	18,7%	35,6%	45,6%
Singen / Musizieren	11,0%	14,3%	74,7%
Kreativangebote (z.B. Basteln /Werken/Handarbeit)	8,7%	17,0%	74,3%

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Abb. 53: Nutzung von Freizeitangeboten



Im Vergleich der Ortsteile gibt es in sechs der acht Freizeitangebote signifikante Unterschiede zwischen den Ortsteilen.

- Gesellige Veranstaltungen werden in den drei kleineren Ortsteilen auffallend häufig genutzt und in Rheda gewünscht. Gleichzeitig besteht in Rheda und in Wiedenbrück auch ein besonders geringes Interesse.
- Kulturelle Veranstaltungen werden in Wiedenbrück auffallend häufig genutzt.
- Organisierte Ausflüge werden in den drei kleineren Ortsteilen besonders häufig genutzt. Auf der anderen Seite ist das Interesse in Rheda und Wiedenbrück sowie in St. Vit auch besonders gering.
- Bildungsangebote werden in Wiedenbrück besonders häufig genutzt während das Interesse in Rheda besonders gering ist.
- Kreativangebote werden in Lintel besonders häufig genutzt und in Rheda besonders häufig gewünscht.
- Öffentliche Plätze als Treffpunkt werden in Lintel besonders häufig genutzt.

Keine Unterschiede gibt es bei den beiden Freizeitaktivitäten Sport/Bewegung/Tanz sowie Singen/Musizieren. Die Details zu den Unterschieden zwischen den Ortsteilen sind im Anhang in der Tab. 73 ab Seite 163 aufgeführt.

Von 97 Teilnehmenden wurden weitere Freizeitangebote genannt. Siebenmal wurde hierbei das Stichwort Kino genannt. Sämtliche Einträge sind im Anhang in der Tab. 74 auf Seite 165 aufgeführt.

4.6.2 Würden Sie (mehr) Freizeitangebote nutzen, wenn ...?

Unter welchen Bedingungen würden Freizeitangebote besser genutzt? Hierfür konnten die Teilnehmenden verschiedene Merkmale einschätzen.

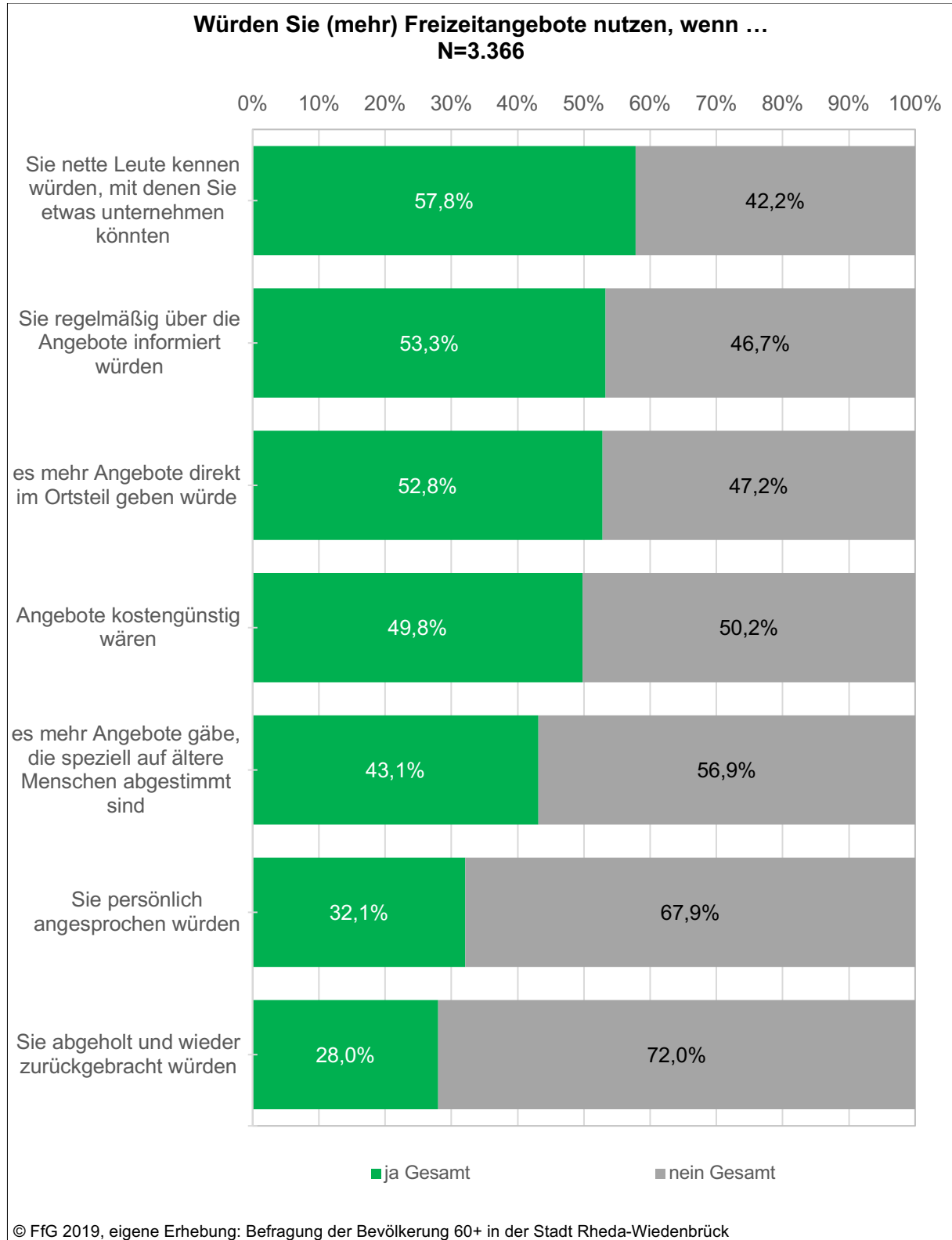
Gut die Hälfte der Teilnehmenden beantwortet hier das Merkmal "... wenn Sie nette Leute kennen würden, mit denen Sie etwas unternehmen könnten" mit ja. Hierbei handelt es sich also offensichtlich um das wichtigste Merkmal zur verstärkten Nutzung von Freizeitangeboten. Am wenigsten würde "... sie abholt und wieder zurückgebracht würden" nutzen. Die weiteren Antworten sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Tab. 41: Würden Sie (mehr) Freizeitangebote nutzen, wenn ...?

	ja	nein
Sie nette Leute kennen würden, mit denen Sie etwas unternehmen könnten	57,8%	42,2%
Sie regelmäßig über die Angebote informiert würden	53,3%	46,7%
es mehr Angebote direkt im Ortsteil geben würde	52,8%	47,2%
Angebote kostengünstig wären	49,8%	50,2%
es mehr Angebote gäbe, die speziell auf ältere Menschen abgestimmt sind	43,1%	56,9%
Sie persönlich angesprochen würden	32,1%	67,9%
Sie abholt und wieder zurückgebracht würden	28,0%	72,0%

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Abb. 54: Würden Sie (mehr) Freizeitangebote nutzen, wenn ...



Im Vergleich der Ortsteile gibt es in fünf der sieben Merkmale signifikante Unterschiede. In **Rheda** wird auffallend häufig den Merkmalen "Wenn es mehr Angebote direkt im Ortsteil geben würde", "Wenn Sie abgeholt und wieder zurückgebracht würden", "Wenn es mehr Angebote gäbe, die speziell auf ältere Menschen abgestimmt

sind", "Wenn Sie persönlich angesprochen würden" und "Wenn die Angebote kostengünstig wären" zugestimmt. Die zustimmenden Anteile sind jedoch fast ausschließlich im Vergleich zu **Wiedenbrück** signifikant. Dies deutet darauf hin, dass von den Teilnehmenden im Ortsteil **Rheda** ein Angebotsdefizit wahrgenommen wird. Die Detailergebnisse sind im Anhang in der Tab. 75 auf Seite 167 aufgeführt.

48 Personen haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, zusätzliche Stichworte in ein Textfeld einzutragen. Hier sind jedoch keine Schwerpunktsetzungen erkennbar.

4.7 Ehrenamtliches Engagement

Zur Erfassung des Potenzials ehrenamtlichen Engagements wurden die Teilnehmenden gefragt, ob sie sich derzeit ehrenamtlich engagieren und ob sie sich zukünftig ehrenamtlich engagieren wollen. Rund ein Viertel engagiert sich zurzeit ehrenamtlich (vgl. Abb. 55) und etwas weniger wollen sich zukünftig (vgl. Abb. 56) ehrenamtlich engagieren.

Abb. 55: Engagieren Sie sich zurzeit ehrenamtlich?

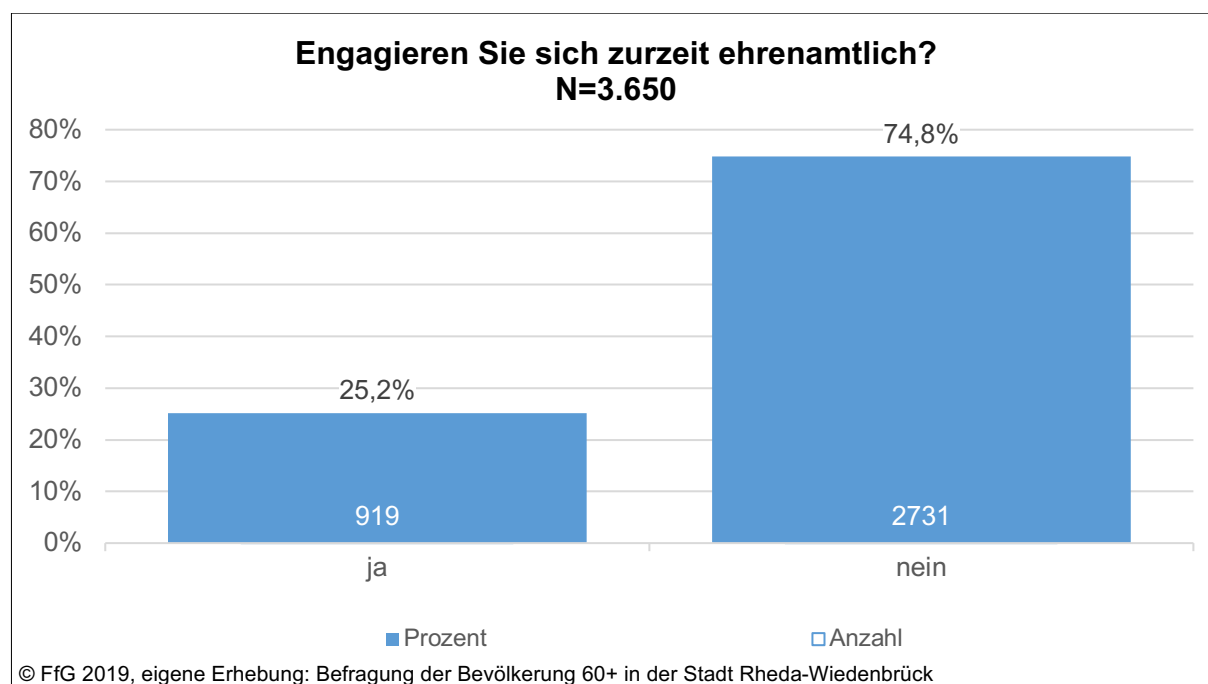
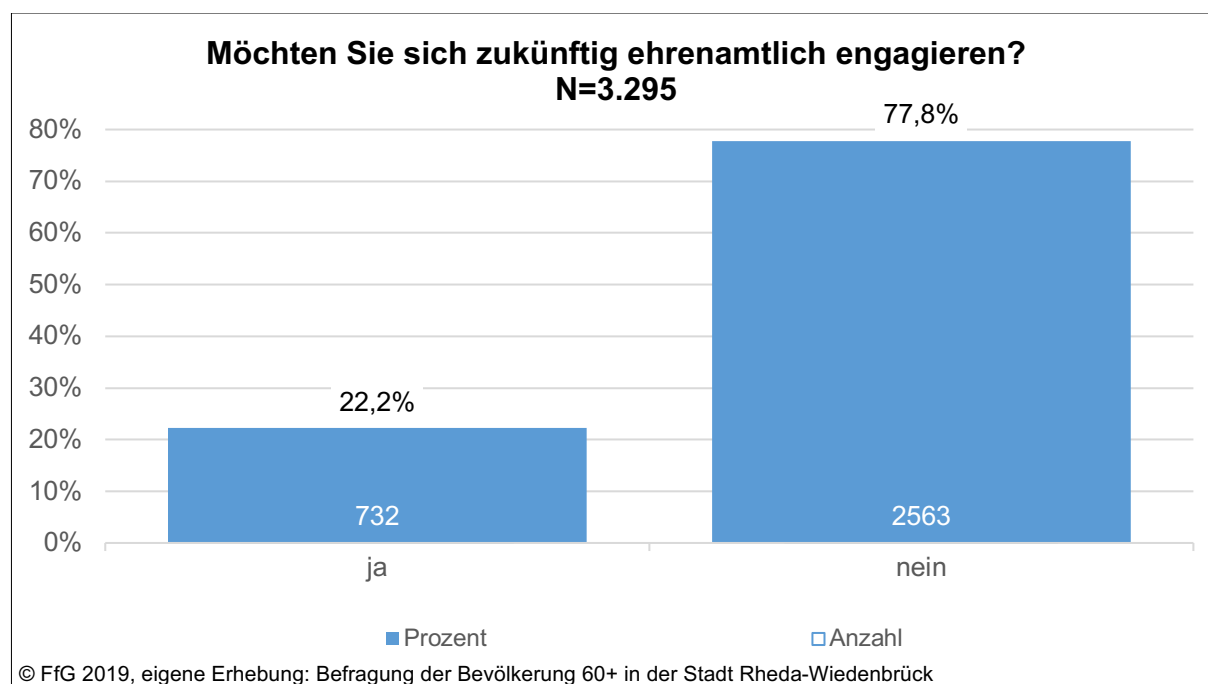


Abb. 56: Möchten Sie sich zukünftig ehrenamtlich engagieren?



Im Vergleich der Ortsteile fallen **Lintel** und **St. Vit** durch ein - im Vergleich zu **Rheda** - auffallend hohes aktuelles ehrenamtliches Engagement auf. In **Batenhorst** liegt der Wert ebenfalls nominell deutlich über dem Wert für die beiden großen Ortsteile. Allerdings sind diese Unterschiede nicht signifikant, was jedoch auch an der geringen Anzahl der Teilnehmenden aus Batenhorst liegen dürfte. Bezüglich des zukünftigen ehrenamtlichen Engagements befinden sich die Unterschiede zwischen den Ortsteilen im Bereich der üblichen Schwankungsbreiten.

Tab. 42: Ortsteilvergleich: Aktuelles und zukünftige ehrenamtliches Engagement

	Anzahl Prozent	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Engagieren Sie sich zurzeit ehrenamtlich?	358 22,5%	429 25,9%	31 30,1%	39 36,4%	62 31,8%
	nein	1233 77,5%	1225 74,1%	72 69,9%	68 63,6%	133 68,2%	2731 74,8%
	Gesamt	1591 100%	1654 100%	103 100%	107 100%	195 100%	3650 100%
Möchten Sie sich zukünftig ehrenamtlich engagieren?	ja	303 20,8%	341 23,2%	23 23,5%	26 27,7%	39 22,4%	732 22,2%
		nein	1157 79,2%	1128 76,8%	75 76,5%	68 72,3%	135 77,6%
	Gesamt	1460 100%	1469 100%	98 100%	94 100%	174 100%	3295 100%

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Allerdings haben knapp 14 Prozent der Teilnehmenden die Frage nach dem zukünftigen Engagement gar nicht beantwortet. Bei den Angaben zu dem aktuellen ehrenamtlichen Engagement waren die Antworten ebenfalls lückenhaft.

Zur Abschätzung des Ehrenamtpotenzials wurden deshalb diejenigen Personen kreuztabelliert, die beide Fragen beantwortet haben. Insgesamt gehen 3.282 Personen in die Analyse ein.

Von den 3.282 sind aktuell 658 (20,0%) ehrenamtlich engagiert. Von diesen möchte jedoch jeder Dritte (33,4%) aufhören und zukünftig nicht mehr ehrenamtlich engagiert sein. Das Potenzial für ehrenamtliche Aufgaben droht sich um 220 Personen zu verringern.

Von den vielen, aktuell nicht engagierten Personen (2.624) können sich nur rund 11 Prozent vorstellen, zukünftig ehrenamtlich engagiert zu sein. Hier ist ein zusätzliches Potenzial von 289 Personen erkennbar.

In der Summe ist das zusätzliche ehrenamtliche Potenzial also sehr überschaubar und beträgt gerade einmal 69 Personen.

Für die Ehrenamtsarbeit bedeutet dies, dass die Pflege der aktuell Ehrenamtlichen eine wichtige Rolle einnehmen muss. Falls viele - wie sie dies angeben - zukünftig aufhören, kann dies kaum durch neue Ehrenamtliche aufgefangen werden. Von diesen können sich nämlich nur die wenigsten vorstellen, zukünftig ehrenamtlich tätig zu sein. Hier müsste dann mit möglichst konkret beschriebenen Aufgaben nach Personen gesucht und diese über begrenzte Zeiträume zunächst an die Ehrenamtsarbeit herangeführt werden in der Hoffnung, dass diese dann Gefallen an der Tätigkeit finden und möglichst lange zur Verfügung stehen.

Tab. 43: Kreuztabelle Ehrenamtpotenzial

			Möchten Sie sich zukünftig ehrenamtlich engagieren?		Gesamt
			ja	nein	
Engagieren Sie sich zurzeit ehrenamtlich?	ja	Anzahl	438	220	658
		Zeilen-%	66,6%	33,4%	100%
	nein	Anzahl	289	2335	2624
		Zeilen-%	11,0%	89,0%	100%
	Gesamt	Anzahl	727	2555	3282
		Zeilen-%	22,2%	77,8%	100%

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

4.8 Soziale Unterstützung

4.8.1 Kinder

Die Frage nach eigenen Kindern haben fast alle Teilnehmenden beantwortet. Die allermeisten (86,5%) haben Kinder. Obwohl nominelle Unterschiede zwischen den Anteilen mit Kindern in den Ortsteil erscheinen, bewegen sich diese im Bereich der erwartbaren statistischen Schwankungen. Von den Unterschieden ist keiner statistisch signifikant.

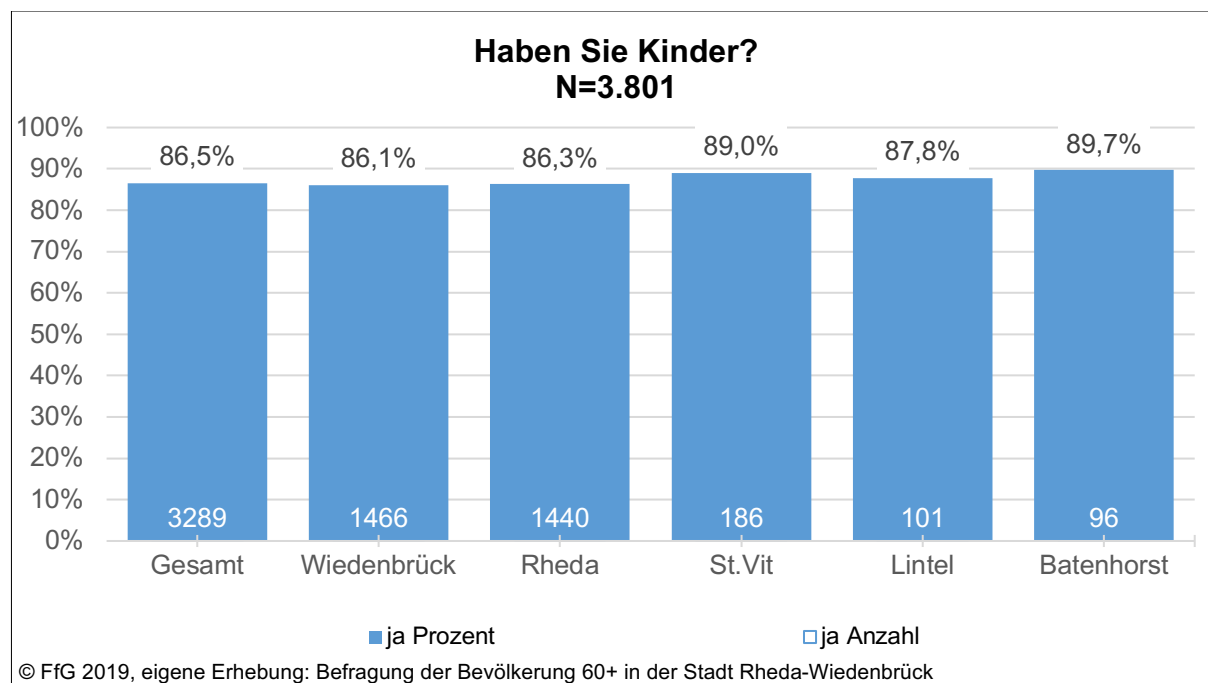
Tab. 44: Ortsteilvergleich: Haben Sie Kinder?

Anzahl Prozent	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
ja	1440	1466	96	101	186	3289
	86,3%	86,1%	89,7%	87,8%	89,0%	86,5%
nein	228	236	11	14	23	512
	13,7%	13,9%	10,3%	12,2%	11,0%	13,5%
Gesamt	1668	1702	107	115	209	3801
	100%	100%	100%	100%	100%	100%

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Die folgende Abbildung stellt dies grafisch dar.

Abb. 57: Ortsteilvergleich: Haben Sie Kinder?



4.8.2 Entfernung des Kindes / der Kinder

Bei jedem fünften Teilnehmenden (22,3%) wohnt das eigene Kind in dem gleichen Haus wie der oder die Teilnehmende. Bei einem Drittel ist das Kind innerhalb von 15

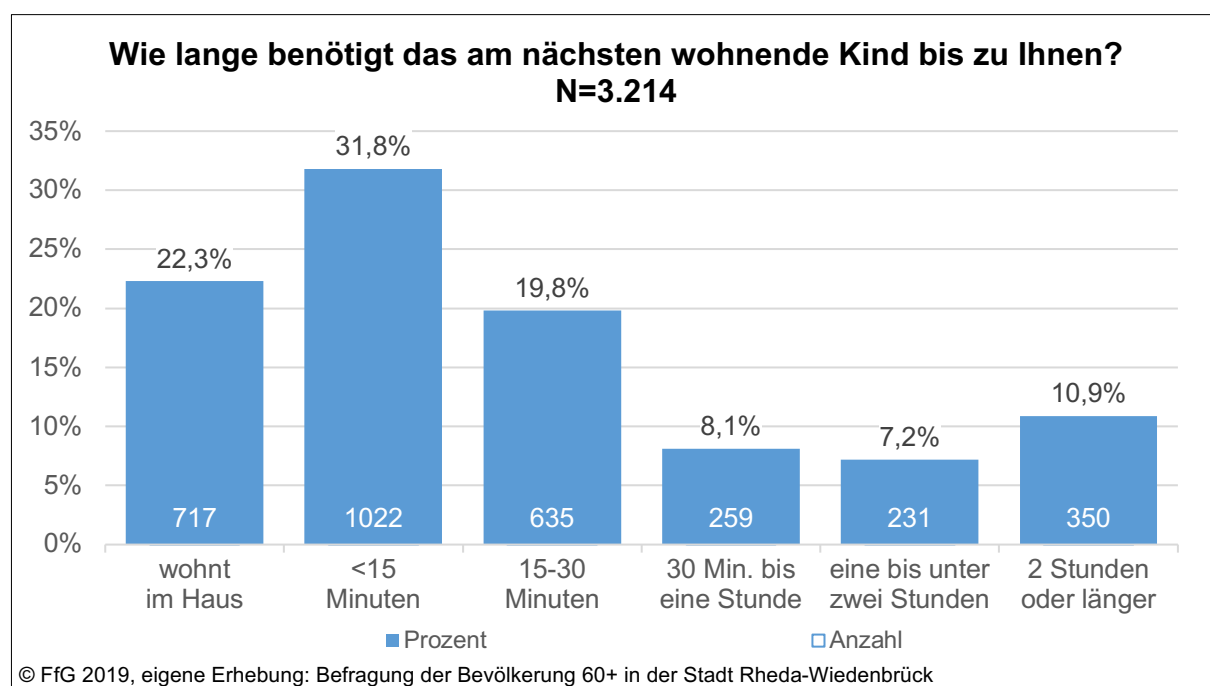
Minuten erreichbar. Bei einem knappen Fünftel wohnt das Kind immer noch im Nahbereich und ist innerhalb von 15 bis 30 Minuten erreichbar. Allerdings wohnt jedes zehnte Elternteil auch zwei Stunden oder mehr von den eigenen Kindern entfernt.

Tab. 45: Wie lange benötigt das (am nächsten wohnende) Kind bis zu Ihnen?

	Anzahl	Prozent
Kind wohnt im Haus	717	22,3%
weniger als 15 Minuten entfernt	1022	31,8%
15-30 Minuten entfernt	635	19,8%
30 Minuten bis eine Stunde	259	8,1%
eine bis unter zwei Stunden	231	7,2%
2 Stunden oder länger	350	10,9%
Gesamt	3214	100,0%

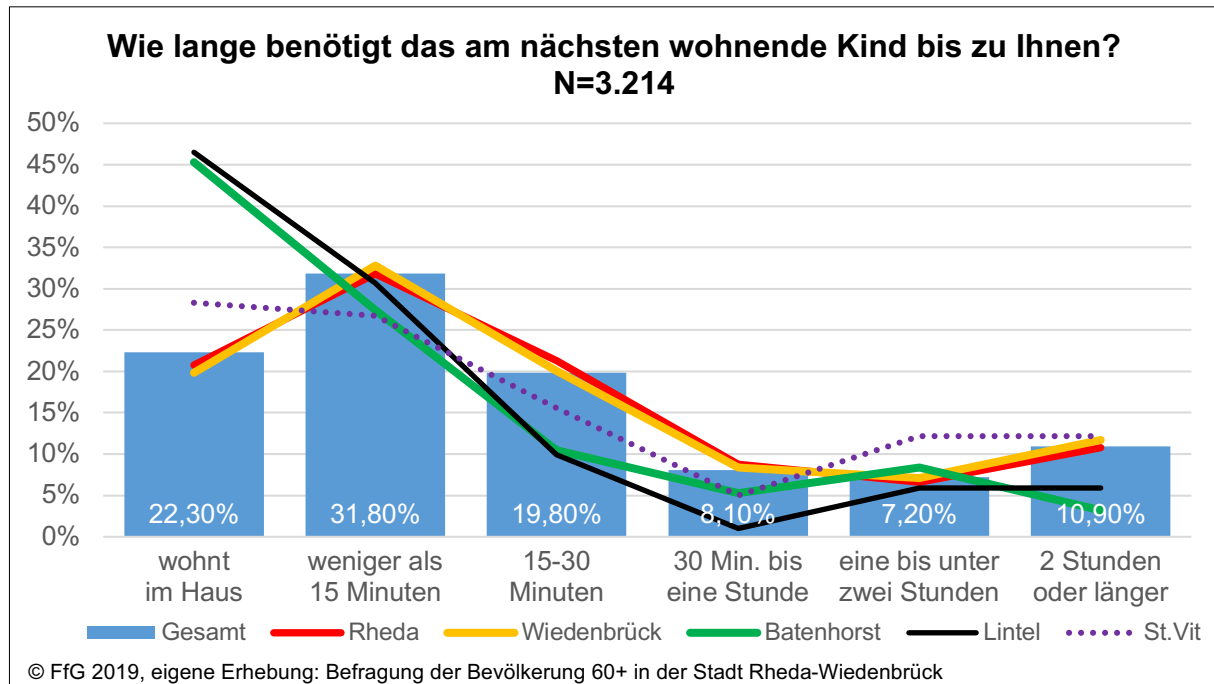
© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Abb. 58: Wie lange benötigt das (am nächsten wohnende) Kind bis zu Ihnen?



Bei dem Vergleich der Ortsteile untereinander zeigen sich Besonderheiten in **Batenhorst** und **Lintel**. In diesen Dörfern leben die eigenen Kinder mehr als doppelt so häufig im gleichen Haus wie in den beiden großen Ortsteilen. Diese Unterschiede sind signifikant. Die Zahl der im Haus lebenden Kinder ist in **St. Vit** statistisch ebenfalls niedriger als in **Batenhorst** und **Lintel**.

Abb. 59: Ortsteilvergleich: Wie lange benötigt das am nächsten wohnende Kind bis zu Ihnen



Tab. 46: Ortsteilvergleich: Wie lange benötigt das (am nächsten wohnende) Kind bis zu Ihnen?

	Anzahl	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
wohnt im Haus		292	284	43	47	51	717
	Prozent	20,8%	19,8%	45,3%	46,5%	28,3%	22,3%
weniger als 15 Minuten		446	471	26	31	48	1022
	Prozent	31,8%	32,8%	27,4%	30,7%	26,7%	31,8%
15 bis 30 Minuten		299	288	10	10	28	635
	Prozent	21,3%	20,1%	10,5%	9,9%	15,6%	19,8%
30 Minuten bis eine Stunde		123	121	5	1	9	259
	Prozent	8,8%	8,4%	5,3%	1,0%	5,0%	8,1%
eine bis unter zwei Stunden		93	102	8	6	22	231
	Prozent	6,6%	7,1%	8,4%	5,9%	12,2%	7,2%
2 Stunden oder länger		151	168	3	6	22	350
	Prozent	10,8%	11,7%	3,2%	5,9%	12,2%	10,9%
Gesamt		1404	1434	95	101	180	3214
	Prozent	100%	100%	100%	100%	100%	100%

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

4.8.3 Unterstützen Sie eine Person, die hilfs- oder pflegebedürftig ist?

Knapp jeder Vierte (22,1%) der Teilnehmenden unterstützt eine Person, die hilfs- oder pflegebedürftig ist.

Tab. 47: Unterstützten Sie eine Person, die hilfs- oder pflegebedürftig ist?

	Prozent	Anzahl
nein	77,9%	2809
ja	22,1%	799
Gesamt	100,0%	3608

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Im Vergleich der Ortsteile sind keine signifikanten Unterschiede erkennbar. Der Unterstützungsanteil der Teilnehmenden aus Lintel scheint zwar niedriger zu liegen als der Unterstützungsanteil in den anderen Ortsteilen. Allerdings wird dieser Wert stark beeinflusst von der geringen Anzahl der Personen, die einerseits in Lintel wohnen und dann zusätzlich eine Unterstützung angeben.

Tab. 48: Ortsteilvergleich: Unterstützen Sie eine Person, die hilfs- oder pflegebedürftig ist?

Anzahl Prozent	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
nein	1209	1277	77	93	153	2809
	77,3%	78,1%	77,0%	85,3%	76,9%	77,9%
ja	355	359	23	16	46	799
	22,7%	21,9%	23,0%	14,7%	23,1%	22,1%
Gesamt	1564	1636	100	109	199	3608
	100%	100%	100%	100%	100%	100%

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

4.8.4 Lebt die Person, die Sie unterstützen, mit Ihnen in Ihrem Haushalt?

Von den 799 Personen, die eine hilfs- oder pflegebedürftige Person unterstützen, haben 747 die Frage beantwortet, ob die Person im eigenen Haushalt wohnt oder nicht. Demnach wohnt bei knapp einem Drittel (32,8%) die unterstützte Person im eigenen Haushalt.

Tab. 49: Lebt die Person, die Sie unterstützten, mit Ihnen in Ihrem Haushalt?

	Prozent	Anzahl
ja	32,8%	245
nein	67,2%	502
Gesamt	100,0%	747

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Insgesamt gesehen wohnt bei 6,3 Prozent der Teilnehmenden (245 von 3.608) eine hilfs- oder unterstützungsbedürftige Person im eigenen Haushalt.

Im Ortsteilvergleich zeigen sich auffallende Unterschiede: So liegen die Anteile der im eigenen Haushalt Wohnenden in **Lintel** und **Batenhorst** fast doppelt so hoch wie im Durchschnitt. Der Anteil ist in **St. Vit** ebenfalls deutlich höher. Allerdings muss auch

hier berücksichtigt werden, dass die insgesamt betroffene Personenzahl sehr gering ist.

Tab. 50: Ortsteilvergleich: Lebt die Person, die Sie unterstützten, mit Ihnen in Ihrem Haushalt?

Anzahl Prozent	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
nein	234	230	9	6	23	502
	69,4%	69,7%	40,9%	40,0%	53,5%	67,2%
ja	103	100	13	9	20	245
	30,6%	30,3%	59,1%	60,0%	46,5%	32,8%
Gesamt	337	330	22	15	43	747
	100%	100%	100%	100%	100%	100%

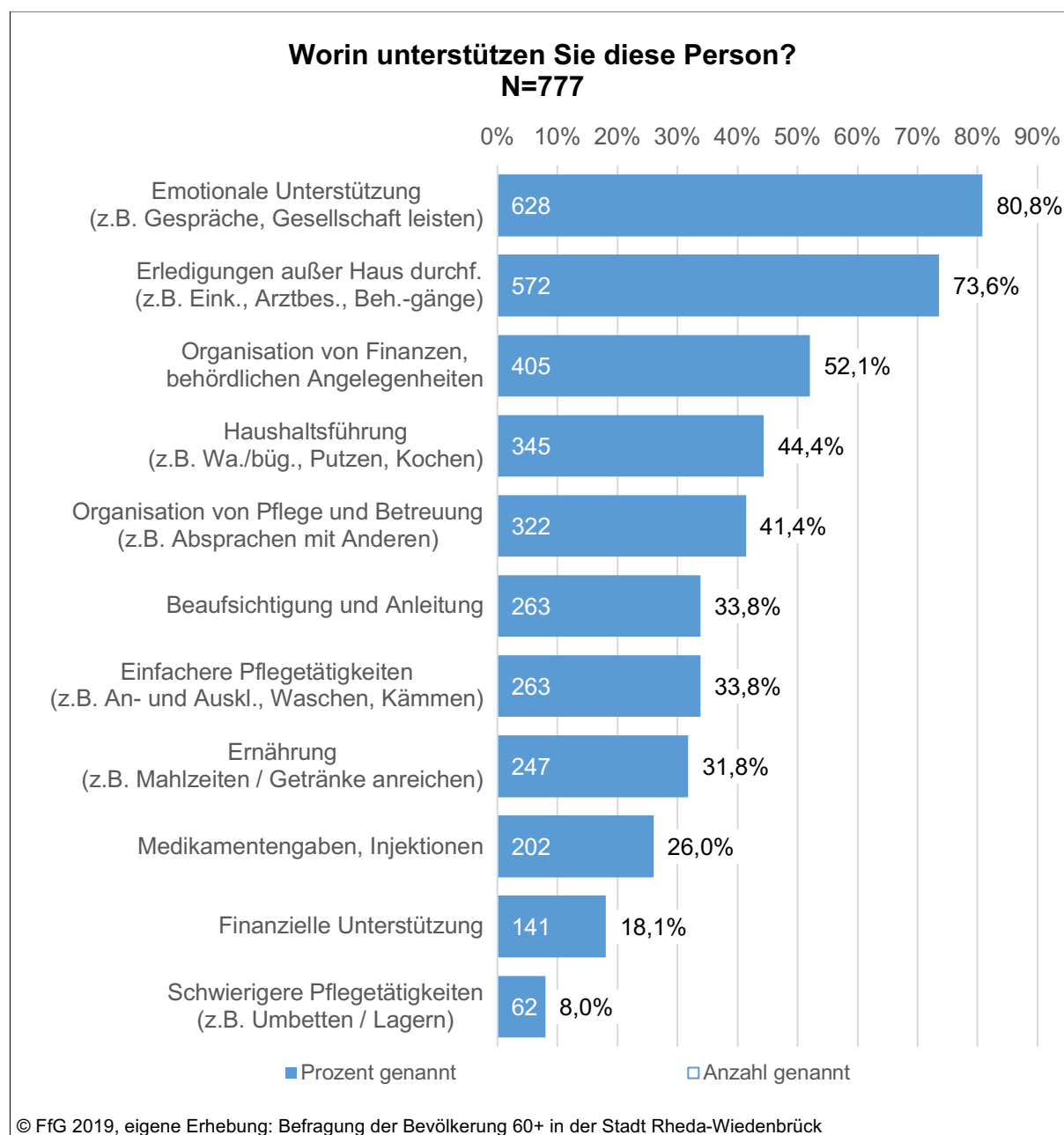
© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

4.8.5 Worin unterstützen Sie diese Person?

Die Teilnehmenden wurden danach gefragt, welche Unterstützungsleistungen sie für hilfs- oder pflegebedürftige Personen übernehmen.

Vier von fünf Unterstützern (80,8%) geben an, dass sie Emotionale Unterstützung leisten, indem sie z.B. mit der Person Gespräche führen und ihnen Gesellschaft leisten. Danach (73,6%) folgen Erledigungen außer Haus. Schwierige Pflegetätigkeiten erfolgen nur selten (8,0 %). Die vollständigen Unterstützungsdienstleistungen sind in der folgenden Abbildung aufgeführt.

Abb. 60: Worin unterstützen Sie diese Person?



Beim Ortsteilvergleich fällt auf, dass es keinerlei signifikante Unterschiede in den Unterstützungsdienstleistungen zwischen den Ortsteilen gibt. Dies kann jedoch auch daran liegen, dass insgesamt nur 777 Personen davon betroffen sind. Offensichtlich ist der Bedarf in den Ortsteilen ähnlich. Lediglich bezüglich der Organisation von Finanzen und behördlichen Angelegenheiten werden diese in **Batenhorst** auffallend selten und in **St. Vit** auffallend häufig genannt.

4.8.6 Wenn Sie Hilfe in Anspruch nehmen, wer leistet diese Hilfe?

Die Teilnehmenden konnten angeben, welche Akteure Hilfe leisten, wenn sie selbst einmal Hilfe benötigen. Rund drei Viertel der Teilnehmenden erhalten dann Hilfe von

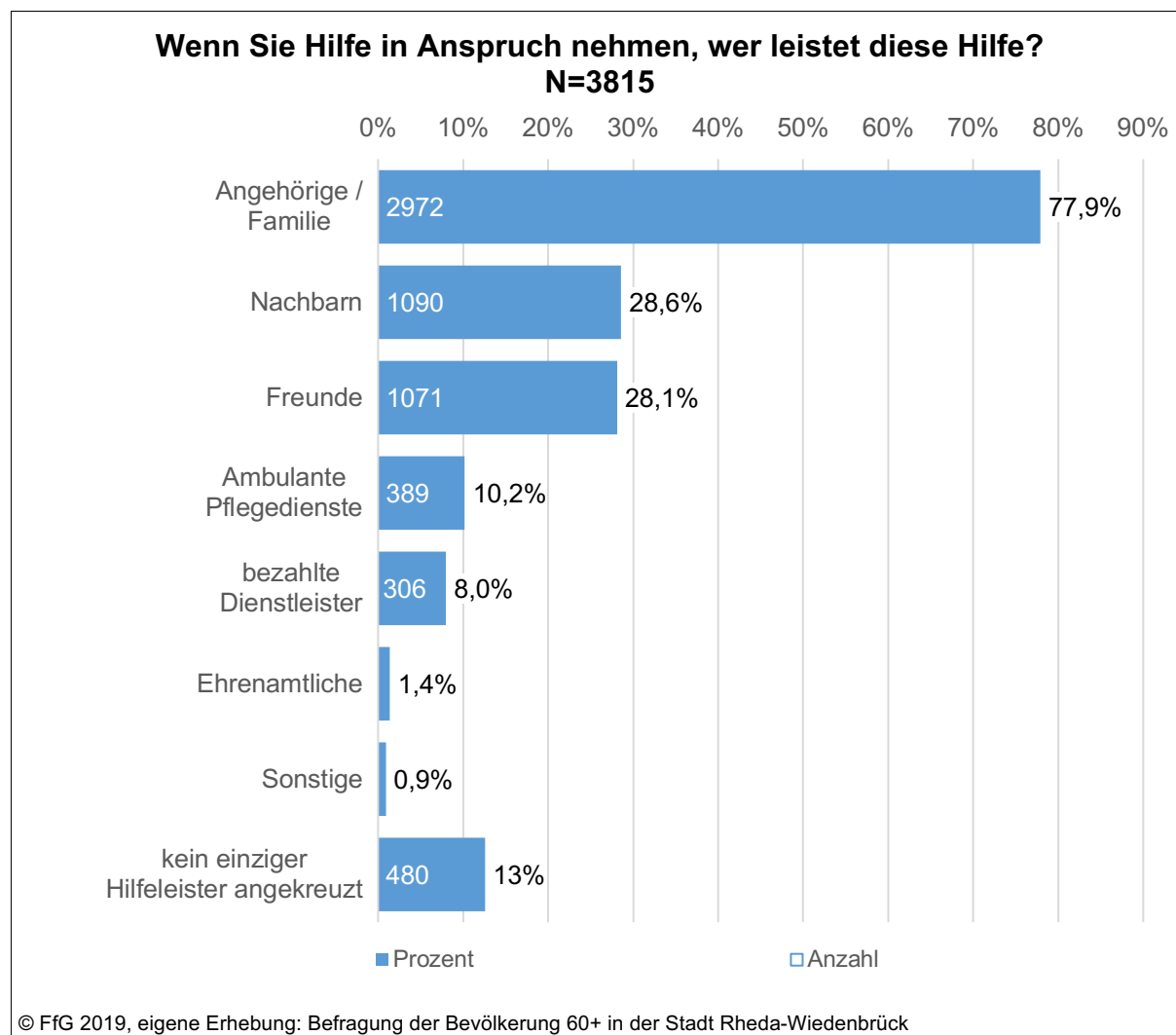
Angehörigen und Mitgliedern der eigenen Familie. Bereits mit großen Abstand folgen dann Nachbarn und Freunde. Bezahlte Dienstleister spielen eine geringe und Ehrenamtliche praktisch keine Rolle. Die folgende Tabelle listet alle Akteure auf.

Tab. 51: Falls Sie Hilfe in Anspruch nehmen, wer leistet diese Hilfe?

	nicht genannt		genannt		Gesamt
	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%	
Angehörige / Familie	843	22,1%	2972	77,9%	3815
Nachbarn	2725	71,4%	1090	28,6%	3815
Freunde	2744	71,9%	1071	28,1%	3815
Ambulante Pflegedienste	3426	89,8%	389	10,2%	3815
bezahlte Dienstleister	3509	92,0%	306	8,0%	3815
Ehrenamtliche	3763	98,6%	52	1,4%	3815
Sonstige, und zwar	3780	99,1%	35	0,9%	3815
kein einziger Hilfeleister angekreuzt	0	0,0%	480	100%	480

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Abb. 61: Wenn Sie Hilfe in Anspruch nehmen, wer leistet diese Hilfe?



Zwischen den Ortsteilen gibt es lediglich bei zwei Akteuren Unterschiede: Angehörige / Familie wird in **Wiedenbrück**, **Batenhorst** und **Lintel** häufiger genannt als in **Rheda** und **St. Vit**. Dienstleister werden in **St. Vit** besonders häufig genannt

Von 63 Personen wurden Angaben in das vorgesehene Textfeld geschrieben. Allerdings gibt es hier keine erkennbaren Schwerpunktsetzungen. Häufig wird auch genannt, dass man keine Hilfe benötigt.

4.9 Beratungs- und Entlastungsangebote

4.9.1 Kennen Sie folgende Beratungsangebote?

Fast die Hälfte der Teilnehmenden kennt den Seniorenbeirat von Rheda-Wiedenbrück. Ebenfalls gut bekannt ist die Broschüre "Von Senioren für Senioren". Kaum bekannt sind die kreisweite Internetseite mit Informationen zur Pflege, die Wohnberatung der AWO und die Datenbank mit Angeboten der offenen Seniorenarbeit Sinfodie. Die Bekanntheitsgrade aller Beratungsangebote sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Tab. 52: Bekanntheitsgrad von Beratungsangebote

	Gesamt
Seniorenbeirat in Rheda-Wiedenbrück	47,8%
Broschüre: Von Senioren für Senioren	38,0%
Stadtfamilienzentrum der Caritas	28,8%
Pflegeberatungsstelle (Stadtverwaltung)	27,7%
Kreisweite Internetseite mit Informationen zur Pflege (www.pflege-gt.de)	10,7%
Wohnberatung der AWO für Senioren u. beh. Menschen	10,4%
Sinfodie: Datenbank mit Angeboten der offenen Seniorenarbeit: (www.sinfodie.de)	5,1%

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

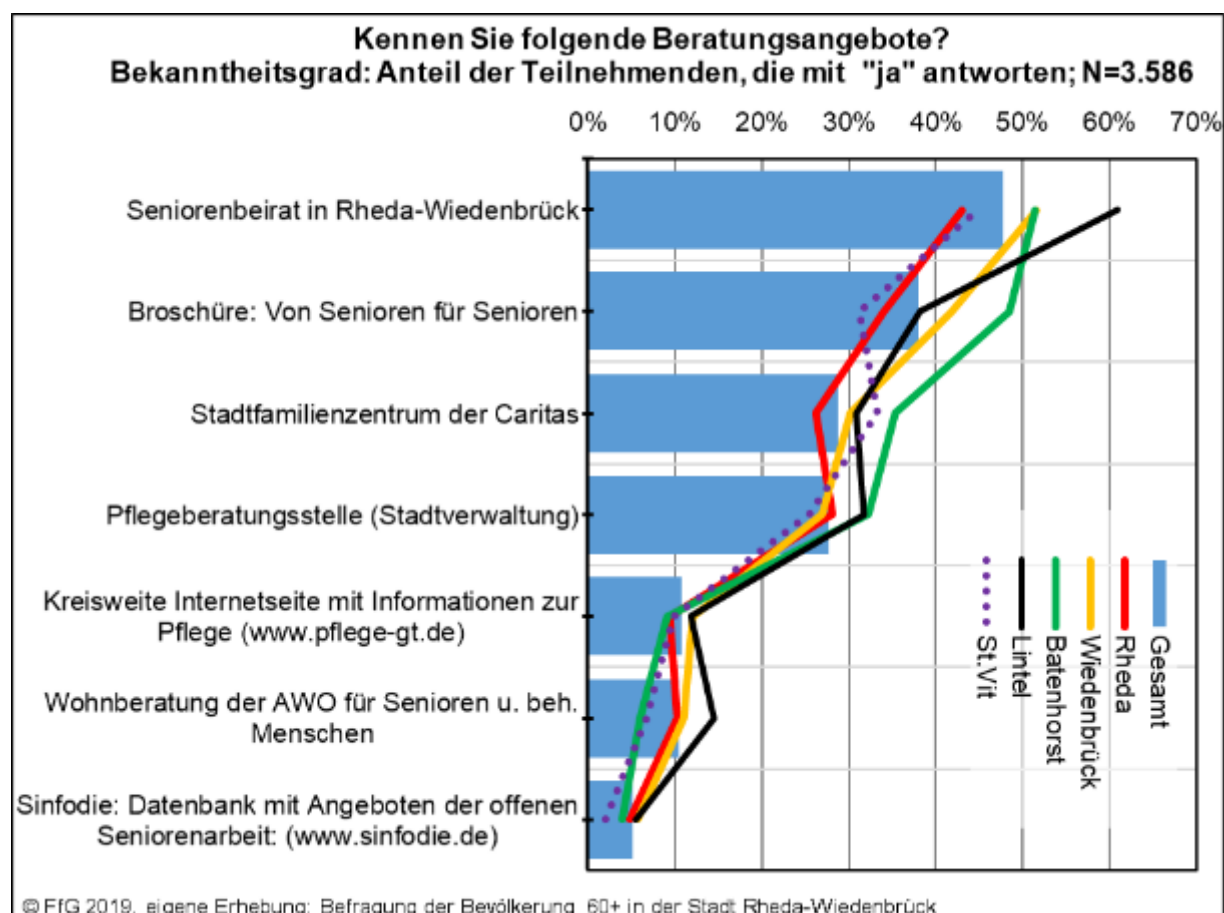
Im Ortsteilvergleich gibt es Unterschiede bei zwei der sieben Beratungsangebote: Der Seniorenbeirat ist von allen Ortsteilen am wenigsten bekannt in **Rheda**. In **Wiedenbrück** und **Lintel** ist der Bekanntheitsgrad signifikant höher. Die Broschüre "Von Senioren für Senioren" ist in **Wiedenbrück** und **Batenhorst** deutlich bekannter als in **Rheda** und **St. Vit**.

Tab. 53: Ortsteilvergleich: Bekanntheitsgrad von Beratungsangeboten

	Gesamt	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit
Seniorenbeirat in Rheda-Wiedenbrück	47,8%	43,1%	51,6%	51,5%	60,9%	44,8%
Broschüre: Von Senioren für Senioren	38,0%	34,0%	41,9%	48,5%	38,2%	31,3%
Stadtfamilienzentrum der Caritas	28,8%	26,2%	30,2%	35,4%	30,9%	33,3%
Pflegeberatungsstelle (Stadtverwaltung)	27,7%	28,1%	26,9%	32,3%	31,8%	25,5%
Kreisweite Internetseite mit Informationen zur Pflege (www.pflege-gt.de)	10,7%	9,4%	12,1%	9,1%	11,8%	9,9%
Wohnberatung der AWO für Senioren und Menschen mit Behinderungen	10,4%	10,3%	11,0%	6,1%	14,5%	6,8%
Sinfodie: Datenbank mit Angeboten der offenen Seniorenarbeit: (www.sinfodie.de)	5,1%	4,9%	5,7%	4,0%	5,5%	2,1%

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Abb. 62: Ortsteilvergleich: Bekanntheitsgrad von Beratungsangeboten



4.9.2 Welche Entlastungsangebote nutzen Sie bereits?

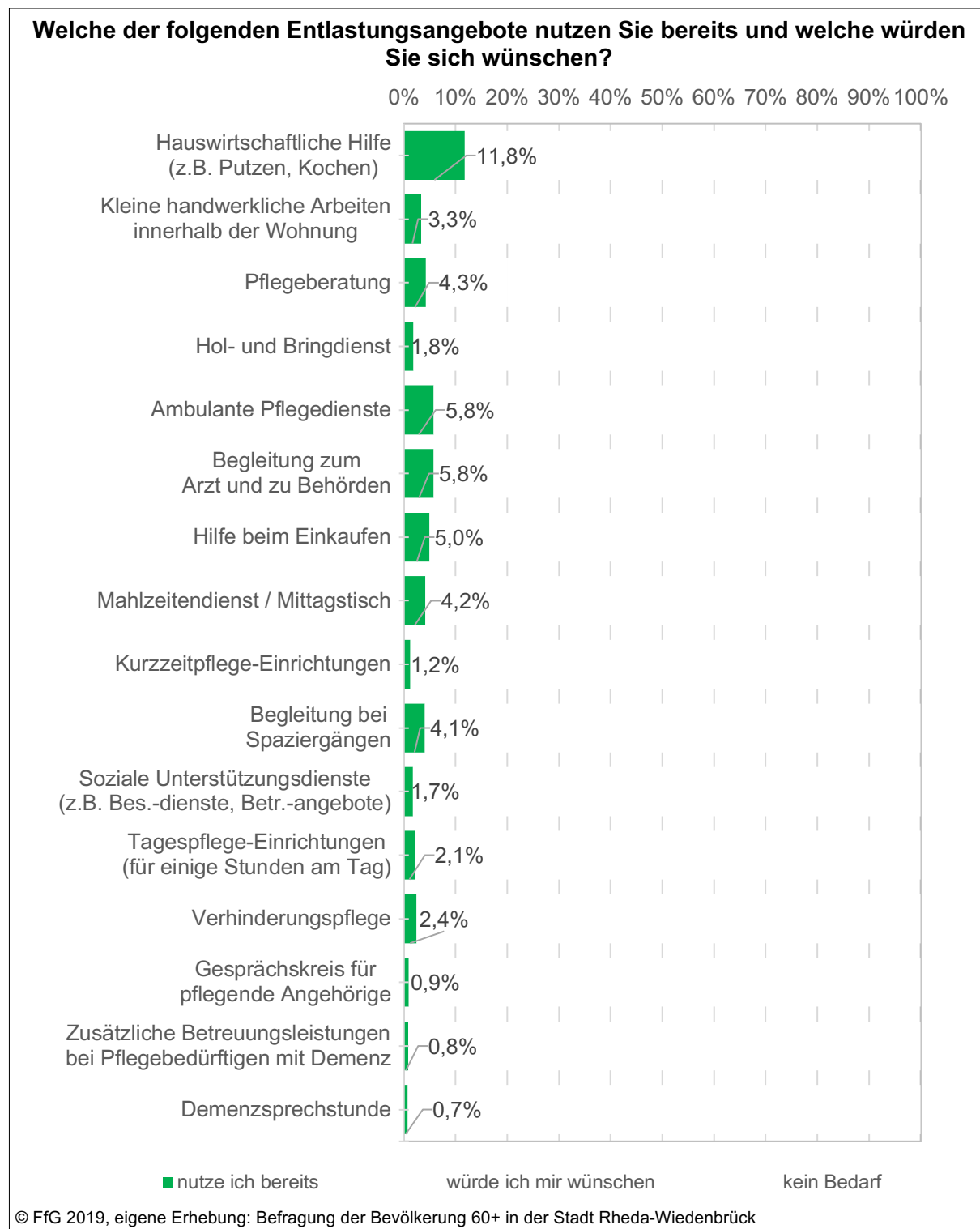
Bei der Frage "Welche der folgenden Entlastungsangebote nutzen Sie bereits und welche würden Sie sich wünschen?" konnten die Befragten aus ihrer eigenen Perspektive bei 16 Beschreibungen ankreuzen, ob sie Unterstützungsdienstleistungen

- bereits nutzen,
- sich wünschen würden oder
- es keinen Bedarf gibt.

In diesem Fragenblock ist wieder bemerkenswert, dass viele Merkmale gar nicht angekreuzt werden, obwohl eigentlich für alle Befragten zumindest die Antwortoption "kein Bedarf" plausibel wäre. Insgesamt werden die einzelnen Merkmale zwischen 3.325 und 3.469-mal angekreuzt.

Die folgende Abbildung zeigt die aktuelle Nutzung von Entlastungsangeboten. Jeder Neunte (11,8%) nutzt hauswirtschaftliche Hilfen, für die z.B. Putzen und /oder Kochen beispielhaft genannt wurden. Direkt danach folgen ambulante Pflegedienste und Begleitungen zum Arzt und zu Behörden.

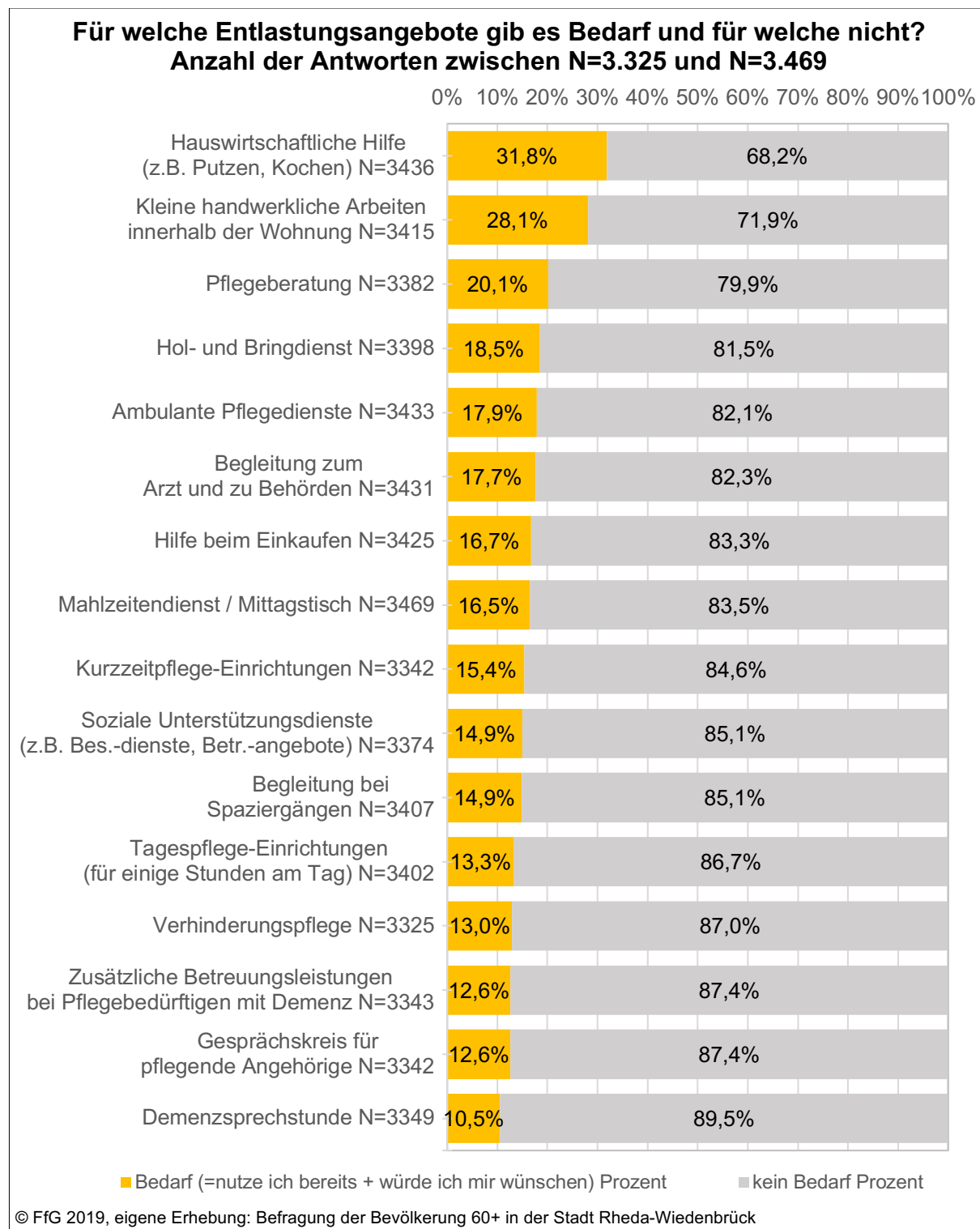
Abb. 63: Nutzung von Entlastungsangeboten



Anschließend wird untersucht, für welche Unterstützungsdienstleistungen es überhaupt einen Bedarf gibt. Hierzu wurden die Antwortmöglichkeiten "nutze ich bereits" und "würde ich mir wünschen" zusammengefasst.

Den größten Bedarf für Entlastungsangebote gibt es offensichtlich bei hauswirtschaftlichen Hilfen und kleinen handwerklichen Arbeiten innerhalb der Wohnung. Für Gesprächskreise für pflegende Angehörige und für Demenzsprechstunden besteht offensichtlich ein geringer Bedarf. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass damit die Einschätzung der Gesamtbevölkerung in der Altersgruppe 60+ beschrieben wird, diese Antworten also auch diejenigen Personen enthalten, die gar keinen pflegebedürftigen Angehörigen haben.

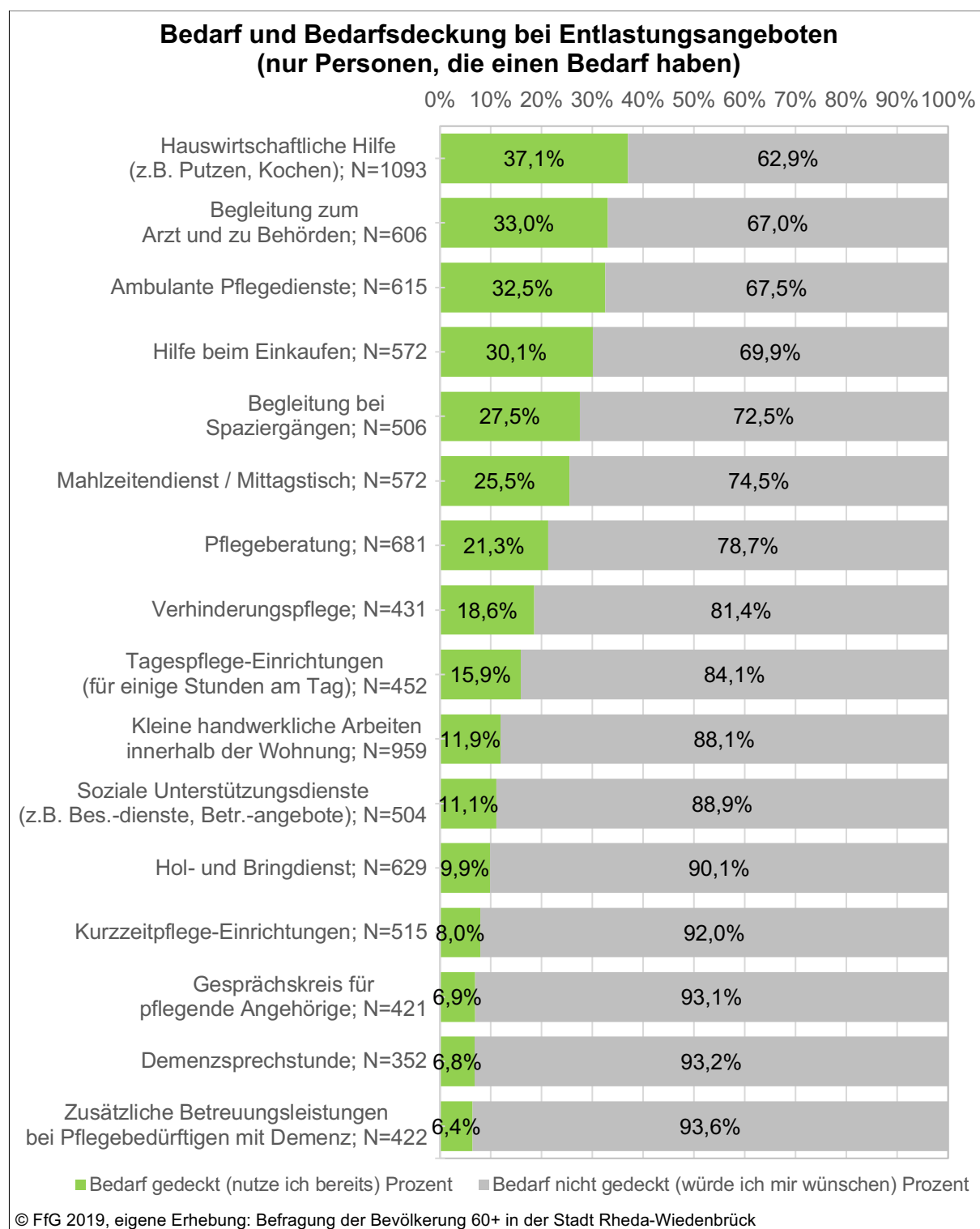
Abb. 64: Bedarf an Entlastungsangeboten



Beschränkt man sich in der folgenden Analyse auf die Personen mit einem Bedarf (Antworten "nutze ich bereits" und "würde ich mir wünschen"), so wird das Ausmaß an den gedeckten Bedarfen ("nutze ich bereits") und den nicht gedeckten Bedarfen ("würde ich mir wünschen") deutlich.

Die Ergebnisse zeigen, dass gut ein Drittel (37,1%) der (vielen) Teilnehmenden (N=1.093) ihren Bedarf an hauswirtschaftlicher Hilfe gedeckt haben. Ähnliches gilt für die Begleitung zum Arzt und zu Behörden. Hier gibt es eine Bedarfsdeckung von 33 Prozent. Umgekehrt verhält es sich mit dem Bedarf an Demenzsprechstunden und zusätzlichen Betreuungsleistungen bei Pflegebedürftigen mit Demenz: Hier wird der Bedarf (von relativ wenigen Personen) nur zu einem geringen Anteil (6,8 und 6,4%) gedeckt. Ob dies evtl. daran liegt, dass vorhandene Angebote gar nicht bekannt oder z.B. überlaufen sind, kann an dieser Stelle nicht entschieden werden. Viele Befragte haben außerdem als Anmerkung angegeben, dass zwar aktuell kein Bedarf besteht, aber man sich wünschen würde, dass es ein solches Angebot gibt, wenn man es benötigt.

Abb. 65: Gedeckte und nicht gedeckte Bedarfe bei Entlastungsangeboten



4.10 Abschlusskommentare der Teilnehmenden

Am Ende des Fragebogens konnten die Teilnehmenden Abschlusskommentare in entsprechende Textfelder eintragen. 771 Person (20,2%) haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Sämtliche Kommentare wurden bereits der Stadt Rheda-Wiedenbrück in anonymisierter Form und nach der Herausnahme aller anderen Fragebogen-daten mit einfachen Zähl- und Auswertungsfunktionen zur Verfügung gestellt.

B. Teil B: Bürgerforen und Expertenworkshop

1 Bürgerforen

1.1 Ziele und methodisches Vorgehen

Ziel der Bürgerforen war es, den Bürger*innen ausgewählte Ergebnisse der schriftlichen Befragung vorzustellen und mit ihnen dazu ins Gespräch zu kommen. So konnten Hintergrundinformationen und weitere Bedarfe ermittelt sowie Handlungsvorschläge aufgenommen werden. Die Bürger*innen erhielten auf diesem Weg eine zusätzliche Möglichkeit, sich in den Prozess einzubringen und aus ihrer Sicht Handlungsschwerpunkte zu definieren. Es wurden insgesamt fünf Bürgerforen durchgeführt. Die Einladung der Bürger*innen erfolgte über eine Berichterstattung in der örtlichen Tagespresse; zudem wurden an zentralen Anlaufstellen Aushänge aufgehängt, die auf die Veranstaltungen hinwiesen. An den Bürgerforen beteiligte sich jeweils die gesamte Projektgruppe; die Moderation führten Mitarbeiter*innen der Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. / Institut für Gerontologie an der TU Dortmund (FfG) durch.

Die den Diskussionsrunden in den Bürgerforen übergeordnete Fragestellung lautete, was die Bürger*innen für ein gutes Alter werden in Rheda-Wiedenbrück benötigen. Bearbeitet wurden die folgenden drei Themenfelder:

- 1. Wohnen, Nahversorgung, Mobilität
- 2. Ehrenamt, Freizeit, Teilhabe
- 3. Beratung, Unterstützung, Pflege

Es wurde jeweils ermittelt, welche Handlungs-/Verbesserungsbedarfe die Bürger*innen sehen, was sie sich konkret wünschen und ob sie Lösungsideen haben.

Der Ablauf der fünf Bürgerforen war identisch:

Zeitraumen	Programmpunkt	Beteiligte
10 min	Begrüßung und Einführung - Grußwort des Auftraggebers - Einleitende Worte der Moderatorin	Herr Dr. Robra B. Bertermann / S. Lechtenfeld (FfG)
20 min	Präsentation ausgewählter Ergebnisse der Befragung	F. Luschei (FfG)
10 min	Erläuterung des weiteren methodischen Vorgehens	B. Bertermann / S. Lechtenfeld (FfG)
60 min	Diskussionsrunden (angelehnt an Methode „World Café“)	B. Bertermann / S. Lechtenfeld, F. Luschei, M. Schlinge (FfG)
20 min	Zusammenfassung, Ausblick und Schlusswort	B. Bertermann / S. Lechtenfeld, F. Luschei, M. Schlinge (FfG); Herr Dr. Robra / Herr Schlüter

Im Folgenden werden die auf Moderationskarten gesammelten Wortbeiträge / Ergebnisse im Original wiedergegeben.

1.2 Ergebnisse

1.2.1 Bürgerforum Rheda

Das erste Bürgerforum fand am 21.10.2019 im Ortsteil Rheda im Rathaus im Großen Sitzungssaal statt. Es nahmen ca. 34 Bürger*innen teil.

Wohnen

- Was ist barrierefrei? → „barrierefrei“ definieren; Verständnis für „barrierefrei“ entwickeln (z.B. breite Türen, rutschfeste Fliesen, barrierefreie Dusche)
- Beratungsangebote zu barrierefreiem Wohnen unbekannt
- Angebot an barrierefreien Wohnungen ist zu gering
- hoher Mietpreisspiegel
- Wo finde ich barrierefreie Wohnungen?
- mehr bezahlbare barrierefreie (Eigentums-)Wohnungen
- Information und Beratung zu barrierefreien Wohnungen
- zu wenig Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum
- Sitzplätze mit Rückenlehne und Aufsteh-Hilfe gewünscht
- Pflege der öffentlichen Toiletten gewünscht
- ausreichend Sitzmöglichkeiten an zentralen Treffpunkten gewünscht
- Initiative „nette Toilette“ stärker bewerben / sichtbar machen
- öffentliche Treffpunkte / Plätze durch Ehrenamtliche sauber halten
- saubere Toiletten gegen kleines Geld

Nahversorgung

- Haus- / Fachärzte fehlen
- Angebote zur Gesundheitsförderung unbekannt
- Nahversorgung mit Lebensmitteln ist im Zentrum gut, zum Stadtrand wird es schlechter
- ein Lebensmittelmarkt in der Nähe ist wichtig
- Modegeschäft für größere Größen gewünscht
- ein Bäcker ist wünschenswert
- mehr „kleine“ Läden, nicht nur große Ketten
- durch Öffentlichkeitsarbeit zur Nutzung von Angeboten motivieren (z.B. Gesundheitsangebote)
- Infostände auf dem Marktplatz, um Angebote (z.B. Gesundheitsangebote) zu bewerben (nicht nur mit Broschüren werben)

Mobilität

- „Außenbereiche“ in den ÖPNV einbinden
- ÖPNV ist kaum vorhanden
- da der PKW Verkehr zunimmt, muss der ÖPNV verbessert werden

- unregelmäßige Busabfahrzeiten; richten sich nur nach Schülern
- bessere Taktung des ÖPNV (Abfahrtszeiten der Busse verbessern und mit der DB Bahn besser abstimmen)
- Busse sind unpünktlich, dadurch ist die Planung einer Fahrt schwierig
- Wie kann der ÖPNV attraktiv gemacht werden? Finanzierung? angemessener Fahrpreis im ÖPNV gewünscht
- Zugang zu Carsharing / Dorfauto schwierig
- nicht auf Individualverkehr setzen
- Angebote, um von A nach B zu kommen, fehlen
- aufgrund von Fahrkartenautomaten wird die Bahnanbindung von Älteren wenig genutzt
- Ältere fühlen sich unsicher, wenn sie im Dunkeln Fahrrad fahren
- mehr Standorte für das Dorfauto- / Carsharing-Angebot
- Fahrradwege ausbauen, v.a. an Hauptstraßen
- Flächendeckender ÖPNV
- Optimierter ÖPNV
- Elektrobusse
- verschiedene Altersgruppen (fitte Alte, Hochbetagte) müssen im ÖPNV berücksichtigt werden
- eigenes Auto gegen kostenlosen Fahrausweis für den ÖPNV tauschen
- fester Fahrplan im ÖPNV
- dichtere Taktung im ÖPNV
- ÖPNV und kulturelle Angebote koppeln, z.B. Kinobus / Theaterbus

Ehrenamt

- Anerkennung und Wertschätzung für Ehrenamtliche ist wichtig
- Bedarf: Nachwuchsförderung
- Informationen fehlen bzw. werden nur von Personen gefunden, die explizit danach suchen / sich informieren wollen
- nicht alle Aufgaben sollen dem Ehrenamt abverlangt werden (auch Kommune bzw. Stadt ist gefragt)
- Ansprechpartner*innen sind unklar
- wenn ein Ehrenamtsprojekt bzw. ein Projekt, in dem Ehrenamtliche engagiert sind endet, Übergangmanagement anschließen, weiterhin interessierte Ehrenamtliche in andere Bereiche und Projekte weitervermitteln
- Aufgabenteilung innerhalb des ehrenamtlichen Engagements: Arbeit, Verantwortung und Lasten auf „mehreren Schultern verteilen“, sodass die Hürden, eine höhere Position im Ehrenamt zu bekleiden, für den Nachwuchs kleiner werden

- Ehrenamtliche Projekte ggf. weiterentwickeln oder neu ausrichten, wenn sich an der institutionellen oder sonstigen Situation etwas ändert, z.B. neue Institutionen suchen, Themen verändern etc.
- Ehrenamtskarte (Beispiel: Gütersloh) einführen
- Thema Ehrenamt „in die Jugend tragen“, damit die jüngeren Bürger*innen in die Vereine etc. hereinwachsen können
- Kooperation mit Schulen
- Öffentlichkeitsarbeit intensivieren, ausweiten, verbessern
- Seniorensseite in der „Glocke“
- „Stadtgespräch“: neue Rubrik eröffnen für Angebote und Gesuche von Institutionen (im Ehrenamtsbereich)
- Hausärzte als Informationsmedium nutzen (z.B. Aushänge im Wartezimmer); Einwand: unglücklich, weil Hausärzte keine Auswahl treffen können, welche Angebote angesprochen werden und welche nicht
- Wichtig: Wenn Informationen weitergegeben oder publiziert werden, nicht nur die Webadresse angeben, sondern immer auch eine Telefonnummer, damit auch diejenigen ohne Zugang zum Internet bzw. mit wenig digitalen Kompetenzen weiter recherchieren können
- „Anstupser“ werden gebraucht, um Bürger*innen zu motivieren, ein Ehrenamt zu beginnen oder Freizeitangebote zu nutzen (anstatt intrinsische Motivation)

Freizeit

- wenig Interesse an Teilnahme
- eher mehrere Termine in einem Verein wahrnehmen als mehrere Termine in vielen unterschiedlichen Engagementbereichen und Vereinen
- viele Ältere sind selbst organisiert (bzw. gestalten ihre Freizeit auch, aber nicht über öffentliche Angebote und Vereine etc.)
- insgesamt sehr gutes Angebot
- Was ist mit mobilitätseingeschränkten Personen? Können diejenigen weiterhin an Angeboten teilnehmen?
- „Stadtgespräch“: Doppelseite des Seniorenbeirats beibehalten
- Ein Kino oder Fahrten zu einem Kino gewünscht
- direkte Ansprache
- E-Bike-Touren

Teilhabe

- Beispiel für Teilhabe: Seniorenbeirat
- Möglichkeiten zur Teilhabe sind gegeben, jede*r einzelne muss sie aber auch ergreifen (selbst den ersten Schritt machen)

- um teilzuhaben, muss man selbst den ersten Schritt machen und sich informieren bzw. engagieren

Beratung

- Alternativwohnungen fehlen, wenn ein Wohnberechtigungsschein fehlt
- Bekanntheitsgrad der Wichteldienste ist ausbaubar
- Bekanntheitsgrad der hauswirtschaftlichen Dienste ist ausbaubar
- niederschwellige Hilfestellungen, die Menschen nicht nur beraten, sondern „an die Hand nehmen“
- benutzerfreundlicher Internetauftritt

Unterstützung

- so lange wie möglich in der eigenen Wohnung bleiben, eventuell mit Hilfe
- fehlendes Wohnraumangebot, das barrierefrei und bezahlbar ist
- Mittagstisch, z.B. von stationären Einrichtungen bekannt machen
- Alleinwohnende zusammenbringen, Altersarmut vorbeugen
- Vereinsamung
- interessierte Menschen zusammenbringen
- Reportage über örtliche Wohnformen
- Mehrgenerationenhäuser gewünscht
- tausche Haus gegen Wohnung gewünscht
- Seniorensseite im Stadtgespräch für Bewerbung der Angebote nutzen
- Alten-WG ("4 Freundinnen")

Pflege

- Pflegethemen im „Stadtgespräch“ platzieren

1.2.2 Lintel

Das zweite Bürgerforum fand am 22.10.2019 im Ortsteil Lintel im Landhotel Pöppelbaum statt. Es nahmen insgesamt ca. 18 Bürger*innen teil.

Wohnen, Nahversorgung, Mobilität

- Ortsteil vergrößern („Anbauen“)
- Baugebiete ausweiten, um Infrastruktur und Nahversorgung zu verbessern
- Lebensmittelgeschäft fehlt → einen Dorfladen installieren, z.B. über Bürgerverein, um die Nahversorgung zu verbessern und die Dorfmitte zu beleben
- „Lebensmittelauto“ wird eingestellt → Lieferservice für Lebensmittel gewünscht (inklusive Sonderbestellung)
- Informationen zu Ticketsystem und Nutzung / Geltungsbereich im ÖPNV unzureichend
- Busse sind nicht angenehm und modern ausgestattet („Rumpelkisten“)
- Mobilität wird schlechter, wenn man nicht (mehr) Auto fahren kann
- Bus fährt in der Mittagszeit nicht
- ehrenamtliche Fahrdienste einrichten
- ÖPNV: Umstiege zeitlich besser abstimmen
- ÖPNV Uhrzeit verlängern (auch nach 21.00 Uhr)
- weitere Strecken per Bus gewünscht (z.B. Gütersloh)

Ehrenamt, Freizeit, Teilhabe

- Seniorenbus, der durch Ehrenamtliche gefahren wird (Idee)
- Kleines Café zum Treffen fehlt
- Fehlende Infrastruktur an Wanderwegen (die z.B. die Ortsteile mit einander verbinden)
- Räumlichkeiten für den Turnverein sind zu klein
- Einige Angebote, z.B. Turnen, Radfahren, Karten spielen werden bereits (gut) genutzt
- Angebote gewünscht mit Ziel Austausch / Kontakte
- Busreisen zu Ausflugszielen gewünscht (Start einiger Bustouren ist in Rheda → Angebot auch für Lintel nutzbar machen)
- Busse zu Theaterangeboten
- begehbarer Weg zwischen Siedlungen gewünscht
- „Gehetreff“ wie in anderen Ortsteilen schon praktiziert gewünscht (mit Ehrenamtlichen)
- Kontakte ermöglichen
- Treffpunkt gewünscht: es fehlt ein Zentrum für zwanglose Begegnungen
- Platz / Café / Geschäft fehlt als Treffpunkt und wird gewünscht
- Orte für „zufällige“ bzw. „zwanglose“ Begegnungen gewünscht
- Busfahrzeiten auch abends ausweiten, um kulturelle Angebote zu nutzen bzw. nach der Veranstaltung den Heimweg über den ÖPNV machbar zu machen
- (ungenutzte) Räumlichkeiten für Begegnungen nutzen

- Nutzung Angebote der Caritas

Beratung, Unterstützung, Pflege

- Gesundheitsberatungen finden nicht vor Ort statt → auf Auto / ÖPNV angewiesen
- Beratungen, die abends stattfinden, können mit ÖPNV nur schwer erreicht werden
- Beratungsangebote sollten vor Ort (im eigenen Haus / Wohnung) stattfinden
- Hospizverein: Angebot vor Ort könnte organisiert werden
- Hemmschwelle besteht, Informationsstellen (Stadt / Kreis / Sen.-beirat) anzurufen
- Unterstützung im Haushalt benötigt (z.B. putzen, Garten)
- Angebote der VHS können genutzt werden
- Fahrgemeinschaften, um Angebote / Vorträge zu besuchen
- Café als Anlaufstelle für Kontakte → Unterstützung
- Taschengeldbörse: Dienste anbieten / austauschen
- Nachbarschaft als wichtige Ansprechperson bei Unterstützungsbedarf
- "Wichteldienst": kleine Hilfsdienste
- Kann ich mir Hilfe / Pflege leisten?
- Pflegeberatungsstelle nutzen!
- Nachbarschaft ist im Rahmen der Möglichkeiten wichtige Unterstützung

1.2.3 St. Vit

Das dritte Bürgerforum fand am 24.10.2019 im Ortsteil St. Vit im Vitus-Haus statt. Es nahmen insgesamt ca. 22 Bürger*innen teil.

Wohnen

- eine starke Nachbarschaft ist für das Wohnen im Alter wichtig
- Große Unsicherheit in Bezug auf das Wohnen im Alter
- „Woanders im Alter wohnen“ ist ein Tabuthema
- die Mülltonnen müssen an die Hauptstraße gest. werden; das ist ein Problem für Ältere
- das Eigenheim ist im Alter zu groß
- eine überdachte Bank als Treffpunkt in der Ortsmitte gewünscht
- es ist wichtig, dass man auch im Alter Platz hat, deshalb besteht Unsicherheit, ob das eigene Haus durch eine Wohnung ersetzt werden soll
- Café im Küsterhaus ab 2020
- Generationenwohnen in Wohnanlagen; gegenseitige Unterstützung der Generationen im Alltag
- „Unterstützer“ (professionelle Anbieter) im Alter in das eigene Haus holen
- Sensibilisieren und Aufklären über mögliche Wohnformen im Alter
- Tauschbörse: tausche Wohnraum gegen Dienstleistungen / Unterstützung im Alltag
- Altwerden auf dem Bauernhof (alternsgerechte Seniorenwohnanlage auf einem Bauernhof); erfordert getrennten Wohnraum
- Generationenwohnen mit einer alleinstehenden Person im eigenen Haus vorstellbar; Ältere fühlen sich versorgt im Alltag
- Generationenwohnen mit getrennten oder gemeinsamen Wohnbereich

Nahversorgung

- Positive Bewertung der Nahversorgung mit Lebensmitteln; der Grundbedarf an Nahrungsmitteln ist gedeckt (die Milchtankstelle ist bis 22 Uhr geöffnet; vorhandene Hofläden sind eine wichtige Ergänzung für die Versorgung mit Lebensmitteln; es wird positiv bewertet, dass der Bäcker durchgehend geöffnet hat)
- Bankfiliale und Bekleidungsgeschäfte fehlen; ist besonders für Ältere, die nicht mehr mobil sind, ein Problem
- mobiler Wagen mit Lebensmitteln gewünscht
- Befürchtung, dass der Postkasten wegfällt
- Geldautomat gewünscht, Angebot mobiler Bankservice wird nicht genutzt - nicht bekannt?

Mobilität

- Mobilität wird durch die Nachbarschaft abgedeckt (z.B. Fahrdienste in der Nachbarschaft)

- Fahrdienste zum Arzt sind im Alter wichtig
- Mitfahrerbank wird von Älteren nicht genutzt, weil man nicht bei Fremden einsteigen möchte
- Dorfauto mit ehrenamtlichen Fahrer muss sich noch entwickeln
- Dorfauto mit ehrenamtlichen Fahrer – Ältere scheuen sich, einen Fahrer bzw. den Fahrdienst „zu buchen“; Ältere möchten niemanden um Hilfe bitten
- Dorfauto wird bisher vorwiegend von jungen Familien als „Zweitauto“ genutzt
- Mobilfunknummer, um ehrenamtlichen Fahrdienst für das Dorfauto zu buchen, hindert Ältere an der Nutzung
- Anrufsammeltaxi wird nicht genutzt; es wird als umständlich angesehen, dass man erst anrufen muss
- Bewerbung des Dorfautos mit ehrenamtlichen Fahrer über die Nachbarschaft
- regelmäßiger Bürgerbus mit festen Fahrzeiten und festen Haltestellen gewünscht
- Bürgerbus, der die drei kleinen Stadtteile (Lintel, St. Vit, Batenhorst) miteinander verbindet und von allen drei Stadtteilen genutzt wird

Ehrenamt

- es gibt das Green-Team (zur Pflege der Grünanlagen)
- Aktivität des KLJB ist weniger geworden
- Engagement-Perioden sind teilweise zu lang (z.B. für gewählte Ämter)
- großes Engagement vom Dorf aktiv e.V.
- Persönliches Gegenüber fehlt zwecks Kontakt und Wertschätzung in manchen Engagementbereichen
- Senioren-Kaffeetrinken (ehrenamtlich organisiert) wird gut angenommen, Senioren-Frühstück auch gut etabliert
- erforderlich, viel Zeit in das Engagement zu stecken → es ist schwierig, zu Beginn des Engagements abzusehen, was auf einen genau zukommt (Verantwort., Zeit etc.)
- Anerkennung und Lob für Engagement kommt nicht bei Engagierten an
- Bekanntheit von ehrenamtlichen Aktivitäten steigern
- Innerfamiliär Engagement weitergeben
- auch nach Beendigung des Engagements Anerkennung und Wertschätzung entgegenbringen
- alle Ehrenamtsgruppen auf st-vit.de darstellen
- Persönliche Ansprache intensivieren / Informationssystem schaffen
- Ehrenamt schafft Gemeinschaft (Kontakte knüpfen)
- Ehrenamt sollte kein „Full-Time-Job“ (mehr) sein
- Eine enge bzw. gute Nachbarschaft ist förderlich für Engagement(bereitschaft)
- Auch Personen ansprechen, die „außerhalb des eigenen Dunstkreises“ agieren (potenzielle Engagierte)

- Freiwilligkeit und zeitlich angemessener Rahmen muss bei Ehrenamt immer gegeben sein → auch wichtig für (potenziellen) Nachwuchs
- Evtl. Ehrenamt erst abends (nach der Arbeit) anbieten
- Persönliche Ansprache führt zu Hilfsbereitschaft

Freizeit

- Bäcker und Café werden gut genutzt (auch als Treffpunkt)
- Bäcker als Informationszentrale
- Zeltlager sehr aktiv
- Es gibt viele Veranstaltungen im Jugendheim.
- Es gibt insgesamt viele Angebote (Vit-Art, Lauf-Treff, Feuerwehr etc.)
- Orte zum Austausch fehlen
- Doppelkopf-Abende, Spielenachmittage fehlen
- Gruppen organisieren bereits teilweise „Abholdienste“ zu Veranstaltungen
- Küsterhaus als neuer Treffpunkt (zukünftig) → gemütliche Räume für neue Angebote (z.B. Doppelkopf, Klönen)

Beratung

- noch nicht betroffen
- fehlende Reha-Angebote
- vieles funktioniert durch Nachbarschaftshilfe
- Übergang Krankenhaus → Entlassung
- gutes Dorfleben, keiner allein
- Beratungsstellen nicht bekannt
- viele Einfamilienhäuser → Beratung Anpassung Wohnraum
- Umzugswünsche
- Bekanntheitsgrad von Beratungsangeboten
- Beratung zu Mobilität für Ältere fehlt
- verschiedene Sportangebote vorhanden
- schwarzes Brett für z.B. Rasen mähen
- Dorfauto / Fahrdienst

Unterstützung

- Akute Versorgung
- Barrierefreier Umbau von Wohnungen
- tolle Nachbarschaftshilfe in St. Vit

Pflege

- Angehörigenbesuche schwierig bei auswärtigen Einrichtungen (Mobilitätsproblem)

1.2.4 Wiedenbrück

Das vierte Bürgerforum fand am 31.10.2019 im Ortsteil Wiedenbrück im Kreishaus im Sitzungssaal statt. Es nahmen insgesamt ca. 43 Bürger*innen teil.

Wohnen

- Mitstreiter finden
- Gruppe des Seniorenbeirats: Initiative zum Mehrgenerationenwohnen
- Bielefelder Straße: Mehr Parkplätze
- Wohnungsnot insbesondere für finanziell schwache
- Zu wenig bezahlbare Wohnungen
- Wohngemeinschaften ausbauen
- Mehr Wohnungen bauen (barrierefrei)
- Wohnen mit zukaufbarem Service → Gemeinschaftseinrichtungen

Nahversorgung

- Lippstädter Straße: hier fehlt ein Lebensmittelmarkt
- Fernwärme und eigenes Stromnetz
- Toilettensituation im öffentlichen Bereich = Katastrophe → in Plan verzeichnen (Seecafé: geschlossen)
- Randgebiete Wiedenbrück: keine Nahversorgung
- Emstreppe → Umbau: „Dreckloch“ gefürchtet und dass es teuer wird
- Rückenlehnen an die Bänke anbringen und Seitenbügel
- Freizeitbänke nicht in gutem Zustand, z.B. Krankenhaus (Radweg), Emspromenade
- Lieferservice K+K (Supermarkt)
- Bedarf ist gedeckt
- Wiedenbrück: Nahversorgung gut
- Lebensmittelläden im Zentrum von Wiedenbrück fehlen
- Markt ist ausreichend
- Öffnungszeiten über Mittag verlängern
- um in größere Supermärkte zu kommen, muss man mobil sein und das nötige Geld haben
- Gewerbeverein RWD: auf einen Nenner kommen (Öffnungszeiten)

Mobilität

- Parkplatz an der Schanze: Schaltzeit Fußgängerampel zu kurz
- Parken in der Stadt v.a. bei Veranstaltungen → Parkhäuser bauen (z.B. Schanze), Parkdauer verlängern (1/2 Stunde zu kurz)
- ÖPNV = abends (samstags) schlecht vom Bahnhof wegzukommen
- Haltestellen an den Großmärkten einrichten
- Zentrale Punkte anfahren (Supermärkte)

- in die Wohngebiete fahren
- Ggf. Busse verkleinern, dafür öfter
- Anbindung Bahnhof - Wohngebiete
- Abstände zwischen Verbindungen besser Takten
- Bessere Busverbindungen:
- Innerhalb ½ Stunde
- Größere Städte → Gütersloh (Wochenende)
- Haltestellen zu weitläufig oder nur Schulbusse (z.B. zu Friedhof)
- Behindertengerechte Ausstattung (Rampe)
- Fahrpreise reduzieren (Bus)
- Fahrpreise → Monatskarte, 10er-Karte
- Anrufsammeltaxi → funktioniert, wenn keine Busse fahren
- Wiedenbrück: Busverkehr (Iltisweg) → keine Verbindung, Haltestellen einrichten
- Lippstädter Straße: Löcher etc. → wird geändert
- zu schnelles Fahren in Wohngebieten
- Radweg Ostring → gefährlich wegen Autos
- Radwege in der Stadt → Fußgänger sind durch Radfahrer gefährdet
- Brücke über Autobahn: Fahrradweg zu schmal (für Scooter)
- Fahrradweg auf ehemaligen Gleisen → ausleuchten
- Fußgängerampeln → Sparkasse (Vibration / mit Tasten versorgen)
- Einhaltung und Überprüfung von Sichtdreiecken
- schwierig für Rollatoren, Rollstühle → Kopfsteinpflaster, riesige Risse
- Rollator / Rollstuhl fahren: Kopfsteinpflaster → Innenstadtbereich schwierig, Zugang zur Toilette im alten Rathaus nicht möglich
- Schanze → Neupfortnerwall → keine Absenkung
- Gulli unterhalb Landesgartenschau läuft immer voll
- Im Wohngebiet: Zuparken, auf Bürgersteigen parken / illegale Gewerbe → Hausbesitzer anschreiben, Kontrolle

Ehrenamt

- Zunehmende Verrechtlichung / Aufsicht ist störend (Bürokratie in den Ehrenamtsorganisationen wird dadurch erheblich erhöht, z.B. beim Thema Datenschutz)
- Zu wenig persönliche Ansprache, insbesondere für Neubürger*innen → Einwände aus der Gruppe: Es gibt eine Ehrenamtsmesse und Neubürgertreffen.
- Zeitungsartikel bzw. der Terminkalender in der Zeitung als Information zu Veranstaltungen und ehrenamtl. Aktivitäten bzw. Aufrufen reichen nicht aus → zusätzliche Erklärungen (von Person zu Person, z.B. von Engagierten zu Neubürger*innen) sind notwendig, um Bedenken auszuräumen, Details zu klären etc. → auch für die Wahl des thematischen Bereichs für ein zukünftiges Engagement wichtig

- Rücksichtnahme bei der Verabschiedung neuer Regelungen auf die Ehrenamtsorganisationen (Vereine etc.) und deren Kapazitäten und Ressourcen für die folgende Umsetzung (in Bezug auf den Verbesserungsbedarf oben: weniger Bürokratie), z.B. eine adäquate Gebührenordnung für die (zukünftige) Stadthalle
- Begrüßung bei bzw. durch die Stadtverwaltung für Neubürger*innen mehr für Informationsweitergabe nutzen
- Informationen für Neubürger*innen bei Anmeldung bei der Stadt weitergeben (zu Ehrenamt, Angeboten etc.)
- Freiwillige Besuche von Engagierten bei Neubürger*innen
- „kleinere“ (zeitlich) Formen von Ehrenamt anbieten
- Vorlesefunktion auf der Webseite der Stadt installieren, damit auch Menschen mit einer Sehbehinderung die Informationen zum Thema „Ehrenamt“ recherchieren können
- Litfaßsäule als Medium für Gesuche etc. nutzen

Freizeit

- Insgesamt große Zufriedenheit mit Freizeitangebot
- Mehr Ausflüge gewünscht
- Für das Hallenbad fehlt eine Saisonkarte im Herbst/Winter (siehe Freibad im Sommer)
- Zustand der öffentlichen Bänke als Sitzgelegenheiten (auch als Zwischenstopp während Spaziergängen) ist sehr schlecht
- Wie können bestehende Angebote noch mehr publik gemacht werden?
- Angebot benötigt für Hilfe bei Computer-Problemen (bzw. auch für Smartphones, Tablet etc.) → Computerwerkstätten in Gütersloh o.ä. sind zu weit weg, Angebot vor Ort in Wiedenbrück gewünscht
- Konkret: Angebot sollte möglichst tagsüber stattfinden (sodass man nicht im Dunkeln den Hin- und Rückweg antreten muss), Angebot kann gerne auch ehrenamtlich organisiert sein, eine Kooperation mit einer Schule denkbar (Schüler*innen erklären/helfen)
- Auch Austausch zwischen der jüngeren und älteren Generation wäre schön, z.B. Schüler*innen helfen bei Computer-Problemen, Senior*innen berichten bzw. beraten zum Thema „Berufswelt“ o. „Berufsalltag“
- Senioren(-Single)-Treff (auch für Ausflüge etc.)

Beratung

- Information über Bringedienste (z.B. Lebensmittel)
- Pflegeberatungsstelle vorstellen → Stadtgespräch
- Informationen über AWO Wichtel
- Repaircafé (Realschule) nicht bekannt

- Lebensmittel "Shoppingtour"
- Beratung wird erst gesucht, wenn Bedarf da ist
- Scheu überwinden und fragen
- Krankenhaus-Sozialdienst frühzeitig einschalten
- Information Patientenverfügung / Hospiz
- Bessere Beratung über Hilfsmittel
- Datenpflege der Broschüren
- Beratung durch das Hospiz ist sehr gut
- AWO Wichteldienst ist super

Unterstützung / Pflege

- ambulante Pflegedienste fehlen
- Kurzzeit-Pflege fehlt

1.2.5 Batenhorst

Das fünfte Bürgerforum fand am 04.11.2019 im Ortsteil Batenhorst im Pfarrheim statt. Es nahmen insgesamt ca. 25 Bürger*innen teil.

Wohnen

- Lage im Grünen sehr schön
- Keine Bauplätze /keine Weiterentwicklung
- teilweise Leerstände
- „Altes“ Dorf, Jüngere ziehen weg
- Baugebiete schaffen – günstig (Platz ist da)
- Pflegekraft für zu Hause
- Bei Pflegebedürftigkeit Umzug in Seniorenheim notwendig
- Viel Eigentum, große Flächen, bezahlbarer Wohnraum
- Gemeinschaft und Nachbarschaft sehr gut
- Tiere (Höfe)
- Wunsch: Zuhause wohnen bleiben so lange es geht

Nahversorgung

- Automat mit Waren (hohe Auflagen)
- Kein Geschäft
- Keine Ärzte
- Nicht gewünscht, rentiert sich nicht (Dorfladen), würde wahrsch. nicht genutzt
- „Schwarzes Brett“ als Internetplattform (suche... biete...)
- K+K (Supermarkt) in Randgebiet bauen

Mobilität

- 70er-Zone Beckumer Straße /Maltheweg = gefährlich → Verkehrsberuhigung
- Ältere fahren selbst oder mit Familie /Nachbarn
- AST = vorhanden (S. 8+9 im Seniorenwegweiser), eine Stunde vorher anrufen reicht, 2,50€ Kosten, fährt nicht bei Busverkehr
- Angebot bekannt machen (AST) – Preise wie bei Bus, Nutzung?, Handy (kompliziert) notwendig → feste Haltestellen wären gut mit Fahrplan
- Dorfauto inkl. Fahrer (siehe Lintel, St. Vit): ad hoc Buchung möglich?
- Radweg ist kein Fußweg
- Verbindung nach RWD
- Buslinie 7870 → Kreis hat zu viel Geld dafür verlangt
- Bäckerwagen am Samstag (nicht in Außenbezirke)
- Keine Internetbestellungen (örtl. Supermärkte)
- Außenbereiche Batenhorst besonders schwierig
- Wenn man nicht selbst Auto fährt, wird es schwierig

- Hellweg ist zu gefährlich
- Keine Verkehrsanbindung (bis 16 Uhr: Schulbusse zweimal täglich, grundsätzlich darf man mitfahren, ist aber zu voll)
- Kleiner Bus (15 Plätze), mit regelmäßigem Fahrplan (aber erst, wenn man nicht mehr PKW fährt)
- Busverbindung stündlich (Lippstadt – über Batenhorst)
- Gesicherter Fußweg nach RWD
- Radwegenetz gewünscht – Anbindung RWD
- B61 (ehemals) Beckumer Straße: kein Radweg, keine Ampelanlage

Ehrenamt

- Nachwuchs kommt nicht nach bzw. fehlt (2x)
- Akzeptanz der erfahrenen Ehrenamtlichen für neue / andere Ausführung der ehrenamtlichen Tätigkeit (der jüngeren o. neuen Engagierten) ist gering → Stichwort: „Das haben wir schon immer so gemacht.“
- Programm in einigen Vereinen nicht mehr passend für (jüngere) Zielgruppen
- Evtl. problematische Namensgebung von Veranstaltungen wie „Seniorenachmittag“
- Jugendarbeit wird zu wenig gefördert
- Ehrenamtsperioden teilweise zu lang und Verantwortung dadurch zu groß
- Alleine an Angeboten teilzunehmen ist teilweise schwierig („Mit wem soll ich denn dann da reden?“)
- Nachwuchsförderung insgesamt einfacher als in der Stadt (Angebote bekannt, Nachbarschaft gut vernetzt etc.)
- Notwendigkeit der Angebote evtl. auch durch Pausieren der Angebote verdeutlichen (Hoffnung: Wenn ein Angebot plötzlich wegfällt, finden sich vielleicht Personen, die bereit sind, sich dafür zu engagieren, weil der Bedarf deutlich wird.)
- Gezielte Ansprache ist wichtig, aber niemand sollte bedrängt werden, sich zu engagieren.
- Langjährig Engagierte sollten ihr Ehrenamt auch „loslassen“ können, Bedarf gegenüber dem Nachwuchs auch deutlich machen
- Ehrenamt auf mehrere Schultern verteilen, Teams bilden
- Übergangsphasen gestalten: Nachwuchs läuft bei aktuell Engagierten mit
- (frühzeitige) Ankündigung, wenn man sein Ehrenamt bald niederlegen möchte
- „Nachrücken“ gut vorbereiten
- Aufgaben innerhalb des Ehrenamts an Fähigkeiten der Person und deren Möglichkeiten bezüglich Mobilität anpassen

Freizeit

- Insgesamt hohe Zufriedenheit mit Angeboten
- Die Angebote, die da sind, werden auch genutzt
- Es gibt viele Vereine, die Angebote organisieren.
- Abholdienste werden bereits über die Nachbarschaft organisiert
- Spielenachmittag gewünscht

Beratung

- SINFODIE - Internet nicht für jeden zugänglich
- Kommunikation / Information fehlt
- gut informiert über Seniorenbeirat
- Internet erklären durch Schüler
- Internet schlecht / Randgebiete nur vereinzelt
- "Aktivposten" (Aktive Menschen)

Unterstützung

- Erreichbarkeit der Menschen
- Man kümmert sich umeinander, gute Nachbarschaft
- Hol- und Bringedienst

Pflege

- Kurzzeitpflege zu wenig / langfristige Planung ist nötig
- ambulante Pflege fehlt / nicht kurzfristig zu haben
- Senioren-WG / Mehrgenerationenhaus fehlt
- bezahlbare seniorengerechte Wohnungen gewünscht

2 Expertenworkshop

2.1 Ziele und methodisches Vorgehen

Ziel des Expertenforums war es, ausgewählte Ergebnisse der Bürgerbefragung vorzustellen und dazu mit den eingeladenen Expert*innen (Verwaltung, haupt- und ehrenamtliche Akteure der Seniorenarbeit, Leistungsanbieter, Hausärzte) ins Gespräch zu kommen. Im Rahmen der Diskussionsrunden sollten weitere Bedarfe ermittelt sowie Handlungsoptionen erarbeitet werden. Die Expert*innen haben durch ihre tägliche Arbeit einen guten Einblick in die Lebensverhältnisse der älteren Bevölkerung vor Ort, sodass sie Handlungsschwerpunkte einschätzen und aus ihrer Perspektive Lösungsideen einbringen können. Rund 100 Expert*innen waren von der Stadt Rheda-Wiedenbrück persönlich zum Expertenforum eingeladen worden. Das Forum fand am 07.11.2019 im Rathaus im Großen Sitzungssaal statt. Es sind ca. 14 Personen der Einladung gefolgt; zusätzlich nahm die Projektgruppe teil. Die Veranstaltung wurde durch die Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. moderiert.

Ablauf des Expertenforums:

Zeit	Programmpunkt	Beteiligte
14.30	Begrüßung und Einführung - Grußwort des Bürgermeisters - Einleitende Worte der Moderatorin	BM T. Mettenborg, B. Bertermann (FfG)
14.45	Präsentation ausgewählter Ergebnisse der Befragung	F. Luschei (FfG)
15.15	Erläuterung des weiteren methodischen Vorgehens	B. Bertermann (FfG)
15.25	Diskussionsrunden	B. Bertermann, F. Luschei, S. Blumenthaler (FfG)
16.10	Zusammenfassung, Ausblick und Schlusswort	B. Bertermann, F. Luschei, S. Blumenthaler (FfG); Herr Dr. Robra

Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Mettenborg wurden den Anwesenden ausgewählte Ergebnisse der Bürgerbefragung präsentiert. Wie in den Bürgerforen fanden im Anschluss daran Diskussionsrunden zu den folgenden Themenfeldern statt:

1. Wohnen, Nahversorgung, Mobilität
2. Ehrenamt, Freizeit, Teilhabe
3. Beratung, Unterstützung, Pflege

Die Leitfrage lautete, wie die Expert*innen ein gutes Älter werden in Rheda-Wiedenbrück unterstützen können. Diskutiert wurden folgende Einzelfragen:

1. Wo sehen Sie Handlungsschwerpunkte?
2. Welche konkreten Handlungsbedarfe gibt es?
3. Haben Sie Lösungsideen?
4. Wer kann welchen Beitrag leisten?

2.2 Ergebnisse

Die Ergebnisse der sehr lebendigen Diskussionsrunden werden im Folgenden aufgeführt (Stichpunkte der Moderationskarten im Original):

Wohnen

- Mehrgenerationenwohnen: Seniorenbeirat hat eine Gruppe zu diesem Thema (Landes-AG), Informationsabend Anfang 2020
- Austausch mit Verwaltung → Flächenpotenziale und mögliche Investoren (3-4 Standorte)
- Zu Hause im EFH alt werden: keine Barrierefreiheit / -armut
- Bedarf an kleinen Wohnungen (z.B. Lintel)
- Problem: Altersarmut → es fehlt an bezahlbarem Wohnraum
- Drang, in kleineren Ortsteilen wohnen zu bleiben, ist stark ausgeprägt, aber kein barrierefreier Wohnraum vorhanden
- Wohnberatung: Personen rufen erst an, wenn sie betroffen sind, möchten in ihrem Quartier bleiben
- Wohnbauprojekte zur Ortsbelebung (Seniorenwohnen)
- Ca. 1.200 suchen eine Wohnung – öffentlicher Wohnraum nimmt ab → barrierefreier Wohnraum
- Wohnbauflächen in kleinen Quartieren / Außenbereiche
- Prävention: junge Alte; alte Alte: über Kinder oder Mittler (Pflegedienste, MDK)
- Infomedium: „Stadtgespräche“ nutzen (Seniorenseite, alle zwei Monate Seniorenbeirat 2 S.)
- Rheda und Wiedenbrück: bess. Vernetzung v. Wohnberatung und Wohngesellschaft
- Städtischer Auftrag: Vielfalt des Wohnens gewährleisten
- Information über bestehende Angebote – vieles nicht bekannt
- Quartiers-App zur nachbarschaftlichen Vernetzung
- Alt von Jung lernen → Senioren online bekommen (Schüler einbeziehen zur Unterstützung)
- Zweigleisigkeit: Infos digital und analog
- App „Älter werden in RWD“ → Infos liefern durch Organisationen
- Mund-zu-Mund Propaganda → Sensibilisieren
- VHS: spezifische Themen für Senioren aufnehmen
- Kommunikation und –angebot: Senioren mehr ans Netz, Senioren Handy schicken mit App und Schüler, der hilft

Nahversorgung

- St. Vit: Eigeninitiative weniger Personen
- Batenhorst einzige Ortschaft, die mit Nahversorgung nicht zufrieden ist

- Kein Personal mehr für fahrenden Bäcker
- Apotheke: Beliefert Ortschaften → wird sehr gut in Anspruch genommen
- Rheda und Wiedenbrück: hohes Niveau an Nahversorgung
- Baugebiet Stromberger Straße, Rietberger Straße → Nahversorgung ausbauen
- Ortschaften: schwierig, Betreiber zu finden
- Örtlicher Handel = Potenzial

Mobilität

- Auch im hohen Alter möglichst noch PKW fahren
- Verkehrssicherheit wichtig bei älteren Autofahrern (Helmpflicht)
- Hohe Resonanz auf Veranstaltungen der Polizei: stets gut besucht
- Pedelectraining gut besucht
- Rad- / Gehwege: Wo darf ich fahren? Ostring / Bielefelder Str. Neugestaltung positiv
- Ziel: Ältere aus dem Kiez herauskommen lassen: Echttraining mit Polizei (z.B. Kreisverkehre GS)
- Innerstädtisch Ladesäulen für E-Bikes (auch Treffpunkt / Ort zum Austausch) → vorhanden, aber wenig genutzt
- Geführte Radtouren

Freizeit

- Austausch schaffen: „Was wird gewollt / gebraucht?“
- „Fußball im Gehen“ → Antrag ist gestellt
- Austausch mit verschiedenen Akteuren
- Gute Vernetzung mehrerer Akteure
- Sport und Bewegung
- Ohne Ehrenamt würden viele Angebote nicht stattfinden
- Neue Stadthalle für kulturelle Veranstaltungen
- „Dorf Aktiv“ → Begegnungsstätte wird ausgebaut
- Austausch und Unterstützung der Akteure wichtig
- Handlungsschwerpunkte werden in den beruflichen Bereichen gesehen
- Schwierig, Schwerpunkte festzulegen → „Expertenbrille“
- Förderung von „gemeinsamem“ Ehrenamt
- Ehrenamt als Prozess verstehen
- Über den Tellerrand schauen
- Themenbereiche anstoßen für Ehrenamtliche
- Raum geben für Austausch der Ehrenamtlichen
- Bürgerforum wiederholen
- Wertschätzung und Dankeskultur entwickeln bzw. fördern
- Ehrenamtskoordination: Zusammentun mehrerer Akteure, Netzwerken

- Bessere Steuerung von Ehrenamt und Freizeit
- Ordentliche Übergabe des Ehrenamtes → Organisation
- Neue Ehrenamtliche sollen eigene Ideen einbringen
- Abgabe des Ehrenamtes als Verlust einer „wertvollen Aufgabe“, „Bedeutung“
- Nische schaffen für diejenigen, die nicht mehr „können“, aber „wollen“
- Schulungen und Seminare anbieten
- Vermittlung des Spaßes an Ehrenamt → Talente fördern
- Organisation des Ehrenamtes stärken
- Ansprechperson „Ehrenamtsstelle“
- Städtische Vereinigung Chor und Musik: Regelmäßige Treffen, Weiterbildung, Verschiedene Themen
- Runder Tisch im Kreis Gütersloh (anlaufend): Regelmäßigkeit

Beratung

- Beratungsangebote vorhanden aber Transparenz fehlt, wer wofür zuständig ist
- Beratungsangebote zu wenig bekannt, wenn man nicht betroffen ist
- "Überleitung" zwischen Beratungsangeboten funktioniert meist
- Multiplikatoren persönlich über Beratungsangebote informieren (Schulung von Multiplikatoren)

Unterstützung

- "An die Hand nehmen" müsste mehr möglich sein (ASD, Gemeindegewalter)
- Isolierte Personen erkennen und Hilfe vermitteln im Bedarfsfall

Pflege

- Pflegestruktur aktuell gut aufgestellt
- Ambulante Pflegedienste perspektivisch mit Kapazitätsproblemen / einzelne Patienten müssen heute schon auf Wartelisten gesetzt werden
- Tagespflegeplätze ausreichend vorhanden (aktuell Angebote von sechs Trägern vorhanden)
- Kurzzeit-Pflege Angebote aktuell nicht ausreichend
- Pflege-WG aktuell sechs oder sieben Angebote vorhanden, aktuell ausreichend
- Hauswirtschaftliche Unterstützungsangebote für Pflegebedürftige (Pflegegrad 1 ff) sollten ausgebaut werden

C. Literaturverzeichnis

IT.NRW (2019a): Fortschreibung des Bevölkerungsstandes nach Altersjahren (90) - Gemeinden - 1975-2018. Tabelle 12411-09ir vom 02.08.2019. Hg. v. Landesbetrieb für Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) - Statistisches Landesamt. Düsseldorf. Online verfügbar unter <https://www.landesdatenbank.nrw.de/ldbnrw/online/data;sid=8CA9A8BC8190FD3442A8CCF973215A6C.ldb3?operation=abrufabelleAbrufen&selectionname=12411-09ir&levelindex=0&levelid=1565075305143&index=1>.

IT.NRW (2019b): Gemeindemodellrechnung - Basis - 2018 bis 2040 nach Altersjahren und Geschlecht - kreisangehörige Gemeinden. Tabelle 12422-02ir vom 02.08.2019. Hg. v. Landesbetrieb für Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) - Statistisches Landesamt. Düsseldorf. Online verfügbar unter <https://www.landesdatenbank.nrw.de/ldbnrw/online/data;sid=8CA9A8BC8190FD3442A8CCF973215A6C.ldb3?operation=abrufabelleAbrufen&selectionname=12411-09ir&levelindex=0&levelid=1565075305143&index=1>.

Stadt Rheda-Wiedenbrück (2019): Einwohnerzahlen der Stadt Rheda-Wiedenbrück nach Ortsteil, Geschlecht, Altersgruppen und Staatsangehörigkeit. Stand: 15.07.2019.

D. Anhang

1 Fragebogen

Fragebogen "Älter werden in Rheda-Wiedenbrück"

A. Allgemeine Angaben

1. Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an.

männlich weiblich

2. Wie alt sind Sie?

60 bis 64 Jahre <input type="checkbox"/>	65 bis 69 Jahre <input type="checkbox"/>	70 bis 74 Jahre <input type="checkbox"/>	75 bis 79 Jahre <input type="checkbox"/>	80 bis 84 Jahre <input type="checkbox"/>	85 oder älter <input type="checkbox"/>
---	---	---	---	---	---

3. Wie lange leben Sie schon in Rheda-Wiedenbrück?

durchgehend seit meiner Geburt <input type="checkbox"/>	mehr als 20 Jahre <input type="checkbox"/>	11 bis 20 Jahre <input type="checkbox"/>	5 bis 10 Jahre <input type="checkbox"/>	weniger als 5 Jahre <input type="checkbox"/>
---	--	--	---	--

4. In welchem Ortsteil von Rheda-Wiedenbrück wohnen Sie zurzeit?

Rheda <input type="checkbox"/>	Wiedenbrück <input type="checkbox"/>	Batenhorst <input type="checkbox"/>	Lintel <input type="checkbox"/>	St. Vit <input type="checkbox"/>
-----------------------------------	---	--	------------------------------------	-------------------------------------

5. Haben oder hatten Sie eine ausländische Staatsangehörigkeit / einen ausl. Pass?

nein → weiter mit Frage 7 ja → bitte Land eintragen: _____

6. Wie lange leben Sie schon in Deutschland?

seit meiner Geburt / seit meiner Kindheit <input type="checkbox"/>	mehr als 20 Jahre <input type="checkbox"/>	11 bis 20 Jahre <input type="checkbox"/>	5 bis 10 Jahre <input type="checkbox"/>	weniger als 5 Jahre <input type="checkbox"/>
--	--	--	---	--

7. Haben Sie ein oder mehrere Kinder?

ja → weiter mit nächster Frage nein, ich habe keine Kinder → weiter mit Frage 9

8. Wie lange benötigt das (am nächsten wohnende) Kind bis zu Ihnen?

Kind wohnt im Haus <input type="checkbox"/>	weniger als 15 Minuten <input type="checkbox"/>	15 bis 30 Minuten <input type="checkbox"/>	30 Minuten bis eine Stunde <input type="checkbox"/>	eine bis unter zwei Stunden <input type="checkbox"/>	2 Stunden oder länger <input type="checkbox"/>
---	---	--	---	--	--

9. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Leben insgesamt?

sehr zufrieden <input type="checkbox"/>	zufrieden <input type="checkbox"/>	eher zufrieden <input type="checkbox"/>	eher unzufrieden <input type="checkbox"/>	unzufrieden <input type="checkbox"/>	sehr unzufrieden <input type="checkbox"/>
--	---------------------------------------	--	--	---	--

10. Beziehen Sie derzeit finanzielle Unterstützungsleistungen?*Bitte wählen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit aus!*

Arbeitslosengeld (Arbeitsamt)	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Grundsicherung (SGB II, Jobcenter)	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Grundsicherung im Alter (SGB XII, Sozialamt)	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Grundsicherung bei Erwerbsminderung (SGB XII, Sozialamt)	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Wohngeld	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Hilfe zur Pflege zuhause (Pflegegeld)	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

11. Wie würden Sie Ihre finanzielle Situation einstufen?

Ich komme sehr gut zurecht	Ich komme gut zurecht	Ich komme genau hin	Ich muss mich einschränken	Ich muss mich stark einschränken
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

B. Angaben zum Haus / zur Wohnung**12. In welchem Haustyp wohnen Sie?**

- frei stehendes Einfamilienhaus
- Einfamilien-Doppel- oder -Reihenhaus
- Mehrfamilienhaus mit 2 Wohnungen
- Mehrfamilienhaus mit 3 bis 6 Wohnungen
- Mehrfamilienhaus mit 7 und mehr Wohnungen
- Sonstiges, und zwar: *(bitte tragen Sie ein!)* _____

13. In welcher Etage befindet sich Ihre Wohnung oder wohnen Sie in mehreren Etagen?

- Erdgeschoss
1. Obergeschoss
2. Obergeschoss oder höher
- Die Wohnung geht über mehrere Etagen
- Sonstiges, und zwar: *(bitte tragen Sie ein!)* _____

14. Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, ob Sie in Ihrer Wohnung bzw. Ihrem Haus wohnen bleiben, auch wenn Sie alleine sind oder allein sein werden?*Bitte kreuzen Sie alle zutreffenden Antwortmöglichkeiten an!*

- Ich würde in meiner bisherigen Wohnung wohnen bleiben.
- Ich würde gerne zu meinen Kindern oder anderen Verwandten ziehen.
- Ich würde gerne in eine altersgerecht ausgestattete, barrierefreie Wohnung ziehen.
- Ich würde gerne an einem gemeinschaftlichen Wohnprojekt teilnehmen.
- Ich weiß es noch nicht.

15. Sind Sie Eigentümer oder Mieter Ihrer Wohnung bzw. Ihres Hauses?

Eigentümer Mieter sonstiges, und zwar: _____ *(bitte tragen Sie ein!)*

16. Leben Sie allein oder mit weiteren Personen in Ihrer Wohnung?

ich lebe allein es leben noch weitere Personen in der Wohnung
 → weiter mit Frage 18 → weiter mit Frage 17

17. Wer lebt noch mit Ihnen in ihrer Wohnung?

Bitte kreuzen Sie alle zutreffenden Antwortmöglichkeiten an!

Ehepartner(in) / Lebenspartner(in) Freunde / Bekannte
 Kinder / Schwiegerkinder Enkel
 Eltern / Schwiegereltern Sonstige Person, und zwar: (bitte tragen Sie ein!)
 Bruder / Schwester _____

18. Würden Sie gerne dauerhaft in Rheda-Wiedenbrück bleiben?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus.

Ja, in meinem derzeitigen Ortsteil	Ja, aber in einem anderen Ortsteil	Nein, ich werde (wahrscheinlich) aus Rheda-Wiedenbrück wegziehen	Ich weiß es noch nicht
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

19. Treffen die folgenden Merkmale auf Ihre Wohnung /Ihr Haus zu oder nicht?

Bitte kreuzen Sie bei jedem Merkmal die zutreffende Antwortmöglichkeit an!

zu groß	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	extrabreite Türen	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
zu klein	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	Aufzug	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
zu teuer	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	Einfachverglasung	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
renovierungsbedürftig	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	Hausnotruf	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
hoher Energiebedarf	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	Gegensprechanlage	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
bodengleiche Dusche	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	Zentralheizung	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
viele Treppen /Stufen	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein			

Sonstige Gegebenheiten, die einen Verbleib in der Wohnung im höheren Alter erschweren können
(bitte tragen Sie ein):

20. Falls wegen Pflegebedürftigkeit ein Wohnungswechsel notwendig sein sollte, welche Wohnform käme für Sie in Frage?

Bitte wählen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit aus!

	ja	eventuell	nein	weiß nicht/ keine Antwort
Bei meinen Kindern oder anderen Verwandten wohnen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Seniorengerechte Wohnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betreutes Wohnen /Wohnen mit Service	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gemeinschaftliches Wohnprojekt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Senioren-Wohngemeinschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pflegeheim	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pflegewohngruppe / Hausgemeinschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mehrgenerationenwohnen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Barrierefreie Wohnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3

21. Wie zufrieden sind Sie mit der Umgebung, in der Sie in Rheda-Wiedenbrück leben?				
<i>Bitte wählen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit aus!</i>				
	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	sehr unzufrieden
Nähe zu Parks / Grünanlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beleuchtung von Parkanlagen / öffentlichen Plätzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sauberkeit der Straßen und Grünanlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zustand von Radwegen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zustand der Bürgersteige	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zugänge zu öffentlichen Gebäuden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vorhandensein von Parkplätzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anbindung an den ÖPNV (z.B. Bus, Bahn)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sicherheit der Gegend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Barrierefreiheit (z.B. Eignung für Rollstühle)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vorhandensein von Ruhebänken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anzahl und Zustand öffentlicher Toiletten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ruhe des Wohnumfeldes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beziehungen zur Nachbarschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Handläufe an öffentlichen Treppen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22. Wie zufrieden sind Sie mit der örtlichen Nahversorgung bezüglich ...				
<i>Bitte wählen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit aus!</i>				
	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	sehr unzufrieden
Einkaufsmöglichkeiten Lebensmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einkaufsmöglichkeiten Bekleidung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dienstleistungen der Post	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dienstleistungen Bank / Sparkasse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Allgemeinärzte / Hausärzte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fachärzte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zahnärzte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Apotheken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Krankenhäuser	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Krankengymnasten/innen (Physiotherapeuten/innen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebote für einen Mittagstisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dienstleistungen der Stadt Rheda-Wiedenbrück	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nachbarschaftliche Unterstützung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges, und zwar ... <i>(bitte tragen Sie ein)</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23. Gibt es etwas, das Sie in ihrem Wohnumfeld vermissen?				
<input type="checkbox"/> nein, ich vermisse nichts				
<input type="checkbox"/> ja, in meinem Wohnumfeld vermisse ich <i>(bitte tragen Sie ein)</i> :				

4				

C. Mobilität

24. Wie bewegen Sie sich fort, wenn Sie Ihre Wohnung /Ihr Haus verlassen?

Bitte wählen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit aus!

	oft	gelegentlich	nie
zu Fuß	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fahrrad	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E-Bike / Elektrofahrrad / Pedelec	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
fahre selbst Auto	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
werde mit Auto gefahren /kann bei jemandem mitfahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ÖPNV/Bus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Taxi	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E-Scooter /Seniorenmobil	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rollator	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rollstuhl	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Carsharing /Dorfauto	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges, und zwar ... (bitte tragen Sie ein)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

25. Kennen Sie das Dorfauto- /Carsharing-Angebot?

nein ja

26. Wie wichtig fänden Sie den Ausbau des Dorfauto-/Carsharing-Angebots in Ihrem Ortsteil?

sehr wichtig wichtig weniger wichtig gar nicht wichtig

27. Wie wichtig ist für Sie persönlich der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV)?

sehr wichtig wichtig weniger wichtig gar nicht wichtig

28. Wie oft nutzen Sie den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)?

fast täglich / täglich mindestens einmal pro Woche mindestens einmal pro Monat seltener nie / fast nie

29. Wie zufrieden sind Sie mit dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)?

sehr zufrieden eher zufrieden eher unzufrieden sehr unzufrieden weiß nicht/keine Antwort

D. Freizeitangebote

30. Welche der folgenden Freizeitangebote in Rheda-Wiedenbrück nutzen Sie bereits? Welche Angebote würden Sie sich wünschen?

Bitte wählen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit aus!

	nutze ich bereits	würde ich mir wünschen	kein Interesse
Gesellige Veranstaltungen (z.B. der Kirchengemeinden, Sportvereine, Ortsvereine, Initiativen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kulturelle Veranstaltungen (z.B. Konzerte, Theater, Museum)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Organisierte Ausflüge (z.B. durch Vereine, Verbände)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sport/Bewegung/Tanz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bildungsangebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Singen/Musizieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kreativangebote (z.B. Basteln/Werken/Handarbeit)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Öffentliche Plätze als Treffpunkt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges, und zwar ... (bitte tragen Sie ein)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

31. Würden Sie (mehr) Freizeitangebote nutzen, wenn ...?

Bitte wählen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit aus!

Sie regelmäßig über die Angebote informiert würden	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
es mehr Angebote direkt im Ortsteil geben würde	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Sie nette Leute kennen würden, mit denen Sie etwas unternehmen könnten	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Sie abgeholt und wieder zurückgebracht würden	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
es mehr Angebote gäbe, die speziell auf ältere Menschen abgestimmt sind	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Sie persönlich angesprochen würden	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Angebote kostengünstig wären	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Sonstiges, und zwar (bitte tragen Sie ein):	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

E. Ehrenamt

32. Ehrenamtliches Engagement

Engagieren Sie sich derzeit ehrenamtlich? ja nein

Möchten Sie sich zukünftig ehrenamtlich engagieren? ja nein

Wenn Sie sich ehrenamtlich engagieren wollen, können Sie mit der Fachberatung für Senioren- und Ehrenamtsarbeit der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände Kontakt aufnehmen:

Frau Mechtild Reker, Caritasverband für den Kreis Gütersloh e.V., Königstr. 36, 33330 Gütersloh, Tel. 0 52 41 /98 83-15, E-Mail: reker@caritas-guetersloh.de

Sie möchten lieber, dass wir auf Sie zukommen? Dann teilen Sie uns Ihre Kontaktdaten bitte auf einem gesonderten Zettel mit.

38. Welche der folgenden Entlastungsangebote nutzen Sie bereits und welche würden Sie sich wünschen?

Bitte wählen Sie in jeder Zeile eine Antwortmöglichkeit aus!

	nutze ich bereits	würde ich mir wünschen	kein Bedarf
Mahlzeitendienst / Mittagstisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ambulante Pflegedienste	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tagespflege-Einrichtungen (für einige Stunden am Tag)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusätzliche Betreuungsleistungen bei Pflegebedürftigen mit Demenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hauswirtschaftliche Hilfe (z.B. Putzen, Kochen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Soziale Unterstützungsdienste (z.B. Besuchsdienste, Betreuungsangebote usw.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hol- und Bringdienst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pflegeberatung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gesprächskreis für pflegende Angehörige	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Demenzsprechstunde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verhinderungspflege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kurzzeitpflege-Einrichtungen (kurzzeitiger vollstationärer Aufenthalt)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kleine handwerkliche Arbeiten innerhalb der Wohnung (z.B. Seniorenhilfsdienst „Wichtel“)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hilfe beim Einkaufen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Begleitung zum Arzt und zu Behörden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Begleitung bei Spaziergängen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges, und zwar (bitte tragen Sie ein):	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

39. Vielleicht möchten Sie abschließend noch etwas äußern, was mit den Fragen noch nicht berücksichtigt ist oder weitere Anregungen geben.

Was ist Ihrer Meinung nach für ein gutes Alter werden in Rheda-Wiedenbrück wichtig?

Bitte füllen Sie nach Belieben aus!

2 Statistische Detailtabellen

Tab. 54: Bevölkerungsstand und Prognose Rheda-Wiedenbrück, Gesamt und in Altersgruppen

	jeweils am 31.12; ab 2019 Prognose					Summe
	unter 20 Jahre	20<40 Jahre	40<60 Jahre	60<80 Jahre	80 und älter	Insgesamt
1975	12.182	10.074	8.527	6.033	549	37.365
1976	12.015	10.019	8.813	5.955	599	37.401
1977	11.807	9.938	9.134	5.906	646	37.431
1978	11.677	9.770	9.531	5.824	695	37.497
1979	11.472	9.781	9.940	5.817	724	37.734
1980	11.348	9.796	10.174	5.871	756	37.945
1981	11.254	9.766	10.376	5.903	806	38.105
1982	10.782	9.970	10.454	5.881	853	37.940
1983	10.370	10.214	10.406	5.962	913	37.865
1984	9.855	10.348	10.393	5.989	963	37.548
1985	9.402	10.829	10.250	6.029	1.028	37.538
1986	9.114	11.247	10.191	6.007	1.118	37.677
1987	8.568	11.015	10.081	6.042	1.131	36.837
1988	8.314	11.260	10.077	6.106	1.233	36.990
1989	8.304	11.584	10.143	6.160	1.321	37.512
1990	8.504	11.972	10.227	6.224	1.400	38.327
1991	8.709	12.248	10.239	6.297	1.474	38.967
1992	8.922	12.727	10.377	6.328	1.581	39.935
1993	9.143	13.001	10.469	6.366	1.664	40.643
1994	9.403	13.121	10.554	6.630	1.698	41.406
1995	9.692	13.390	10.505	6.907	1.661	42.155
1996	9.927	13.354	10.572	7.180	1.598	42.631
1997	10.201	13.472	10.676	7.461	1.591	43.401
1998	10.444	13.502	10.729	7.833	1.525	44.033
1999	10.564	13.321	10.817	8.155	1.533	44.390
2000	10.709	13.325	10.856	8.436	1.606	44.932
2001	10.804	13.116	11.009	8.656	1.650	45.235
2002	10.872	12.894	11.395	8.768	1.674	45.603
2003	10.875	12.603	11.764	8.849	1.763	45.854
2004	10.764	12.418	12.262	8.866	1.855	46.165
2005	10.717	12.201	12.774	8.822	1.926	46.440
2006	10.608	12.030	13.179	8.851	1.957	46.625
2007	10.497	11.704	13.618	8.857	2.034	46.710
2008	10.354	11.565	14.040	8.882	2.110	46.951
2009	10.280	11.388	14.187	8.973	2.160	46.988
2010	10.181	11.415	14.423	9.026	2.271	47.316
2011	9.849	10.872	14.657	8.983	2.300	46.661
2012	9.776	10.981	14.787	8.977	2.337	46.858
2013	9.601	11.010	14.841	9.037	2.387	46.876
2014	9.520	11.156	14.974	8.990	2.537	47.177
2015	9.555	11.648	15.192	8.933	2.672	48.000
2016	9.594	12.012	15.252	8.882	2.786	48.526
2017	9.497	12.061	15.278	8.936	2.913	48.685
2018	9.473	11.823	15.150	9.002	3.057	48.505
2019	9.347	12.157	15.104	9.099	3.228	48.935
2020	9.312	12.123	15.056	9.180	3.379	49.050
2021	9.269	12.121	14.930	9.369	3.477	49.166
2022	9.279	12.111	14.676	9.722	3.490	49.278
2023	9.256	12.044	14.480	10.094	3.509	49.383
2024	9.248	12.001	14.217	10.548	3.470	49.484
2025	9.250	11.942	13.969	11.058	3.361	49.580
2026	9.236	11.840	13.788	11.517	3.295	49.676
2027	9.249	11.732	13.596	11.960	3.227	49.764
2028	9.267	11.596	13.428	12.321	3.231	49.843
2029	9.288	11.422	13.351	12.600	3.256	49.917
2030	9.290	11.292	13.249	12.869	3.242	49.942
2031	9.294	11.142	13.198	13.118	3.215	49.967
2032	9.302	11.012	13.178	13.304	3.186	49.982
2033	9.322	10.816	13.253	13.418	3.174	49.983
2034	9.299	10.671	13.305	13.518	3.192	49.985
2035	9.234	10.530	13.361	13.625	3.209	49.959
2036	9.155	10.397	13.442	13.650	3.281	49.925
2037	9.060	10.278	13.533	13.644	3.375	49.890
2038	8.962	10.183	13.594	13.592	3.516	49.847
2039	8.867	10.106	13.648	13.516	3.676	49.813

Tab. 55: Bevölkerungsstand nach Alter, Geschlecht, Ortsteil, Nationalität

Deutsch		< 60	60<64	65<69	70<74	75<79	80<84	85+	Ges.
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
Rheda	männl.	6.442	582	451	333	410	330	200	
	weiblich	6.055	615	528	394	517	478	418	
Wiedenbrück	männl.	6.865	661	431	312	360	343	202	
	weiblich	6.726	642	492	399	514	463	375	
Batenhorst	männl.	533	51	29	22	29	29	17	
	weiblich	482	41	30	31	37	32	29	
Lintel	männl.	552	51	31	16	26	22	12	
	weiblich	509	28	22	21	33	29	26	
St.Vit	männl.	505	47	38	44	32	30	14	
	weiblich	469	42	52	35	40	29	37	
Gesamt	männl.	14.897	1.392	980	727	857	754	445	
	weiblich	14.241	1.368	1.124	880	1.141	1.031	885	
Gesamt	Summe	29.138	2.760	2.104	1.607	1.998	1.785	1.330	40.722
Ausländer		< 60	60<64	65<69	70<74	75<79	80<84	85+	Ges.
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
Rheda	männl.	3.025	87	34	44	36	20	6	
	weiblich	2.331	68	62	47	42	15	9	
Wiedenbrück	männl.	1.854	56	35	51	29	16	6	
	weiblich	1.593	50	35	44	22	16	5	
Batenhorst	männl.	77	1	2	0	2	0	0	
	weiblich	55	3	0	2	1	0	0	
Lintel	männl.	102	6	2	3	1	1	0	
	weiblich	58	1	0	0	1	1	0	
St.Vit	männl.	66	2	0	2	0	0	0	
	weiblich	51	0	1	1	1	0	0	
Gesamt	männl.	5.124	152	73	100	68	37	12	
	weiblich	4.088	122	98	94	67	32	14	
Gesamt	Summe	9.212	274	171	194	135	69	26	10.081
Gesamt		< 60	60<64	65<69	70<74	75<79	80<84	85+	Ges.
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
Rheda	männl.	9.467	669	485	377	446	350	206	
	weiblich	8.386	683	590	441	559	493	427	
Wiedenbrück	männl.	8.719	717	466	363	389	359	208	
	weiblich	8.319	692	527	443	536	479	380	
Batenhorst	männl.	610	52	31	22	31	29	17	
	weiblich	537	44	30	33	37	32	29	
Lintel	männl.	654	57	33	19	27	23	12	
	weiblich	567	29	22	21	34	30	26	
St.Vit	männl.	571	49	38	46	32	30	14	
	weiblich	520	42	53	36	41	29	37	
Gesamt	männl.	20.021	1.544	1.053	827	925	791	457	
	weiblich	18.329	1.490	1.222	974	1.207	1.063	899	
Gesamt	Summe	38.350	3.034	2.275	1.801	2.132	1.854	1.356	50.802

© FfG 2019, Einwohnermeldeamtsstatistik der Stadt Rheda-Wiedenbrück, Stand 15.07.2019

Tab. 62: Teilnehmende nach Staatsangehörigkeit insgesamt und in Ortsteilen

		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
nein	Anzahl	1485	1521	100	107	186	3399
	Spalten-%	92,6%	95,0%	97,1%	99,1%	96,9%	94,2%
ja	Anzahl	119	80	3	1	6	209
	Spalten-%	7,4%	5,0%	2,9%	0,9%	3,1%	5,8%
Gesamt	Anzahl	1604	1601	103	108	192	3608
	Spalten-%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Tab. 63: Herkunftsländer von Menschen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit

Herkunftsland	Anzahl der Personen
Russland	39
Polen	34
Türkei	17
Kasachstan	13
Großbritannien	10
Niederlande	10
Kirgistan	9
Italien	8
Österreich	6
Kroatien	5
UDSSR	5
Mazedonien	4
Rumänien	3
Usbekistan	3
Bosnien	2
Griechenland	2
Jordanien	2
Philippinen	2
Spanien	2
Weißrussland	2
Afghanistan	1
Australien	1
Brasilien	1
Canada	1
Finnland	1
Georgien	1
Iran	1
Jugoslawien	1
Kanada	1
Norwegen	1
Rußland	1
Schweiz	1
Staatenlos	1
Tschenchien	1
Ungarn	1
Uruguay	1
USA	1

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Tab. 64: Manuelle Einträge beim sonstigen Haustyp

Haustyp, Texteintrag	Anzahl
1 1/2 geschossiges Einfamilienhaus	1
3-Familien Haus	1
60ziger Jahrehaus, zu Miete, Dachgeschoss	1
8 Wohnungen, neuer Eigentümer	1
Altbau	1
Altbau nur 1. Etage fertig	1
Altenteiler	1
Bauernhaus /-hof	13
Betreutes Wohnen	3
Betriebswohnung	1
Büro+1 Etage	1
Daheim	1
Doppelhaus angrenzend	1
eigenes Haus	2
eigenständige Wohnung	1
Eigentum	1
Eigentumswohnung	9
Eigentumswohnung der Tochter	1
Eigentumswohnung mit 5 Wohnungen	1
Eigentumswohnung mit 6 weiteren Wohnungs	1
Eigentumswohnung: Seniorenwohnung	2
Einfamilienhaus (Parterre)	1
Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung	1
Einliegerwohnung	1
Einliegerwohnung /Bungalow	1
Einliegerwohnung Gewerbe	1
Einrichtung zur Wiedereingliederung	1
Fachwerk (Denkmahl)	1
Fachwerkhaus	3
freistehendes Eigenhaus	1
Generationenhaus	2
Geschäftshaus	1
Geschäftshaus + 1 Wohnung	1
Geschäftshaus mit oben liegender Wohnun	1
Geschäftshaus mit Wohnung	2
Hausgemeinschaft /Resthof	1
Hochhaus 32 Parteien	1
Hof-Altenteil	1
Hotel	2
in großem Anbau	1
kleines Fachwerkhaus	1
Mehrgenerationenhaus	1
mit landwirtschaftlichem Anteil	1
Notwohnung	1
Penthouse-Wohnung	1
Pflegeheim	3
Resthof	2
seit kurzem im altengerechten Wohnen	1
Senioren Wohnung	1
Seniorengerechte Wohnung	2
Seniorenheim	17
Seniorenpark	1
seperater Anbau	1
Wohn- /Geschäftshaus	5
Wohnhaus auf Hol ...	1
Wohnten im Hofgebäude	1
Zweifamilienhaus	3
Summe	112

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Tab. 65: Texteinträge im Feld Sonstiges bei Mieter /Eigentümer

Originalbegriff	Nennungen	Angepasster Begriff
2. Ehefrau	1	2. Ehefrau
Altenteil	11	Altenteil
Alten-Teil	1	Altenteil
Altenteil Mietfrei	1	Altenteil
Altenteiler	6	Altenteil
Altenwohnrecht	2	Altenteil
im Altenteil	1	Altenteil
betreutes Wohnen	1	betreutes Wohnen
Bewohner im Pflegeheim	1	Bewohner im Pflegeheim
Eigentümer	1	Eigentümer
Heimbewohner	1	Heimbewohner
Haus an Kind überschrieben	2	Im Eigentum der Kind/er
Haus gehört den Kindern	1	Im Eigentum der Kind/er
vererbt an Kinder	1	Im Eigentum der Kind/er
bei Tochter	1	Im Eigentum der Tochter
das Haos gehört meiner Tochter	1	Im Eigentum der Tochter
das Haus gehört der Tochter	1	Im Eigentum der Tochter
Haus gehört der Tochter	1	Im Eigentum der Tochter
Töchter ist Eigentümerin	1	Im Eigentum der Tochter
wohne bei der Tochter	1	Im Eigentum der Tochter
wohne bei Tochter	1	Im Eigentum der Tochter
Wohnung bei der Tochter im Haus	1	Im Eigentum der Tochter
Wohnung bei Tochter im Haus	1	Im Eigentum der Tochter
bei meinem Sohn	1	Im Eigentum des Sohnes
Eigentum unseres Sohnes	1	Im Eigentum des Sohnes
Eigentum des Sohnes	1	Im Eigentum des Sohnes
Mietfrei im Haus des Sohnes	1	Im Eigentum des Sohnes
mit meinem Sohn im Haus	1	Im Eigentum des Sohnes
Sohn Eigentümer	1	Im Eigentum des Sohnes
Sohn ist Eigentümer	2	Im Eigentum des Sohnes
Sohn überschrieben	1	Im Eigentum des Sohnes
überschrieben an Sohn	1	Im Eigentum des Sohnes
untermieter bei meinem Sohn	1	Im Eigentum des Sohnes
wohne bei meinem sohn	1	Im Eigentum des Sohnes
wohne bei meinem Sohn	1	Im Eigentum des Sohnes
Wohne bei meinem Sohn	1	Im Eigentum des Sohnes
Wohnung beim Sohn	1	Im Eigentum des Sohnes
die Wohnung gehört meiner Frau	1	Im Eigentum meiner Frau /-partnerin
Ehefrau	1	Im Eigentum meiner Frau /-partnerin
Ehefrau besitzt das Haus	1	Im Eigentum meiner Frau /-partnerin
Ehepartnerin ist Eigentümerin	1	Im Eigentum meiner Frau /-partnerin
Haus gehört meiner Frau	2	Im Eigentum meiner Frau /-partnerin
Im Eigentum meiner Frau	1	Im Eigentum meiner Frau /-partnerin
meine Frau ist Eigentümerin	1	Im Eigentum meiner Frau /-partnerin
beim Lebenspartner	1	Im Eigent. meines Mannes /--partners
Ehemann	1	Im Eigent. meines Mannes /--partners
Ich lebe im haus meines Mannes ...	1	Im Eigent. meines Mannes /--partners

Lebensgefährte	1	Im Eigent. meines Mannes/--partners
Lebensgefährter	1	Im Eigent. meines Mannes/--partners
Lebenspartner	2	Im Eigent. meines Mannes/--partners
Lebenspartner gehört das Haus	1	Im Eigent. meines Mannes/--partners
Mann ist Eigentümer	1	Im Eigent. meines Mannes/--partners
Mein Mann ist Eigentümer	1	Im Eigent. meines Mannes/--partners
mit Eigentümer als Ehefrau	1	Im Eigent. meines Mannes/--partners
wohne im Haus meines Partners	1	Im Eigent. meines Mannes/--partners
Mietbewohner	1	Mietbewohner
Mietfrei	1	Mietfrei
Mitbewohner	7	Mitbewohner
Mitbewohnerin	1	Mitbewohnerin
Mitbewohnung Eigentum	1	Mitbewohnung Eigentum
mit Eigentümer	1	Miteigentümer
Miteigentümer	2	Miteigentümer
Mutter der Eigentümerin	1	Mutter der Eigentümerin
Pächter	2	Pächter
Partner	1	Partner
Rentner	1	Rentner
Seniorenwohnheim	1	Seniorenwohnheim
Sohn ist der Mieter	1	Sohn ist der Mieter
werde von Stadt bezahlt	1	werde von Stadt bezahlt
Wohne zus. mit Familie m. Sohnes	1	Wohne zusammen mit Familie meines Sohnes
Eingetragendes Wohnrecht	1	Wohnrecht /Nießbrauch
ewiges Wohnrecht im Haus m. Frau	1	Wohnrecht /Nießbrauch
frei wohnen	1	Wohnrecht /Nießbrauch
Lebenslanges Wohnrecht	1	Wohnrecht /Nießbrauch
lebenslanges Wohnrecht	1	Wohnrecht /Nießbrauch
Lebenslanges Wohnrecht	1	Wohnrecht /Nießbrauch
Mieter mit Wohnrecht	1	Wohnrecht /Nießbrauch
Nießbrauch	2	Wohnrecht /Nießbrauch
Nießbrauchrecht	1	Wohnrecht /Nießbrauch
Nießnutzer	1	Wohnrecht /Nießbrauch
Nießbrauchrecht	1	Wohnrecht /Nießbrauch
Nutznießrecht	1	Wohnrecht /Nießbrauch
schon vereert an Sohn	1	Wohnrecht /Nießbrauch
Wohnberechtigt - Lebenszeit	1	Wohnrecht /Nießbrauch
Wohnen aufs Lebenszeit	1	Wohnrecht /Nießbrauch
wohnen mietfrei	2	Wohnrecht /Nießbrauch
Wohnrecht	80	Wohnrecht /Nießbrauch
Wohnrecht auf Lebenszeit	20	Wohnrecht /Nießbrauch
Wohnrecht bei den Kindern	1	Wohnrecht /Nießbrauch
Wohnrecht bei Kindern	1	Wohnrecht /Nießbrauch
Wohnrecht im Altenteil	1	Wohnrecht /Nießbrauch
Wohnrecht lebenslang	1	Wohnrecht /Nießbrauch
Wohnungsmiter	1	Wohnungsmieter

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Tab. 66: Detailtabelle Texteinträge Merkmale der Wohnung

Originaleintrag	Angepasster Begriff
1 Bad im Obergeschoss	Dusche /Bad in OG
15 Stufen	Treppen/Stufen
2 Etagen + Keller + Dachboden	Treppen/Stufen
2 Stufe im Treppenhaus, 1 Stufe von Haustüt, schwierig für evtl. Rollstuhl	Treppen/Stufen
2 Treppen wg. 2 OG	Treppen/Stufen
2 Treppenhäuser, kein Aufzug	Treppen/Stufen
2. Ebenen	Treppen/Stufen
20 Treppenstufen	Treppen/Stufen
4 Stufen vor dem Hauseingang	Treppen/Stufen
5 Stufen vor der Haustür	Treppen/Stufen
abseits gelegen	Entfernung Zentrum /Stadtkern
allein + pflegebedürftig	allein + pflegebedürftig
alleine zu groß zu teuer	alleine zu groß zu teuer
Alleinsein ohne Hilfe	Alleinsein ohne Hilfe
altersgerecht	barrierefrei
Arbeit im Haus und Garten nicht mehr schaffbar	Arbeit Garten/Haus
Ärzteerreichbarkeit	Entfernung Zentrum /Stadtkern
Bad	Bad
Bad im 1. OG, Schlafen in 1. OG	Dusche /Bad in OG
Bad im OG	Dusche /Bad in OG
Bad in 1. etage	Dusche /Bad in OG
Bad muss umgebaut werden	Bad
Bad nicht behindertengerecht	Bad
Bad u. Toilette im Obergeschoss	Dusche /Bad in OG
Bad wird 2020 altersgerecht umgebaut	Bad
Badewanne	Bad
Badezimmer Dusche einbauen	Dusche
Badezimmer nicht altersgerecht	Bad
Badezimmer zu eng für Rollstuhl/Rollator	Bad
Barrierefrei	nicht barrierefrei
Barrierefreies Wohnen ist nicht gewährleistet	nicht barrierefrei
Barrierefreies Wohnen ist nicht vorhanden	nicht barrierefrei
bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit	bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit
Berufsgeschoss muss aufgegeben werden, dann Auszug	Berufsgeschoss muss aufgegeben werden, dann Auszug
bodengleiche Dusche	Dusche
Bodengleiche Dusche	Dusche
Dachgeschoss mit fehlender Isolierung (bes. im Sommer)	Dachgeschoss mit fehlender Isolierung (bes. im Sommer)
der Garten ist zu groß	Garten (zu) groß
Der große Garten	Garten (zu) groß
Die Hilflosigkeit im Alter	Die Hilflosigkeit im Alter
Die Kosten alles alleine in Ordnung zu halten	Die Kosten alles alleine in Ordnung zu halten
die Stufen	Treppen/Stufen
die Treppe	Treppen/Stufen
Die Wohnung liegt leider im dritten Stock	Treppen/Stufen
Dusche in 1. OG	Dusche /Bad in OG
Dusche mit Einstieg	Dusche
Dusche soll ohne Badewanne sein	Dusche
Einstufiges Treppenhaus muss bewältigt werden	Treppen/Stufen
Enge Treppen vom oberen Flur ins Bad	Treppen/Stufen
enger Toilettenraum	enger Toilettenraum
Entfernung Stadtzentrum, Lärmbelästigung	Entfernung Zentrum /Stadtkern
Erdgeschoss 5 Stufen über Niveau	Treppen/Stufen
erhöhte Pflegebedürftigkeit	erhöhte Pflegebedürftigkeit
erschwerlich, weil 2. Stock, 38 Tr.-Stufen	Treppen/Stufen
evntl. Treppenstufen	Treppen/Stufen
evtl. die Treppe	Treppen/Stufen
evtl. Gartenarbeiten	Arbeit Garten/Haus
evtl. Haus- u. Gartenarbeit	Arbeit Garten/Haus
evtl. Treppen	Treppen/Stufen
Fahrgelegenheit zum Einkaufen o. Arzt	Entfernung Zentrum /Stadtkern
falls voll pflegebedürftig	falls voll pflegebedürftig

fehlende begehbare Dusche	Dusche
fehlende Einkaufsmöglichkeiten (Lebensmittel)	Entfernung Zentrum / Stadtkern
fehlende Pflegekräfte	fehlende Pflegekräfte
fehlende Treppenlift	Treppen/Stufen
fehlender Aufzug	Treppen/Stufen
Fehlender Aufzug/ Lage nihct in Zentrum	Treppen/Stufen
Fensterputzen, Gartenarbeit	Arbeit Garten/Haus
für Rollstuhlfahrer nicht geeignet	für Rollstuhl ungeeignet/zu eng
Für Rollstuhl/Rollator sind die Türen zu schmal	schmale Türen
Garten	Garten (zu) groß
Garten und Haus zu groß	Arbeit Garten/Haus
Garten+Grundstück sauber halten, Schnee räumen	Arbeit Garten/Haus
Gartenarbeit und Fenster putzen.	Arbeit Garten/Haus
Gartenarbeiten und Arbeiten rund ums Haus	Arbeit Garten/Haus
Gartenpflege	Arbeit Garten/Haus
Gebehinderung	Gehbehinderung
Gegensprechanlage geht meistens nicht	Gegensprechanlage geht meistens nicht
Gegensprechanlage, evtl. Aufzug	Gegensprechanlage, evtl. Aufzug
Gehbehinderung	Gehbehinderung
Gehbehinderung nach einer OP	Gehbehinderung
Größe des Hauses	Haus
große Garten	Garten (zu) groß
großen Grundstück mit großem Garten	Garten (zu) groß
großer Garten	Garten (zu) groß
Großer Garten	Garten (zu) groß
großer Garten, aktuell noch machbar	Garten (zu) groß
großer Garten, großes Gelände, viele Gebäude	großer Garten, großes Gelände, viele Gebäude
Großer Garten, Treppe, im Alter zu große Wohnung	Arbeit Garten/Haus
Grundstück und Wohnung zu groß	Haus
habe Pflegestufe 4	habe Pflegestufe 4
Haus zu weit vom Stadtkern entfernt	Entfernung Zentrum / Stadtkern
Haus /Wohnung mit Garten	Arbeit Garten/Haus
hohe Grundsteuer	hohe Grundsteuer
hohes Alter, Mobilität	hohes Alter, Mobilität
Haus+Garten zu groß /pflegebedürftig	Garten (zu) groß
ich habe eine passende Wohnung	
im EG kein Bad	Dusche /Bad in OG
im Erdgeschoss könnte eine Dusche eingebaut werden	im Erdgeschoss könnte eine Dusche eingebaut werden
ist alles ok	
kann nicht altengerecht umgebaut werden	kann nicht altengerecht umgebaut werden
kein Aufzug, Treppen im Keller u. Flur, schmale Badtür	Treppen/Bad
kein Bad im EG	Dusche /Bad in OG
Kein Bad im EG	Dusche /Bad in OG
kein behindertengerechtes Bad, Terrassentür nicht ebenerdig	Dusche /Bad in OG
kein Busverkehr zum Einkaufen	Entfernung Zentrum / Stadtkern
kein ebenerdiges Schlafzimmer, kein Bad ebenerdig	kein ebenerdiges Schlafzimmer, kein Bad ebenerdig
kein Fahrstuhl	Treppen/Stufen
kein öffentliche Nahverkehr in der Nähe	Entfernung Zentrum / Stadtkern
kein Treppenlift evntl. Rampe Haustür	Treppen/Stufen
keine	
keine Aufzüge, Treppen steigen wird schwerer	Treppen/Stufen
keine bodengleiche Dusche, nicht Rollstuhl gerecht	für Rollstuhl ungeeignet/zu eng
keine Busverbindung	Entfernung Zentrum / Stadtkern
keine Dusche	Dusche
keine Dusche, der Garten, kalte alte Fußböden	keine Dusche, der Garten, kalte Fußböden
keine Dusche, der Garten, kalte Fußböden	keine Dusche, der Garten, kalte Fußböden
keine Dusche, nur Badewanne	Dusche
keine Möglichkeit ohne Auto von hier wegzukommen	Entfernung Zentrum / Stadtkern
keine Verbindung in die Stadt	Entfernung Zentrum / Stadtkern
keinen Lift	Treppen/Stufen
Kellertreppen	Treppen/Stufen
kleine Toilette (eng)	kleine Toilette (eng)

Krankheit	Krankheit
Küche nur im OG	Küche nur im OG
laute ausländische Nachbarn	laute ausländische Nachbarn
lautes Verkehr, E-Bike-Idioten	lautes Verkehr, E-Bike-Idioten
mehrere Etagen	Treppen/Stufen
mit Rollator, Rollstuhl,	für Rollstuhl ungeeignet/zu eng
Nachbarn, Straßenlärm	Nachbarn, Straßenlärm
nein	
Nein	
nicht alten-/behindertengerecht	nicht barrierefrei
nicht altersgerecht ausgebaut	nicht barrierefrei
nicht barrierefrei	nicht barrierefrei
nicht Barrierefrei	nicht barrierefrei
nicht barrierefrei, zu groß, Aufwand der Instandhaltung	nicht barrierefrei
nicht barrierefreier Eingang im EG	nicht barrierefrei
nicht behindertengerecht	nicht barrierefrei
nicht barrierefrei	nicht barrierefrei
nicht gedämmt, kalt	nicht gedämmt, kalt
nicht zentral gelegen, wenig deutschsprachige Nachbarn	Entfernung Zentrum / Stadtkern
noch mobil, Treppen in Zukunft schwieriger	Treppen/Stufen
nur Badewanne	Dusche
nur bei Pflegebedürftigkeit	nur bei Pflegebedürftigkeit
OG dan nicht mehr nutzbar	Treppen/Stufen
OG kein behindertengerechtes Bad, Waschmaschine + Trockner nicht in Wohnung	OG kein behindertengerechtes Bad, Waschmaschine + Trockner nicht in Wohnung
ohne Hilfe wrd es nihct gehen	ohne Hilfe wird es nicht gehen
ohne Partner (sehr krank) ist die Wohnung zu teuer für mich	ohne Partner (sehr krank) ist die Wohnung zu teuer für mich
ohne Treppenlift	Treppen/Stufen
Ohne Treppenlift	Treppen/Stufen
Ölheizung; habe Badewanne, lieber Dusche	Ölheizung; habe Badewanne, lieber Dusche
Pappeln des Nachbarn verursachen so viel Dreck, dass das alleine nicht mehr schaffbar ist	Pappeln des Nachbarn verursachen so viel Dreck, dass das alleine nicht mehr schaffbar ist
Pflege des Gartens	Garten (zu) groß
Pflegebedürftigkeit	Pflegebedürftigkeit
Reinhaltung des großen Balkons	Reinhaltung des großen Balkons
Schlafzimmer + Bad i. 1.OG	Schlafzimmer im OG
Schlafzimmer im OG	Schlafzimmer im OG
Schlafzimmer liegt im 1. OG	Schlafzimmer im OG
Schlafzimmer oben, Treppe zu groß	Schlafzimmer im OG
Schlafzimmer und Dusche im 1. Stock	Schlafzimmer im OG
Schlafzimmer/Bad im oberen Halbgeschoss	Schlafzimmer im OG
Schlafzimmer+Dusche im 1. OG.	Schlafzimmer im OG
Schlaganfall, Treppenlift benötigt	Treppen/Stufen
schmale Türen	schmale Türen
schmale Türen, steile Kellertreppe	schmale Türen
Schmale Türen, Treppenstufen in Wohnung	Treppen/Stufen
siehe oben für 1 Person	siehe oben für 1 Person
Stadtnähe fehlt	Entfernung Zentrum / Stadtkern
Stadtrandlage	Entfernung Zentrum / Stadtkern
steile Treppe	Treppen/Stufen
Stffen Keller /1.OG	Treppen/Stufen
Stufen	Treppen/Stufen
Stufen am Eingang, Garten schlecht für Rollator	Stufen/Garten
Stufen beim Eingang	Treppen/Stufen
Stufen Hauseingang/Garten	Stufen/Garten
Stufen vor dem Haus	Treppen/Stufen
Treppe	Treppen/Stufen
Treppe ins Obergeschoss	Treppen/Stufen
Treppe ins OG + Keller	Treppen/Stufen
Treppe ist hoch/Dämmung ist schlecht	Treppen/Stufen
Treppe steigen	Treppen/Stufen

Treppe zu den Schlafräumen	Treppen/Stufen
Treppe zum OG	Treppen/Stufen
Treppe zur Haustür	Treppen/Stufen
Treppe, Badezimmer	Treppen/Stufen
Treppe, Keller, Pflege des Gartens und des Hauses	Arbeit Garten/Haus
Treppen	Treppen/Stufen
Treppen 1. OG	Treppen/Stufen
Treppen außen und innen im Haus	Treppen/Stufen
Treppen großer Garten	Treppen/Stufen
Treppen ins Haus hin 4 Stufen	Treppen/Stufen
Treppen ins Haus hinein (4 Stufen)	Treppen/Stufen
Treppen steigen	Treppen/Stufen
Treppen steigen, OEhnung auf 2 Ebenen, Dusche	Treppen/Stufen
Treppen, Bad	Treppen/Bad
Treppen!	Treppen/Stufen
Treppen/bodengleiche Dusche	Treppen/Bad
Treppenaufgänge	Treppen/Stufen
Treppenlift	Treppen/Stufen
Treppensteigen	Treppen/Stufen
Treppenstufen	Treppen/Stufen
Umbauten für Barrierefreiheit	Umbauten für Barrierefreiheit
unangenehmes Umfeld, nahe eines Großbetriebes	unangenehmes Umfeld, nahe eines Großbetriebes
unnötige Quadratmeterzahl (zu hoch)	unnötige Quadratmeterzahl (zu hoch)
unten kein Bad, nur eine Toilette	unten kein Bad, nur eine Toilette
viel Gartenarbeit	Arbeit Garten/Haus
viel zu großer Garten	Garten (zu) groß
viele Stufen	Treppen/Stufen
viele Treppen	Treppen/Stufen
Viele Treppen im Wohnhaus	Treppen/Stufen
Viele Treppen, Dusche nicht geeignet	Treppen/Bad
viele Treppen, keine bodengleiche Dusche	Treppen/Bad
viele Treppen/Stufen	Treppen/Stufen
viele Treppenstufen	Treppen/Stufen
viele Treppenstufen	Treppen/Stufen
vom Haus 5 Stufen	Treppen/Stufen
Wartung, Reparaturen am/im Haus, Gartenpflege	Arbeit Garten/Haus
Waschmaschine/Trockner im Keller	im Keller Versorgungseinrichtungen
Waschmaschine im Keller	im Keller Versorgungseinrichtungen
Waschmaschine und Trockner im Keller	im Keller Versorgungseinrichtungen
weite wege zur Garage, Kellerm Waschkeller	im Keller Versorgungseinrichtungen
wenn ich nicht was selbst versorgen kann	wenn ich nicht was selbst versorgen kann
WG funktioniert nicht	WG funktioniert nicht
wird irgendwann zu groß	wird irgendwann zu groß
Wohnbereich in 2 Ebenen	Treppen/Stufen
Wohnen unten, schlafen oben	Treppen/Stufen
Wohnräume unten, Bad oben	Treppen/Stufen
Wohnung über mehrere Etagen	Treppen/Stufen
wurde nach Wunsch gebaut	
z.Z. nein	
zu Alt	zu Alt
zu enge Türen, keine Dusche	Dusche
zu groß, alleine Leben bei Krankheiten oder Notfällen schwierig	zu groß, alleine Leben bei Krankheiten oder Notfällen schwierig
zu großen Garten	Garten (zu) groß
zu großer Garten	Garten (zu) groß
Zu großer Garten	Garten (zu) groß
zu großer Garten, Pflege der Wohnung	Arbeit Garten/Haus
zu hohe Angaben an Stadt + Finanzamt	zu hohe Angaben an Stadt + Finanzamt
zu hohe Grundsteuer oder ggffs Anliegerbeiträge!	zu hohe Grundsteuer oder ggffs Anliegerbeiträge!
zu junge, zu laute, rauchende keine rücksichtnehmende Nachbarn	zu junge, zu laute, rauchende keine rücksichtnehmende Nachbarn
zu klein	zu klein (Toilette/Bad)
zu kleine Toilette & Badezimmer	zu klein (Toilette/Bad)
zu kleines Bad, keine extrabreite Türen	zu klein (Toilette/Bad)
zu kleines Bad; nicht rollstuhlgerecht	zu klein (Toilette/Bad)
zu schmalen Türen	schmale Türen

zu teuer beim bestehenden Rentenniveau	zu teuer beim bestehenden Rentenniveau
zu teure Hausreinigung, Hausmeisterarbeiten	zu teure Hausreinigung, Hausmeisterarbeiten
zu tiefes WC, keine Dusche, viele Treppen, Waschraum im Keller, schlecht isolierte Fenster, kein Gemeinschaftsraum	zu tiefes WC, keine Dusche, viele Treppen, Waschraum im Keller, schlecht isolierte Fenster, kein Gemeinschaftsraum
zu viel Arbeit Haus u. Garten	Arbeit Garten/Haus
zu viele Treppen, alles alt	Treppen/Stufen
zu viele Treppenstufen	Treppen/Stufen
zu weit vom Stadtkern entfernt	Entfernung Zentrum/Stadtkern
Zu weit vom Zentrum entfernt	Entfernung Zentrum/Stadtkern
zu weit von der Stadtkern entfernt	Entfernung Zentrum/Stadtkern
zu weite Wege z.B Keller Waschmaschine	Treppen/Stufen
Zugang/Treppen, Absatz-eine Stufe in der Wohnung	Treppen/Stufen
zum Alleinleben zu groß	zum Alleinleben zu groß
zur Zeit nein	
Zustandhaltung/Reinigen	Zustandhaltung/Reinigen

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Tab. 67: Texteinträge Merkmale der Wohnung

Merkmal (Originaleinträge vereinheitlicht und z.T. kategorisiert)	Anz. Nennun- gen
Treppen /Stufen	101
Garten (zu) groß	40
Arbeit Garten /Haus	19
Entfernung Zentrum /Stadtkern	17
nicht barrierefrei	14
Dusche	11
Dusche /Bad in OG	10
Bad	8
Schlafzimmer im OG	7
Treppen /Bad	5
im Keller Versorgungseinrichtungen	4
schmale Türen	4
zu klein (Toilette /Bad)	4
für Rollstuhl ungeeignet /zu eng	3
Gehbehinderung	3
Haus	3
bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit	2
keine Dusche, der Garten, kalte Fußböden	2
Stufen /Garten	2
allein + pflegebedürftig	1
alleine zu groß zu teuer	1
Alleinsein ohne Hilfe	1
barrierefrei	1
Berufsgeschoss muss aufgegeben werden, dann Auszug	1
Dachgeschoss mit fehlender Isolierung (bes. im Sommer)	1
Die Hilflosigkeit im Alter	1
Die Kosten alles alleine in Ordnung zu halten	1
enger Toilettenraum	1
erhöhte Pflegebedürftigkeit	1
falls voll pflegebedürftig	1
fehlende Pflegekräfte	1
Gegensprechanlage geht meistens nicht	1
Gegensprechanlage, evtl. Aufzug	1
großer Garten, großes Gelände, viele Gebäude	1

habe Pflegestufe 4	1
hohe Grundsteuer	1
hohes Alter, Mobilität	1
im Erdgeschoss könnte eine Dusche eingebaut werden	1
kann nicht altengerecht umgebaut werden	1
kein ebenerdiges Schlafzimmer, kein Bad ebenerdig	1
kleine Toilette (eng)	1
Krankheit	1
Küche nur im OG	1
laute ausländische Nachbarn	1
lautes Verkehr, E-Bike-Idioten	1
Nachbarn, Straßenlärm	1
nicht gedämmt, kalt	1
nur bei Pflegebedürftigkeit	1
OG kein behindertengerechtes Bad, Waschmaschine + Trockner nicht in Wohnung	1
ohne Hilfe wird es nicht gehen	1
ohne Partner (sehr krank) ist die Wohnung zu teuer für mich	1
Ölheizung; habe Badewanne, lieber Dusche	1
Pappeln des Nachbarn verursachen so viel Dreck, dass das alleine nicht mehr schaffbar ist	1
Pflegebedürftigkeit	1
Reinhaltung des großen Balkons	1
siehe oben für 1 Person	1
Umbauten für Barrierefreiheit	1
unangenehmes Umfeld, nahe eines Großbetriebes	1
unnötige Quadratmeterzahl (zu hoch)	1
unten kein Bad, nur eine Toilette	1
wenn ich nicht was selbst versorgen kann	1
WG funktioniert nicht	1
wird irgendwann zu groß	1
zu Alt	1
zu groß, alleine Leben bei Krankheiten oder Notfällen schwierig	1
zu hohe Angaben an Stadt + Finanzamt	1
zu hohe Grundsteuer oder ggffs Anliegerbeiträge!	1
zu junge, zu laute, rauchende keine rücksichtnehmende Nachbarn	1
zu teuer beim bestehenden Rentenniveau	1
zu teure Hausreinigung, Hausmeisterarbeiten	1
zu tiefes WC, keine Dusche, viele Treppen, Waschraum im Keller, schlecht isolierte Fenster, kein Gem	1
zum Alleinleben zu groß	1
Zustandhaltung /Reinigen	1
	313

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Tab. 68: Ortsteilvergleich: Wohnoptionen bei Pflegebedürftigkeit

Erläuterung: Wenn es signifikante Unterschiede zwischen den Ortsteilen gibt, dann sind die entsprechenden Zellen farblich markiert. Eine farbige Markierung unterhalb einer Ortsteilbezeichnung bedeutet, dass sich der Wert des Ortsteils in dieser Zelle signifikant von dem Wert in einem anderen Ortsteil unterscheidet. Von welchem Ortsteil, wird durch die Buchstabenkennung ausgedrückt.							
Lesebeispiel: Die Wohnoption, bei den Kindern oder anderen Verwandten zu wohnen, wird in den drei kleineren Ortsteilen besonders häufig mit "ja" angekreuzt (farbige Markierung). In diesen Ortsteilen sind die ja-Antworten signifikant häufiger als in Rheda und in Wiedenbrück (Buchstaben A und B) Umgekehrt wird die nein-Antwort besonders häufig in Rheda und in Wiedenbrück gewählt (farbige Markierung). Hier sind die Anteile signifikant höher als in allen drei kleineren Ortsteilen (Buchstaben A, B und C).							
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
Bei meinen Kindern oder anderen Verwandten wohnen	ja	8,20%	6,60%	17,80%	16,40%	12,90%	8,30%
	eventuell	11,90%	13,10%	14,90%	20,90%	13,90%	12,90%
	nein	54,60%	56,70%	38,60%	39,10%	44,10%	54,00%
	w.n./k.A.	25,30%	23,60%	28,70%	23,60%	29,20%	24,80%
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
	ja			A B	A B	B	
	eventuell						
	nein	C D E	C D E				
w.n./k.A.							
Seniengerechte Wohnung		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
	ja	38,40%	36,30%	24,80%	27,30%	28,70%	36,20%
	eventuell	26,30%	30,10%	32,70%	30,90%	30,70%	28,50%
	nein	11,00%	11,70%	10,90%	17,30%	8,40%	11,40%
	w.n./k.A.	24,40%	21,90%	31,70%	24,50%	32,20%	23,90%
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
	ja						
	eventuell						
nein							
w.n./k.A.					B		
Betreutes Wohnen/Wohnen mit Service		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
	ja	29,10%	28,00%	27,70%	30,90%	25,20%	28,40%
	eventuell	37,30%	38,30%	35,60%	31,80%	39,10%	37,60%
	nein	11,40%	11,40%	10,90%	10,00%	7,90%	11,10%
	w.n./k.A.	22,20%	22,30%	25,70%	27,30%	27,70%	22,80%
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
	ja						
	eventuell						
nein							
w.n./k.A.							
Gemeinschaftliches Wohnprojekt		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
	ja	11,90%	13,20%	14,90%	9,10%	8,90%	12,30%
	eventuell	19,50%	21,70%	16,80%	24,50%	20,80%	20,70%
	nein	35,90%	36,90%	26,70%	34,50%	35,60%	36,00%
	w.n./k.A.	32,70%	28,20%	41,60%	31,80%	34,70%	31,00%
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
	ja						
	eventuell						
nein							
w.n./k.A.	B		B				
Senioren-Wohngemeinschaft		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt

	ja	11,30%	11,50%	13,90%	12,70%	5,40%	11,20%
	eventuell	23,00%	24,40%	24,80%	18,20%	25,70%	23,70%
	nein	34,90%	34,90%	23,80%	34,50%	34,70%	34,60%
	w.n./k.A.	30,80%	29,10%	37,60%	34,50%	34,20%	30,60%
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
	ja						
	eventuell						
	nein						
	w.n./k.A.						
Pflegeheim		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
	ja	7,40%	6,00%	5,00%	13,60%	7,90%	6,90%
	eventuell	22,40%	21,20%	27,70%	20,90%	20,30%	21,80%
	nein	36,80%	41,00%	27,70%	24,50%	38,10%	38,10%
	w.n./k.A.	33,50%	31,80%	39,60%	40,90%	33,70%	33,10%
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
	ja				B		
	eventuell						
	nein		D				
w.n./k.A.							
Pflegewohngruppe/ Hausgemeinschaft		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
	ja	6,10%	5,00%	5,90%	8,20%	8,90%	5,80%
	eventuell	21,80%	25,80%	30,70%	20,90%	20,30%	23,70%
	nein	36,00%	37,10%	18,80%	28,20%	34,70%	35,70%
	w.n./k.A.	36,10%	32,10%	44,60%	42,70%	36,10%	34,70%
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
	ja						
	eventuell						
	nein	C	C			C	
w.n./k.A.							
Mehrgenerationenwohnen		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
	ja	13,60%	14,80%	18,80%	18,20%	12,40%	14,40%
	eventuell	19,90%	23,00%	16,80%	21,80%	22,80%	21,40%
	nein	34,50%	34,50%	23,80%	27,30%	29,70%	33,70%
	w.n./k.A.	32,10%	27,70%	40,60%	32,70%	35,10%	30,50%
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
	ja						
	eventuell						
	nein						
w.n./k.A.							
Barrierefreie Wohnung		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
	ja	52,50%	51,80%	43,60%	42,70%	45,00%	51,20%
	eventuell	15,30%	18,40%	16,80%	14,50%	19,30%	16,90%
	nein	8,50%	7,90%	6,90%	15,50%	6,40%	8,30%
	w.n./k.A.	23,70%	21,90%	32,70%	27,30%	29,20%	23,60%
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
	ja						
	eventuell						
	nein						
w.n./k.A.							

Signifikant hohe Werte sind farblich markiert

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Tab. 69: Detailtabelle Ortsteilvergleich: Zufriedenheit mit Umgebungsmerkmalen

Erläuterung: Wenn es signifikante Unterschiede zwischen den Ortsteilen gibt, dann sind die entsprechenden Zellen farblich markiert. Eine farbige Markierung unterhalb einer Ortsteilbezeichnung bedeutet, dass sich der Wert des Ortsteils in dieser Zelle signifikant von dem Wert in einem anderen Ortsteil unterscheidet. Von welchem Ortsteil, wird durch die Buchstabenkennung ausgedrückt.							
Lesebeispiel: Der Anteil der sehr zufriedenen im Umgebungsmerkmal "Nähe zu Parks/Grünanlagen" ist in Wiedenbrück mit 47,4% (farbliche Markierung) signifikant höher als der Anteil der sehr zufriedenen in Rheda (Buchstabe A; 38,5%) und St. Vit (Buchstabe E; 33,2%)							
Nähe zu Parks / Grünanlagen		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	sehr zufrieden	38,5%	47,4%	36,0%	36,7%	33,2%	42,1%
	eher zufrieden	53,2%	47,1%	51,7%	51,0%	60,4%	50,7%
	eher unzufrieden	7,7%	5,0%	10,1%	10,2%	3,2%	6,4%
	sehr unzufrieden	0,6%	0,4%	2,2%	2,0%	3,2%	0,8%
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	sehr zufrieden	593	753	32	36	62	1476
	eher zufrieden	820	748	46	50	113	1777
	eher unzufrieden	119	80	9	10	6	224
	sehr unzufrieden	10	7	2	2	6	27
	Gesamt	1542	1588	89	98	187	3504
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
	(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
sehr zufrieden		A E					
eher zufrieden	B				B		
eher unzufrieden	B						
sehr unzufrieden					A B		
Beleuchtung von Parkanlagen / öff. Plätzen		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	sehr zufrieden	13,3%	17,2%	16,5%	15,5%	11,5%	15,1%
	eher zufrieden	65,8%	69,6%	71,8%	67,0%	71,3%	68,0%
	eher unzufrieden	18,2%	12,2%	9,4%	15,5%	14,9%	15,0%
	sehr unzufrieden	2,7%	1,0%	2,4%	2,1%	2,3%	1,9%
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	sehr zufrieden	194	258	14	15	20	501
	eher zufrieden	962	1046	61	65	124	2258
	eher unzufrieden	266	183	8	15	26	498
	sehr unzufrieden	40	15	2	2	4	63
	Gesamt	1462	1502	85	97	174	3320
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
	(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
sehr zufrieden		A					
eher zufrieden							
eher unzufrieden	B						
sehr unzufrieden	B						
Sauberkeit der Straßen und Grünanlagen		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	sehr zufrieden	10,0%	13,8%	12,0%	14,9%	14,7%	12,1%
	eher zufrieden	53,7%	63,7%	70,7%	62,4%	60,9%	59,3%
	eher unzufrieden	30,0%	19,8%	14,1%	18,8%	19,6%	24,1%
	sehr unzufrieden	6,3%	2,7%	3,3%	4,0%	4,9%	4,4%
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	sehr zufrieden	153	217	11	15	27	423
	eher zufrieden	821	1005	65	63	112	2066
	eher unzufrieden	459	313	13	19	36	840
	sehr unzufrieden	97	42	3	4	9	155

	Gesamt	1530	1577	92	101	184	3484	
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit		
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
	sehr zufrieden		A					
	eher zufrieden		A	A				
	eher unzufrieden	B C E						
	sehr unzufrieden	B						
Zustand von Radwegen		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt	
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	
		sehr zufrieden	8,2%	8,5%	4,3%	14,3%	3,8%	8,2%
		eher zufrieden	50,9%	50,4%	38,0%	54,3%	33,3%	49,5%
		eher unzufrieden	32,3%	34,2%	35,9%	25,7%	46,4%	33,8%
		sehr unzufrieden	8,6%	6,9%	21,7%	5,7%	16,4%	8,5%
		Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
			Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
		sehr zufrieden	123	131	4	15	7	280
		eher zufrieden	761	777	35	57	61	1691
		eher unzufrieden	483	527	33	27	85	1155
		sehr unzufrieden	129	106	20	6	30	291
		Gesamt	1496	1541	92	105	183	3417
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit		
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
	sehr zufrieden				E			
	eher zufrieden	E	E		E			
	eher unzufrieden					A B D		
	sehr unzufrieden			A B D		A B		
Zustand der Bürgersteige		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt	
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	
		sehr zufrieden	8,3%	7,9%	5,8%	11,2%	6,6%	8,0%
		eher zufrieden	58,9%	54,6%	52,3%	52,0%	60,1%	56,7%
		eher unzufrieden	26,7%	31,8%	39,5%	30,6%	28,4%	29,5%
		sehr unzufrieden	6,1%	5,7%	2,3%	6,1%	4,9%	5,7%
		Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
			Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
		sehr zufrieden	127	124	5	11	12	279
		eher zufrieden	900	858	45	51	110	1964
		eher unzufrieden	409	499	34	30	52	1024
		sehr unzufrieden	93	89	2	6	9	199
		Gesamt	1529	1570	86	98	183	3466
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit		
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
	sehr zufrieden							
	eher zufrieden							
	eher unzufrieden		A					
	sehr unzufrieden							
Zugänge zu öff. Gebäuden		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt	
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	
		sehr zufrieden	18,5%	13,9%	12,3%	13,3%	10,7%	15,7%
		eher zufrieden	73,7%	78,7%	81,5%	76,5%	75,3%	76,3%
		eher unzufrieden	6,8%	6,6%	6,2%	9,2%	11,2%	7,0%
		sehr unzufrieden	0,9%	0,8%	0,0%	1,0%	2,8%	1,0%
		Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
			Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
		sehr zufrieden	280	215	10	13	19	537
		eher zufrieden	1114	1220	66	75	134	2609
		eher unzufrieden	103	103	5	9	20	240
		sehr unzufrieden	14	13	0	1	5	33
		Gesamt	1511	1551	81	98	178	3419
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit		
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		

	sehr zufrieden	B						
	eher zufrieden		A					
	eher unzufrieden							
	sehr unzufrieden			a				
Vorhandensein von Parkplätzen		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt	
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	
		sehr zufrieden	18,8%	12,7%	9,2%	13,9%	11,2%	15,2%
		eher zufrieden	59,3%	60,9%	55,2%	59,4%	66,3%	60,3%
		eher unzufrieden	17,9%	21,8%	35,6%	24,8%	17,4%	20,3%
		sehr unzufrieden	4,0%	4,5%	0,0%	2,0%	5,1%	4,1%
		Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
			Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
		sehr zufrieden	278	196	8	14	20	516
		eher zufrieden	876	940	48	60	118	2042
		eher unzufrieden	265	337	31	25	31	689
		sehr unzufrieden	59	70	0	2	9	140
		Gesamt	1478	1543	87	101	178	3387
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit		
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
	sehr zufrieden	B						
	eher zufrieden							
	eher unzufrieden			A B E				
	sehr unzufrieden			a				
Anbindung an den ÖPNV z.B. Bus, Bahn)		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt	
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	
		sehr zufrieden	16,2%	6,5%	4,6%	9,5%	2,2%	10,6%
		eher zufrieden	52,1%	50,6%	24,1%	28,6%	17,3%	48,1%
		eher unzufrieden	23,8%	34,2%	40,2%	32,4%	38,0%	29,9%
		sehr unzufrieden	8,0%	8,6%	31,0%	29,5%	42,5%	11,4%
		Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
			Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
		sehr zufrieden	236	97	4	10	4	351
		eher zufrieden	760	756	21	30	31	1598
		eher unzufrieden	347	511	35	34	68	995
		sehr unzufrieden	117	129	27	31	76	380
		Gesamt	1460	1493	87	105	179	3324
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit		
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
	sehr zufrieden	B C E						
	eher zufrieden	C D E	C D E					
	eher unzufrieden		A	A		A		
	sehr unzufrieden			A B	A B	A B		
Sicherheit der Gegend		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt	
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	
		sehr zufrieden	9,0%	11,6%	14,0%	16,8%	11,9%	10,7%
		eher zufrieden	60,9%	73,6%	76,3%	67,3%	73,3%	67,8%
		eher unzufrieden	24,8%	13,0%	8,6%	13,9%	12,5%	18,1%
		sehr unzufrieden	5,4%	1,8%	1,1%	2,0%	2,3%	3,4%
		Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
			Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
		sehr zufrieden	136	177	13	17	21	364
		eher zufrieden	921	1122	71	68	129	2311
		eher unzufrieden	375	198	8	14	22	617
		sehr unzufrieden	81	27	1	2	4	115
		Gesamt	1513	1524	93	101	176	3407
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit		
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
	sehr zufrieden							
	eher zufrieden		A	A		A		
	eher unzufrieden							
	sehr unzufrieden		B C E					

	sehr unzufrieden	B					
Barrierefreiheit (z.B. Eignung für Rollstühle)		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	sehr zufrieden	4,8%	4,2%	2,5%	8,1%	0,6%	4,3%
	eher zufrieden	58,6%	55,4%	59,5%	56,6%	64,0%	57,4%
	eher unzufrieden	31,6%	36,2%	34,2%	31,3%	31,1%	33,7%
	sehr unzufrieden	5,0%	4,2%	3,8%	4,0%	4,3%	4,6%
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	sehr zufrieden	66	59	2	8	1	136
	eher zufrieden	808	785	47	56	103	1799
	eher unzufrieden	435	513	27	31	50	1056
	sehr unzufrieden	69	60	3	4	7	143
	Gesamt	1378	1417	79	99	161	3134
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
	(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
sehr zufrieden				E			
eher zufrieden							
eher unzufrieden							
sehr unzufrieden							
Vorhandensein von Ruhebänken		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	sehr zufrieden	5,9%	8,2%	2,2%	12,9%	7,7%	7,1%
	eher zufrieden	48,0%	55,2%	66,3%	61,4%	60,9%	52,8%
	eher unzufrieden	37,7%	31,9%	23,9%	22,8%	28,4%	33,8%
	sehr unzufrieden	8,3%	4,7%	7,6%	3,0%	3,0%	6,2%
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	sehr zufrieden	89	125	2	13	13	242
	eher zufrieden	723	842	61	62	103	1791
	eher unzufrieden	568	486	22	23	48	1147
	sehr unzufrieden	125	71	7	3	5	211
	Gesamt	1505	1524	92	101	169	3391
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
	(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
sehr zufrieden							
eher zufrieden		A	A		A		
eher unzufrieden	B D						
sehr unzufrieden	B						
Anzahl und Zustand öff. Toiletten		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	sehr zufrieden	2,5%	2,6%	1,2%	2,0%	4,2%	2,6%
	eher zufrieden	26,9%	32,3%	31,4%	32,3%	24,2%	29,5%
	eher unzufrieden	51,9%	51,7%	45,3%	51,5%	47,9%	51,4%
	sehr unzufrieden	18,7%	13,4%	22,1%	14,1%	23,6%	16,5%
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	sehr zufrieden	37	39	1	2	7	86
	eher zufrieden	390	484	27	32	40	973
	eher unzufrieden	753	776	39	51	79	1698
	sehr unzufrieden	271	201	19	14	39	544
	Gesamt	1451	1500	86	99	165	3301
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
	(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
sehr zufrieden							
eher zufrieden		A					
eher unzufrieden							
sehr unzufrieden	B				B		

Ruhe des Wohnumfeldes		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	sehr zufrieden	20,4%	28,8%	30,6%	38,1%	39,8%	26,0%
	eher zufrieden	54,3%	56,7%	62,2%	42,9%	52,2%	55,2%
	eher unzufrieden	18,1%	11,0%	4,1%	15,2%	5,4%	13,8%
	sehr unzufrieden	7,2%	3,5%	3,1%	3,8%	2,7%	5,1%
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	sehr zufrieden	317	461	30	40	74	922
	eher zufrieden	846	908	61	45	97	1957
	eher unzufrieden	282	176	4	16	10	488
	sehr unzufrieden	112	56	3	4	5	180
	Gesamt	1557	1601	98	105	186	3547
	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit		
	(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
sehr zufrieden		A		A	A B		
eher zufrieden							
eher unzufrieden	B C E			E			
sehr unzufrieden	B						
Beziehungen zur Nachbarschaft		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	sehr zufrieden	40,9%	42,1%	49,0%	56,6%	50,8%	42,7%
	eher zufrieden	51,5%	49,7%	48,0%	39,6%	45,0%	49,9%
	eher unzufrieden	5,9%	6,4%	2,0%	3,8%	3,7%	5,8%
	sehr unzufrieden	1,7%	1,8%	1,0%	0,0%	0,5%	1,6%
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	sehr zufrieden	644	679	49	60	96	1528
	eher zufrieden	812	800	48	42	85	1787
	eher unzufrieden	93	103	2	4	7	209
	sehr unzufrieden	27	29	1	0	1	58
	Gesamt	1576	1611	100	106	189	3582
	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit		
	(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
sehr zufrieden				A B			
eher zufrieden							
eher unzufrieden							
sehr unzufrieden				.a			
Handläufe an öff. Treppen		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	sehr zufrieden	12,1%	10,6%	6,2%	14,8%	8,7%	11,2%
	eher zufrieden	74,4%	74,1%	84,0%	71,6%	73,9%	74,4%
	eher unzufrieden	12,4%	14,0%	8,6%	12,5%	16,1%	13,2%
	sehr unzufrieden	1,2%	1,3%	1,2%	1,1%	1,2%	1,2%
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	sehr zufrieden	178	157	5	13	14	367
	eher zufrieden	1095	1093	68	63	119	2438
	eher unzufrieden	182	207	7	11	26	433
	sehr unzufrieden	17	19	1	1	2	40
	Gesamt	1472	1476	81	88	161	3278
	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit		
	(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
sehr zufrieden							
eher zufrieden							
eher unzufrieden							
sehr unzufrieden							

Tab. 70: Detailtabelle Ortsteilvergleich: Zufriedenheit mit der Nahversorgung

Erläuterung: Wenn es signifikante Unterschiede zwischen den Ortsteilen gibt, dann sind die entsprechenden Zellen farblich markiert. Eine farbige Markierung unterhalb einer Ortsteilbezeichnung bedeutet, dass sich der Wert des Ortsteils in dieser Zelle signifikant von dem Wert in einem anderen Ortsteil unterscheidet. Von welchem Ortsteil, wird durch die Buchstabenkennung ausgedrückt.							
Lesebeispiel: Der Anteil der sehr zufriedenen mit den Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel ist in Rheda und in Wiedenbrück (farbliche Markierung) signifikant höher als der Anteil der sehr zufriedenen in Batenhorst (Buchstabe C), Lintel (Buchstabe D) und St. Vit (Buchstabe E)							
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
Einkaufsmöglichkeiten Lebensmittel	Sp.-%						
	sehr zufrieden	47,8%	51,2%	23,5%	15,1%	17,3%	46,1%
	zufrieden	44,8%	37,8%	54,9%	35,8%	52,6%	42,1%
	unzufrieden	6,0%	9,0%	9,8%	25,5%	21,9%	8,9%
	sehr unzufrieden	1,4%	1,9%	11,8%	23,6%	8,2%	2,9%
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	sehr zufrieden	775	849	24	16	34	1698
	zufrieden	727	627	56	38	103	1551
	unzufrieden	98	150	10	27	43	328
	sehr unzufrieden	23	32	12	25	16	108
	Gesamt	1623	1658	102	106	196	3685
	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit		
	(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
sehr zufrieden	C D E	C D E					
zufrieden	B		B		B		
unzufrieden		A		A B C	A B		
sehr unzufrieden			A B	A B E	A B		
Einkaufsmöglichkeiten Bekleidung		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
	Sp.-%						
	sehr zufrieden	6,8%	16,7%	12,1%	6,8%	6,8%	11,4%
	zufrieden	37,4%	54,2%	43,4%	51,5%	42,1%	45,8%
	unzufrieden	44,3%	26,4%	29,3%	22,3%	34,2%	34,7%
	sehr unzufrieden	11,5%	2,7%	15,2%	19,4%	16,8%	8,1%
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	sehr zufrieden	107	268	12	7	13	407
	zufrieden	588	872	43	53	80	1636
	unzufrieden	697	425	29	23	65	1239
	sehr unzufrieden	180	44	15	20	32	291
	Gesamt	1572	1609	99	103	190	3573
	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit		
	(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
sehr zufrieden		A E					
zufrieden		A E		A			
unzufrieden	B C D						
sehr unzufrieden	B		B	B	B		
Dienstleistungen der Post		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
	Sp.-%						
	sehr zufrieden	16,6%	19,7%	15,2%	15,2%	13,1%	17,7%
	zufrieden	56,9%	55,9%	61,6%	60,0%	58,6%	56,7%
	unzufrieden	19,1%	18,8%	17,2%	15,2%	18,8%	18,8%
	sehr unzufrieden	7,5%	5,6%	6,1%	9,5%	9,4%	6,8%
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl

	sehr zufrieden	263	318	15	16	25	637
	zufrieden	900	902	61	63	112	2038
	unzufrieden	302	304	17	16	36	675
	sehr unzufrieden	118	91	6	10	18	243
	Gesamt	1583	1615	99	105	191	3593
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
	sehr zufrieden						
	zufrieden						
	unzufrieden						
	sehr unzufrieden						
Dienstleistungen Bank/Sparkasse		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	sehr zufrieden	29,4%	29,3%	18,6%	13,7%	3,6%	27,3%
	zufrieden	57,1%	55,4%	63,9%	47,1%	18,5%	54,2%
	unzufrieden	11,1%	12,8%	9,3%	21,6%	22,6%	12,7%
	sehr unzufrieden	2,4%	2,5%	8,2%	17,6%	55,4%	5,8%
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	sehr zufrieden	473	476	18	14	7	988
	zufrieden	919	898	62	48	36	1963
	unzufrieden	179	208	9	22	44	462
	sehr unzufrieden	38	40	8	18	108	212
	Gesamt	1609	1622	97	102	195	3625
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
	sehr zufrieden	D E	D E	E	E		
	zufrieden	E	E	E	E		
	unzufrieden				A	A B	
	sehr unzufrieden			A B	A B	A B C D	
Allgemeinärzte / Hausärzte		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	sehr zufrieden	22,3%	24,8%	15,0%	19,4%	26,6%	23,4%
	zufrieden	48,9%	54,0%	54,0%	50,9%	52,3%	51,5%
	unzufrieden	21,9%	15,9%	18,0%	19,4%	16,1%	18,7%
	sehr unzufrieden	6,9%	5,4%	13,0%	10,2%	5,0%	6,4%
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	sehr zufrieden	364	407	15	21	53	860
	zufrieden	796	886	54	55	104	1895
	unzufrieden	357	261	18	21	32	689
	sehr unzufrieden	112	88	13	11	10	234
	Gesamt	1629	1642	100	108	199	3678
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
	sehr zufrieden						
	zufrieden		A				
	unzufrieden	B					
	sehr unzufrieden			B			
Fachärzte		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	sehr zufrieden	13,0%	15,5%	11,3%	8,7%	7,3%	13,7%
	zufrieden	42,2%	48,7%	44,3%	52,4%	46,1%	45,7%
	unzufrieden	35,8%	29,0%	24,7%	30,1%	31,9%	32,1%
	sehr unzufrieden	8,9%	6,7%	19,6%	8,7%	14,7%	8,5%
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	sehr zufrieden	206	251	11	9	14	491
zufrieden	667	788	43	54	88	1640	

	unzufrieden	566	469	24	31	61	1151	
	sehr unzufrieden	141	109	19	9	28	306	
	Gesamt	1580	1617	97	103	191	3588	
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit		
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
	sehr zufrieden		E					
	zufrieden		A					
	unzufrieden	B						
	sehr unzufrieden			A B		B		
Zahnärzte		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt	
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	
		sehr zufrieden	26,6%	31,1%	19,0%	18,3%	13,7%	27,5%
		zufrieden	63,2%	62,5%	63,0%	61,5%	55,8%	62,4%
		unzufrieden	9,2%	5,1%	6,0%	12,5%	18,4%	7,8%
		sehr unzufrieden	1,1%	1,3%	12,0%	7,7%	12,1%	2,2%
		Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
			Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
		sehr zufrieden	424	506	19	19	26	994
		zufrieden	1008	1018	63	64	106	2259
		unzufrieden	147	83	6	13	35	284
		sehr unzufrieden	17	21	12	8	23	81
		Gesamt	1596	1628	100	104	190	3618
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit		
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
	sehr zufrieden	E	A E					
	zufrieden							
	unzufrieden	B			B	A B C		
	sehr unzufrieden			A B	A B	A B		
Apotheken		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt	
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	
		sehr zufrieden	43,8%	50,5%	29,6%	30,6%	33,0%	45,5%
		zufrieden	54,5%	48,2%	60,2%	53,7%	48,5%	51,4%
		unzufrieden	1,3%	1,0%	3,1%	9,3%	11,9%	2,0%
		sehr unzufrieden	0,4%	0,3%	7,1%	6,5%	6,7%	1,1%
		Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
			Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
		sehr zufrieden	706	835	29	33	64	1667
		zufrieden	879	796	59	58	94	1886
		unzufrieden	21	17	3	10	23	74
		sehr unzufrieden	7	5	7	7	13	39
		Gesamt	1613	1653	98	108	194	3666
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit		
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
	sehr zufrieden	E	A C D E					
	zufrieden	B						
	unzufrieden				A B	A B		
	sehr unzufrieden			A B	A B	A B		
Krankenhäuser		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt	
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	
		sehr zufrieden	10,4%	24,5%	16,5%	31,1%	12,8%	17,7%
		zufrieden	45,0%	60,8%	72,2%	54,7%	56,4%	53,8%
		unzufrieden	32,2%	12,2%	7,2%	7,5%	21,3%	21,2%
		sehr unzufrieden	12,4%	2,5%	4,1%	6,6%	9,6%	7,4%
		Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
			Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
		sehr zufrieden	162	395	16	33	24	630
		zufrieden	704	980	70	58	106	1918
		unzufrieden	504	196	7	8	40	755
		sehr unzufrieden	194	41	4	7	18	264

	Gesamt	1564	1612	97	106	188	3567
	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit		
	(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
	sehr zufrieden	A E		A E			
	zufrieden	A	A		A		
	unzufrieden	B C D E			B C D		
	sehr unzufrieden	B			B		
Kranken- gymnast*innen (Physio- therapeut*innen)		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	sehr zufrieden	19,5%	25,3%	14,3%	18,0%	28,3%	22,4%
	zufrieden	65,5%	65,1%	64,8%	66,0%	62,0%	65,1%
	unzufrieden	13,5%	8,5%	15,4%	8,0%	7,1%	10,8%
	sehr unzufrieden	1,5%	1,1%	5,5%	8,0%	2,7%	1,7%
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	sehr zufrieden	289	380	13	18	52	752
	zufrieden	973	976	59	66	114	2188
	unzufrieden	201	127	14	8	13	363
	sehr unzufrieden	22	17	5	8	5	57
Gesamt	1485	1500	91	100	184	3360	
	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit		
	(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
	sehr zufrieden	A					
	zufrieden						
	unzufrieden	B					
	sehr unzufrieden		A B	A B			
Angebote für einen Mittagstisch		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	sehr zufrieden	13,3%	16,4%	11,8%	6,5%	6,1%	14,1%
	zufrieden	60,8%	64,2%	64,7%	67,4%	42,7%	61,7%
	unzufrieden	22,8%	17,4%	15,3%	16,3%	34,8%	20,6%
	sehr unzufrieden	3,1%	2,1%	8,2%	9,8%	16,5%	3,7%
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	sehr zufrieden	181	230	10	6	10	437
	zufrieden	828	901	55	62	70	1916
	unzufrieden	310	244	13	15	57	639
	sehr unzufrieden	42	29	7	9	27	114
Gesamt	1361	1404	85	92	164	3106	
	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit		
	(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
	sehr zufrieden	E					
	zufrieden	E	E	E	E		
	unzufrieden	B			A B C D		
	sehr unzufrieden		B	A B	A B		
Dienstleistungen der Stadt Rheda-Wied.		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	sehr zufrieden	12,4%	12,6%	3,4%	8,5%	5,4%	11,8%
	zufrieden	66,8%	70,3%	70,1%	73,4%	64,3%	68,5%
	unzufrieden	17,2%	15,4%	24,1%	16,0%	22,6%	16,8%
	sehr unzufrieden	3,6%	1,7%	2,3%	2,1%	7,7%	2,9%
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	sehr zufrieden	180	183	3	8	9	383
	zufrieden	972	1020	61	69	108	2230
	unzufrieden	251	223	21	15	38	548
	sehr unzufrieden	53	25	2	2	13	95
Gesamt	1456	1451	87	94	168	3256	

		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
	sehr zufrieden						
	zufrieden						
	unzufrieden						
sehr unzufrieden	B				B		
Nachbarschaftliche Unterstützung		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	sehr zufrieden	29,9%	31,8%	30,1%	41,7%	37,0%	31,5%
	zufrieden	55,0%	54,8%	63,4%	52,4%	53,3%	55,0%
	unzufrieden	12,2%	10,6%	4,3%	3,9%	8,2%	10,8%
	sehr unzufrieden	3,0%	2,8%	2,2%	1,9%	1,6%	2,8%
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	sehr zufrieden	452	490	28	43	68	1081
	zufrieden	832	846	59	54	98	1889
	unzufrieden	184	164	4	4	15	371
	sehr unzufrieden	46	43	2	2	3	96
	Gesamt	1514	1543	93	103	184	3437
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
	(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
sehr zufrieden							
zufrieden							
unzufrieden							
sehr unzufrieden							

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Tab. 71: Detailtabelle Ortsteilvergleich: Fortbewegung

		Ortsteil						
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt	
		Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	
	oft	47,9%	53,6%	29,0%	22,8%	38,2%	48,7%	
	gelegentlich	46,5%	42,1%	59,0%	65,3%	54,5%	45,8%	
nie	5,6%	4,3%	12,0%	11,9%	7,3%	5,4%		
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%		
zu Fuß		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt	
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
	oft	733	848	29	23	68	1701	
	gelegentlich	711	666	59	66	97	1599	
	nie	85	68	12	12	13	190	
	Gesamt	1529	1582	100	101	178	3490	
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit		
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
	oft	C D	A C D E					
	gelegentlich			B	A B	B		
	nie			B	B			
	Fahrrad		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
			Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%
		oft	44,7%	51,1%	39,6%	37,6%	42,5%	47,1%
		gelegentlich	26,6%	26,0%	31,3%	36,6%	25,7%	26,7%
nie		28,8%	22,9%	29,2%	25,7%	31,8%	26,2%	
Gesamt		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt	
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
oft		669	800	38	38	76	1621	
gelegentlich		398	407	30	37	46	918	
nie		431	358	28	26	57	900	
Gesamt		1498	1565	96	101	179	3439	

		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
	oft		A				
	gelegentlich						
	nie	B					
E-Bike / Elektro- fahrrad / Pedelec		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%
	oft	22,5%	24,3%	28,6%	30,1%	32,9%	24,3%
	gelegentlich	10,0%	11,0%	17,3%	19,4%	9,4%	10,9%
	nie	67,6%	64,7%	54,1%	50,5%	57,6%	64,8%
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	oft	318	357	28	31	56	790
	gelegentlich	141	162	17	20	16	356
	nie	956	951	53	52	98	2110
	Gesamt	1415	1470	98	103	170	3256
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
	oft				A		
	gelegentlich			A			
	nie	D	D				
fahre selbst Auto		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%
	oft	61,4%	61,5%	70,5%	66,7%	73,6%	62,6%
	gelegentlich	18,1%	21,9%	20,0%	20,4%	12,2%	19,6%
	nie	20,5%	16,6%	9,5%	13,0%	14,2%	17,8%
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	oft	945	983	74	72	145	2219
	gelegentlich	278	350	21	22	24	695
	nie	315	266	10	14	28	633
	Gesamt	1538	1599	105	108	197	3547
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
	oft				A B		
	gelegentlich		E				
	nie						
werde mit Auto gefahren / kann bei jemandem mitfahren		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%
	oft	15,5%	14,9%	17,0%	20,2%	16,7%	15,5%
	gelegentlich	42,2%	39,7%	35,2%	39,4%	36,2%	40,5%
	nie	42,2%	45,3%	47,7%	40,4%	47,1%	44,0%
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	oft	219	219	15	20	29	502
	gelegentlich	596	583	31	39	63	1312
	nie	596	665	42	40	82	1425
	Gesamt	1411	1467	88	99	174	3239
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
	oft						
	gelegentlich						
	nie						
ÖPNV / Bus		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%
	oft	2,9%	1,9%	0,0%	0,0%	0,0%	2,1%
	gelegentlich	24,0%	25,9%	10,5%	15,8%	8,0%	23,3%

	nie	73,1%	72,2%	89,5%	84,2%	92,0%	74,5%
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	oft	42	29	0	0	0	71
	gelegentlich	344	387	10	16	14	771
	nie	1050	1081	85	85	162	2463
	Gesamt	1436	1497	95	101	176	3305
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
	oft			.a	.a	.a	
	gelegentlich	C E	C E				
	nie			A B		A B	
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%
	oft	3,8%	2,5%	0,0%	1,0%	1,7%	2,9%
	gelegentlich	42,9%	45,6%	33,7%	28,2%	38,3%	43,1%
	nie	53,2%	52,0%	66,3%	70,9%	60,0%	54,0%
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	oft	56	37	0	1	3	97
	gelegentlich	627	686	33	29	69	1444
	nie	777	783	65	73	108	1806
	Gesamt	1460	1506	98	103	180	3347
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
	oft			.a			
	gelegentlich	D	D				
	nie				A B		
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%
	oft	1,2%	1,3%	0,0%	1,0%	0,6%	1,2%
	gelegentlich	0,8%	1,5%	2,2%	3,0%	1,7%	1,3%
	nie	98,0%	97,2%	97,8%	96,0%	97,7%	97,5%
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	oft	17	20	0	1	1	39
	gelegentlich	12	22	2	3	3	42
	nie	1386	1441	89	96	172	3184
	Gesamt	1415	1483	91	100	176	3265
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
	oft			.a			
	gelegentlich						
	nie						
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%
	oft	11,0%	7,0%	6,3%	11,7%	9,0%	9,0%
	gelegentlich	5,6%	4,9%	8,3%	4,9%	6,7%	5,4%
	nie	83,4%	88,1%	85,4%	83,5%	84,3%	85,6%
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	oft	163	106	6	12	16	303
	gelegentlich	83	74	8	5	12	182
	nie	1233	1333	82	86	150	2884
	Gesamt	1479	1513	96	103	178	3369
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	

		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
	oft	B						
	gelegentlich							
	nie		A					
Rollstuhl		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt	
		Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	
		oft	2,2%	1,4%	0,0%	2,0%	2,8%	1,8%
		gelegentlich	2,4%	1,9%	7,4%	5,0%	0,6%	2,3%
		nie	95,5%	96,7%	92,6%	93,1%	96,6%	95,9%
		Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
			Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
		oft	31	21	0	2	5	59
		gelegentlich	34	28	7	5	1	75
		nie	1364	1446	87	94	173	3164
		Gesamt	1429	1495	94	101	179	3298
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt	
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
	oft			.a				
	gelegentlich			A B E				
	nie							
Carsharing / Dorfauto		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt	
		Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	
		oft	0,1%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%
		gelegentlich	0,6%	1,3%	3,2%	0,0%	10,5%	1,5%
		nie	99,3%	98,4%	96,8%	100,0%	89,5%	98,3%
		Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
			Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
		oft	2	4	0	0	0	6
		gelegentlich	8	19	3	0	19	49
		nie	1401	1458	92	95	162	3208
		Gesamt	1411	1481	95	95	181	3263
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt	
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
	oft			.a	.a	.a		
	gelegentlich			A	.a	A B		
	nie	E	E		.a			
Sonstiges		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt	
		Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	Spalten-%	
		oft	9,2%	5,1%	25,0%	25,0%	11,1%	8,4%
		gelegentlich	9,2%	6,1%	12,5%	25,0%	0,0%	8,0%
		nie	81,5%	88,8%	62,5%	50,0%	88,9%	83,6%
		Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
			Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
		oft	11	5	2	1	1	20
		gelegentlich	11	6	1	1	0	19
		nie	97	87	5	2	8	199
		Gesamt	119	98	8	4	9	238
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt	
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
	oft							
	gelegentlich					.a		
	nie							

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Tab. 72: Detailtabelle Sonstige Nennungen Fortbewegungsmittel

	Anzahl der Nennungen
100% Sehbehinderung, braucht Fahrdienst	1
alle 2 Tage mit dem PFD Dialyse	1
Als Fußgänger nur Schreckmomente mit Radfahrern	1
auf Familie angewiesen	1
Auto	1
Bahn	1
Bahn ab Bahnhof Rheda mit Bahncard 25	1
Bekannte	1
Carsharing hätte ich gerne	1
Dienstwagen "Caritas"	1
Dorfauto	1
E-Rollstuhl	1
Eigener PKW	1
Fahre Auto oder Fahrrad	1
Fahrrad gelegentlich bis oft	1
Fahrt mit Tochter oder Enkel!	1
Gehhilfen	1
habe ein E-Auto	1
Hol- u. Bringdienst v. Caritas	1
immer im Rollstuhl	1
Inliner	1
Inliner, Motorrad	1
mehr ÖPNV	1
mit dem Stock	1
mit der Seniorenassistentin Yvonne Wichmann und ihren Mitarbeitern	1
Mitfahrmöglichkeiten	1
Moped	1
Motorrad	8
Motorroller	1
Pedelec mit kleinen Anhänger	1
Pfd	1
Roller	1
Schlechte Busverbindungen	1
Sohn und Schwiegertochter	1
Stadtbusse viel zu groß	1
unterarm gehilfen	1
Wochenende zu wenig Busse für nach GT und Lipp	1
Wohnung außerhalb (ländlich)	1
zu ÖPNV/Bus: mangels Attraktivität (ganz schlecht!)	1
zu wenig ÖPNV	1
Zug	1

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Tab. 73: Detailtabelle Ortsteilvergleich: Nutzung von Freizeitangeboten

Gesellige Veran- staltungen (z.B. der Ki.-gemeinden, Sportvereine, ...)		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	nutze ich bereits	48,8%	53,6%	75,8%	78,8%	66,8%	53,6%
	würde ich mir wünschen	15,5%	12,9%	5,3%	6,7%	6,6%	13,3%
	kein interesse	35,7%	33,5%	18,9%	14,4%	26,5%	33,1%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	nutze ich bereits	741	827	72	82	131	1853
	würde ich mir wünschen	235	199	5	7	13	459
	kein interesse	541	517	18	15	52	1143
	Gesamt	1517	1543	95	104	196	3455
		Ortsteil					
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
	(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
nutze ich bereits			A B	A B	A B		
würde ich mir wünschen	E						
kein interesse	C D	C D					
Kulturelle Veranstaltungen (z.B. Konzerte, Theater, Museum)		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	nutze ich bereits	39,8%	46,4%	38,7%	39,2%	44,8%	43,0%
	würde ich mir wünschen	29,2%	25,3%	26,9%	24,7%	27,3%	27,2%
	kein interesse	31,0%	28,3%	34,4%	36,1%	27,9%	29,9%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	nutze ich bereits	596	711	36	38	82	1463
	würde ich mir wünschen	437	388	25	24	50	924
	kein interesse	464	434	32	35	51	1016
	Gesamt	1497	1533	93	97	183	3403
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
nutze ich bereits		A					
würde ich mir wünschen							
kein interesse							
Organisierte Ausflüge (z.B. durch Vereine, Verbände)		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	nutze ich bereits	28,9%	31,4%	44,9%	62,1%	40,2%	32,1%
	würde ich mir wünschen	24,2%	23,5%	21,3%	13,6%	16,8%	23,1%
	kein interesse	46,9%	45,2%	33,7%	24,3%	43,0%	44,9%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	nutze ich bereits	427	467	40	64	72	1070
	würde ich mir wünschen	358	349	19	14	30	770
	kein interesse	693	672	30	25	77	1497
	Gesamt	1478	1488	89	103	179	3337
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	

	nutze ich bereits			A	A B E	A	
	würde ich mir wünschen						
	kein interesse	D	D			D	
Sport / Bewegung / Tanz		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	nutze ich bereits	37,9%	42,8%	41,9%	52,0%	38,4%	40,6%
	würde ich mir wünschen	22,2%	20,3%	16,1%	14,3%	18,6%	20,7%
	kein interesse	39,9%	36,9%	41,9%	33,7%	42,9%	38,6%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	nutze ich bereits	559	645	39	51	68	1362
	würde ich mir wünschen	327	306	15	14	33	695
	kein interesse	589	557	39	33	76	1294
	Gesamt	1475	1508	93	98	177	3351
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
		nutze ich bereits					
	würde ich mir wünschen						
	kein interesse						
Bildungsangebote		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	nutze ich bereits	25,2%	33,4%	24,4%	29,0%	28,1%	29,2%
	würde ich mir wünschen	25,9%	23,5%	25,6%	23,7%	25,1%	24,7%
	kein interesse	48,9%	43,0%	50,0%	47,3%	46,8%	46,1%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	nutze ich bereits	361	494	22	27	48	952
	würde ich mir wünschen	370	348	23	22	43	806
	kein interesse	700	636	45	44	80	1505
	Gesamt	1431	1478	90	93	171	3263
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
		nutze ich bereits		A			
	würde ich mir wünschen						
	kein interesse	B					
Singen / Musizieren		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	nutze ich bereits	9,7%	11,9%	18,7%	9,4%	11,5%	11,0%
	würde ich mir wünschen	14,2%	14,7%	12,1%	19,8%	11,5%	14,3%
	kein interesse	76,2%	73,5%	69,2%	70,8%	77,0%	74,7%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	nutze ich bereits	140	175	17	9	20	361
	würde ich mir wünschen	205	216	11	19	20	471
	kein interesse	1103	1083	63	68	134	2451
	Gesamt	1448	1474	91	96	174	3283
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	

		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
	nutze ich bereits							
	würde ich mir wünschen							
	kein interesse							
Kreativangebote (z.B. Basteln / Werken / Handarbeit)		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt	
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	
		nutze ich bereits	7,2%	9,1%	7,0%	19,1%	13,1%	8,7%
		würde ich mir wünschen	19,3%	15,2%	19,8%	17,0%	12,5%	17,0%
		kein interesse	73,6%	75,7%	73,3%	63,8%	74,4%	74,3%
		Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
			Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
		nutze ich bereits	104	133	6	18	22	283
		würde ich mir wünschen	279	223	17	16	21	556
		kein interesse	1066	1111	63	60	125	2425
		Gesamt	1449	1467	86	94	168	3264
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit		
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
	nutze ich bereits				A B			
	würde ich mir wünschen	B						
	kein interesse							
Öff. Plätze als Treffpunkt		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt	
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	
		nutze ich bereits	16,7%	19,1%	27,8%	28,3%	22,4%	18,7%
		würde ich mir wünschen	37,8%	34,5%	25,6%	32,3%	34,1%	35,6%
		kein interesse	45,4%	46,4%	46,7%	39,4%	43,5%	45,6%
		Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
			Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
		nutze ich bereits	244	284	25	28	38	619
		würde ich mir wünschen	551	513	23	32	58	1177
		kein interesse	662	689	42	39	74	1506
		Gesamt	1457	1486	90	99	170	3302
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit		
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
	nutze ich bereits				A			
	würde ich mir wünschen							
	kein interesse							

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Tab. 74: Detailtabelle Sonstige Texteinträge bei genutzten und /oder gewünschten Freizeitangeboten.

Eintrag	Anzahl der Nennungen
Spielerei im Flora Gelände als Treffpunkt	1
Abholung und Rücktransport wären mir wichtig	1
Alte helfen Junge	1
Angebote die man selbst mitgestalten kann	1
Angebote reichen für mich aus	1

Angebote sollten nicht kirchlich gebunden sein	1
Ausbau Doktorplatz	1
Autofahrt mit 2 Helfern	1
Behindertesport	1
bessere Angebote	1
Bettlägerig	1
Brauche Begleitung um angebote nutzen bzw. besuchen zu können	1
Bürgertum Rathausplatz /spielerei	1
Caritas-Urlaub	1
Computerkurs speziell für Senioren in kleinen Gruppen	1
da ich noch arbeite fehlt die Zeit	1
das der Preis der Veranstaltungen sinkt	1
Doktorplatz	1
durch Krankheit nicht möglich	1
Erhalt der Alltagsmenschen	1
ermäßigten Freibadbesuch für eingeschränkte Personen	1
findet meistens alles am Abend statt	1
Freibad WD	1
Freibäder, Radtouren	1
freiwillige Feuerwerk	1
Garbenbauverein	1
geht alleine nicht mehr, weil krank	1
gemeinsame Abende, essen, grillen	1
Gesprächsabende	1
Gibt reichlich Cafés, Bistros etc.	1
gleichgesinnte Treffen	1
gute Fahrradwege	1
Habe bekannten Gemeinschaftskreis	1
habe gute Freundinnen	1
Hardrock	1
Hilfeangebote für Internet, Smartphones, usw.	1
im Augenblick Pflege v. Mann	1
kann nicht mehr teilnehmen	1
kann nur kostenlose Veranstaltung teilnehmen	1
Kein Bedarf, Ausländeranteil zu hoch	1
Kino	2
Kino fehlt	1
Kino in WD/VHS	1
Kino vor Ort, mehr politische Bildungsangebote	1
Kino, Wandern, Radfahren	1
Kneipen	1
Kochevents oder Abende für Senioren	1
Konsum freie Plätze in der Stadtmitte	1
Kontakt zu netten, zuverlässigen Menschen	1
kostenfreie Angebote	1
kürze Wandergruppe 5-10 Km	1
laut Krankheitszustand nicht möglich	1
Lebensmittelmarkt	1
mehr Aktionen auf dem Doktorplatz	1
mehr Angebote an Wassergymnastik	1
Mehr Angebote für ältere Menschen	1
mehr Angebote für Wassergymnastik	1
mehr Gruppen über 60 mit gemeins. Freizektiv., nicht nur Kaffee trinken.	1
mehr kostenfreie Angebote	1
mein Garten	1
nicht in der Dunkelheit	1
öffentliche Plätze	1
PC-Kurse Vormittags ab 10h	1

Pflege eigen Garten	1
Pflege des eigenen Gartens	1
politische Informationen	1
politische Veranstaltungen	1
Rad+Wander Ausflüge	1
regelmäßig Cafebesuch mit Freundinnen	1
Rustikale Deutsche Gaststätte	1
Schützenverein	1
Schwimmen, Kanufahren, Yoga	1
sehr Interesse Schützenverein	1
Senioren Gehrteff	1
Senioren helfen zwecks Freizeitgestaltung	1
Senioren-Kino Nachmittags	1
Seniorenfitness Geräte im Park	1
seniorengerechte gymnastik, Cafes, Biergärten, Gaststätten	1
Seniorenachmittag	1
Single-Treffs	1
spezielle Angebote für Senioren	1
Spielmöglichkeiten (Karten, Schach usw.)	1
Spielnachmittage 1 mal wöchentlich	1
Stammtisch für Interessengemeinschaften	1
Studium im Alter	1
Trödelmarkt	1
Veranstaltungen wie "Freitag 18" in Gütersloh	1
Vereinsleben	1
viele Bänke	1
Weinfest	1
weitere Einrichtungen ähnlich "Spielerei"	1
weniger Lärm (Musik) bei öffentlichen Veranstaltungen	1
weniger Lärm bei öffentlichen Veranstaltungen	1
Yoga	1
z. Z. ist mein Tag erfüllt	1
Zuschüsse zu Tagesfahrten f. Senioren	1

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Tab. 75: Detailtabelle Ortsteilvergleich: Stärkere Nutzung von Freizeitangeboten, wenn ...

	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
ja	56,0%	51,8%	41,9%	49,0%	51,4%	53,3%
nein	44,0%	48,2%	58,1%	51,0%	48,6%	46,7%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
ja	829	788	36	50	91	1794
nein	651	733	50	52	86	1572
Gesamt	1480	1521	86	102	177	3366
	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
	(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
ja						
nein						
	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
es mehr Angebote direkt im Ortsteil geben würde	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%

	ja	55,9%	49,9%	47,8%	46,0%	57,7%	52,8%
	nein	44,1%	50,1%	52,2%	54,0%	42,3%	47,2%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	ja	816	739	44	46	101	1746
	nein	643	742	48	54	74	1561
	Gesamt	1459	1481	92	100	175	3307
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
ja	B						
nein		A					
Sie nette Leute kennen würden, mit denen Sie etwas unternehmen könnten		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	ja	59,0%	57,1%	54,4%	57,8%	55,7%	57,8%
	nein	41,0%	42,9%	45,6%	42,2%	44,3%	42,2%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	ja	861	861	49	59	97	1927
	nein	599	646	41	43	77	1406
	Gesamt	1460	1507	90	102	174	3333
	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit		
	(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
ja							
nein							
Sie abgeholt und wieder zurückgebracht würden		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	ja	31,7%	24,2%	29,2%	29,7%	28,1%	28,0%
	nein	68,3%	75,8%	70,8%	70,3%	71,9%	72,0%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	ja	462	360	26	30	48	926
	nein	994	1125	63	71	123	2376
	Gesamt	1456	1485	89	101	171	3302
	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit		
	(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
ja	B						
nein		A					
es mehr Angebote gäbe, die speziell auf ältere Menschen abgestimmt sind		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	ja	45,8%	39,4%	43,2%	47,5%	49,7%	43,1%
	nein	54,2%	60,6%	56,8%	52,5%	50,3%	56,9%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	ja	672	591	38	48	84	1433
	nein	794	908	50	53	85	1890
	Gesamt	1466	1499	88	101	169	3323
	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit		
	(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
ja	B						
nein		A					
Sie persönlich angesprochen würden		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	ja	34,3%	29,0%	28,7%	43,6%	35,5%	32,1%
	nein	65,7%	71,0%	71,3%	56,4%	64,5%	67,9%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%	

		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	ja	492	425	25	44	60	1046
	nein	943	1040	62	57	109	2211
	Gesamt	1435	1465	87	101	169	3257
			(A)	(B)	(C)	(D)	(E)
ja	B				B		
nein		A D					
Angebote kostengünstig wären		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	ja	53,8%	46,8%	34,4%	54,0%	48,5%	49,8%
	nein	46,2%	53,2%	65,6%	46,0%	51,5%	50,2%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	ja	781	697	31	54	83	1646
	nein	672	791	59	46	88	1656
	Gesamt	1453	1488	90	100	171	3302
			(A)	(B)	(C)	(D)	(E)
ja	B C						
nein		A	A				
Sonstiges, und zwar		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	ja	14,6%	8,8%	0,0%	0,0%	15,8%	11,5%
	nein	85,4%	91,2%	100,0%	100,0%	84,2%	88,5%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	ja	27	16	0	0	3	46
	nein	158	166	10	5	16	355
	Gesamt	185	182	10	5	19	401
			(A)	(B)	(C)	(D)	(E)
ja							
nein							

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Tab. 76: Detailtabelle Ortsteilvergleich: Worin unterstützen Sie diese Person?

		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	nein	66,6%	69,4%	47,8%	50,0%	53,3%	66,2%
	ja	33,4%	30,6%	52,2%	50,0%	46,7%	33,8%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
			(A)	(B)	(C)	(D)	(E)
Einfachere Pflegetätigkeiten (z.B. An- und Auskleiden, Waschen, Kämmen, ...)		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	nein	231	240	11	8	24	514
	ja	116	106	12	8	21	263
	Gesamt	347	346	23	16	45	777
			(A)	(B)	(C)	(D)	(E)
nein							
ja							
Schwierigere Pflegetätigkeiten (z.B.		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt

Umbetten/Lagern, ...)		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	nein	89,6%	94,8%	91,3%	93,8%	88,9%	92,0%
	ja	10,4%	5,2%	8,7%	6,3%	11,1%	8,0%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	nein	311	328	21	15	40	715
	ja	36	18	2	1	5	62
	Gesamt	347	346	23	16	45	777
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
	(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
	nein						
	ja						
Medikamentengaben, Injektionen		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	nein	75,8%	74,9%	60,9%	56,3%	66,7%	74,0%
	ja	24,2%	25,1%	39,1%	43,8%	33,3%	26,0%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	nein	263	259	14	9	30	575
	ja	84	87	9	7	15	202
	Gesamt	347	346	23	16	45	777
	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit		
	(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
	nein						
	ja						
Ernährung (z.B. Mahlzeiten/Getränke anreichen)		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	nein	68,0%	70,2%	65,2%	62,5%	57,8%	68,2%
	ja	32,0%	29,8%	34,8%	37,5%	42,2%	31,8%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	nein	236	243	15	10	26	530
	ja	111	103	8	6	19	247
	Gesamt	347	346	23	16	45	777
	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit		
	(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
	nein						
	ja						
Emotionale Unterstützung (z.B. Gespräche, Gesellschaft leisten)		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	nein	19,3%	19,4%	26,1%	12,5%	15,6%	19,2%
	ja	80,7%	80,6%	73,9%	87,5%	84,4%	80,8%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	nein	67	67	6	2	7	149
	ja	280	279	17	14	38	628
	Gesamt	347	346	23	16	45	777
	Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit		
	(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
	nein						
	ja						
Beaufsichtigung und Anleitung		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	nein	66,0%	68,5%	52,2%	68,8%	55,6%	66,2%
	ja	34,0%	31,5%	47,8%	31,3%	44,4%	33,8%

	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt	
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
	nein	229	237	12	11	25	514	
	ja	118	109	11	5	20	263	
	Gesamt	347	346	23	16	45	777	
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit		
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
	nein							
	ja							
Organisation von Pflege und Betreuung (z.B. Absprachen mit Anderen)		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt	
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	
		nein	57,9%	59,0%	60,9%	37,5%	66,7%	58,6%
		ja	42,1%	41,0%	39,1%	62,5%	33,3%	41,4%
		Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
			Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
		nein	201	204	14	6	30	455
		ja	146	142	9	10	15	322
		Gesamt	347	346	23	16	45	777
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit		
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
	nein							
	ja							
Organisation von Finanzen, behördlichen Angelegenheiten		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt	
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	
		nein	45,8%	51,2%	69,6%	31,3%	33,3%	47,9%
		ja	54,2%	48,8%	30,4%	68,8%	66,7%	52,1%
		Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
			Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
		nein	159	177	16	5	15	372
		ja	188	169	7	11	30	405
		Gesamt	347	346	23	16	45	777
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit		
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
	nein			E				
	ja					C		
Finanzielle Unterstützung		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt	
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	
		nein	79,8%	82,9%	82,6%	87,5%	86,7%	81,9%
		ja	20,2%	17,1%	17,4%	12,5%	13,3%	18,1%
		Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
			Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
		nein	277	287	19	14	39	636
		ja	70	59	4	2	6	141
		Gesamt	347	346	23	16	45	777
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit		
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
	nein							
	ja							
Erledigungen außer Haus durchf. (z.B. Eink., Arztbes., Beh.-gänge)		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt	
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	
		nein	25,4%	27,5%	43,5%	12,5%	22,2%	26,4%
		ja	74,6%	72,5%	56,5%	87,5%	77,8%	73,6%
		Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt	

		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	nein	88	95	10	2	10	205
	ja	259	251	13	14	35	572
	Gesamt	347	346	23	16	45	777
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
	nein						
	ja						
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	nein	58,5%	55,8%	43,5%	37,5%	44,4%	55,6%
	ja	41,5%	44,2%	56,5%	62,5%	55,6%	44,4%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	nein	203	193	10	6	20	432
	ja	144	153	13	10	25	345
	Gesamt	347	346	23	16	45	777
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
	nein						
	ja						

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Tab. 77: Detailtabelle Ortsteilvergleich: Wer leistet Hilfe?

		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	nicht gen.	24,6%	19,9%	14,0%	13,0%	29,2%	22,1%
	genannt	75,4%	80,1%	86,0%	87,0%	70,8%	77,9%
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	nicht gen.	412	340	15	15	61	843
	genannt	1264	1368	92	100	148	2972
	Gesamt	1676	1708	107	115	209	3815
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
	nicht gen.	B D				B C D	
	genannt		A E	E	A E		
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	nicht gen.	72,9%	69,7%	80,4%	75,7%	76,1%	71,9%
	genannt	27,1%	30,3%	19,6%	24,3%	23,9%	28,1%
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	nicht gen.	1222	1190	86	87	159	2744
	genannt	454	518	21	28	50	1071
	Gesamt	1676	1708	107	115	209	3815
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
	nicht gen.						
	genannt						
Nachbarn		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt

		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	nicht gen.	73,6%	70,1%	74,8%	64,3%	66,5%	71,4%
	genannt	26,4%	29,9%	25,2%	35,7%	33,5%	28,6%
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	nicht gen.	1234	1198	80	74	139	2725
	genannt	442	510	27	41	70	1090
	Gesamt	1676	1708	107	115	209	3815
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
	nicht gen.						
	genannt						
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	nicht gen.	88,7%	91,2%	92,5%	90,4%	85,6%	89,8%
	genannt	11,3%	8,8%	7,5%	9,6%	14,4%	10,2%
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	nicht gen.	1486	1558	99	104	179	3426
	genannt	190	150	8	11	30	389
	Gesamt	1676	1708	107	115	209	3815
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
	nicht gen.						
	genannt						
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	nicht gen.	91,5%	92,9%	95,3%	93,9%	85,6%	92,0%
	genannt	8,5%	7,1%	4,7%	6,1%	14,4%	8,0%
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	nicht gen.	1533	1587	102	108	179	3509
	genannt	143	121	5	7	30	306
	Gesamt	1676	1708	107	115	209	3815
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
	nicht gen.		E				
	genannt					B	
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	nicht gen.	98,4%	99,1%	97,2%	98,3%	97,1%	98,6%
	genannt	1,6%	0,9%	2,8%	1,7%	2,9%	1,4%
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	nicht gen.	1650	1693	104	113	203	3763
	genannt	26	15	3	2	6	52
	Gesamt	1676	1708	107	115	209	3815
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
	nicht gen.						
	genannt						
Sonstige		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt

		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	
	nicht gen.	99,0%	99,1%	100,0%	98,3%	99,0%	99,1%	
	genannt	1,0%	0,9%	0,0%	1,7%	1,0%	0,9%	
	Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt	
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
	nicht gen.	1660	1693	107	113	207	3780	
	genannt	16	15	0	2	2	35	
	Gesamt	1676	1708	107	115	209	3815	
		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit		
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
	nicht gen.			.a				
	genannt			.a				
kein einziger Hilfeleister angekreuzt		Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt	
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	
		nicht gen.	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
		genannt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
		Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
			Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	Gesamt
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
		nicht gen.	13,0%	12,4%	8,4%	8,7%	14,8%	12,6%
		genannt	218	212	9	10	31	480
		Gesamt	218	212	9	10	31	480
			Rheda	Wiedenbrück	Batenhorst	Lintel	St.Vit	
			(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
	nicht gen.	.a	.a	.a	.a	.a		
	genannt	.a	.a	.a	.a	.a		

© FfG 2019, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Rheda-Wiedenbrück

Tab. 78: Detailtabelle Ortsteilvergleich: Nutzung von Entlastungsangeboten

Mahlzeitendienst/ Mittagstisch		Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	Gesamt	
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	
		nutze ich bereits	5,0%	3,6%	3,0%	2,9%	4,3%	4,2%
		würde ich mir wünschen	12,2%	11,6%	11,1%	17,6%	16,0%	12,3%
		kein Bedarf	82,8%	84,8%	85,9%	79,4%	79,7%	83,5%
		Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
			Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	Gesamt
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
		nutze ich bereits	76	56	3	3	8	146
		würde ich mir wünschen	186	181	11	18	30	426
		kein Bedarf	1261	1321	85	81	149	2897
		Gesamt	1523	1558	99	102	187	3469
		Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit		
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
	nutze ich bereits							
	würde ich mir wünschen							
	kein Bedarf							
Ambulante Pflegedienste		Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	Gesamt	
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	
		nutze ich bereits	6,8%	4,9%	4,1%	4,0%	8,1%	5,8%
		würde ich mir wünschen	11,8%	11,9%	9,3%	15,8%	15,7%	12,1%
		kein Bedarf	81,5%	83,2%	86,6%	80,2%	76,2%	82,1%
		Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
			Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	Gesamt
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
		nutze ich bereits	102	75	4	4	15	200
		würde ich mir wünschen	177	184	9	16	29	415
		kein Bedarf	1227	1285	84	81	141	2818
		Gesamt	1506	1544	97	101	185	3433

	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	nutze ich bereits	28	15	1	4	8	56
	würde ich mir wünschen	203	194	11	11	29	448
	kein Bedarf	1246	1315	83	82	144	2870
	Gesamt	1477	1524	95	97	181	3374
		Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
	nutze ich bereits					B	
	würde ich mir wünschen						
kein Bedarf							
Hol- und Bringdienst		Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	nutze ich bereits	2,0%	1,5%	1,1%	1,9%	3,3%	1,8%
	würde ich mir wünschen	16,8%	16,3%	14,7%	20,4%	18,0%	16,7%
	kein Bedarf	81,2%	82,2%	84,2%	77,7%	78,7%	81,5%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	nutze ich bereits	30	23	1	2	6	62
	würde ich mir wünschen	250	249	14	21	33	567
	kein Bedarf	1211	1254	80	80	144	2769
	Gesamt	1491	1526	95	103	183	3398
	Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit		
	(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
nutze ich bereits							
würde ich mir wünschen							
kein Bedarf							
Pflegeberatung		Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	nutze ich bereits	4,0%	3,8%	7,4%	8,7%	6,7%	4,3%
	würde ich mir wünschen	15,7%	15,8%	8,5%	20,2%	18,9%	15,8%
	kein Bedarf	80,3%	80,4%	84,0%	71,2%	74,4%	79,9%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	nutze ich bereits	59	58	7	9	12	145
	würde ich mir wünschen	233	240	8	21	34	536
	kein Bedarf	1192	1222	79	74	134	2701
	Gesamt	1484	1520	94	104	180	3382
	Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit		
	(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
nutze ich bereits							
würde ich mir wünschen							
kein Bedarf							
Gesprächskreis für pflegende Angehörige		Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	nutze ich bereits	0,9%	1,0%	0,0%	0,0%	0,6%	0,9%
	würde ich mir wünschen	12,1%	10,6%	8,5%	15,0%	17,7%	11,7%
	kein Bedarf	87,0%	88,4%	91,5%	85,0%	81,8%	87,4%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	nutze ich bereits	13	15	0	0	1	29
	würde ich mir wünschen	177	160	8	15	32	392
	kein Bedarf	1267	1335	86	85	148	2921
	Gesamt	1457	1510	94	100	181	3342
	Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit		
	(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		

	nutze ich bereits			.a	.a		
	würde ich mir wünschen					B	
	kein Bedarf						
Demenzsprechstunde		Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	nutze ich bereits	0,9%	0,7%	0,0%	0,0%	0,6%	0,7%
	würde ich mir wünschen	9,6%	9,0%	10,6%	11,5%	16,8%	9,8%
	kein Bedarf	89,5%	90,4%	89,4%	88,5%	82,7%	89,5%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	nutze ich bereits	13	10	0	0	1	24
	würde ich mir wünschen	141	136	10	11	30	328
	kein Bedarf	1311	1369	84	85	148	2997
	Gesamt	1465	1515	94	96	179	3349
		Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
nutze ich bereits			.a	.a			
würde ich mir wünschen					A B		
kein Bedarf		E					
Verhinderungspflege		Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	nutze ich bereits	2,7%	1,9%	3,3%	3,9%	2,8%	2,4%
	würde ich mir wünschen	10,2%	9,9%	7,6%	11,8%	19,7%	10,6%
	kein Bedarf	87,1%	88,2%	89,1%	84,3%	77,5%	87,0%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	nutze ich bereits	40	28	3	4	5	80
	würde ich mir wünschen	149	148	7	12	35	351
	kein Bedarf	1271	1317	82	86	138	2894
	Gesamt	1460	1493	92	102	178	3325
		Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
nutze ich bereits							
würde ich mir wünschen					A B		
kein Bedarf	E	E					
Kurzzeitpflege-Einrichtungen		Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	nutze ich bereits	1,3%	0,8%	3,1%	2,0%	2,8%	1,2%
	würde ich mir wünschen	13,2%	14,7%	12,5%	14,1%	18,4%	14,2%
	kein Bedarf	85,5%	84,5%	84,4%	83,8%	78,8%	84,6%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	nutze ich bereits	19	12	3	2	5	41
	würde ich mir wünschen	194	221	12	14	33	474
	kein Bedarf	1252	1270	81	83	141	2827
	Gesamt	1465	1503	96	99	179	3342
		Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
nutze ich bereits							
würde ich mir wünschen							
kein Bedarf							
Kleine handw. Arbeiten innerhalb der Wohnung		Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	nutze ich bereits	3,2%	3,8%	4,3%	4,0%	0,5%	3,3%
	würde ich mir wünschen	24,2%	25,3%	13,8%	24,8%	30,1%	24,7%
	kein Bedarf	72,6%	71,0%	81,9%	71,3%	69,4%	71,9%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%

		Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	nutze ich bereits	47	58	4	4	1	114
	würde ich mir wünschen	361	391	13	25	55	845
	kein Bedarf	1083	1097	77	72	127	2456
	Gesamt	1491	1546	94	101	183	3415
		Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	
	nutze ich bereits						
	würde ich mir wünschen					C	
kein Bedarf							
Hilfe beim Einkaufen		Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	nutze ich bereits	4,9%	4,7%	3,2%	10,6%	7,1%	5,0%
	würde ich mir wünschen	11,6%	11,5%	10,5%	9,6%	15,2%	11,7%
	kein Bedarf	83,5%	83,8%	86,3%	79,8%	77,7%	83,3%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	nutze ich bereits	73	72	3	11	13	172
	würde ich mir wünschen	174	178	10	10	28	400
kein Bedarf	1250	1295	82	83	143	2853	
Gesamt	1497	1545	95	104	184	3425	
	Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	Gesamt	
	(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
nutze ich bereits							
würde ich mir wünschen							
kein Bedarf							
Begleitung zum Arzt und zu Behörden		Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	nutze ich bereits	6,0%	5,2%	4,2%	8,5%	9,2%	5,8%
	würde ich mir wünschen	12,0%	11,3%	11,6%	13,2%	14,6%	11,8%
	kein Bedarf	82,0%	83,5%	84,2%	78,3%	76,2%	82,3%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	nutze ich bereits	90	80	4	9	17	200
	würde ich mir wünschen	180	174	11	14	27	406
kein Bedarf	1232	1289	80	83	141	2825	
Gesamt	1502	1543	95	106	185	3431	
	Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	Gesamt	
	(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
nutze ich bereits							
würde ich mir wünschen							
kein Bedarf							
Begleitung bei Spaziergängen		Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%	Sp.-%
	nutze ich bereits	4,0%	3,6%	4,2%	7,8%	6,6%	4,1%
	würde ich mir wünschen	10,7%	10,2%	11,6%	12,7%	14,8%	10,8%
	kein Bedarf	85,4%	86,2%	84,2%	79,4%	78,7%	85,1%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
		Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	Gesamt
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
	nutze ich bereits	59	56	4	8	12	139
	würde ich mir wünschen	159	157	11	13	27	367
kein Bedarf	1271	1325	80	81	144	2901	
Gesamt	1489	1538	95	102	183	3407	
	Rheda	Wie.-brück	Ba.-horst	Lintel	St.Vit	Gesamt	
	(A)	(B)	(C)	(D)	(E)		
nutze ich bereits							
würde ich mir wünschen							
kein Bedarf							